DER IDEALE BEGLEITER DURCH DIE K.-O.-RUNDEN

Österreich € 4,30 Schweiz sFr. 5,60 BeNeLux € 4,50 Italien € 5,– Spanien € 5,–

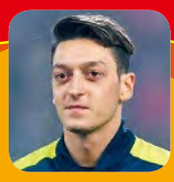
Sonderheft

€ 3,90
Deutschland

kicker

SPORTMAGAZIN

Sonderheft 2017



ÖZIL IM INTERVIEW

„Ich sehe Bayern nicht mehr so stark“

FC BAYERN

Ancelotti: Sein Plan muss aufgehen

DORTMUND

Die Reifeprüfung nach dem Tor-Rekord

LEVERKUSEN

Die Emotionen gegen Atletico Madrid

GRATIS-PÄCKCHEN

Mit limitierter Karte von Aubameyang

HISTORY

Die wahren Helden der Königsklasse

EUROPA LEAGUE

26 Seiten mit Schalke und Gladbach

CHAMPIONS LEAGUE

EUROPA LEAGUE

/betathomecomFanworld
@betathomecom_de
/betathomecom
WETTEN MIT KÖPFCHEN!
bet-at-home .com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!
Jetzt 200 € Sport-Bonus!

CHAMPIONS LEAGUE SIEGER 2016/17?

FC Barcelona	4.15	FC Bayern München	4.90
Real Madrid	5.50	Atletico Madrid	9.25
Manchester City	11.25	Borussia Dortmund	12.50
Juventus Turin	13.25	Arsenal FC	24.00

LAND DES CL-SIEGERS 2016/17?

Spanien	1.90	Deutschland	3.50
England	6.50	Italien	10.00
Frankreich	26.00	Portugal	60.00

SPORTWETTEN
LIVEWETTEN

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

EDITORIAL

Ein Heft für viele spannende Abende

Vor 20 Jahren erlebten die Fans in Deutschland eine historische Europacup-Saison. Dortmund gewann am 28. Mai 1997 gegen Juventus Turin in München die Champions League, eine Woche zuvor hatte Schalke 04 sensationell den UEFA-Pokal gegen Inter Mailand ins Revier geholt. Für beide Vereine, die auch jetzt wieder im Europacup in die K.-o.-Spiele starten, war es der bis heute letzte Triumph im internationalen Fußball. Seither brachte nur der FC Bayern einen der großen Pokale nach Deutschland, 2001 und 2013 in der Champions League. Die Münchner gehören unter der Regie des Königsklassen-Spezialisten Carlo Ancelotti wieder zu den Favoriten, das ist auch Thema des Interviews mit dem Trainer ab Seite 24 dieses Sonderheftes, mit dem wir Sie bestens vorbereiten wollen auf spannende Europacup-Abende. Unsere Redakteure und Korrespondenten haben alles zusammengetragen, was Sie vor hoffentlich wieder historischen Spielen wissen sollten.

Jean-Julien Beer
kicker-Chefredaktion

INHALT

Champions League

Die Bilder der Gruppenphase 6

Wie machen die das? 14
Die Supermacht Spanien

„Wir haben gezeigt, dass wir ihnen wehtun können“ 18
Mesut Özil im Interview

Bayern München

Liefer-Zeit 22
Die Bayern vor der K.-o.-Runde

„Sprich nie zu viel über den Gegner!“ 24
Carlo Ancelotti im Interview

Echt seltsam 28
Die Vorrunde der Münchner

Unerhört gut? 30
Arsenal-Knipser Alexis Sanchez

Musta-Knabe 32
Aufsteiger Shkodran Mustafi

Borussia Dortmund

Himmelsschüler 34
Der BVB vor der K.-o.-Runde

„Es wird Zeit für einen Titel“ 38
Sokratis im Interview

Fanta 8 40
Die Vorrunde der Borussia

Licht über da Luz 42
Benfica und die neue Ära

Der Bulle vom Niederrhein 44
Torjäger Kostas Mitroglou

Bayer 04 Leverkusen

Monster. Hexen. Und ein Trauma. 46
Bayer 04 vor der K.-o.-Runde

„Wir können jeden schlagen, wenn …“ 48
Stefan Kießling im Interview

King Kevin 50
Die Vorrunde von Bayer 04

Blutende Wunden 52
Große Schmerzen bei Atletico

Fall auf Knall 54
Stress um Ferreira-Carrasco

Tor ist Tor? 58
Warum die Auswärtstorregel heute keinen Sinn mehr macht

Der ewige Grantler 60
Luis Enriques Mission bei Barca

Manege frei! 62
Julian Draxlers Start in Paris

Pott und Spott 64
Reals Ramos – geliebt, gehasst

Capris Sonnenkönig 66
Aurelio de Laurentiis herrscht über Napoli

Alles auf einmal 68
Jorge Sampaoli verzückt Sevilla

Prima Party! Und Vardy? 70
Leicesters Torjäger schwächelt

Statistik

Hier geht es rund 10
Alle 48 Teilnehmer 2017

Champions League 2016/17 12
Der Spielplan

La La Lahm 56
Die deutschen CL-Rekorde

Iker und andere Ikonen 80
Die Statistik zur Champions League

Die Vorrunde 84
Die Statistik der Gruppen A bis H

Europa League 2016/17 96
Der Spielplan

Die Liga der Anderen 120
Die Statistik zur Europa League

Kein Beifall für Bravo 72
ManCitys Torwart in der Kritik

Orkanwarnung! 74
Monacos Spektakel

Sardine wird zum Titelhai 76
Max Allegri und Juves Angriff

Dominant war gestern 78
Schwere Zeiten für Porto

Ganz schön TAFF! 82
Die Finalstadt Cardiff

Weg vom Fenster 83
Der Fluch der Titelverteidiger

24 besondere Namen 92
Die Helden der Königsklasse

Bayern vor Barca! 122
Die Meinung der Fans

Europa League

Prinzenrolle 98
Die Favoriten auf den Titel

Borussia Mönchengladbach

Bock auf den Abstieg 102
Gladbach vor der K.-o.-Runde

„Ich muss diese Gier wieder kriegen“ 106
André Hahn im Interview

Ein Korb für Sir Alex 108
Florenz hat ein Megatalent – Federico Bernardeschi

FC Schalke 04

Ab durch die Hintertür! 110
Schalke vor der K.-o.-Runde

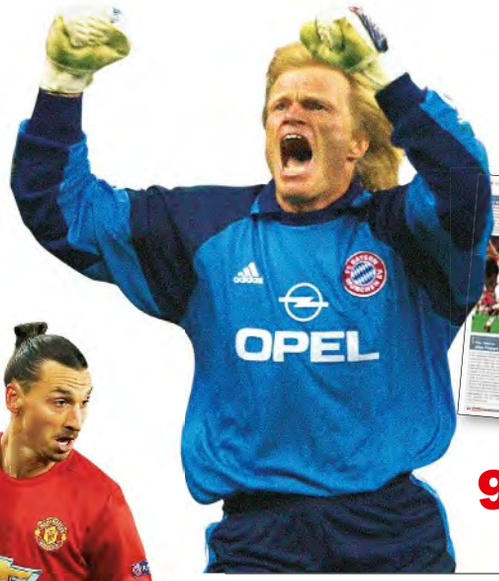
„Da ist ständig dieses Thema …“ 114
Leon Goretzka im Interview

Viel Rauch für Nichts 116
Saloniki – Geld, aber keine Linie

Unglücklich. Unheimlich. Unglaublich! 118
Die schwache Bilanz der Bundesliga in der Europa League

18 Özils Ziele
Der Arsenal-Star im großen Interview

24 Ancelottis Pläne
Der Bayern-Trainer im großen Interview



92 Kahns Krönung
Die 24 Helden der Champions League

98 Ibrahimovics Wunsch
Der Schwede will zum Finale nach Schweden

Fotos: imago/BPI, imago/DeFodi, imago/Simon, imago/Sportimage

Harte Arbeit

Der FC Bayern beendet seine Gruppe erstmals seit 2009 nicht als Erster. Die Gegner sind unbequem – wie Eindhovens Moreno, der sich Robert Lewandowski krallt.

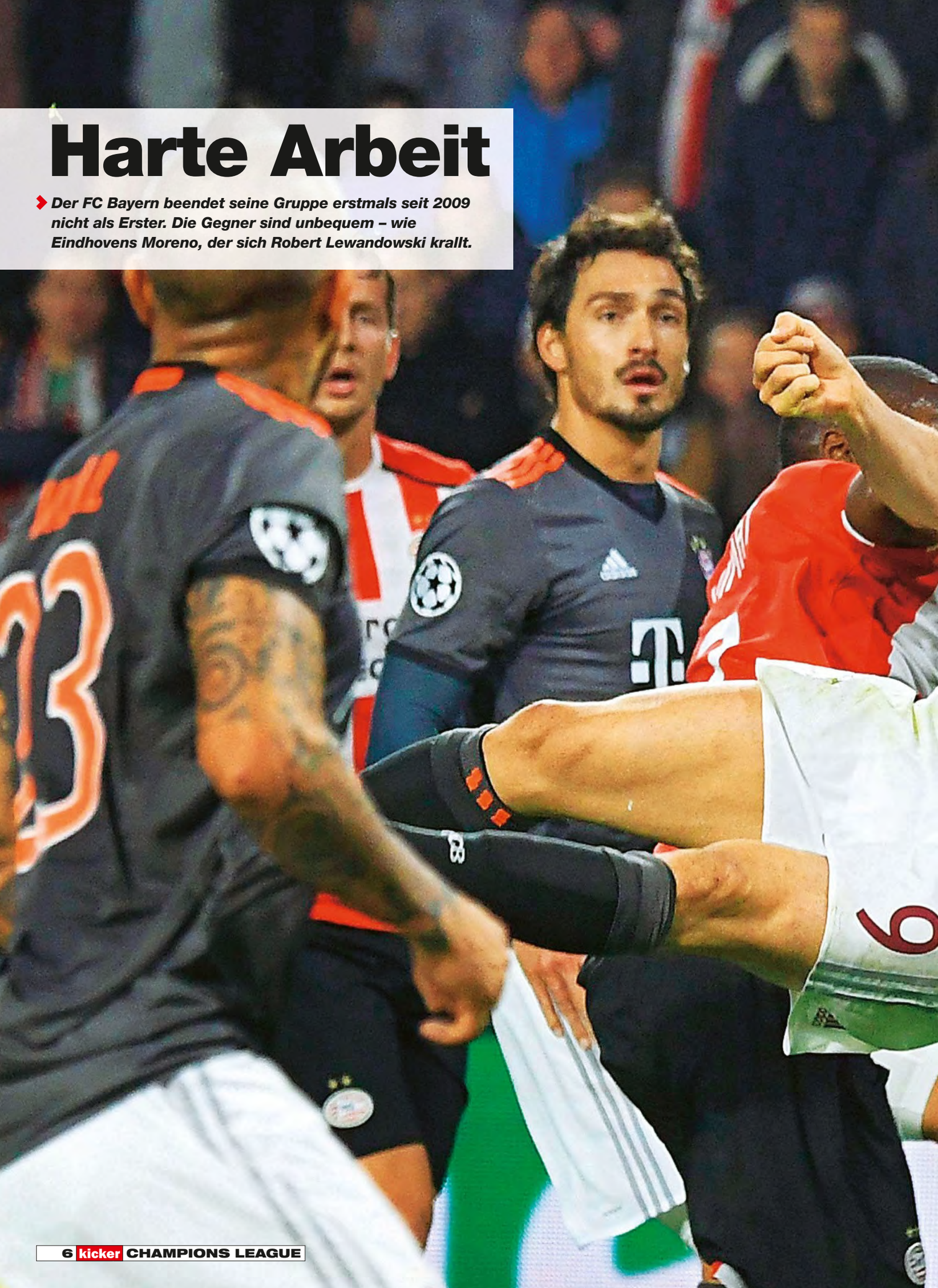


Foto: imago/J. Huebner

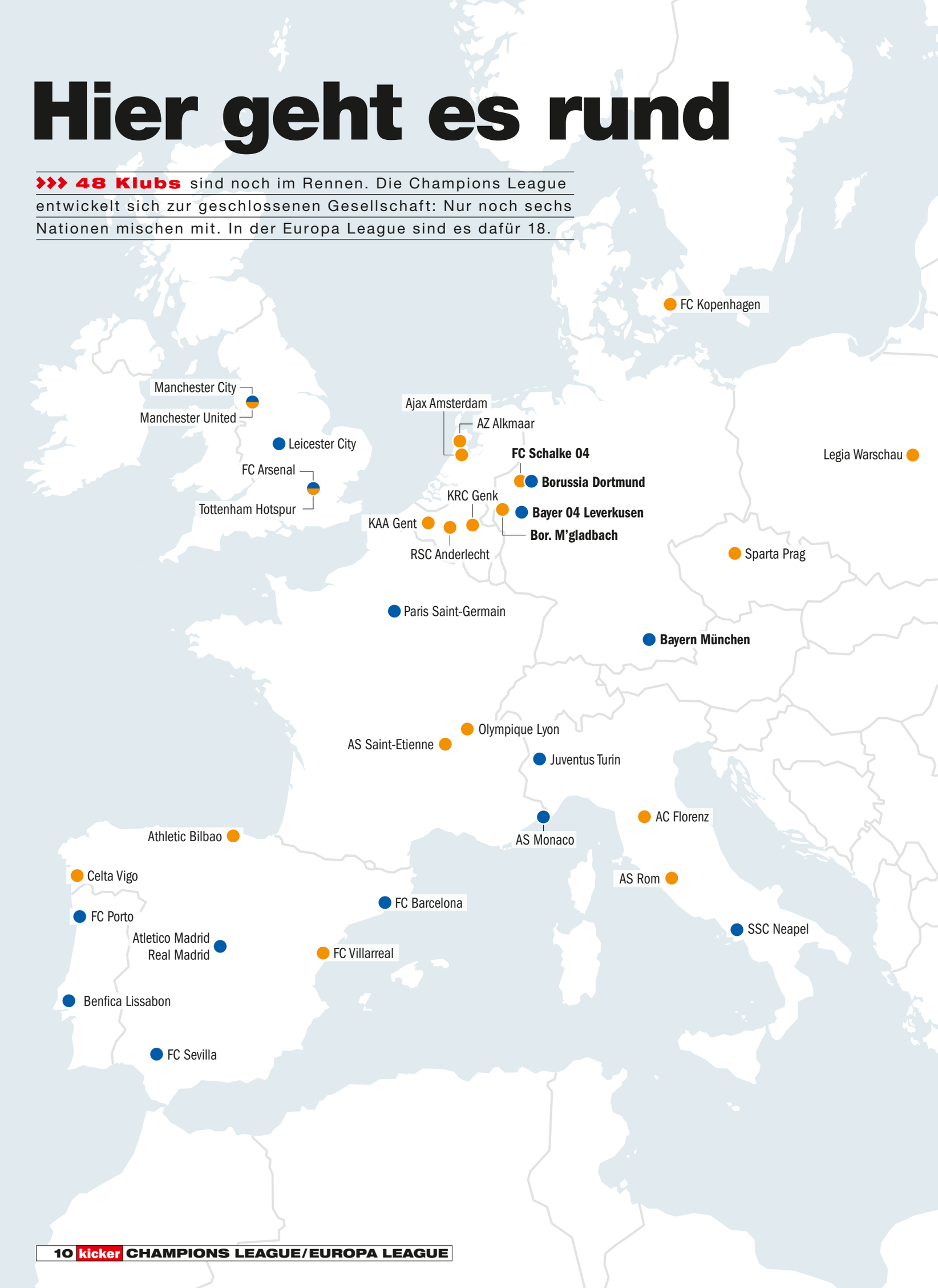
Harter Brocken

Real Madrid beendet seine Gruppe erstmals seit 2013 nicht als Erster. Das liegt an unbequemen Dortmundern – wie Turbostürmer Pierre-Emerick Aubameyang, der in beiden Duellen sein Tor macht.

Foto: imago/VI Images

Hier geht es rund

»» 48 Klubs sind noch im Rennen. Die Champions League entwickelt sich zur geschlossenen Gesellschaft: Nur noch sechs Nationen mischen mit. In der Europa League sind es dafür 18.



CHAMPIONS LEAGUE

Deutschland	Borussia Dortmund Bayer 04 Leverkusen Bayern München
Spanien	FC Barcelona Atletico Madrid Real Madrid FC Sevilla
England	FC Arsenal Leicester City Manchester City
Frankreich	AS Monaco Paris Saint-Germain
Italien	SSC Neapel Juventus Turin
Portugal	Benfica Lissabon FC Porto

EUROPA LEAGUE

Deutschland	Borussia Mönchengladbach FC Schalke 04
Belgien	RSC Anderlecht KRC Genk KAA Gent
Russland	FK Krasnodar FK Rostow Zenit St. Petersburg
Spanien	Athletic Bilbao Celta Vigo FC Villarreal
Türkei	Osmanlispor FK Ankara Besiktas Istanbul Fenerbahce Istanbul
England	Manchester United Tottenham Hotspur
Frankreich	Olympique Lyon AS Saint-Etienne
Griechenland	Olympiakos Piräus PAOK Saloniki
Italien	AC Florenz AS Rom
Niederlande	AZ Alkmaar Ajax Amsterdam
Bulgarien	Ludogorez Rasgrad
Dänemark	FC Kopenhagen
Israel	Hapoel Beer Sheva
Polen	Legia Warschau
Rumänien	Astra Giurgiu
Tschechien	Sparta Prag
Ukraine	Schachtar Donezk
Zypern	APOEL Nikosia

Champions League 2016/17

Gruppe A

Mannschaften

Ludogorez Rasgrad	Paris Saint-Germain
FC Arsenal	FC Basel

Begegnungen

Dienstag, 13. September 2016

Paris Saint-Germain – FC Arsenal	1:1
FC Basel – Ludogorez Rasgrad	1:1

Mittwoch, 28. September 2016

Ludogorez Rasgrad – Paris St. Germain	1:3
FC Arsenal – FC Basel	2:0

Mittwoch, 19. Oktober 2016

Paris Saint-Germain – FC Basel	3:0
FC Arsenal – Ludogorez Rasgrad	6:0

Dienstag, 1. November 2016

FC Basel – Paris Saint-Germain	1:2
Ludogorez Rasgrad – FC Arsenal	2:3

Mittwoch, 23. November 2016

FC Arsenal – Paris Saint-Germain	2:2
Ludogorez Rasgrad – FC Basel	0:0

Dienstag, 6. Dezember 2016

FC Basel – FC Arsenal	1:4
Paris St. Germain – Ludogorez Rasgrad	2:2

Tabelle

1.	FC Arsenal	18:6	14
2.	Paris Saint-Germain	13:7	12
3.	Ludogorez Rasgrad	6:15	3
4.	FC Basel	3:12	2

Gruppe B

Mannschaften

Besiktas Istanbul	Dynamo Kiew
SSC Neapel	Benfica Lissabon

Begegnungen

Dienstag, 13. September 2016

Dynamo Kiew – SSC Neapel	1:2
Benfica Lissabon – Besiktas Istanbul	1:1

Mittwoch, 28. September 2016

SSC Neapel – Benfica Lissabon	4:2
Besiktas Istanbul – Dynamo Kiew	1:1

Mittwoch, 19. Oktober 2016

Dynamo Kiew – Benfica Lissabon	0:2
SSC Neapel – Besiktas Istanbul	2:3

Dienstag, 1. November 2016

Besiktas Istanbul – SSC Neapel	1:1
Benfica Lissabon – Dynamo Kiew	1:0

Mittwoch, 23. November 2016

Besiktas Istanbul – Benfica Lissabon	3:3
SSC Neapel – Dynamo Kiew	0:0

Dienstag, 6. Dezember 2016

Benfica Lissabon – SSC Neapel	1:2
Dynamo Kiew – Besiktas Istanbul	6:0

Tabelle

1.	SSC Neapel	11:8	11
2.	Benfica Lissabon	10:10	8
3.	Besiktas Istanbul	9:14	7
4.	Dynamo Kiew	8:6	5

Gruppe C

Mannschaften

Bor. Mönchengladbach	FC Barcelona
Celtic Glasgow	Manchester City

Begegnungen

Dienstag/Mittwoch, 13./14. September 2016

FC Barcelona – Celtic Glasgow	7:0
Manchester City – Bor. Mönchengladbach	4:0

Mittwoch, 28. September 2016

Bor. Mönchengladbach – FC Barcelona	1:2
Celtic Glasgow – Manchester City	3:3

Mittwoch, 19. Oktober 2016

FC Barcelona – Manchester City	4:0
Celtic Glasgow – Bor. Mönchengladbach	0:2

Dienstag, 1. November 2016

Manchester City – FC Barcelona	3:1
Bor. Mönchengladbach – Celtic Glasgow	1:1

Mittwoch, 23. November 2016

Celtic Glasgow – FC Barcelona	0:2
Bor. Mönchengladbach – Manchester City	1:1

Dienstag, 6. Dezember 2016

FC Barcelona – Bor. Mönchengladbach	4:0
Manchester City – Celtic Glasgow	1:1

Tabelle

1.	FC Barcelona	20:4	15
2.	Manchester City	12:10	9
3.	Bor. Mönchengladbach	5:12	5
4.	Celtic Glasgow	5:16	3

Gruppe D

Mannschaften

Atletico Madrid	Bayern München
FK Rostow	PSV Eindhoven

Begegnungen

Dienstag, 13. September 2016

PSV Eindhoven – Atletico Madrid	0:1
Bayern München – FK Rostow	5:0

Mittwoch, 28. September 2016

FK Rostow – PSV Eindhoven	2:2
Atletico Madrid – Bayern München	1:0

Mittwoch, 19. Oktober 2016

FK Rostow – Atletico Madrid	0:1
Bayern München – PSV Eindhoven	4:1

Dienstag, 1. November 2016

PSV Eindhoven – Bayern München	1:2
Atletico Madrid – FK Rostow	2:1

Mittwoch, 23. November 2016

FK Rostow – Bayern München	3:2
Atletico Madrid – PSV Eindhoven	2:0

Dienstag, 6. Dezember 2016

Bayern München – Atletico Madrid	1:0
PSV Eindhoven – FK Rostow	0:0

Tabelle

1.	Atletico Madrid	7:2	15
2.	Bayern München	14:6	12
3.	FK Rostow	6:12	5
4.	PSV Eindhoven	4:11	2

Achtelfinale

SPIEL 1: Dienstag, 14. Februar 2017 / Mittwoch, 8. März 2017 — 20.45 Uhr

Benfica Lissabon – **Borussia Dortmund** :

Borussia Dortmund – Benfica Lissabon :

SPIEL 2: Dienstag, 14. Februar 2017 / Mittwoch, 8. März 2017 — 20.45 Uhr

Paris Saint-Germain – FC Barcelona :

FC Barcelona – Paris Saint-Germain :

SPIEL 3: Mittwoch, 15. Februar 2017 / Dienstag, 7. März 2017 — 20.45 Uhr

Real Madrid – SSC Neapel :

SSC Neapel – Real Madrid :

SPIEL 4: Mittwoch, 15. Februar 2017 / Dienstag, 7. März 2017 — 20.45 Uhr

Bayern München – FC Arsenal :

FC Arsenal – **Bayern München** :

SPIEL 5: Dienstag, 21. Februar 2017 / Mittwoch, 15. März 2017 — 20.45 Uhr

Manchester City – AS Monaco :

AS Monaco – Manchester City :

SPIEL 6: Dienstag, 21. Februar 2017 / Mittwoch, 15. März 2017 — 20.45 Uhr

Bayer 04 Leverkusen – Atletico Madrid :

Atletico Madrid – **Bayer 04 Leverkusen** :

SPIEL 7: Mittwoch, 22. Februar 2017 / Dienstag, 14. März 2017 — 20.45 Uhr

FC Porto – Juventus Turin :

Juventus Turin – FC Porto :

SPIEL 8: Mittwoch, 22. Februar 2017 / Dienstag, 14. März 2017 — 20.45 Uhr

FC Sevilla – Leicester City :

Leicester City – FC Sevilla :

Foto: imago/robertharding

kicker SPORTMAGAZIN

Caerdydd: So lautet der Name von Cardiff in der walisischen Landessprache.

Gruppe E

Mannschaften

AS Monaco	Bayer 04 Leverkusen
ZSKA Moskau	Tottenham Hotspur

Begegnungen

Mittwoch, 14. September 2016
Bayer 04 Leverkusen – ZSKA Moskau 2:2
Tottenham Hotspur – AS Monaco 1:2

Dienstag, 27. September 2016
ZSKA Moskau – Tottenham Hotspur 0:1
AS Monaco – Bayer 04 Leverkusen 1:1

Dienstag, 18. Oktober 2016
ZSKA Moskau – AS Monaco 1:1
Bayer 04 Leverkusen – Tottenham 0:0

Mittwoch, 2. November 2016
AS Monaco – ZSKA Moskau 3:0
Tottenham – Bayer 04 Leverkusen 0:1

Dienstag, 22. November 2016
ZSKA Moskau – Bayer 04 Leverkusen 1:1
AS Monaco – Tottenham Hotspur 2:1

Mittwoch, 7. Dezember 2016
Tottenham Hotspur – ZSKA Moskau 3:1
Bayer 04 Leverkusen – AS Monaco 3:0

Tabelle

1.	AS Monaco	9:7	11
2.	Bayer 04 Leverkusen	8:4	10
3.	Tottenham Hotspur	6:6	7
4.	ZSKA Moskau	5:11	3

Gruppe F

Mannschaften

Borussia Dortmund	Real Madrid
Sporting Lissabon	Legia Warschau

Begegnungen

Mittwoch, 14. September 2016
Legia Warschau – Borussia Dortmund 0:6
Real Madrid – Sporting Lissabon 2:1

Dienstag, 27. September 2016
Borussia Dortmund – Real Madrid 2:2
Sporting Lissabon – Legia Warschau 2:0

Dienstag, 18. Oktober 2016
Sporting Lissabon – Borussia Dortmund 1:2
Real Madrid – Legia Warschau 5:1

Mittwoch, 2. November 2016
Legia Warschau – Real Madrid 3:3
Borussia Dortmund – Sporting Lissabon 1:0

Dienstag, 22. November 2016
Sporting Lissabon – Real Madrid 1:2
Borussia Dortmund – Legia Warschau 8:4

Mittwoch, 7. Dezember 2016
Real Madrid – Borussia Dortmund 2:2
Legia Warschau – Sporting Lissabon 1:0

Tabelle

1.	Borussia Dortmund	21:9	14
2.	Real Madrid	16:10	12
3.	Legia Warschau	9:24	4
4.	Sporting Lissabon	5:8	3

Gruppe G

Mannschaften

FC Kopenhagen	FC Brügge
Leicester City	FC Porto

Begegnungen

Mittwoch, 14. September 2016
FC Brügge – Leicester City 0:3
FC Porto – FC Kopenhagen 1:1

Dienstag, 27. September 2016
Leicester City – FC Porto 1:0
FC Kopenhagen – FC Brügge 4:0

Dienstag, 18. Oktober 2016
FC Brügge – FC Porto 1:2
Leicester City – FC Kopenhagen 1:0

Mittwoch, 2. November 2016
FC Kopenhagen – Leicester City 0:0
FC Porto – FC Brügge 1:0

Dienstag, 22. November 2016
FC Kopenhagen – FC Porto 0:0
Leicester City – FC Brügge 2:1

Mittwoch, 7. Dezember 2016
FC Porto – Leicester City 5:0
FC Brügge – FC Kopenhagen 0:2

Tabelle

1.	Leicester City	7:6	13
2.	FC Porto	9:3	11
3.	FC Kopenhagen	7:2	9
4.	FC Brügge	2:14	0

Gruppe H

Mannschaften

FC Sevilla	Olympique Lyon
Dinamo Zagreb	Juventus Turin

Begegnungen

Mittwoch, 14. September 2016
Juventus Turin – FC Sevilla 0:0
Olympique Lyon – Dinamo Zagreb 3:0

Dienstag, 27. September 2016
Dinamo Zagreb – Juventus Turin 0:4
FC Sevilla – Olympique Lyon 1:0

Dienstag, 18. Oktober 2016
Olympique Lyon – Juventus Turin 0:1
Dinamo Zagreb – FC Sevilla 0:1

Mittwoch, 2. November 2016
Juventus Turin – Olympique Lyon 1:1
FC Sevilla – Dinamo Zagreb 4:0

Dienstag, 22. November 2016
FC Sevilla – Juventus Turin 1:3
Dinamo Zagreb – Olympique Lyon 0:1

Mittwoch, 7. Dezember 2016
Olympique Lyon – FC Sevilla 0:0
Juventus Turin – Dinamo Zagreb 2:0

Tabelle

1.	Juventus Turin	11:2	14
2.	FC Sevilla	7:3	11
3.	Olympique Lyon	5:3	8
4.	Dinamo Zagreb	0:15	0

Viertelfinale

SPIEL 1: Dienstag, 11. April 2017 / Mittwoch, 19. April 2017 — 20.45 Uhr

\- :
\- :

SPIEL 2: Dienstag, 11. April 2017 / Mittwoch, 19. April 2017 — 20.45 Uhr

\- :
\- :

SPIEL 3: Mittwoch, 12. April 2017 / Dienstag, 18. April 2017 — 20.45 Uhr

\- :
\- :

SPIEL 4: Mittwoch, 12. April 2017 / Dienstag, 18. April 2017 — 20.45 Uhr

\- :
\- :

Halbfinale

SPIEL 1: Dienstag, 2. Mai 2017 / Mittwoch, 10. Mai 2017 — 20.45 Uhr

\- :
\- :

SPIEL 2: Mittwoch, 3. Mai 2017 / Dienstag, 9. Mai 2017 — 20.45 Uhr

\- :
\- :

FINALE

Samstag, 3. Juni 2017, 20.45 Uhr in Cardiff

– :

Wie machen die das?

»» 26 europäische Titel seit 2000 – was für eine Quote für die Supermacht Spanien! Allerdings: Die Erfolge der Top-Liga der Welt sind kein Hexenwerk, sondern erklärbar.

Es wird schon auch etwas damit zu tun haben: Sergio Ramos, Marcelo, Luka Modric, Toni Kroos und Cristiano Ronaldo von Real Madrid, dazu Gerard Piqué, Andres Iniesta, Lionel Messi und Luis Suarez vom FC Barcelona stehen in der aktuellen FIFA-Weltauswahl des Jahres. Großes Starkino. Made in Spain. Wie seit Jahren. Antoine Griezmann von Atletico Madrid, der Dritte bei der Wahl zum Weltfußballer hinter Ronaldo und Messi, ist dabei sogar noch außen vor. Fünfmal hieß der Weltfußballer der vergangenen neun Jahre Messi, viermal Cristiano Ronaldo. Neun Jahre in Serie ein in Spanien tätiger Profi. Das gab's noch nie. Genauso wenig wie die Titelflut auf internationalem Parkett für spanische Teams. Wieso eigentlich?

Fakt ist: Nicht ein einziger Titel ging in der vergangenen Saison an einen Klub aus einem anderen Land. Champions League, Klub-WM und den europäischen Supercup gewann Real Madrid, wie schon 2014. Als Nachfolger des FC Barcelona, dem dies 2015 gelungen war. Und die Europa League? Spielwiese des FC Sevilla, der den Pott dreimal in Serie gewann. 2017 wird Sevilla „seinen" Titel nur deshalb nicht verteidigen, weil man diesmal ins Achtelfinale der Champions League vorgedrungen ist. Wie Real, Barca und Atletico. Eine Trefferquote von 100 Prozent.

„Das liegt auch am seit Jahren gewachsenen Selbstvertrauen. Spanien hatte stets großartige Fußballer, doch mit den Titeln der Nationalelf, auch denen der Junioren, wuchs es immer mehr", sagt Bodo Illgner, der mit Real Madrid zweimal, 1998 und 2000, die Champions League gewann. „Früher", sagt der Weltmeister von 1990, „bewunderten Spanier die Wettkampfhärte deutscher und auch italienischer Teams. Da zog man mittlerweile längst gleich. Es fand ein Wandel in der Mentalität statt."

In der Tat: Denn der Fußball, der dabei gespielt wird, folgt keinem Patentrezept. Barca setzt seit Jahren auf Tiki-Taka und Dominanzfußball, Positions- und Passspiel steht ganz oben. Damit hat man genauso Erfolg wie bis 2012 die Nationalmannschaft. Sein erfolgreichster Interpret, Pep Guardiola, gilt als befähigt, den englischen Fußball neu zu erfinden. Auch wenn es im Verlauf der ersten Saison bislang bei ManCity (noch) nicht danach aussieht, sagt sein früheres Mastermind Xavi: „Pep kann das schaffen." Sein Stammverein Barca hat derweil auch Konteroptionen eingebaut. Vielleicht ja gerade deshalb schwärmt ein Künstler wie Andres Iniesta: „Unter Luis Enrique macht mir der Fußball Spaß wie noch nie." Dabei hatte Barca in der vergangenen Saison gegenüber Real Madrid das Nachsehen – zumindest, was die Champions League anbelangt.

Doch Titel seien nicht alles, sagt Illgner: „Guter Fußball, heißt die Maxime in Spanien. Nicht nur erfolgreicher." Daher werde viel Wert auf Jugendarbeit gelegt, auf technisch, taktisch gut ausgebildete Spieler. Der Spanien-Experte sieht nicht nur Barca als Beispiel, sondern auch Klubs wie Villarreal, das vergangene Saison in der Europa League für Leverkusen zu stark war: „Dort wird eine stringente Jugendarbeit gemacht."

In der Ausbildung der Stars von morgen, vor allem aber auch der Trainerschulung, wird schon früh indoktriniert: „PPP", sagt Gines Melendez und betont genüsslich jeden Buchstaben. Er sitzt im Zug nach Las Rozas, dem Trainings- und Schulungszentrum des spanischen Verbandes. PPP. „Position, Pressing und Passen oder Ballbesitz", das Wichtigste davon sei „die Position", sagt der langjährige Junioren-Nationaltrainer und Chefausbilder. „Sind die Spieler falsch positioniert, kannst du nicht passen und auch nicht pressen." Früher sei der Ballbesitz bzw. das Passen das wichtigste Element gewesen, „heute ganz klar die Positionierung". Ex-Nationaltrainer Vicente del Bosque nickt dazu, meint aber: „Alle drei P sind letztlich wichtig."

> **»Sehr viel Taktik, viel mit dem Ball. Das ist der Schlüssel zum Erfolg.«**
>
> **Bodo Illgner**_Champions-League-Sieger mit Real

Sie bilden in Las Rozas seit gut zehn Jahren auch Sportdirektoren aus, zu den Referenten gehört Ramon Rodriguez, genannt Monchi. Kaum einer weiß besser, wie man ein Team zusammenstellt: mit vergleichsweise wenig Geld und dennoch erfolgreich. Seit Jahren ist er der Baumeister der Europa-League-Dominatoren des FC Sevilla. „Es geht um die Penetrierung des Marktes, was mögliche Alternativen für bestimmte Spieler anbelangt." Meist kriegt Sevilla ja nur die, die – auf Spanien bezogen – Barca und Real nicht (mehr) wollen. Auch in Sevilla haben sie das PPP verinnerlicht.

Selbst bei Real Madrid lernen sie das, in Valdebebas, wo in den letzten Jahren eine topmoderne Adademie entstanden ist und die Junioren beim Training die Profis im Blick haben. Zwar ist die Durchlassquote in die erste Mannschaft angesichts von Topstars wie Cristiano Ronaldo, Toni Kroos oder Gareth Bale nicht allzu hoch, doch mit Dani Carvajal, Nacho, Lucas Vazquez oder Alvaro Morata stehen Talente in der ersten Mannschaft, der Ex-Leverkusener Carvajal ist längst Stammspieler. Auch Barcas Lehranstalt Masia spuckt die Messis und Iniestas ja nicht jährlich aus. Doch europaweit sind Dutzende bei Real oder Barca ausgebildete Spieler im Einsatz. „Sehr viel Taktik, viel mit dem Ball", sei die Devise auf Spaniens Trainingsplätzen, meint Illgner. „Das ist der Schlüssel zum Erfolg."

Dabei ist der Stil Reals, anders als der Barcas, nicht in Stein gemeißelt. 4-3-3 auf dem Papier, auf dem Platz wird seit Jahren auch ein 4-4-2 oder 4-2-3-1 umgesetzt. Allerdings: Ist Barcas 4-3-3 nicht in Wahrheit ein 2-5-3? Und auch der FC Sevilla spielte schon unter dem zu dieser Saison nach Paris gewechselten Unai Emery »»»

Die Super-Sieger: 7xReal, 7xBarca, 6xSevilla, 4xAtletico

51 Endspiele hat es seit dem Jahr 2000 in den drei europäischen Wettbewerben gegeben. Über die Hälfte davon haben die Spanier gewonnen, je sieben gingen an Real Madrid und den FC Barcelona. Nur in fünf von 17 Jahren gingen die Iberer leer aus.

Jahr	Champions League	Europa League/UEFA-Pokal	UEFA-Supercup
2016	**Real Madrid**	**FC Sevilla**	**Real Madrid**
2015	**FC Barcelona**	**FC Sevilla**	**FC Barcelona**
2014	**Real Madrid**	**FC Sevilla**	**Real Madrid**
2013	Bayern München	FC Chelsea	Bayern München
2012	FC Chelsea	**Atletico Madrid**	**Atletico Madrid**
2011	**FC Barcelona**	FC Porto	**FC Barcelona**
2010	Inter Mailand	**Atletico Madrid**	**Atletico Madrid**
2009	**FC Barcelona**	Schachtar Donezk	**FC Barcelona**
2008	Manchester United	Zenit St. Petersburg	Zenit St. Petersburg
2007	AC Mailand	**FC Sevilla**	AC Mailand
2006	**FC Barcelona**	**FC Sevilla**	**FC Sevilla**
2005	FC Liverpool	ZSKA Moskau	FC Liverpool
2004	FC Porto	**FC Valencia**	**FC Valencia**
2003	AC Mailand	FC Porto	AC Mailand
2002	**Real Madrid**	Feyenoord Rotterdam	**Real Madrid**
2001	Bayern München	FC Liverpool	FC Liverpool
2000	**Real Madrid**	Galatasaray Istanbul	Galatasaray Istanbul

Fotos: imago/Marca (2), imago/Eisenhuth, imago/Cordon Press, imago/MIS, imago/Ulmer

Allesgewinner: Sergio Ramos und Iker Casillas führen Reals Jubel nach den Siegen in der Königsklasse 2016 und 2014 an. 2015 war Barca dran. Der FC Sevilla dominierte dreimal die Europa League: 2016 war der heutige Schalker Coke mit zwei Toren der Mann des Finales, 2014 führte der frühere Schalker Ivan Rakitic die Andalusier als Kapitän zum Sieg.

Die Cup-Siege seit 2000: Spanien steht

SPANIEN
Gesamt: 26 CL: 8 EL: 8 Supercup: 10

ENGLAND
Gesamt: 7 CL: 3 EL: 2 Supercup: 2

ITALIEN
Gesamt: 5 CL: 3 EL: 0 Supercup: 2

TÜRKEI
Gesamt: 2 CL: 0 EL: 1 Supercup: 1

NIEDERLANDE
Gesamt: 1 CL: 0 EL: 1 Supercup: 0

UKRAINE
Gesamt: 1 CL: 0 EL: 1 Supercup: 0

››› Gegenpressing und war ein Meister im Umschaltspiel. Wie Madrid, wie zuletzt vermehrt Barca. Unter Neu-Coach Jorge Sampaoli, der nach erfolgreicher Zeit als Nationaltrainer Chiles eigentlich antrat, das Positions- und Passspiel zu intensivieren, umso mehr. Der Mix macht's.

Und Atletico Madrid, der Königsklassen-Finalist von 2014 und 2016? Dieses Team hat mit seinem Coach Diego Simeone gegen Bayern München den vom Argentinier als Spieler von Inter Mailand erlernten Catenaccio neu interpretiert. Dabei kommt „Atleti" dank Spielern wie Griezmann, Saul Niguez oder Koke auch über das spielerische Element, was angesichts der oft defensiven Perfektion aber meist untergeht.

Ein ganz eigenes spanisches Thema ist die Intensität. Zur körperlichen Präsenz kommen traditionell technische Brillanz und Präzision im Umgang mit dem Ball. Jorge Valdano, 1986 Weltmeister mit Argentinien sowie 1995 Meistercoach und später Generaldirektor von Real erklärt in seinem neuen Buch „Futbol: El juego infinito": „Das Geheimnis des Fußballs ist, dass er nie alle seine Mysterien enthüllt. Einstweilen halte ich mich an die spanische Option. Dort glaubt man weniger, dass die Spieler intensiv sein müssen. Sondern man schaut, dass die Spieler an den Ball glauben. Der muss von einem Spieler zum anderen rollen, und zwar so verteufelt schnell wie möglich." Der heutige Real-Trainer Zinedine Zidane sagte einst den interessanten Satz: „Ich bevorzuge einen spielerischen Fußball, weniger die Kraft. Die Spanier sind da führend."

Dass ein phasenweise defensiv spielender Mittelfeldmann wie Kroos in Spanien so wertgeschätzt wird, ist kein Zufall. Technische Raffinessen erfreuen mehr als eine Blutgrätsche, ein „Sombrero", ein Lupfer über den Gegner, gilt mehr als ein Tackling. Und alle haben den großen Barca-Trainer Johan Cruyff verinnerlicht: „Gegen ein gutes Dribbling hilft das beste Defensiv-System nicht." Die besten Dribbler gibt es in Spanien, allen voran Messi. „Die wiederum ziehen junge Spieler mit", meint Illgner. Pelé schwärmt: „Neymar ist technisch noch besser als Messi."

Dabei ist La Liga allen Klischees zum Trotz kein Selbstläufer für Real und Barca. Seit Jahren mischt Atletico im Titelrennen mit, wurde 2014 gar Meister. Ein ernsthafter Kandidat ist neuerdings auch der FC Sevilla. Von hinten klopfen regelmäßig wechselnde Klubs wie Bilbao, Vigo oder Villarreal an – auch sie haben die Gruppenphase in der Europa League überstanden. Ein auch von Milan bekannter Star wie der Ex-Berliner Kevin-Prince Boateng entschied sich im Sommer 2016 für Las Palmas, weil dort attraktiver Offensiv-Fußball gespielt wird. Ein misswirtschaftender Traditionsverein wie Valencia spielt

»Neben Position, Pressing und Passen gibt es ein viertes P – für Preise.«

Gines Melendez_Chefausbilder

indes gegen den Abstieg. Merke: Wer sich in Spanien nicht ständig neu erfindet oder verbessert, gerät ins Abseits. Dennoch finden Sensationen wie ein Meister Leicester auf der iberischen Halbinsel nicht statt. Weil die traditionelle Elite für solche Ausreißer viel zu breit und viel zu gut ist.

Dabei sind es nicht nur die Stars, die den Unterschied ausmachen. Auch der von Illgner angesprochene Nachwuchs kickt auf hohem Niveau und stößt regelmäßig in die Elite vor. Vazquez bei Real ersetzt bei Bedarf fast nahtlos einen Star wie Bale, Carvajal glänzt als Rechtsverteidiger. Bei Barca, wo nach Messi, Iniesta, Xavi, Carles Puyol, Victor Valdes und Piqué die große Zeit des Internats „La Masia" vorbei zu sein schien, macht immerhin noch Sergi Roberto den zu Juventus emigrierten Dani Alves vergessen, als Linksverteidiger ist Jordi Alba gesetzt. Bei Atletico schießt Saul Niguez wichtige Tore, hinter Koke scheint halb Europa her zu sein. Der Ritterschlag von Pep Guardiola nach Saul Niguez' 1:0 im Halbfinal-Hinspiel 2016 gegen Bayern hört sich so an: „Spanien hat ein weiteres großes Talent."

Und wo die Klub-Bilanzen dem eigenen Nachwuchs weniger Zeit lassen, sich zu entfalten, gibt es geniale Sportdirektoren, eben Monchi in Sevilla, der Jahr für Jahr ausgemusterte Profis holt, um sie in Sevilla im Zweifel auf Leihbasis aufzuhübschen. Aktuell Samir Nasri. Ein Musterbeispiel für spanische Improvisationskunst, die bisweilen fehlende Planungssicherheit mit Kreativität wettmacht. Ein Mentalitätsvorteil, der die stets postulierte Binsenweisheit konterkariert, wonach gute Resultate auf ins-

bei 26 – der Nächste nur bei 7

DEUTSCHLAND
Gesamt: 3 CL: 2 EL: 0 Supercup: 1

PORTUGAL
Gesamt: 3 CL: 1 EL: 2 Supercup: 0

RUSSLAND
Gesamt: 3 CL: 0 EL: 2 Supercup: 1

titutioneller Ruhe im Klub basieren müssen. Bei Barca sind andauernde Gerichtsprozesse um (Ex-)Präsidenten und Stars wie Messi, Javier Mascherano oder Neymar kein Problem, in Sevilla bekam Ex-Boss José Maria del Nido gerade den ersten Freigang aus dem Gefängnis, wo er sieben Jahre wegen Betrugs (aufgrund seiner Anwaltstätigkeit in Marbella) abbrummen muss. Real entließ 2015 unter Protest der Spieler erst den beliebten Carlo Ancelotti, engagierte und entließ den ungeliebten Rafa Benitez, um schließlich Anfang 2016 mit Zidane einen Trainer-Neuling zu präsentieren. Aber was für einen!

Es ist ja so: Während sich die Premier League rühmt, die besten Coaches der Welt, darunter Guardiola, José Mourinho oder Jürgen Klopp zu haben, gönnt sich La Liga spannende Experimente. Etwa aus Südamerika. Sevilla-Trainer Sampaoli holte zuvor als Argentinier mit Chile die Copa America 2015, bei Atletico powert Simeone, zuvor in Argentinien ein zweifacher Meistercoach. Wieso schlug kein Klub aus einer anderen großen Liga zu? Wegen der Sprachbarriere? Vielleicht. Aber „Try and Error“ wagen sie eben besonders gern in Spanien. Selbst Ottmar Hitzfeld hatte vor einem Jahr anfangs seine Zweifel bei der Konstellation Real-Zidane. Und bei Barca kommandiert Luis Enrique, als Profi bei Barca und Real einst nicht als Technik- und Taktik-Genie bekannt.

Natürlich dominiert es sich leichter mit Geld als ohne. Real und Barca geben seit Jahren rund 500 Millionen Euro pro Saison für den Fußballbetrieb aus und liegen global an der Spitze. Atletico, vor wenigen Jahren der Schuldenbuckel der Nation, hat auch dank chinesischer Millionen seinen Wert 2016 um 100 Millionen Euro gesteigert, liegt in der Forbes-Liste mit 554 Millionen Euro schon in den Top 15. Real steht in der Liste bei den Fußballklubs seit Jahren auf Platz 1, ist gut 3,2 Milliarden Euro wert. Barca folgt dicht.

Beide renovieren nun ihre alten Stadien, Atletico zieht im Sommer gar in ein neues. Wachstum als Message. Jahrelang half auch der Staat mit dem „Ley Beckham“ , das bis 2010 ausländischen Stars eine Einkommenssteuer von 24 Prozent garantierte und zuvor verpflichtete Spieler auch danach noch unter diesen Schutzschirm stellte – statt der im Land üblichen rund 50 Prozent. Was nicht nur einst David Beckham, nach dem das Gesetz benannt wurde, nach Madrid zog, sondern wohl auch Cristiano Ronaldo. Doch die Klubs müssen im Wirtschaftskrisenland längst konsequent ihre Steuern zahlen, frühere Außenstände werden auf Druck der Politik penibel nachgezahlt. „Die finanziellen Probleme zwangen die Klubs, die Jugendarbeit zu intensivieren“, so Illgner. Liga-Präsident Javier Tebas, in seinem Amt ein Trommler, sagt: „Die Liga ist saniert, 2019/20 sind wir schuldenfrei. Wir wollen noch besser werden, wir kümmern uns dann nicht mehr um alte Schulden, sondern um die Zukunft.“ Auch Illgner macht der Konkurrenz wenig Hoffnung: „Die gewonnenen Titel prägen die jungen Spieler. Sie wollen nicht mehr vom Gewinnen lassen.“ Und Chefausbilder Melendez sagt: „Eigentlich gibt es neben Position, Pressing und Passen ein viertes P – das für Preise.“ Er meint nicht Geld, sondern Titel. Die will Spanien auch in dieser Saison einfahren.

JÖRG WOLFRUM/
PETER SCHWARZ-MANTEY

Foto: imago/EFE

Teuer und gut: Real Madrid (mit Cristiano Ronaldo) und Barca (mit Messi und Neymar) sind seit Jahren das Nonplusultra.

Arsenal
Fly
Emirates

„Wir haben gezeigt, dass wir ihnen wehtun können“

›››› München. Zum vierten Mal. In sechs Jahren. Diesmal aber will **Mesut Özil** (28) ein Aus verhindern. Der Weltmeister spricht über Arsenal, Neuer, Boateng, Müllers Flaute – und seine Ziele.

Foto: Thomson/JMP/REX/Shutterstock

Herr Özil, dreimal kam es in der Geschichte der Champions League bereits zum Achtelfinale zwischen Arsenal und dem FC Bayern, immer mit dem besseren Ende für den deutschen Rekordmeister. Hätten Sie sich lieber einen anderen Gegner für die erste K.-o.-Runde gewünscht?
Als Fußballer strebst du danach, gegen die größten Vereine zu spielen und beweisen zu können, dass du gegen sie bestehen kannst. Und dazu zählt Bayern ohne jede Frage. Ich würde jetzt auch nicht sagen, dass wir extremes Lospech hatten. Wären wir mit Arsenal Gruppenzweiter geworden, müssten wir jetzt gegen Barcelona spielen. Das wäre auch nicht einfacher geworden. Ich freue mich auf das Spiel, ganz ehrlich, auch weil ich gegen meine Freunde wie beispielsweise Manuel Neuer spielen kann.

Was spricht dafür, dass Arsenal diesmal nicht ausscheidet?
Ich sehe die Bayern nicht mehr ganz so stark wie die Jahre davor, das haben die Hinrunde in der Bundesliga und auch die Niederlage gegen Atletico in der Champions League gezeigt. Sie sind verwundbarer geworden. Und wir haben schon vergangenes Jahr gezeigt, dass wir ihnen wehtun können, als wir in der Gruppenphase mit 2:0 gewannen.

Dem folgte allerdings ein ernüchterndes 1:5 in München.
Deshalb ist es auch von Vorteil, dass wir als Gruppensieger erst in München spielen. Wenn wir da ein gutes Ergebnis holen …

Was ist ein gutes Ergebnis?
Ein Auswärtstor erzielen und nicht verlieren. Und wenn doch, dann nur mit 1:2. Dann ist zu Hause für uns mit unseren Fans alles möglich. Wir müssen einfach an uns glauben und dürfen nicht ängstlich spielen, sonst scheiden wir aus. Aber wenn wir mit Selbstbewusstsein auftreten, sind wir nicht chancenlos. Ich bin da optimistisch. Das Weiterkommen wäre auch ein wichtiges Zeichen für den Klub und für die Fans, dass wir in diesem Jahr international etwas erreichen können.

Hat sich die Tatsache, dass Bayern bisher noch nie gegen Arsenal ausgeschieden ist, nicht vielmehr in den Köpfen festgesetzt?
Aber so war es doch auch mit unserer Nationalmannschaft und den Italienern. Gegen die hatten wir auch nie bei einer Welt- oder Europameisterschaft gewonnen, und dann hat’s im vergangenen Sommer im EM-Viertelfinale auf einmal doch gereicht. Wer weiß, vielleicht gelingt uns Ähnliches mit Arsenal gegen Bayern.

»Ich hätte Draxler gerne bei Arsenal gesehen.«

Sie sagen, die Bayern scheinen verwundbarer geworden zu sein. Wie meinen Sie das konkret?
Woran das genau liegt, kann ich nicht sagen. Dafür verfolge ich die Bundesliga zu wenig, und ein Urteil wäre auch respektlos gegenüber Trainer Carlo Ancelotti, den ich sehr gut kenne, und der ein super Mensch ist. Tatsache ist, dass sie ihr System verändert haben und kaum mehr im 3-5-2-System spielen, sondern eher 4-3-3 und zuletzt vor allem 4-2-3-1.

Tatsache ist auch, dass die Bayern in der Hinrunde etliche Personal- und Verletzungsprobleme hatten. Jerome Boateng ist seit Wochen verletzt, Thomas Müller hat kaum getroffen …
… so kennt man ihn gar nicht *(schmunzelt)*. Im Ernst: Es gibt im Fußball eben auch einmal ein Jahr, in dem es nicht so rund läuft, in dem ein Thomas Müller mal nicht so oft trifft, in dem einiges zusammenkommt. Das ist schade für Bayern und vielleicht gut für uns. Und Jerome? Den würde ich schon gerne auf dem Platz sehen, weil ich keinem Spieler eine Verletzung wünsche. Er ist ein sehr guter Freund und gehört zu den besten Verteidigern der Welt. Deshalb ist es schade, dass er zuletzt so viel Pech hatte. Ich wünsche ihm alles Gute und hoffe, dass er vielleicht doch noch rechtzeitig fit wird.

Bei Arsenal lief in der Hinrunde allerdings auch nicht alles optimal. Woher beziehen Sie da Ihren Optimismus, dass es dennoch gegen Bayern reichen könnte?
Auch wenn sich das gerade in der Tabelle der Premier League nicht so ausdrückt: Wir haben einen Schritt nach vorn gemacht, spielen konstanter. Die Neuzugänge wie beispielsweise Granit Xhaka oder Shkodran Mustafi haben uns wirklich verstärkt, der Teamspirit ist besser als in der vergangenen ›››

››› Saison. Das haben wir auch in den Gruppenspielen der Champions League gezeigt, schließlich haben wir uns gegen Paris Saint-Germain durchgesetzt.

Ludogorez Rasgrad und der FC Basel waren in der Gruppe sieg- und chancenlos. Sind solche Teams überhaupt der Königsklasse würdig?

Ehrlich gesagt schon, wenn man die Spiele über 90 Minuten Revue passieren lässt. Beide Mannschaften haben mich positiv überrascht. In Bulgarien lagen wir sogar 0:2 zurück, gewannen erst im Schlussspurt knapp mit 3:2. Das meinte ich auch, als ich vorhin sagte, dass wir stärker geworden sind. Letzte Saison war es so, dass wir die Spiele nach einem Rückstand verloren haben. Jetzt sind wir auch in der Lage, zurückzukommen weil wir an uns glauben.

Wenn Sie aufs Achtelfinal-Tableau blicken: Welche Paarung ist, abgesehen von Bayern gegen Arsenal, für Sie das Highlight?

Ganz klar Paris gegen Barcelona. Die Franzosen haben durch den Abgang von Zlatan Ibrahimovic ihre Schwächen. Auch wenn sie sich mit Julian Draxler im Winter verstärkt haben, glaube ich, dass Barcelona weiterkommt.

»Dortmund, die sind schon frech. Die haben Weltklassespieler.«

Ist Paris für Draxler der richtige Schritt? Oder wäre er besser bei Arsenal aufgehoben gewesen?

Ich hätte ihn gerne bei Arsenal gesehen. Ich komme mit ihm nicht nur fußballerisch, sondern auch als Mensch sehr gut klar. Er hat sich für den Verein entschieden, bei dem er glaubt, sich am besten weiterentwickeln zu können. Dafür wünsche ich ihm nur das Beste.

Was ist Ihr Tipp für Benfica Lissabon gegen Dortmund?

Dortmund kommt weiter. Ich habe die Spiele der Borussen gegen Real gesehen, die sind schon frech. Wenn die spielen wollen, sind die richtig stark, und sie haben mit Marco Reus und Pierre-Emerick Aubameyang absolute Weltklassespieler.

Wer kommt noch ins Viertelfinale?

Real, Atletico, Manchester City und Juventus müssten es schaffen. Bei Sevilla gegen Leicester bin ich gespannt. Leicester hat in der Premier League zwar Probleme, hat es international bisher aber gut gemacht. Deshalb tippe ich auf Leicester.

Welche Vereine sind für Sie die Anwärter auf den Titel?

Barca, Real und der Sieger aus Bayern gegen Arsenal *(schmunzelt)*.

Es wurde in den vergangenen Monaten viel über Teilnehmerfeld und Modus der Champions League gesprochen. Wie ist Ihre Meinung?

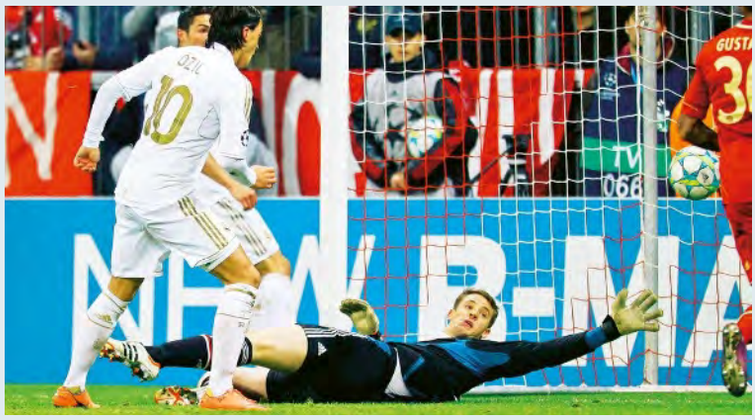
Ich finde, das jetzige Format mit den Gruppenspielen und der K.-o.-Runde ab dem Achtelfinale hat sich bewährt. Wichtig muss auch in Zukunft sein, dass jede Nation einen Verein in die Champions League bringen kann und so die Gelegenheit hat, die Weltstars mal bei sich zu sehen. Wie es beispielsweise in dieser Saison mit Ludogorez Rasgrad der Fall war. Es dominieren ohnehin Premier League, Bundesliga, Primera Division und Serie A, sie sollten aber keine geschlossene Gesellschaft in der Champions League bilden. Die Kleineren müssen immer auch die Gelegenheit haben, sich mal mit den Großen messen zu können.

In der Diskussion ist auch immer wieder eine von den nationalen Ligen abgekoppelte Europaliga der Topklubs. Hätten Sie darauf Lust?

So, wie es ist, ist es top, so funktioniert es super. So war Fußball immer, seit ich mich erinnern kann. Wenn man zu viele Dinge verändert würde das dem Fußball nicht guttun.

INTERVIEW:
OLIVER HARTMANN

Immer wieder Bayern ...



CHAMPIONS LEAGUE
2011/12

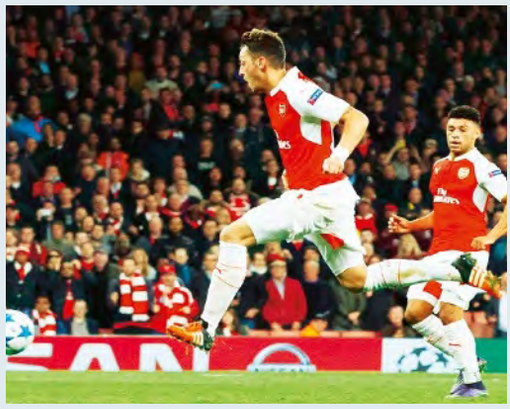
Mit Madrid trifft Mesut Özil im Halbfinale auf die Bayern. Beim 1:2 in München schießt er den zwischenzeitlichen Ausgleich, wird dann aber ausgewechselt (Note 3,5). In Madrid heißt es 2:1 für Real, Özil bereitet Ronaldos zweites Tor vor (Note 2,5). In der Verlängerung wird er ausgewechselt. Im Elfmeterschießen folgt der Schock: Die Münchner gewinnen 3:1.

CHAMPIONS LEAGUE
2013/14

Im Achtelfinale verliert Arsenal zu Hause 0:2, Özil spielt schwach und scheitert in der Anfangsphase mit einem Elfmeter an Manuel Neuer (Note 5). Das nagt an ihm und dem gesamten Team. Auch in München enttäuscht er (Note 5). Den Bayern reicht dort ein 1:1 zum Weiterkommen.

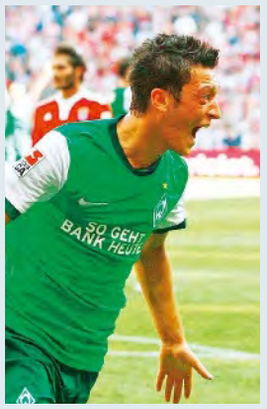
CHAMPIONS LEAGUE
2015/16

Arsenal schlägt die Bayern am dritten Vorrundenspieltag 2:0, Özil macht in der Nachspielzeit mit seinem Tor den Deckel drauf (Note 2,5). In München jedoch setzt es für die Gunners zwei Wochen später ein ernüchterndes 1:5 (Note 4). Beide ziehen in die nächste Runde ein, wo Arsenal an Barca scheitert.



UND SONST:

2006 trifft Özil gleich zweimal auf die Bayern: Erst wird er mit Schalkes A-Junioren Meister (2:1 im Finale u.a. gegen Hummels), dann verliert er mit den Profis das Ligapokal-Halbfinale (1:4 n.E.). Es folgen sieben Duelle in der Bundesliga für S04 und Werder – mit nur einem Sieg, dem Bremer 5:2 2008/09 (ein Tor, zwei Assists). Ansonsten stehen vier Remis und zwei Niederlagen. Im Pokalfinale 2010 geht er mit Werder beim 0:4 unter.



Fotos: imago(2), imago/BPI (2)

ERÖBERE DEN

FUSSBALLPLATZ IM STURM

WWW.KICKER.DE/SHOP

169,96€

217,46€

139,95€

76,96€

175,96€

kicker SHOP

adidas COPA 17.1	statt ~~199,95€~~	169,96€*
Nike Mercurial Superfly	statt ~~289,95€~~	217,46€*
Nike The Nike Premier	statt ~~109,95€~~	76,96€*
adidas X 16.1	statt ~~219,95€~~	175,96€*
adidas UCL Finale 17 OMB Spielball		139,95€*

www.kicker.de/shop

kicker@kicker-onlineshop.de | Tel. +49 7951 9645-110

*Preis inkl. MwSt. Versandkostenfreie Lieferung innerhalb DE. Angebot nur solange Vorrat reicht. Verbraucher haben ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Es gelten die AGB des kicker-Shops unter: https://shop.kicker.de/agb/

Liefer-Zeit

»» Der Hunger ist groß. Die einen rennen dem Pokal schon lange hinterher. Den anderen naht die letzte Chance. Alle Bayern jagen den Pott.

Haut alles rein: Mats Hummels, hier gegen Eindhovens de Jong, fehlt nur ein Pokal – der Henkelpott.

Grundsätzlich, das macht Mats Hummels sofort klar, findet er alle Titel gut. „Meisterschaft und Pokal reizen mich sehr", sagt der Verteidiger, der seit 2012 außer dem Supercup keine Vereins-Trophäe mehr heben durfte. Zum Glück lassen sich ja mehrere Erfolge vereinen. Wenn er sich aber entscheiden müsste, würde er „die Champions League nehmen", erklärt der Weltmeister, „die fehlt mir noch".

Das Sehnen nach dem ganz großen Titel ist spürbar in der Mannschaft. „Das Finale ist einer unserer Träume und immer etwas Besonderes. Diesen Traum wollen wir verwirklichen", sagt David Alaba. Dabei ist die Dringlichkeit innerhalb des Kaders durchaus unterschiedlich. Ein Großteil der Mannschaft war beim letzten Triumph 2013 dabei. Für Spieler wie Philipp Lahm, Arjen Robben und Franck Ribery ist es eine der letzten Chancen auf einen weiteren Henkelpott, für den Kapitän vielleicht sogar die letzte. „Es ist eine große Sehnsucht, und uns läuft die Zeit etwas davon. So viele Möglichkeiten bleiben nicht mehr", sagt der 33-Jährige: „Es ist ein großes Ziel, die Champions League noch mal zu gewinnen. Es ist aber sehr schwierig, ich bin auch schon ein paar Jahre Profi und habe es nur einmal geschafft."

Für Hummels wäre es dagegen das erste Mal, die unglückliche Londoner Niederlage mit Dortmund gegen seinen jetzigen Klub im Finale vor dreieinhalb Jahren tat weh. „Ich möchte diesen Titel unbedingt gewinnen", sagt er. Das kleine Trauma eint den Rückkehrer mit vielen seiner Mitspieler. Denn die Wiederholung des denkwürdigen Triumphs von Wembley blieb den Münchnern verwehrt. Dreimal endete der Traum im Halbfinale, dreimal wurde er unter Pep Guardiola von Spaniern zerstört, erst von Real Madrid, dann vom FC Barcelona, zuletzt von Atletico Madrid.

Jetzt soll es also Carlo Ancelotti richten. Wenige Trainer bringen mehr Erfahrung mit, dreimal gewann der 57-Jährige die Champions League mit dem AC Mailand und Real Madrid. Ausgerechnet Ancelotti, der 2014 mit den Königlichen für das wohl vernichtendste der drei Ausscheiden verantwortlich war, als er den Trainerkollegen Guardiola mit all seiner Erfahrung austrickste und taktisch auf dem völlig falschen Fuß erwischte. Seine Ruhe und Routine, die nicht nur im direkten Aufeinandertreffen bewiesene Flexibilität und Cleverness sollen den Unterschied ausmachen in diesem Wettbewerb, in dem zwischen den besten Teams des Kontinents Kleinigkeiten über Aus und Auszeichnung, über Enttäuschung und Erfolg entscheiden.

„In den letzten beiden Jahren hatten wir immer Probleme am Ende der Saison. Es gab viele Verletzungen, da kamen zwei, drei Sachen zusammen – wahrscheinlich auch die Kondition", äußerte sich Stürmer Robert Lewandowski im Januar ungewohnt offen über die Gründe, warum es zuletzt mit dem ganz großen Wurf nichts wurde. Die mangelnde Frische scheint auch Ancelotti als verbesserungswürdig erkannt zu haben. Die Hinrunde nutzte der Mister für ein bisschen Schonfrist, für ein intensives Kennenlernen von Trainer und Team und zur ausgiebigen Rotation – an einigen Stellen vielleicht sogar einer zu ausgiebigen. Zusammen mit einer deutlich knackigeren Vorbereitung im Winter soll das nun für die entscheidenden Pünktchen an Frische in den entscheidenden Spielen sorgen. „Die zweite Saisonhälfte wird besser", kündigte Ancelotti in Katar an: „Mein gutes Gefühl hat sich in der Woche in Doha

So könnte Bayern spielen

Trainer
Carlo Ancelotti

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Champions League Gesamtsieger 2016/17?

FC BAYERN MÜNCHEN
4.90

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

Foto: imago/GEPA

verstärkt. Das Team hat eine gute Einstellung, eine gute Stimmung und eine hohe Qualität."

Spielerisch allerdings gibt es einiges an Nachholbedarf. „Wir haben zu viele Torchancen zugelassen, uns in einigen Spielen nicht so viele erarbeitet und auch nicht so kreativ gespielt. Das ist aber normal bei einem Trainerwechsel, das braucht immer ein bisschen Zeit", analysiert Lahm und fordert: „Diese Zeit sollte jetzt vorbei sein." Für den ganz großen Coup müsse das Team „konstant auf einem hohen Niveau spielen und Fehler vermeiden". Denn von denen hat man nach Meinung des Spielführers „in der Hinrunde zu viele gemacht, vor allem in der Defensive". Und vorne? „Müssen wir zur richtigen Zeit unsere Chancen nutzen, das hat uns letztes Jahr zum Ende hin ein bisschen gefehlt."

Um das zu ändern, wird Ancelotti in der Rückrunde auch auf weniger Rotation und mehr Belastung setzen. Seine Spitzenkräfte werden mehr spielen, denn nur auf wenigen Positionen stehen dem Coach auf höchstem Niveau gleichwertige Kräfte zur Verfügung; Ulreich, Rafinha oder Coman sind bei aller Klasse kein Neuer, Lahm oder Robben. Ganz zu schweigen von der Bedeutung eines Lewandowski, dessen Ausfall unmöglich zu kompensieren wäre. Es ist ein nicht geringes Risiko, das der Italiener eingeht, die Entscheidung für einen kleinen Kader fällte er wissentlich. Nach Aushilfsstürmer Julian Green auch Holger Badstuber gehen zu lassen, obwohl Jerome Boateng mindestens im ersten Spiel gegen Arsenal sicher fehlen wird und selbst im Optimalfall nur Hummels und Javi Martinez zur Verfügung stehen, kann sich durchaus rächen.

Ancelottis Plan muss jetzt aufgehen, sonst macht sich der Trainer-Routinier angreifbar. Auch wenn das Projekt mit dem Italiener nicht auf ein Jahr ausgelegt ist, darf die Champions League gerne schon gleich auf Anhieb gewonnen werden. Eine unglückliche Niederlage im Halbfinale oder im Endspiel gegen eine Spitzenmannschaft ist angesichts der starken Konkurrenz möglich und würde toleriert, ein frühes Aus wäre allerdings fatal. Denn gemessen wird die Amtszeit des Verantwortlichen wie schon bei seinem katalanischen Vorgänger vor allem am Erfolg in der Königsklasse. Meisterschaft und Pokal sind mehr oder weniger Pflicht.

> **»Ein Trainerwechsel braucht Zeit – die sollte jetzt vorbei sein.«**
>
> **Philipp Lahm**_Kapitän

Die erste Hürde auf dem Weg zum großen Ziel ist eine angenehm bekannte. Zum vierten Mal seit 2013 wartet der FC Arsenal, zum dritten Mal im Achtelfinale. Drei der bisherigen sechs Partien gewannen die Bayern, viel wichtiger aber: In beiden K.-o.-Spielen erreichten sie das Viertelfinale, in der Gruppenphase der vergangenen Saison wurden sie vor den Londonern Erster. „Wir haben einige Aufeinandertreffen gehabt und die meistens positiv gestaltet", weiß Keeper Neuer, „riesig gefreut haben wir uns über das Los aber nicht. Das wird zweimal eine harte Aufgabe für uns."

Es ist natürlich ein Stück weit professionell, den Gegner starkzureden, der Respekt ist den Bayern-Spieler aber doch anzumerken – so wie Xabi Alonso: „Wir kennen sie sehr gut, sie haben große Spieler, die eine Partie mit einer Aktion entscheiden können, wie Alexis Sanchez, Mesut Özil, Alex Oxlade-Chamberlain oder Theo Walcott. Das sind schnelle Spieler mit viel Qualität. Es wird sehr eng."

Gleich der erste K.-o.-Gegner auf dem Weg zum großen Titel ist also ein echter Gradmesser. Es wird sich schnell zeigen, ob Ancelottis Plan aufgeht. **PATRICK KLEINMANN** ■

„Sprich nie zu viel über den Gegner!“

»»» Wie wird man Champions-League-Sieger? Worauf muss der Trainer unbedingt achten? Was darf der Mannschaft nicht passieren? Ein Experte gibt Antworten: Bayern-Coach Carlo Ancelotti (57).

Herr Ancelotti, Sie hätten im Achtelfinale auch auf Barcelona oder Juventus Turin treffen können. Ist der FC Arsenal im Vergleich dazu ein erträgliches Los?
Wir müssen die Auslosung respektieren – und aufpassen. Der FC Arsenal hat eine starke und erfahrene Mannschaft mit einem guten Trainer. Wir haben die Möglichkeit weiterzukommen, aber wir werden dafür kämpfen müssen.
Der FC Bayern ist in den vergangenen Jahren dreimal im Achtelfinale auf Arsenal getroffen …
Und was ist passiert?
Er hat sich dreimal durchgesetzt. Damit ist doch alles klar …
Nichts ist klar. Wir müssen unseren Job machen. Nur wenn wir in der Lage sind, unsere ganze Qualität einzubringen, können wir auch gewinnen.
Wo sehen Sie Arsenals Stärken und Schwächen?
Die Qualität dieser Mannschaft liegt in der Offensive, wo sie gefährliche Spieler wie Alexis Sanchez und Giroud hat. Ihr Problem könnte darin liegen, ein Match mit ganz hoher Intensität durchzustehen.
Ist es ein Nachteil, dass Sie zuerst in der heimischen Allianz-Arena antreten müssen?
Ich weiß nicht, ob es besser wäre, zuerst auswärts spielen zu dürfen. Ich sehe da keinen großen Unterschied. Man muss einfach in beiden Spielen gut sein, dann kommt man weiter.
Hängen Arsenals Erfolgsaussichten besonders von der Form Ihres Ex-Spielers Mesut Özil ab?
Ich habe ihn noch zwei Monate bei Real Madrid trainiert. Er ist ein fantastischer Spieler mit viel Qualität. Er ist sicher einer der gefährlichsten Spieler, die der FC Arsenal hat.
Manchmal sieht man ihn in großen Spielen in gewissen Phasen nicht.
Das ist das Problem der Spieler mit der höchsten Qualität. Manchmal können sie diese nicht durchgehend über 90 Minuten abrufen, das ist ganz normal.

»Unsere Gruppenphase war nicht okay. Wir können es besser.«

Der FC Bayern hat in dieser internationalen Saison zwei Gruppenspiele verloren. Gefällt Ihnen diese Bilanz mit Rang 2 hinter Atletico Madrid?
Nein, unsere Gruppenphase war nicht okay. Unser Ziel lautete Platz 1. Dazu waren wir nicht in der Lage, weil wir unglücklicherweise in Rostow sehr schlecht gespielt haben. Die Gruppenphase war ein Spiegelbild unseres ersten Halbjahres. Wir haben es nicht so schlecht gemacht. Aber: Wir können es besser.
Welche Bedeutung hat die Gruppenphase für die K.-o.-Spiele danach? Sind sie nur die Aufwärmphase für die großen Klubs?
Die besten Teams haben immer den Anspruch weiterzukommen. In der K.-o.-Phase steigt die Spannung dann noch einmal in der Champions League.
Ist die Gruppenphase überhaupt noch eine Herausforderung für Mannschaften wie Bayern, Real Madrid oder Barcelona?
Wie gesagt, die größte Herausforderung beginnt ab dem Achtelfinale.
In den vergangenen drei Jahren hat zweimal Real den Titel geholt, einmal Barcelona. Dazu stand Atletico zweimal im Finale. Sind die Spanier auch in diesem Jahr die großen Favoriten?
Ich denke, sieben Teams kommen für den Sieg infrage: die drei genannten spanischen Klubs, Bayern München, Paris Saint-Germain, Manchester City und Juventus Turin. Das habe ich schon zu Saisonbeginn gesagt.
Also gehört Dortmund nicht dazu?
Dortmund kann es natürlich auch schaffen. Die Borussia hat eine gefährliche Mannschaft, die jedoch sehr jung ist. Und gerade gegen Ende des Wettbewerbs ist Erfahrung wichtig.
Von 2018/19 an haben Spanien, Deutschland, England und Italien vier Fixstarter in der Champions League. Finden Sie diese Reform gut?
Das glaube ich schon. Die UEFA hat in den vergangenen Jahren versucht, mehr Länder in diesen Wettbewerb zu bringen, was natürlich ein guter Ansatz ist. Aber die wahre Qualität der Champions League sehen wir am Saisonende, wenn die Halbfinals und das Finale gespielt werden. Wenn die besten Mannschaften aus den besten Ländern teilnehmen, erhöht sich die Qualität.
Ist das der nächste Schritt hin zu einer europäischen Superliga?
Das denke ich nicht.
Würde Ihnen eine solche Superliga gefallen?
Für jedes Land ist die eigene Meisterschaft sehr wichtig, egal ob es La Liga in Spanien, die Bundesliga oder die Premier League der Engländer ist. Deshalb wird das nicht passieren.

Gibt es irgendetwas, was Sie für die Mannschaften, die Spieler oder die Trainer in der Champions League ändern würden?
Nein. Aber ganz allgemein spielen wir zu viel. Das gefährdet die Qualität des Spiels. Ich habe viele Partien bei der Europameisterschaft 2016 in Frankreich gesehen, und die waren, ehrlich gesagt, nicht so gut. Also müssen wir verhindern, dass es zu viele Spiele werden. Der Weg mit immer noch mehr Partien ist nicht gut.
Hat Sie eine Mannschaft oder ein Spieler in der Gruppenphase 2016/17 besonders beeindruckt?
Nein. Die besten Mannschaften haben ihr Top-Niveau nicht erreicht.
Keine Mannschaft hat alle sechs Partien gewonnen.
Das ist die Bestätigung.
Welche Paarung ist der Knüller des Achtelfinals? Barcelona gegen Paris, Real gegen Neapel oder doch Bayern gegen Arsenal?
Ich sage das jetzt nicht, weil wir Gruppenzweiter geworden sind. Aber ich finde die Balance zwischen Gruppensiegern und -zweiten dieses Mal sehr ausgeglichen, dementsprechend war die Auslosung.
Schlägt Ihr italienisches Herz im Achtelfinale Real gegen Napoli mehr für Ihre Landsleute oder mehr für Ihren Ex-Klub?
Ich fokussiere mich nur auf Bayern. Allerdings habe ich Neapel spielen gesehen, diese Mannschaft ist im Augenblick sehr gut drauf. Mir wäre es lieber, erst im späteren Verlauf des Wettbewerbs gegen Neapel anzutreten.
Ist Ihre taktische Ansage an die Mannschaft vor einem K.-o.-Spiel anders als vor einem Gruppenspiel?
Nein, nein. Wir ändern da nichts, auch nicht im Vergleich zur Bundesliga. Wir haben unsere Art zu spielen und folgen dieser Linie in allen Spielen. Vielleicht ändert man Details. Wir wollen gegen Arsenal so spielen wie in der Bundesliga: mit Intensität, mit Kontrolle. Wir müssen da gut verteidigen.
Jedes K.-o.-Spiel kann das Aus bedeuten. Macht Sie das irgendwie nervös?
Nein, nein. Ich habe keine Probleme, diese Art Spiele vorzubereiten. Jeder ist fokussiert, jeder zieht mit.
Was muss ein Trainer vor solchen K.-o.-Spielen unbedingt beherzigen?
Die Spieler müssen sich darüber im Klaren sein, was sie auf dem Spielfeld zu tun haben. Wir müssen auf unsere Taktik und unsere Strategie fokussiert sein. Das nimmt den Druck von den Spielern. Denn zu viel Druck vor solchen Partien wäre gefährlich, man darf auch

»Die Champions League ist schwerer zu gewinnen als eine WM.«

nicht zu viel darüber sprechen. Wenn ich gegen Barcelona spiele und die ganze Zeit über Messi, Suarez oder Neymar spreche, dann bekommt jeder Angst. Nein, die Spieler müssen nur wissen, was sie defensiv und offensiv auf dem Spielfeld tun müssen. Deshalb: Sprich nie zu viel über den Gegner!
Sie gehen also bewusst als ruhiger Charakter voran, damit Ihre Spieler sehen, der Trainer ist ganz cool?
Ja, ich will meinen Charakter, meine Persönlichkeit zeigen.
Kurz vor Weihnachten sagten Sie, Sie wollten zuallererst die Champions League gewinnen, sie wäre am wichtigsten. Manuel Neuer bevorzugt den fünften deutschen Meistertitel in Serie. Wer hat recht?
Ich bevorzuge die Champions League nicht gegenüber der Meisterschaft. Die Bundesliga ist sehr wichtig, ich habe sie noch nicht gewonnen, deshalb wäre es schon gut, wenn der deutsche Meistertitel dazukäme. Wir müssen uns in beiden Wettbewerben so gut wie möglich messen. Irgendetwas müssen wir gewinnen.
Die Champions League ist sicher schwieriger zu gewinnen?
Natürlich. Wenn du in einem Spiel Fehler machst, kannst du draußen sein.
Teilen Sie die Meinung, dass sie sogar schwieriger zu gewinnen sei als der WM-Titel?
Ja, dieser Meinung bin ich schon: Die Champions League ist schwerer zu gewinnen als eine WM. Für den Triumph in der Champions League muss viel zusammenkommen. Man darf keine Verletzten haben, muss in guter Form sein, und manchmal benötigt man Glück. Bei meinen drei Champions-League-Titeln ›››

››› als Trainer war auf dem Weg dorthin immer auch zu einem gewissen Zeitpunkt Glück dabei. 2014 mit Real hatten wir zum Beispiel Glück, dass wir nicht gegen Dortmund ausgeschieden sind, als wir nach dem 3:0 in Madrid das Rückspiel 0:2 verloren.

Spüren Sie diese extrem große Sehnsucht im Verein, die Champions League wieder zu gewinnen?

Nicht speziell in Bezug auf die Champions League. Hier will man einfach immer Titel gewinnen.

»Ich will nicht mehr für mich fordern. Der Fußball hat mir so viel gegeben.«

Aber es ist der große Wunsch des gesamten FC Bayern.

Der große Wunsch lautet immer zu gewinnen.

Bob Paisley, der legendäre Manager des FC Liverpool, gewann dreimal den Europapokal der Landesmeister. Sie gewannen dreimal die Champions League. Ein vierter Triumph wäre historisch. Ist es Ihnen wichtig, eine historische Figur zu werden?

Manchmal denke ich schon darüber nach. Aber ich will generell nicht mehr für mich fordern. Der Fußball hat mir so viel gegeben. Persönlicher Ehrgeiz spielt keine Rolle mehr. Ich will Erfolg für diesen Verein. Und ich werde glücklich sein, wenn der Klub mit meiner Arbeit zufrieden ist und die Fans glücklich sind.

Foto: imago/MIS

„Es ist nicht so einfach“: Manuel Neuer, Philipp Lahm und David Alaba nach der Niederlage in Madrid. Ancelotti weiß: Der Weg bis ins Endspiel ist ein langer.

Drei Champions-League-Titel beweisen, dass Sie wissen, wie es geht. Worauf kommt es an für den großen Coup?

Denke nicht zu viel über den Gegner nach oder was er denkt! Konzentriere dich auf dich selbst, dein Team und deine Qualität! Wenn wir unsere ganze Qualität abrufen, können wir es in diesem Jahr schaffen.

In Deutschland heißt es, die Offensive gewinnt Spiele, die Defensive Titel. Stimmen Sie zu?

Das stimmt. Titel gewinnt nicht derjenige, der die meisten Tore schießt, sondern der, der am wenigsten zulässt.

Mit Jupp Heynckes kam Bayern zweimal ins Finale und holte einmal den Henkelpott, mit Pep Guardiola ging es immerhin dreimal ins Halbfinale. Müssen Sie also auch – Minimum – das Halbfinale erreichen?

Weiß ich nicht. Es ist nicht so einfach, überhaupt dorthin zu kommen. Als ich bei Bayern anfing, war die Situation identisch mit der, als ich vor dreieinhalb Jahren zu Real Madrid ging. Die waren damals auch dreimal in Folge im Halbfinale ausgeschieden. Vielleicht ist das ein gutes Omen.

Was muss passieren, damit Sie am Ende sagen können, es war eine gute Champions-League-Saison?

Wenn wir sie gewinnen, war es eine sehr gute Champions-League-Saison.

INTERVIEW: FRANK LINKESCH/ KARLHEINZ WILD

Rückennummer/Name	geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter								
1 **Neuer, Manuel**	27.03.1986	1,93	92	D	2011	FC Schalke 04	74	94/–
22 **Starke, Tom**	18.03.1981	1,94	98	D	2012	TSG Hoffenheim	–	–/–
26 **Ulreich, Sven**	03.08.1988	1,92	84	D	2015	VfB Stuttgart	–	29/–
Abwehr								
27 **Alaba, David**	24.06.1992	1,80	76	AUT	2011	TSG Hoffenheim	54	57/5
17 **Boateng, Jerome**	03.09.1988	1,92	90	D	2011	Manchester City	67	89/5
5 **Hummels, Mats**	16.12.1988	1,91	92	D	2016	Borussia Dortmund	55	56/4
8 **Javi Martinez**	02.09.1988	1,90	81	ESP	2012	Athletic Bilbao	18	57/2
18 **Juan Bernat**	01.03.1993	1,70	67	ESP	2014	FC Valencia	7	38/3
21 **Lahm, Philipp**	11.11.1983	1,70	66	D	2005	VfB Stuttgart	113	127/2
13 **Rafinha**	07.09.1985	1,72	68	BRA	2011	CFC Genua 1893	2	67/2
Mittelfeld								
40 **Benko, Fabian**	05.06.1998	1,79	74	D	2005	eigene Jugend	–	–/–
29 **Coman, Kingsley**	13.06.1996	1,78	71	FRA	2015	Juventus Turin	11	11/2
30 **Dorsch, Niklas**	15.01.1998	1,75	72	D	2012	1. FC Nürnberg	–	–/–
11 **Douglas Costa**	14.09.1990	1,72	65	BRA	2015	Schachtar Donezk	19	54/9
32 **Kimmich, Joshua**	08.02.1995	1,76	70	D	2015	RB Leipzig	11	14/3
25 **Müller, Thomas**	13.09.1989	1,86	75	D	2000	TSV Pähl	83	88/38
35 **Renato Sanches**	18.08.1997	1,76	75	POR	2016	Benfica Lissabon	12	11/–
7 **Ribery, Franck**	07.04.1983	1,70	72	FRA	2007	Olympique Marseille	81	93/21
10 **Robben, Arjen**	23.01.1984	1,80	80	NED	2009	Real Madrid	89	96/28
6 **Thiago**	11.04.1991	1,74	70	ESP	2013	FC Barcelona	18	32/3
23 **Vidal, Arturo**	22.05.1987	1,80	75	CHI	2015	Juventus Turin	86	66/15
14 **Xabi Alonso**	25.11.1981	1,83	80	ESP	2014	Real Madrid	114	123/6
Angriff								
9 **Lewandowski, Robert**	21.08.1988	1,85	79	POL	2014	Borussia Dortmund	85	82/44

AUT = Österreich, BRA = Brasilien, CHI = Chile, D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, NED = Niederlande, POL = Polen, POR = Portugal

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Mats Hummels, Robert Lewandowski, Thomas Müller
5 Spiele: David Alaba, Douglas Costa, Joshua Kimmich, Manuel Neuer, Renato Sanches, Thiago
4 Spiele: Jerome Boateng, Javi Martinez, Philipp Lahm, Arjen Robben, Arturo Vidal
3 Spiele: Juan Bernat, Rafinha, Franck Ribery, Xabi Alonso
1 Spiel: Holger Badstuber, Kingsley Coman, Sven Ulreich

Tore

5 Tore: Robert Lewandowski
3 Tore: Joshua Kimmich
2 Tore: Juan Bernat, Thomas Müller
1 Tor: Douglas Costa, Arjen Robben

Karten

2 × Gelb: Jerome Boateng, Philipp Lahm
1 × Gelb: Kingsley Coman, Thiago, Arturo Vidal

WINTER-WECHSEL

Zugänge

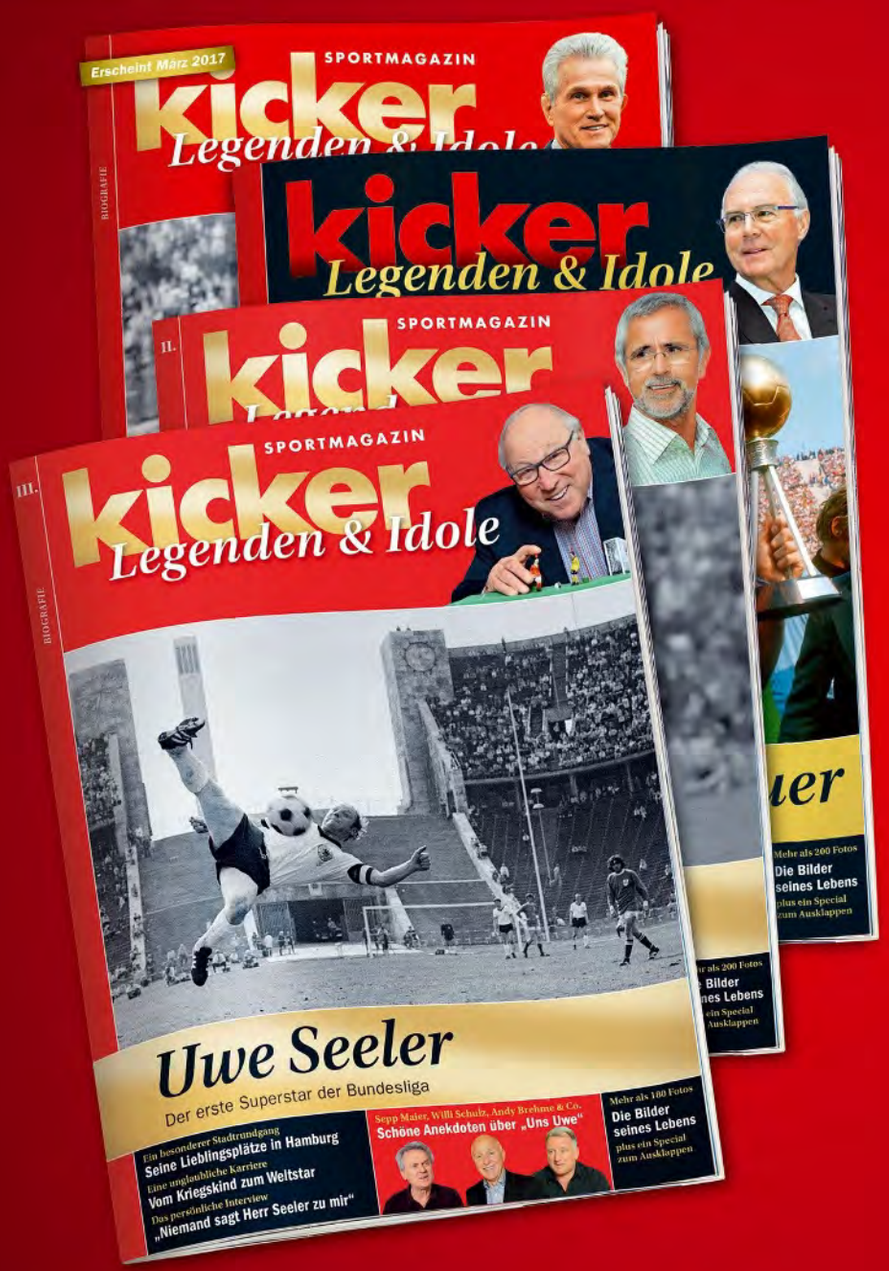
keine

Abgänge

Badstuber (FC Schalke 04, ausgeliehen), **Green** (VfB Stuttgart)

Sammlerstücke

ZULETZT ERSCHIENEN:
UWE SEELER – DER ERSTE SUPERSTAR DER BUNDESLIGA



Er galt als einer der besten Mittelstürmer der Welt und war der erste Bundesliga-Torschützenkönig. „Uns Uwe" führte 1966 das DFB-Team als Kapitän ins WM-Finale. Wembley und das Foto seines Lebens sind noch 50 Jahre danach im Gedächtnis.

Außerdem erhältlich:
Gerd Müller, Franz Beckenbauer.
Im Frühjahr 2017: Jupp Heynckes.

Gut aufgehoben

Mit diesem praktischen Sammelordner haben Sie die kicker Legenden & Idole übersichtlich geordnet über Jahre hinaus jederzeit griffbereit. Jeder Schuber bietet Platz für insgesamt ca. 10 Ausgaben.

Preis: 7,– Euro

Hier lebt der Fußball.

www.kicker.de

Gleich bestellen: Telefon: +49 911 216 22 22, online: www.kicker.de/sonderhefte

6605_0117_hg_dl

Blamage: In Rostow verlieren die Bayern 2:3, Christian Noboa jubelt.

Fotos: imago/Zuma, imago/DeFodi

Echt seltsam

›››› Dr. Jekyll und Mr. Hyde: Auf **Bayerns Weg** tauchen sie beide auf. Erstmals seit 2009 steht daher am Ende nur Platz 2.

Als Robert Louis Stevenson 1894 stirbt, steckt der Fußball noch in seinen Kinderschuhen, und es ist nicht bekannt, ob er sich auch nur ansatzweise dafür interessierte. Obwohl er nur 44 Jahre alt wird, hinterlässt Stevenson ein beachtliches Werk an Abenteuerliteratur. In einem davon findet sich der FC Bayern seit geraumer Zeit wieder, wenn er in der Champions League antritt: „Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde" – jener Klassiker über einen in eine positive und negative Seite gespaltenen Menschen.

Der FC Bayern verkörpert den guten Dr. Jekyll, wenn er zu Hause antreten darf. 15 Heimsiege am Stück sind alleiniger Champions-League-Rekord. Auch in dieser Gruppenphase gibt es für die Gäste dreimal nichts zu holen: Rostow kommt zum Auftakt mit 0:5 in München unter die Räder, die PSV Eindhoven ist beim 1:4 chancenlos, selbst Atletico Madrid reist nach dem 0:1 am Nikolaustag ohne Punkte wieder ab. Allerdings geht es da schon außer der Siegprämie um nichts mehr, die Platzkarten fürs Achtelfinale sind längst verteilt mit Atletico als Gruppensieger und dem FC Bayern – ausnahmsweise und erstmals seit 2009 – als Zweitem.

Denn es gibt auch den Mr. Hyde. Und zwar meistens dann, wenn der FC Bayern auf Reisen geht. In den drei Jahren unter Pep Guardiola bringt dies den fünfmaligen Henkelpottsieger in der K.-o.-Phase regelmäßig in Schwierigkeiten – dreimal setzt es da im Halbfinale das Aus. Ein Trend, der sich im Herbst 2016 fortsetzt und Platz 1 kostet. Zwei schmerzhafte Niederlagen kassieren die siegverwöhnten Roten. Und sie sehen bei beiden nicht gut aus.

GRUPPE D

1. Atletico Madrid	**6**	**7:2**	**15**
2. Bayern München	**6**	**14:6**	**12**
3. FK Rostow	**6**	**6:12**	**5**
4. PSV Eindhoven	**6**	**4:11**	**2**

Die erste setzt es für die Ancelotti-Bayern am 28. September. Madrid präsentiert sich noch sommerlich, Atletico dagegen eiskalt. Ferreira-Carrasco trifft in der ersten Hälfte, den Bayern fällt außer Chancen für Müller und Ribery nicht viel ein, sie fliegen leicht desillusioniert und das erste Mal unter dem italienischen Startrainer besiegt heim. Im Gepäck haben sie die trügerische Hoffnung, es im Rückspiel richten zu können. Über den direkten Vergleich soll der Gruppensieg her.

Sie haben die Rechnung aber ohne Rostow gemacht. In Südrussland, am Don, blamieren sich die Münchner beim 2:3, reihen Fehler an Fehler und präsentieren sich auf europäischer Bühne schlecht wie lange nicht. Erinnerungen werden wach an Barysau. In Weißrussland verlieren die Bayern 2012 mit 1:3, ein paar Monate später aber verlassen sie den Finalort Wembley als strahlende Helden. Ob sich Geschichte so einfach wiederholen lässt? Bei Stevenson behält mit Mr. Hyde das Böse die Oberhand. Zum Glück für die Bayern lässt sich Literatur nur selten einfach in die Realität übertragen.

FRANK LINKESCH ■

Alle Tore, alle Spieler, alle Noten

Bayern München – FK Rostow (13.09.2016) 5:0 (2:0)

Trainer: Ancelotti
Neuer (3)
Rafinha (3,5) | Javi Martinez (2) | Hummels (2,5) | Alaba (2,5)
Kimmich (1,5) | Thiago (2) | Vidal (3)
Müller (2) | Lewandowski (3) | Douglas Costa (3)

Trainer: Daniliants
Terentyev (4) | Granat (5) | Cesar Navas (6) | Mevlja (5) | Kalachev (4,5)
Poloz (5) | Azmoun (5)
Noboa (5,5) | Gatcan (5,5) | Erokhin (5)
Dzhanaev (3,5)

Eingewechselt: 51. Juan Bernat (2) für Hummels, 64. Ribery (-) für Douglas Costa, 71. Renato Sanches (-) für Thiago – 46. Doumbia (3,5) für Poloz, 64. Prepelita (-) für Azmoun – **Reservebank:** Ulreich (Tor), Lahm, Green, Xabi Alonso – Medvedev (Tor), Gueye, Ezatolahi, Bayramyan, Bukharov
Tore: 1:0 Lewandowski (28., Rechtsschuss, Foulelfmeter, Gatcan an Lewandowski), 2:0 Müller (45./+2, Linksschuss, Vorarbeit Alaba), 3:0 Kimmich (53., Rechtsschuss, Douglas Costa), 4:0 Kimmich (60., Kopfball, Juan Bernat), 5:0 Juan Bernat (90., Linksschuss, Ribery) – **Chancen:** 8:1 – **Ecken:** 8:2
SR-Team: Taylor (England – Assistenten: Bennett, Beswick – Vierter Offizieller: Hussin), Note 3,5, nur zweimal ernsthaft gefordert: korrekte Elfmeterentscheidung beim Foul an Lewandowski, hätte allerdings auch bei Mevljas Tritt in Hummels' Gesicht Strafstoß pfeifen müssen. – **Zuschauer:** 70 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** keine – **Spielnote:** 3, die Tore entschädigten für die fehlende Spannung und eine zähe erste Halbzeit.

Atletico Madrid – Bayern München (28.09.2016) 1:0 (1:0)

Trainer: Simeone
Oblak (2)
Juanfran (3) | Savic (3) | Godin (2) | Filipe Luis (2)
Gabi (3) | Koke (2,5)
Saul Niguez (3,5) | Ferreira-Carrasco (2)
Fernando Torres (3,5) | Griezmann (3,5)

Trainer: Ancelotti
Alaba (3) | Javi Martinez (3,5) | Boateng (3) | Lahm (4)
Lewandowski (4)
Ribery (3) | Müller (4)
Vidal (4) | Thiago (3,5)
Xabi Alonso (4)
Neuer (2,5)

Eingewechselt: 72. Gameiro (-) für Ferreira-Carrasco, 79. Gaitan (-) für Fernando Torres, 90./+2 Thomas (-) für Griezmann – 59. Robben (3,5) für Müller, 62. Hummels (-) für Boateng, 66. Kimmich (-) für Thiago – **Reservebank:** Moreira (Tor), Lucas, Vrsaljko, Correa – Ulreich (Tor), Rafinha, Coman, Renato Sanches
Tor: 1:0 Ferreira-Carrasco (35., Linksschuss, Vorarbeit Griezmann) – **Chancen:** 8:5 – **Ecken:** 4:6
SR-Team: Marciniak (Polen – Assistenten: Listkiewicz, Sokolnicki – Vierter Offizieller: Siejka), Note 2, bei persönlichen Strafen richtig, hatte die Partie auch ansonsten im Griff. – **Zuschauer:** 48 242 – **Gelbe Karten:** Saul Niguez – Lahm, Thiago, Boateng, Vidal – **Besonderes Vorkommnis:** Griezmann schießt Foulelfmeter an die Latte (84., Vidal an Filipe Luis) – **Spielnote:** 2, intensive Partie auf hohem Niveau.

Bayern München – PSV Eindhoven (19.10.2016) 4:1 (2:1)

Trainer: Ancelotti
Neuer (3)
Lahm (3,5) | Boateng (3) | Hummels (3) | Alaba (2,5)
Kimmich (2,5) | Xabi Alonso (4) | Thiago (2)
Robben (1) | Lewandowski (2,5) | Müller (2)

Trainer: Cocu
Willems (5) | Moreno (5) | Schwaab (4,5) | Brenet (4,5)
L. de Jong (4)
Narsingh (2,5) | S. de Jong (4) | Pereiro (3)
Guardado (5) | Pröpper (4)
Zoet (4)

Eingewechselt: 71. Douglas Costa (-) für Müller, 85. Javi Martinez (-) für Kimmich, 87. Renato Sanches (-) für Robben – 61. Isimat-Mirin (-) für Guardado, 77. Bergwijn (-) für Pereiro, 85. Zinchenko (-) für Schwaab – **Reservebank:** Ulreich (Tor), Juan Bernat, Rafinha, Coman – Pasveer (Tor), Arias, de Wijs, Ramselaar
Tore: 1:0 Müller (13., Linksschuss, Vorarbeit Robben), 2:0 Kimmich (21., Kopfball, Alaba), 2:1 Narsingh (41., Rechtsschuss, Pereiro), 3:1 Lewandowski (59., Kopfball, Robben), 4:1 Robben (84., Kopfball, Thiago) – **Chancen:** 14:4 – **Ecken:** 6:0
SR-Team: Collum (Schottland – Assistenten: Connor, Ross – Vierter Offizieller: Stevenson), Note 4, in einer leicht zu leitenden Partie nicht groß gefordert, aber ein großer Fehler: Seine Abseitsentscheidung beim Tor von Pereiro, der auf gleicher Höhe stand (39.), war falsch. – **Zuschauer:** 70 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karte:** Lahm – **Spielnote:** 2,5, einseitige Partie, aufgrund vieler Chancen allerdings durchaus unterhaltsam.

Ernüchterung: Atletico ist besser, bissiger – auch als Thomas Müller.

PSV Eindhoven – Bayern München (01.11.2016) 1:2 (1:1)

Trainer: **Cocu**

Pasveer (2)

Schwaab (3,5) | **Isimat-Mirin (4)** | **Moreno (4,5)**

Guardado (4)

Arias (3) | **Willems (4)**

Pröpper (3) | **Pereiro (4,5)** | **Ramselaar (3)**

L. de Jong (4,5)

Müller (3,5) | **Lewandowski (1)** | **Robben (4)**

Vidal (3,5) | **Xabi Alonso (4,5)** | **Kimmich (2,5)**

Alaba (3,5) | **Hummels (3)** | **Boateng (2,5)** | **Lahm (3)**

Trainer: **Ancelotti**

Neuer (3)

Eingewechselt: 46. Brenet (4,5) für Willems, 67. Bergwijn (–) für Pereiro, 74. Zinchenko (–) für Ramselaar – 64. Coman (–) für Kimmich und Douglas Costa (–) für Robben, 85. Renato Sanches (–) für Müller – **Reservebank:** Jurjus (Tor), Poulsen, Lundqvist, Jozefzoon – Ulreich (Tor), Badstuber, Juan Bernat, Rafinha
Tore: 1:0 Arias (14., Kopfball, Vorarbeit Pröpper), 1:1 Lewandowski (34., Rechtsschuss, Handelfmeter, Guardado), 1:2 Lewandowski (73., Rechtsschuss, Alaba) – **Chancen:** 2:9 – **Ecken:** 0:7
SR-Team: Rocchi (Italien – Assistenten: di Liberatore, Tonolini – Vierter Offizieller: Cariolato), Note 5,5, zwei eklatante Fehlentscheidungen: Das Tor Eindhovens war abseits, Bayern hätte einen Foulelfmeter bekommen müssen (29.). Der Handelfmeter war zumindest fragwürdig, zudem hätte Moreno zwingend früh verwarnt werden müssen. – **Zuschauer:** 35000 (ausverkauft) – **Gelbe Karte:** Coman – **Spielnote:** 3, von Eindhoven kam nach der Führung zu wenig Gegenwehr, trotzdem blieb es überraschend lange spannend.

FK Rostow – Bayern München (23.11.2016) 3:2 (1:1)

Trainer: **Daniliants**

Dzhanaev (2)

Kalachev (3) | **Mevlja (3)** | **Cesar Navas (3)** | **Granat (3,5)** | **Kudryashov (3,5)**

Gatcan (4)

Erokhin (3) | **Noboa (2)**

Azmoun (2) | **Poloz (2,5)**

Lewandowski (4,5)

Ribery (4) | **Douglas Costa (4)**

Renato Sanches (4) | **Lahm (4)**

Thiago (5)

Juan Bernat (3) | **Badstuber (4,5)** | **Boateng (5)** | **Rafinha (3)**

Trainer: **Ancelotti**

Ulreich (4)

Eingewechselt: 82. Grigoryev (–) für Azmoun, 87. Terentyev (–) für Kalachev, 90./+3 Ezatolahi (–) für Poloz – 58. Hummels (4) für Boateng, 73. Müller (–) für Renato Sanches – **Reservebank:** Medvedev (Tor), Doumbia, Prepelita, Bayramyan – Starke (Tor), Alaba, Green, Kimmich, Xabi Alonso
Tore: 0:1 Douglas Costa (35., Linksschuss, ohne Vorarbeit), 1:1 Azmoun (44., Rechtsschuss, Poloz), 2:1 Poloz (49., Rechtsschuss, Foulelfmeter, Boateng an Noboa), 2:2 Juan Bernat (52., Linksschuss, Ribery), 3:2 Noboa (67., Rechtsschuss, direkter Freistoß) – **Chancen:** 7:6 – **Ecken:** 3:7
SR-Team: Soares Dias (Portugal – Assistenten: Tavares, Santos Soares – Vierter Offizieller: Pereira), Note 2, korrekter Elfmeterpfiff, hatte auch sonst alles im Griff. Hätte nur Lahm für ein taktisches Foul Gelb zeigen müssen (29.). – **Zuschauer:** 15211 – **Gelbe Karten:** Granat, Gatcan – Boateng – **Spielnote:** 3,5, Kampfspiel mit aufopferungsvollen Gastgebern, spielerisch aber arm.

Bayern München – Atletico Madrid (06.12.2016) 1:0 (1:0)

Trainer: **Ancelotti**

Neuer (2,5)

Rafinha (4) | **Hummels (3)** | **Alaba (3)** | **Juan Bernat (2,5)**

Vidal (2,5)

Renato Sanches (3,5) | **Thiago (3)**

Robben (3) | **Douglas Costa (3,5)**

Lewandowski (2,5)

Griezmann (4) | **Ferreira-Carrasco (4)**

Gaitan (4) | **Koke (3,5)**

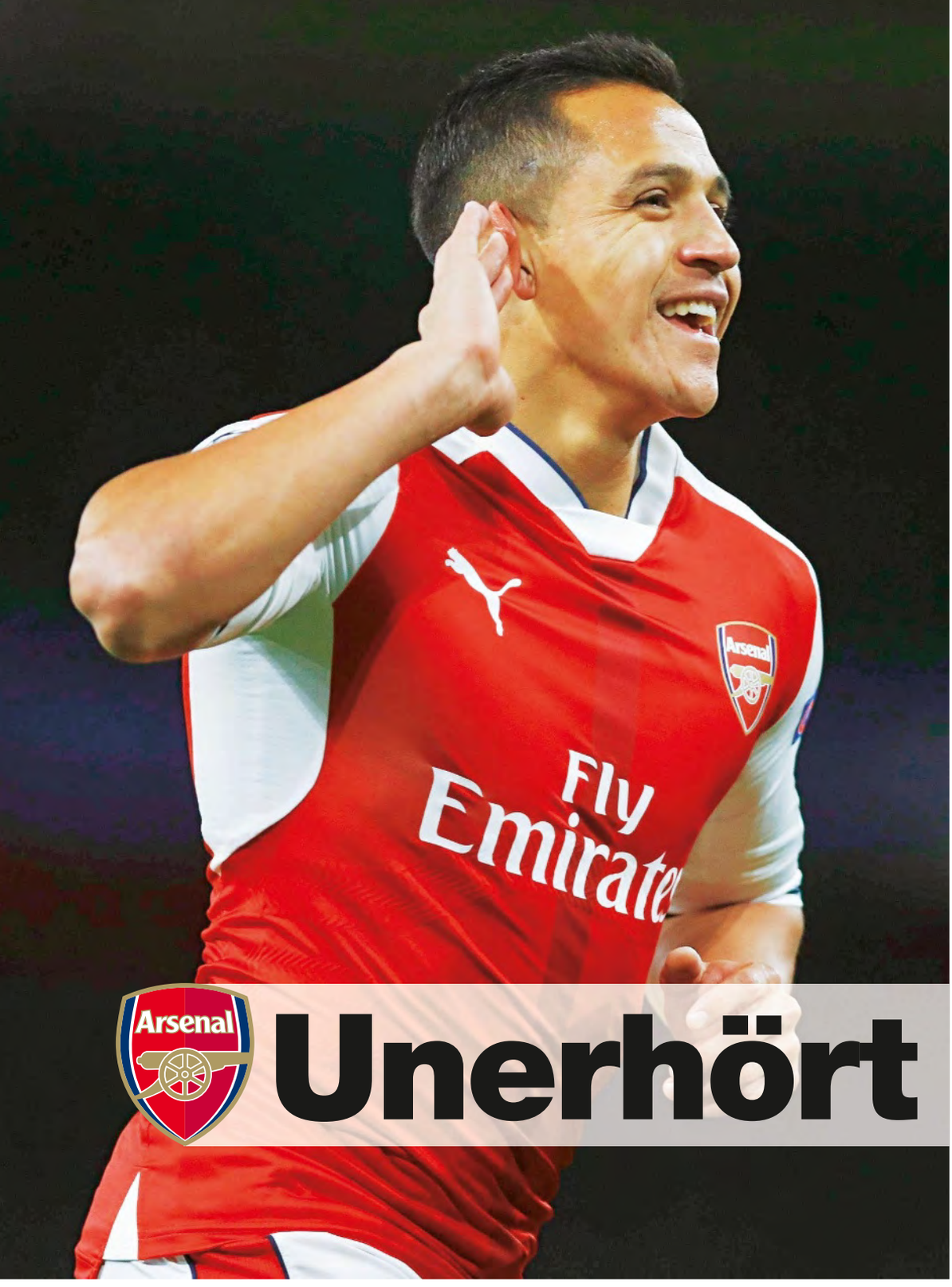
Saul Niguez (4,5) | **Gabi (4)**

Lucas (4) | **Godin (3,5)** | **Savic (3,5)** | **Vrsaljko (4)**

Trainer: **Simeone**

Oblak (3)

Eingewechselt: 80. Müller (–) für Lewandowski, 83. Kimmich (–) für Robben, 87. Javi Martinez (–) für Douglas Costa – 60. Gameiro (3,5) für Ferreira-Carrasco und Correa (4) für Gaitan, 68. Thomas (–) für Koke – **Reservebank:** Ulreich (Tor), Badstuber, Lahm, Ribery – Moya (Tor), Gimenez, Juanfran, Fernando Torres
Tor: 1:0 Lewandowski (28., Rechtsschuss, direkter Freistoß) – **Chancen:** 5:2 – **Ecken:** 6:1
SR-Team: Turpin (Frankreich – Assistenten: Gringore, Danos – Vierter Offizieller: Zakrani), Note 3,5, vertrat vor allem in der zweiten Halbzeit eine sehr, teilweise auch zu großzügige Linie. Korrekt, bei Savics leichtem Zupfer gegen Robben keinen Strafstoß zu geben (59.). – **Zuschauer:** 70000 (ausverkauft) – **Gelbe Karte:** Gabi – **Spielnote:** 4, 30 Minuten lang ein ordentliches Spiel, danach machte sich die fehlende Spannung aber deutlich bemerkbar.



Unerhört gut?

»» Er ist Arsenals bester Liga-Torschütze. Das Beste für den Klub: die Vielseitigkeit des Alexis Sanchez.

Als auf der Tafel neben der Nummer 23 die 7 aufleuchtete, war die Botschaft unmissverständlich: Danny Welbeck würde jeden Moment eingewechselt, Alexis Sanchez hatte das Feld zu verlassen. So der Wunsch des Arsenal-Trainers Arsene Wenger. Kein besonders spektakulärer Vorgang, eigentlich. Welbeck sollte nach längerer Verletzungspause sein Comeback feiern dürfen, in den letzten elf Minuten der Partie in Swansea. Und Sanchez, der kurz zuvor bereits für den 4:0-Endstand gesorgt hatte, bekam an diesem zweiten Samstag im Januar eine kleine Verschnaufpause.

Doch plötzlich stieg der Ärger im Chilenen hoch, statt zu verschnaufen schnaufte er. Vor Wut. Er stapfte Richtung Auswechselbank, zog seine Handschuhe aus, warf sie und kickte sie ärgerlich durch die Waliser Luft. Wenger nahm natürlich davon Notiz, reagierte aber souverän und ging am Spielfeldrand nicht weiter auf das recht unkollegiale Benehmen seines Torjägers ein.

Doch in diesem Wort, Torjäger, steckt die Erklärung für Sanchez' Verhalten. Soeben hatte er seinen 14. Treffer in der laufenden Premier-League-Saison erzielt, Swanseas Gegenwehr tendierte gen null. Eine Steilvorlage für einen Stürmer, der, wie Sanchez, am Ende der Saison Torschützenkönig werden will. Die Konkurrenz wie Diego Costa und Zlatan Ibrahimovic schläft schließlich nicht. Und ausgerechnet in dem Moment musste er raus. Wenger verzichtete auf eine Standpauke, meinte nur, dass Sanchez eben „immer spielen wolle". Aber der Coach muss eben das große Ganze im Auge haben, da war die Herausnahme des 28-Jährigen sicher keine ökonomisch falsche Ent-

Foto: imago/Xinhua

So könnte der FC Arsenal spielen

Trainer
Arsene Wenger

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Champions League Gesamtsieger 2016/17?

ARSENAL FC
24.00

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

scheidung angesichts des Programms in den kommenden Wochen.

Und Monaten? Übersteht der FC Arsenal das Achtelfinale gegen den FC Bayern? Favorisiert sind sie nicht, die Männer aus dem Norden Londons, aber sie haben möglicherweise mit Sanchez ein Ass im Ärmel. Und zwar buchstäblich. Denn während sich die Münchner sicher sein können, dass bei Arsenal Mesut Özil auf der Zehn, Petr Cech im Tor sowie Laurent Koscielny und Shkodran Mustafi *(siehe Story Seite 32)* als Innenverteidiger auflaufen werden, hat Wenger bei Sanchez mehr als nur eine Option.

»Wichtig sind vor allem die Werte und die Identität des Klubs.«

Arsene Wenger_Trainer FC Arsenal

Zur Erklärung muss man etwas ausholen: In der vergangenen Saison war Sanchez zumeist auf dem linken Flügel daheim. Er spielte gut, traf auch. Gleiches galt für Olivier Giroud im Sturmzentrum. Doch mit Beginn der aktuellen Spielzeit setzte Wenger eine andere Idee um: Er opferte mit Giroud seinen besten Torjäger, um zum einen auf außen noch einen zweiten schnellen Mann zu bringen, meistens waren das Alex Iwobi und Theo Walcott, zum anderen, um mit Sanchez einen beweglicheren, kombinationsfreudigeren und variableren Neuner zu haben. Der Plan ging auf. Sanchez ist aktuell Arsenals bester Torschütze in der Liga. Doch ebendort hat sich zuletzt auch Giroud wieder mit starken Leistungen sowie konstant wichtigen und schönen Toren empfohlen. Da war Sanchez wieder auf den linken Flügel ausgewichen. Er selbst hat da keine Präferenz, Wenger allerdings sehr wohl: das 4-2-3-1. Und da ist im Sturmzentrum eben nur Platz für einen von beiden, nur in wenigen Ausnahmefällen stellt Wenger so um, dass Giroud und Sanchez gemeinsam in der Mitte stürmen.

Gegen Bayern, besser gesagt in München, ist vorstellbar, dass Sanchez der falsche Neuner sein könnte, weil Arsenal in der Allianz-Arena lieber kontern will. Dafür ist Giroud nicht prädestiniert. Im Rückspiel hingegen dürfte eher die Stunde des Strafraumbrechers schlagen, sodass Sanchez dann über links stürmt.

Egal, wo: Bayern wird sich auf einen schnellen, trickreichen und lauffreudigen Sanchez einstellen müssen, der auch Defensivaufgaben konzentriert verrichtet.

All das macht Sanchez neben Özil zum wichtigsten Spieler in dieser Saison beim FC Arsenal. Bei beiden läuft der Vertrag jeweils am 30. Juni 2018 aus. Beide will der Klub unbedingt halten. Aber eben nicht um jeden Preis. Wenger: „Wichtig sind vor allem die Werte und die Identität des Klubs und nicht, von ein oder zwei Spielern abhängig zu sein. Arsenals Historie ist größer. Sanchez und Özil haben sehr viel Geld und können sich aussuchen, wo sie spielen wollen."

»Sanchez weiß noch nicht, was er macht. Er will spielen, Spaß haben.«

Robert Pires_Arsenal-Legende

Özil sagte bereits, dass es nicht nur ums Geld gehe, wichtig sei auch, wie Wenger über seine eigene Zukunft entscheidet. Der Vertrag des Trainers läuft bereits Ende dieser Saison aus. Und Sanchez? „Er weiß noch nicht, was er machen soll. Die Bezahlung ist nicht das Wichtigste für ihn, er will spielen und Spaß haben." Das hat Arsenals Legende Robert Pires laut *Sun* über den von Juventus, Inter und vielen anderen großen Klubs aus Europa und zahlungskräftigen Vereinen aus China Umworbenen verraten.

Sanchez spielt richtig gut. Aber bleiben seine Wünsche unerhört? Wird er am Ende gehen, weil er in seinen Augen zu wenig Geld bekommt? Oder weil er woanders größere Chancen sieht, Meister zu werden? Arsenal spielt eine gute, aber sicher keine optimale Saison. In der Gruppenphase der Champions League landete es vor Paris, jetzt erwischte man mit Bayern aber den – neben Real – schwierigsten Zweiten aus dem Lostopf fürs Achtelfinale.

Dieses zu überstehen, wäre auch für Sanchez ein wichtiges Signal. Ein Indiz dafür, dass er nicht nur ein großer Spieler ist, sondern auch in einer wirklich großen Mannschaft spielt.

THOMAS BÖKER ■

Gruppensieg als Omen?

Das letzte Mal, als Arsenal seine Gruppe ungeschlagen als Erster beendete, stieß es ins Finale vor, 2005/06. Dort verlor man 1:2 gegen Barca. In den vergangenen sechs Jahren war für die Gunners jeweils im Achtelfinale Feierabend, zweimal dabei auch gegen den FC Bayern. Die Engländer verloren drei ihrer jüngsten sieben Auswärtsspiele im Europacup. Die Bilanz in Deutschland in der Königsklasse: drei Siege, vier Remis, sechs Niederlagen.

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
33	**Cech, Petr**	20.05.1982	1,96	90	CZE	2015	FC Chelsea	124	120/–
13	**Ospina, David**	31.08.1988	1,83	79	COL	2014	OGC Nizza	75	14/–
Abwehr									
24	**Bellerin, Hector**	19.03.1995	1,77	74	ESP	02/14	FC Watford	3	13/–
2	**Debuchy, Mathieu**	28.07.1985	1,76	76	FRA	2016	Girondins Bordeaux	27	43/1
5	**Gabriel Paulista**	26.11.1990	1,85	72	BRA	01/15	FC Villarreal	–	13/–
3	**Gibbs, Kieran**	26.09.1989	1,78	70	ENG	2008	Norwich City	10	42/2
16	**Holding, Rob**	20.09.1995	1,81	72	ENG	2016	Bolton Wanderers	–	1/–
25	**Jenkinson, Carl**	08.02.1992	1,85	74	ENG	01/16	West Ham United	1	15/–
6	**Koscielny, Laurent**	10.09.1985	1,85	75	FRA	2010	FC Lorient	42	43/2
4	**Mertesacker, Per**	29.09.1984	1,98	90	D	2011	Werder Bremen	104	89/3
18	**Monreal, Nacho**	26.02.1986	1,79	73	ESP	01/13	FC Malaga	18	32/–
20	**Mustafi, Shkodran**	17.04.1992	1,84	82	D	2016	FC Valencia	15	16/–
Mittelfeld									
34	**Coquelin, Francis**	13.05.1991	1,78	74	FRA	2014	Charlton Athletic	–	24/1
35	**Elneny, Mohamed**	11.07.1992	1,80	70	EGY	01/16	FC Basel	52	43/3
15	**Oxlade-Chamberlain, Alex**	15.08.1993	1,78	68	ENG	2011	FC Southampton	24	29/4
11	**Özil, Mesut**	15.10.1988	1,83	76	D	2013	Real Madrid	83	89/13
8	**Ramsey, Aaron**	26.12.1990	1,82	76	WAL	02/11	Cardiff City	45	49/11
19	**Santi Cazorla**	13.12.1984	1,68	66	ESP	2012	FC Malaga	77	78/8
29	**Xhaka, Granit**	27.09.1992	1,85	82	SUI	2016	Bor. Mönchengladbach	50	42/5
Angriff									
12	**Giroud, Olivier**	30.09.1986	1,92	80	FRA	2012	Montpellier HSC	59	32/14
17	**Iwobi, Alex**	03.05.1996	1,80	70	NGA	2004	eigene Jugend	8	8/1
9	**Lucas Perez**	10.09.1988	1,81	79	ESP	2016	Deportivo La Coruna	–	20/7
7	**Sanchez, Alexis**	19.12.1988	1,69	68	CHI	2014	FC Barcelona	106	54/12
14	**Walcott, Theo**	16.03.1989	1,76	68	ENG	01/06	FC Southampton	47	65/17
23	**Welbeck, Danny**	26.11.1990	1,85	73	ENG	2014	Manchester United	34	27/7

BRA = Brasilien, CHI = Chile, COL = Kolumbien, CZE = Tschechien, D = Deutschland, EGY = Ägypten, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, NGA = Nigeria, SUI = Schweiz, WAL = Wales

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Alex Iwobi, Laurent Koscielny, David Ospina, Mesut Özil, Alexis Sanchez
5 Spiele: Mohamed Elneny, Kieran Gibbs, Shkodran Mustafi, Alex Oxlade-Chamberlain, Granit Xhaka
4 Spiele: Francis Coquelin, Olivier Giroud, Theo Walcott
3 Spiele: Hector Bellerin, Aaron Ramsey, Santi Cazorla
2 Spiele: Carl Jenkinson, Lucas Perez, Nacho Monreal
1 Spiel: Gabriel Paulista, Rob Holding

Tore

4 Tore: Mesut Özil
3 Tore: Lucas Perez, Theo Walcott
2 Tore: Olivier Giroud, Alexis Sanchez
1 Tor: Alex Iwobi, Alex Oxlade-Chamberlain, Granit Xhaka. Dazu kommt ein Eigentor von Marco Verratti (Paris Saint-Germain).

Karten

1 × Gelb-Rot: Olivier Giroud
3 × Gelb: Francis Coquelin
1 × Gelb: Kieran Gibbs, Carl Jenkinson, Laurent Koscielny, Granit Xhaka

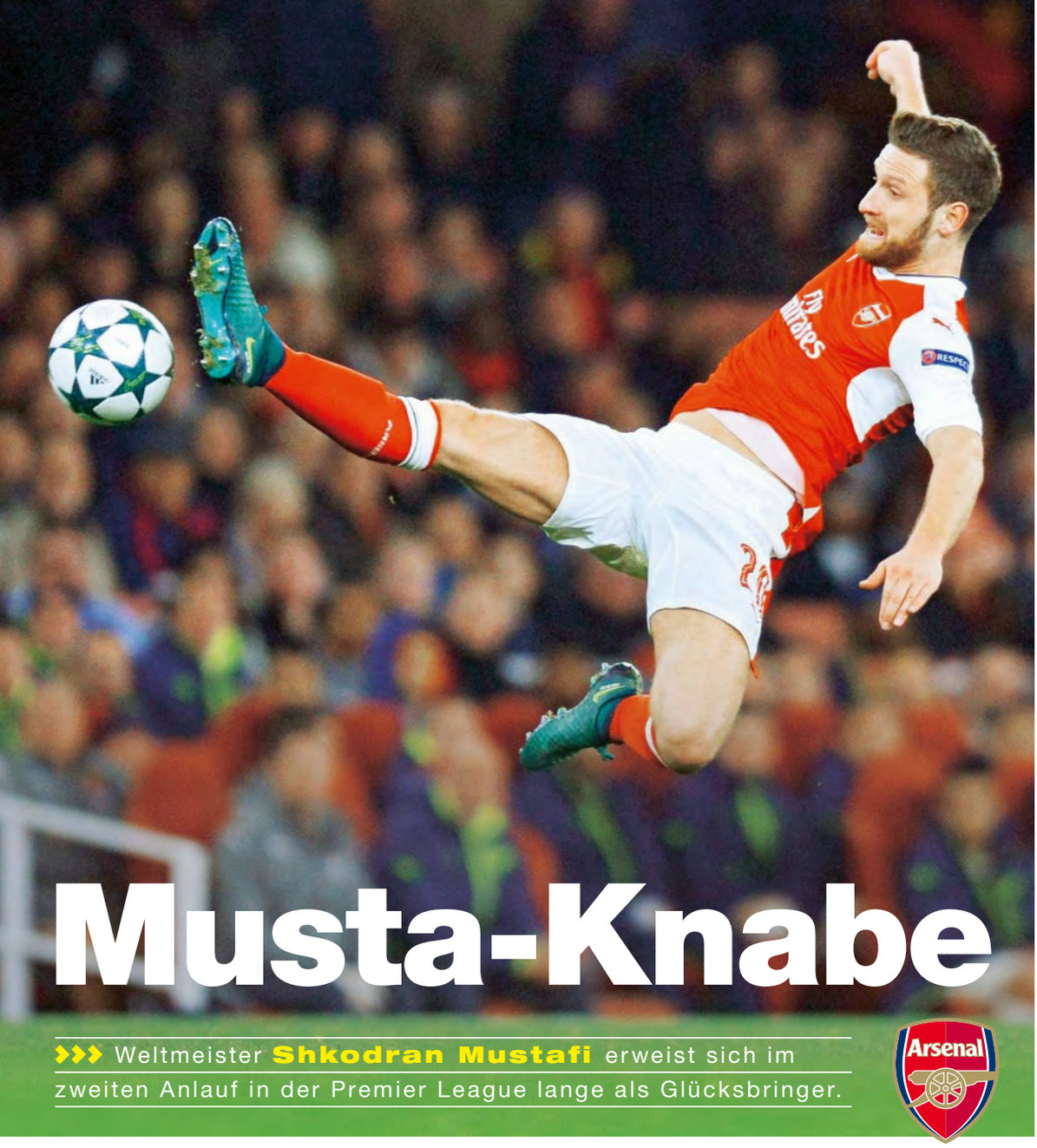
WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

Akpom (Brighton & Hove Albion, ausgeliehen), **Zelalem** (VVV-Venlo, ausgeliehen)



Musta-Knabe

››› Weltmeister **Shkodran Mustafi** erweist sich im zweiten Anlauf in der Premier League lange als Glücksbringer.

Foto: imago/PanoramiC

Dass seine Serie irgendwann reißen würde, war Shkodran Mustafi wohl klar. Nichts währt ewig. Dass der FC Arsenal aber erstmals mit dem Weltmeister auf dem Platz ausgerechnet gegen Watford verlieren sollte, war nicht wirklich zu erwarten. Bei den drei Ligapleiten der Gunners vor diesem 1:2 am 31. Januar – gegen Liverpool, in Everton und bei ManCity – war der Innenverteidiger nicht dabei, und da durfte durchaus ein Kausalzusammenhang hergestellt werden. Am ersten Spieltag, beim 3:4 gegen die Reds, stand er noch in Valencia unter Vertrag, bei den anderen Partien musste er wegen einer Oberschenkelverletzung pausieren. Im Ligacupmatch gegen den FC Southampton schonte Trainer Arsene Wenger einige Stammkräfte, darunter auch Mustafi, die Quittung war auch hier eine Niederlage, 0:2.

In allen anderen Pflichtspielen, 29 weitere waren es vor dem 31. Januar, verlor Arsenal nicht, auch in der Königsklasse nicht. Und vor allem: Mit Mustafi ging man in 22 Partien nie als Verlierer vom Feld. Er selbst sagte zu seiner Serie noch vor dem Watford-Spiel bescheiden gegenüber dem kicker: „Na ja, Glück muss man sich erarbeiten, das habe ich seit meinem Wechsel auch getan. Ich bin froh, dass ich der Mannschaft helfen kann." Seine Hoffnung, diese Strähne würde lange anhalten, erfüllte sich aber nicht. Künstlerpech, dass er selbst beim zweiten Tor für Watford nicht die beste Figur abgab, wobei der entscheidende Fehler vor diesem Treffer im Mittelfeld begangen wurde.

Fakt aber ist dennoch, dass Arsenal deutlich stabiler mit dem 24-jährigen Deutschen an der Seite des Abwehrchefs Laurent Koscielnys steht als ohne ihn. Zweikampfstärke und die in der Premier League so wichtige Robustheit sind es, was Mustafi seit Monaten beim Champions-League-Achtelfinalisten auszeichnet. Die Spieleröffnung eines Mats Hummels zeigt er nicht oft, doch deshalb ist er nicht weniger wichtig für Arsenal als sein Nationalmannschaftskollege für die Münchner. Wertvoll ist Mustafi vor allem, weil er sich auf sein Kerngeschäft versteht.

> ***»Wir sind überzeugt, dass wir gegen jedes Team gewinnen können.«***
>
> **Shkodran Mustafi**_Arsenal-Profi

Und so war die Entscheidung Wengers, den Innenverteidiger aus Spanien zu holen, genau die richtige. Der Franzose hatte schon länger ein Auge auf Mustafi geworfen, doch verstärkt wurde der Wunsch, ihn zu verpflichten, mehr denn je, als sich Kapitän Per Mertesacker verletzte und Arsenals Defensive gegen Liverpool ein ziemlich erschreckendes Bild geboten hatte.

Doch mit ihm ging es bergauf. Die 41 Millionen Euro Ablöse machten Mustafi zu einem der teuersten deutschen Spieler, aber das stört ihn nicht. „Ich will die Summe gar nicht wissen", erklärte er kurz nach seinem Wechsel. Er wolle sich damit nicht belasten, das ist ihm gelungen. Und so ist der „Musta-Knabe" zu einem bei Arsenal unantastbaren Teamspieler avanciert. „Shkodran zu ersetzen, ist für uns jedes Mal eine Herausforderung", sagt Wenger, der zwar im gleichen Atemzug dann Gabriel Paulista starkreden muss, aber selbst weiß, dass der Brasilianer nicht so gut ist wie Mustafi. Sonst würde der Coach den Südamerikaner öfter einsetzen.

Und so kann er auch gegen Bayern auf seine Nummer 20 setzen. Mustafi selbst geht zuversichtlich in die Duelle mit dem deutschen Rekordmeister: „Generell konzentrieren wir uns nur auf uns, auch wenn der Gegner FC Bayern heißt. In der Champions League gibt es keine leichten Gegner, deswegen ist es wichtig, sich damit zu beschäftigen, wie man selbst spielen möchte, um die eigenen Qualitäten am besten einzusetzen. Wir sind davon überzeugt, dass wir unsere Qualitäten haben und gegen jedes Team gewinnen können."

Mustafi unternimmt gerade erfolgreich seinen zweiten Anlauf in Sachen Premier League. Schon mit 17 stand er in Everton unter Vertrag, wurde aber von David Moyes in der Meisterschaft nie berücksichtigt. Während der Verteidiger dem Trainer dankbar war, dass er um seiner Entwicklung willen 2012 einem Wechsel zu Sampdoria Genua zustimmte, werden den Verantwortlichen der Toffees heute die Augen tränen ob der Fehleinschätzung ihres damaligen Trainers.

Neulich hat der Deutsche sein erstes Tor in der Premier League geköpft, schulbuchmäßig, ins untere lange Eck. Im selben Spiel, gegen Burnley, hätte er sogar einen Elfmeter zugesprochen bekommen müssen. Also auch im eigenen Strafraum sollte Bayern ein Auge auf ihn werfen. Denn eines kennt Mustafi nicht, das betonte er nach jenem Sieg gegen Burnley: „Ich gebe nie auf. Nie!"

Das gilt trotz allem auch fürs Titelrennen in England, und da sieht Mustafi dieses 2:1 gegen Burnley, als die Gunners selbst in der Nachspielzeit das 1:1 kassierten, um dann doch zu gewinnen, quasi sinnbildlich: „Sehr viele Spiele in dieser Saison haben wir in der letzten Sekunde noch entschieden. Das zeigt: Wir sind bereit, bis zum Ende unser Maximum zu geben. Am Ende der Saison werden wir dann sehen, wie weit wir gekommen sind."

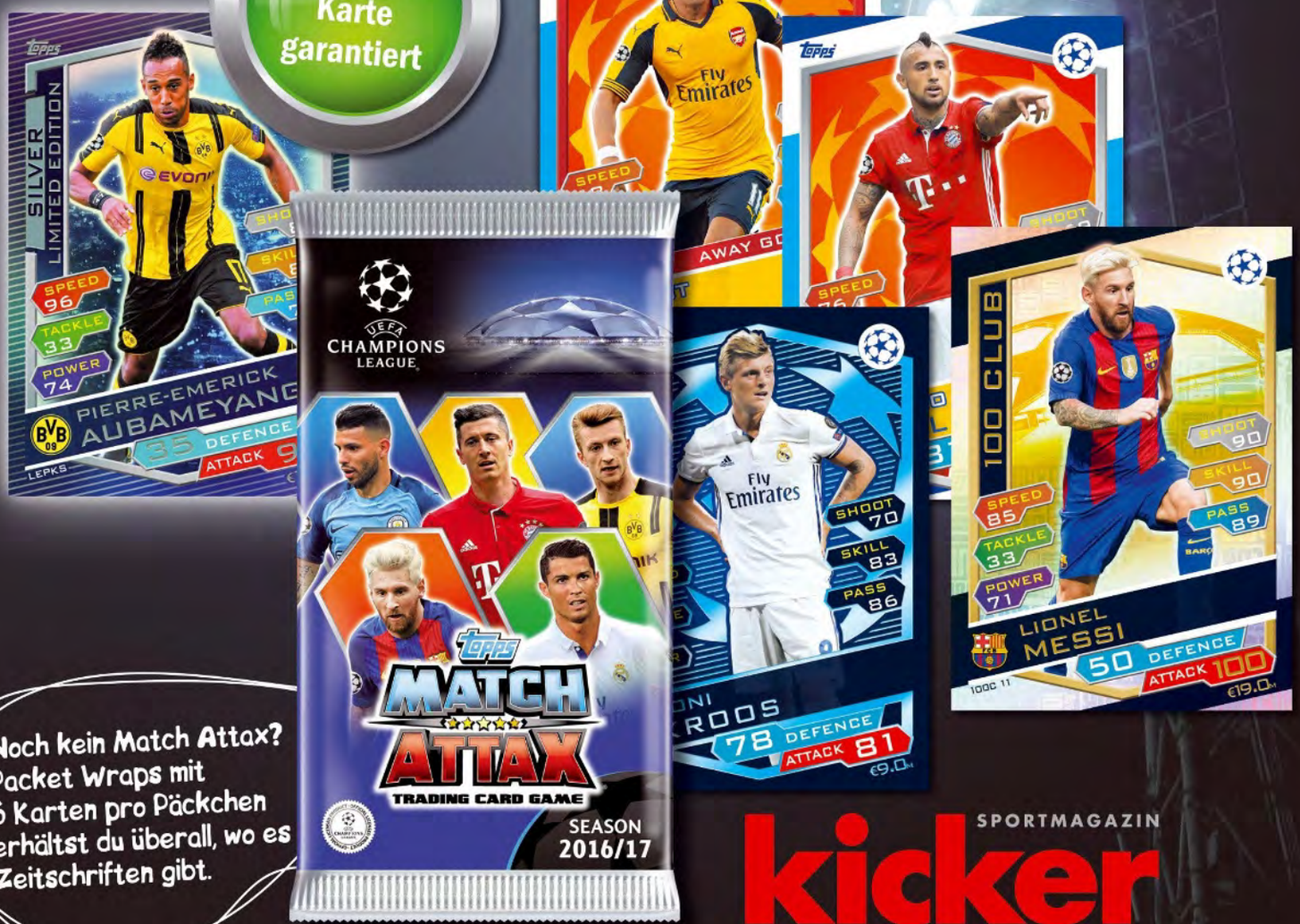
THOMAS BÖKER ■

Mach dein Team stark!

KICKER SCHENKT DIR DIE CHAMPIONS

Topps MATCH ATTAX TRADING CARD GAME

Limitierte Karte garantiert



Noch kein Match Attax? Packet Wraps mit 6 Karten pro Päckchen erhältst du überall, wo es Zeitschriften gibt.

SPORTMAGAZIN
kicker
HIER LEBT DER FUSSBALL!

colourbox.com

6416_0117_mg_sb/si

Himmelsschüler

So könnte Dortmund spielen

Trainer
Thomas Tuchel

ANZEIGE

bet-at-home.com

DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Champions League Gesamtsieger 2016/17?

BORUSSIA DORTMUND

12.50

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

Wenn der fußballverrückte Sohn eines Portugiesen und einer Französin in der Nähe der französischen Hauptstadt aufwächst, hätte sein Fan-Herz allein aufgrund der Nähe zum Starensemble aus dem Prinzenpark leicht für Paris Saint-Germain entflammen können. Doch als es darum ging, wem Raphael Guerreiro in jungen Jahren seine Sympathien schenkt, haben sich wohl die Gene des Vaters durchgesetzt. Jedenfalls fieberte Guerreiro, der schon von seinem elften Lebensjahr an im Nachwuchsleistungszentrum des französischen Fußballver-

Fotos: imago/Newspix

›››› Seine Jungs sind stark. Lagen vor Real. Und doch muss der **BVB** lernen, Europa zu verzaubern und die Bundesliga zu meistern.

bandes ausgebildet wurde, aber für Portugal spielt, seit er 19 ist, mit dem Rekordmeister Portugals.

Schon lange, bevor erste Gedanken in ihm reiften, aus dem großen Hobby mehr entstehen zu lassen, entwickelte Guerreiro konkrete Vorstellungen, wessen Trikot er später mal tragen wollte. „Von klein auf", verrät er, „habe ich davon geträumt, für Benfica zu spielen". Im Estadio da Luz. Das Stadion des Lichts. Sehnsuchtsort für das heranwachsende Talent, das sein Taschengeld in jedem Portugal-Urlaub in die neuesten Benfica-Trikots investierte.

Was ihm zwar als Repräsentant Portugals gelang, nie aber als Klubspieler, bewertet der mittlerweile 23-Jährige jetzt als nächsten Höhepunkt seiner Karriere. „Mit Borussia im Estadio da Luz anzutreten, das ist etwas Besonderes für mich", erzählt Guerreiro, der sich vor seinem Wechsel ins Ruhrgebiet sensationell noch schnell den Europameister-Titel mit Portugal schnappte.

Sein BVB hat sich leichter als erwartet für die K.-o.-Phase in der Champions League qualifiziert, ungeschlagen und sogar als Gruppensieger vor Real Madrid. Nach den ausgesprochen guten Erfahrungen vor einem Jahr gegen Porto (2:0/1:0) und im Herbst gegen Sporting Lissabon (2:1/1:0) gilt es als gutes Omen, wieder auf einen portugiesischen Klub zu treffen. Ihr auf Spektakel und Rekorde zentrierter Fußball führt die Westfalen aber nicht in Versuchung, internationale Blütenträume sprießen zu lassen. Fest verankert in ihrem Bewusstsein ist, dass der sicherste Weg in die Königsklasse über die nationale Meisterschaft führt und europäische Husarenstreiche zwar das Ego streicheln, aber nur im Fall des Titelgewinns eine Teilnahmegarantie fürs nächste Jahr beinhalten.

Es hat deshalb schon fast programmatischen Charakter, wenn Dortmunds Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke darauf hinweist, dass der BVB Bundesliga und Champions League „nicht gleichberechtigt" spielen könne. Auch Sportdirektor Michael Zorc warnt vor dem strategischen Fehler, „die Champions League zu überhöhen und über die Bundesliga zu setzen". So lebendig die Erinnerung an die magischen Europapokalabende der vergangenen Jahre mit dem unvergesslichen Thriller gegen Malaga auch nachwirkt – sie romantisch zu verklären hält Zorc für unangebracht, wenn dadurch die unmittelbaren Ziele in Vergessenheit geraten oder nachgeordnet behandelt werden. Die da lauten: Platz 2 oder 3 in der Meisterschaft.

> ***»Wir müssen lernen, mit der Mehrfachbelastung besser umzugehen.« ***
>
> **Michael Zorc**_Sportdirektor

Eben das hat die Mannschaft im Herbst nicht hinbekommen. Den sechs Gruppenspielen in der Champions League folgten nur zwei Siege in der Bundesliga – im Anschluss an das Kräftemessen mit Real, Sporting und Warschau ließ die Borussia gegen Leverkusen (0:2), Ingolstadt (3:3), Frankfurt (1:2) und Köln (1:1) zehn von zwölf möglichen Punkten liegen. Hinter diesen Zahlen verbirgt sich eine ernüchternde Wahrheit: Gleichzeitig auf zwei oder drei Hochzeiten zu tanzen, das hatte die im vorigen Sommer heftig veränderte Mannschaft noch nicht drauf.

Wenn Sportdirektor Zorc seinem Talentschuppen diesen holprigen Eingewöhnungsprozess mit einigem Wohlwollen noch zugestanden hat, hofft er in diesem Frühjahr auf eine ausgewogenere Verteilung der Ressourcen. „Es geht darum, eine bessere Balance zu finden", sagt Zorc. Nichts anderes als eine Reifeprüfung hat er für 2017 auf die Agenda gesetzt. Seine jungen Himmelsstürmer sollen nicht länger auf ihrer Europatournee entrückt den Zauberstab schwingen und gleichzeitig in der Bundesliga das wichtigste Saisonziel aus den Augen lassen: „Wir müssen lernen, mit der Doppel- und Dreifachbelastung besser umzugehen." Die Himmelsstürmer werden zu Himmelsschülern. Sie dürfen weiter nach den Sternen greifen, die Welt da unten aber nicht mehr vernachlässigen.

Natürlich wächst die Wahrnehmung auf den heiß umkämpften Auslandsmärkten in dem Maße, wie der BVB sich auf der grell erleuchteten Bühne der Champions League präsentiert. Jedes gute Spiel, jede weitere Runde multipliziert weltweit den Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad der längst in Asien geschäftlich aktiven Borussia. In Tokio oder Shanghai finden packende Duelle mit Real Madrid zwangsläufig mehr Beachtung als der deutsche Liga-Alltag. Jeder internationale Erfolg würde aber zum Pyrrhussieg geraten, wenn vorher die nationalen Hausaufgaben – das „Brot- und Buttergeschäft", wie man in Dortmund sagt – nicht zufriedenstellend erledigt werden. „Außerdem", unterstreicht Zorc mit jetzt schon 19 Jahren Diensterfahrung als Manager, „definieren wir uns in erster Linie über die Art unseres Fußballs. Und nicht darüber, wie man im Ausland auf uns schaut."

Dass Benfica Lissabon in Spielerkreisen kein unüberwindbares Hindernis darstellt, darf als Essenz aus vielen Gesprächen im Trainingslager von Marbella festgehalten werden. Torhüter Roman Bürki, der beim aufregenden 2:2 in Madrid wegen eines Mittelhandbruchs passen musste, stuft den portugiesischen Tabellenführer als „starken Gegner" ein. „Aber wir sind auch stark", schiebt Bürki dann selbstbewusst hinterher, „und in der Champions League haben wir immer überzeugt."

Auf eine veränderte Erwartungshaltung in der Öffentlichkeit weist der von Trainer Thomas Tuchel als Kapitän bestätigte Marcel Schmelzer hin. In der Gruppenphase sei der „Druck bisher nicht so groß gewesen". ›››

››› Das ändere sich nun durch das Los, weil Benfica – obwohl im Klub-Ranking der UEFA unmittelbar hinter der Borussia an Position 8 notiert – in der öffentlichen Wahrnehmung kaum zu den Schwergewichten in Fußball-Europa zählt. „Wir gehen jetzt als Favorit in dieses Duell“, meint der Linksverteidiger, und er warnt: „Benfica kann sehr unangenehm sein, wenn man es lässt.“

Schmelzer gilt als intelligenter Spieler mit analytischem Weitblick und der Fähigkeit, komplexe Sachverhalte kompetent einzuordnen. Lieber als über die ohnehin vage Aussicht zu schwadronieren, nach 1997 den zweiten Champions-League-Titel nach Dortmund zu holen, spricht er über die Gründe, die einen erneuten Gewinn des Henkelpotts wenig wahrscheinlich machen. „Vor einem Jahr hatte ich ein besseres Gefühl“, sagt der 29-Jährige, „dann sind uns mit Mats Hummels, Ilkay Gündogan und Henrikh Mkhitaryan drei Leistungsträger verloren gegangen. Von daher ist es nicht so sinnvoll, daran zu denken.“ Woran Sportdirektor Zorc denkt, bedarf keiner weiteren Erläuterung mehr: „Ich will wieder in die Champions League.“ Erst dann hat der BVB seine Reifeprüfung wirklich bestanden. THOMAS HENNECKE ■

Foto: firo/Ibing

Jeder will den Ball: Raphael Guerreiro gegen Daniel Carvajal von Real Madrid. Das Hinspiel endet wie das Rückspiel 2:2.

Rückennummer/Name	geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter								
38 **Bürki, Roman**	14.11.1990	1,87	85	SUI	2015	SC Freiburg	6	13/–
1 **Weidenfeller, Roman**	06.08.1980	1,90	90	D	2002	1. FC Kaiserslautern	5	67/–
Abwehr								
5 **Bartra, Marc**	15.01.1991	1,84	73	ESP	2016	FC Barcelona	12	27/1
6 **Bender, Sven**	27.04.1989	1,86	80	D	2009	TSV München 1860	7	44/–
37 **Durm, Erik**	12.05.1992	1,83	72	D	2012	1. FSV Mainz 05	7	15/–
28 **Ginter, Matthias**	19.01.1994	1,90	88	D	2014	SC Freiburg	9	26/2
30 **Passlack, Felix**	29.05.1998	1,70	74	D	2012	RW Oberhausen	–	2/1
26 **Piszczek, Lukasz**	03.06.1985	1,84	79	POL	2010	Hertha BSC	53	68/5
29 **Schmelzer, Marcel**	22.01.1988	1,80	74	D	2005	1. FC Magdeburg	16	55/1
25 **Sokratis**	09.06.1988	1,86	85	GRE	2013	Werder Bremen	70	46/2
Mittelfeld								
27 **Castro, Gonzalo**	11.06.1987	1,72	74	D	2015	Bayer 04 Leverkusen	5	76/7
7 **Dembelé, Ousmane**	15.05.1997	1,78	67	FRA	2016	Stade Rennes	3	6/1
10 **Götze, Mario**	03.06.1992	1,76	75	D	2016	Bayern München	62	53/14
13 **Guerreiro, Raphael**	22.12.1993	1,70	67	POR	2016	FC Lorient	16	3/1
23 **Kagawa, Shinji**	17.03.1989	1,75	68	JPN	2014	Manchester United	84	44/10
24 **Merino, Mikel**	22.06.1996	1,87	79	ESP	2016	CA Osasuna	–	–/–
9 **Mor, Emre**	24.07.1997	1,69	64	TUR	2016	FC Nordsjaelland	8	3/–
22 **Pulisic, Christian**	18.09.1998	1,72	69	USA	02/15	Pennsylvania Classics	11	9/–
11 **Reus, Marco**	31.05.1989	1,80	71	D	2012	Bor. Mönchengladbach	29	41/24
18 **Rode, Sebastian**	11.10.1990	1,79	75	D	2016	Bayern München	–	19/1
8 **Sahin, Nuri**	05.09.1988	1,80	73	TUR	01/13	FC Liverpool	50	35/3
21 **Schürrle, André**	06.11.1990	1,84	74	D	2016	VfL Wolfsburg	55	46/8
33 **Weigl, Julian**	08.09.1995	1,86	71	D	2015	TSV München 1860	4	21/1
Angriff								
17 **Aubameyang, Pierre-Emerick**	18.06.1989	1,87	80	GAB	2013	AS St. Etienne	53	45/19
14 **Isak, Alexander**	21.09.1999	1,90	70	SWE	01/17	AIK Solna	2	3/–

D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, GAB = Gabun, GRE = Griechenland, JPN = Japan, POL = Polen, POR = Portugal, SUI = Schweiz, SWE = Schweden, TUR = Türkei

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Ousmane Dembelé, Christian Pulisic
5 Spiele: Pierre-Emerick Aubameyang, Marc Bartra, Gonzalo Castro, Matthias Ginter, Lukasz Piszczek, Sokratis, Julian Weigl
4 Spiele: Roman Bürki, Mario Götze, Sebastian Rode, André Schürrle
3 Spiele: Raphael Guerreiro, Emre Mor, Marcel Schmelzer
2 Spiele: Shinji Kagawa, Felix Passlack, Marco Reus, Roman Weidenfeller
1 Spiel: Dzenis Burnic, Erik Durm, Adrian Ramos, Nuri Sahin

Tore

4 Tore: Pierre-Emerick Aubameyang
3 Tore: Marco Reus
2 Tore: Shinji Kagawa
1 Tor: Marc Bartra, Gonzalo Castro, Ousmane Dembelé, Mario Götze, Raphael Guerreiro, Felix Passlack, Adrian Ramos, Nuri Sahin, André Schürrle, Sokratis, Julian Weigl. Dazu kommt ein Eigentor von Jakub Rzezniczak (Legia Warschau).

Karten

2 × Gelb: Raphael Guerreiro
1 × Gelb: Pierre-Emerick Aubameyang, Roman Bürki, Matthias Ginter, Mario Götze, Felix Passlack, Sebastian Rode, Marcel Schmelzer, Sokratis, Julian Weigl

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Isak (AIK Solna)

Abgänge

Ramos (FC Granada, ausgeliehen), **Subotic** (1. FC Köln, ausgeliehen)

kicker SPORTMAGAZIN

kicker HEFTABO

Die Vorteile des kicker-Abos:

- kicker 2x pro Woche kostenlos nach Hause geliefert
- Voller Zugriff auf die kicker-Erlebniswelt
- Rund 35 % Ersparnis zum Einzelkauf
- Nur 14,10 Euro im Monat
- Nach 3 Monaten jederzeit kündbar

kicker SPORTMAGAZIN

ANZEIGE

DAS MINIABO

Lesen Sie kicker-sportmagazin drei Monate im Mini-Abo und Sie erhalten den 4-GB-kicker-USB-Fußballschuh geschenkt!

6572_0117_sk_fh

EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN

DIE KICKER-ERLEBNISWELT

15 % RABATT im kicker-Fanshop

BESUCH DIE REDAKTION

Lernen Sie die kicker-Zentrale kennen.

AUF ZUR PREMIER LEAGUE

Freuen Sie sich auf eine unvergessliche Fußballreise nach England – für kicker-Abonnenten mit bis zu 15 % Rabatt.

GLEICH BESTELLEN: www.kicker.de/testen

„Es wird Zeit für einen Titel“

»»» Er gilt als nüchterner, harter Abwehrspieler, und trotzdem hat er schöne Träume. Natürlich auch vom Finale in Cardiff. Dortmunds Abwehrchef **Sokratis** (28) fordert dafür von seiner Mannschaft mehr Körpereinsatz.

Wissen Sie noch, wo Sie das Champions-League-Finale 2013 gesehen haben?
Na, sicher. Ich war damals noch bei Werder Bremen, ich habe zu Hause zugeschaut.
Keimte damals der Wunsch in Ihnen: Dorthin will auch ich einmal?
Ja, klar. Jeder Profi träumt davon, einmal ein Champions-League-Finale zu spielen.
Was reizt Sie an diesem Wettbewerb?
Dort kann man sich mit den besten Mannschaften und mit den besten Spielern messen. Aber du brauchst auch Glück, um so weit zu kommen wie der BVB vor vier Jahren.
Kann Dortmund diesen Weg wie 2013 noch einmal gehen?
Schwer zu sagen. Erst mal müssen wir mit Benfica Lissabon klarkommen. Das ist sicher ein gutes Team – zumal dort mit Kostas Mitroglou und Andreas Samaris starke Griechen spielen *(lacht)*.
Dann könnte es zwischen Ihnen und Mitroglou zu einem rassigen, rein griechischen Duell kommen.
Mitroglou ist gut drauf, er brennt und schießt eine Menge Tore. Wir sind per Whatsapp im Kontakt.
André Schürrle sagt: Dortmund geht als Favorit in dieses Achtelfinale.
Das denke ich auch. Wir haben vor einem Jahr in der Europa League Porto ausgeschaltet und in der aktuellen Gruppenphase Sporting zweimal geschlagen. Wir haben einen höheren Rhythmus als portugiesische Teams und laufen mehr. Das könnte auch diesmal für uns sprechen. Aber wir dürfen uns darauf nicht ausruhen. In zwei K.-o.-Spielen ist alles möglich – in die eine wie die andere Richtung.
Hat es Sie überrascht, dass der BVB seine Gruppe vor Real Madrid gewonnen hat?

»Unsere Offensive ist sehr gut, wahrscheinlich aber nicht die beste von allen.«

Warum? Wir sind in jedes Spiel gegangen, um es zu gewinnen. Real gehört sicher zu den besten Teams in der Welt. Aber unsere Mannschaft mit diesen jungen Talenten ist auch nicht schlecht. An einem guten Tag können wir jeden Gegner schlagen.
Teilen Sie den Eindruck, dass Sie und Ihre Kollegen sich bisher mehr auf die Champions League als auf die Bundesliga konzentriert haben?
Ich führe den Unterschied zwischen den internationalen und nationalen Spielen in erster Linie auf Anpassungsprobleme unserer Neuen zurück: Diese Jungs spielen zum ersten Mal in ihrer Karriere im Drei-Tage-Rhythmus. Es ist vom Kopf und auch von der Kraft her nicht leicht, schnell genug den Hebel umzulegen, wenn Sie mittwochs gegen Real Madrid gespielt haben und samstags schon wieder in der Liga gefordert sind.
Die Champions League wird gern als geschlossene Gesellschaft bezeichnet. Real Madrid, Atletico, Bayern, Barcelona, Juventus Turin oder auch mal ein englischer Klub – kann niemand sonst in diese Phalanx eindringen?
Real, Bayern und Barcelona liegen ein Stück vor allen anderen. Sie verfügen über die Mittel, um sich immer weiter zu verstärken. Erst dann kommen Juventus, Atletico, Paris St. Germain – oder auch Dortmund.
Im UEFA-Ranking steht die Borussia an siebter Stelle. Ist Dortmund deshalb automatisch ein Kandidat fürs Viertelfinale?
Vom Leistungsvermögen sollte es schon unser Anspruch sein, unter die letzten acht zu kommen. Aber das schaffen wir nicht, nur weil wir in dieser Rangliste vor Benfica, Sevilla, Chelsea oder Arsenal stehen. Dazu muss alles passen. Und wir müssen in den entscheidenden Momenten hochkonzentriert sein und unsere beste Leistung abrufen.
Kein Team erzielte jemals in der Gruppenphase so viele Tore wie der BVB. Gehört die Offensive der Borussia zum Besten Europas?
Wenn Aubameyang, Reus, Götze oder Dembelé zusammen wirbeln können, wenn alle einsatzbereit sind, dann sind wir stark. Unsere Offensive ist sehr gut – wenn auch, bei allem Respekt vor den Jungs, wahrscheinlich nicht die beste von allen.
Relativiert die Gruppenbilanz, dass 14 der 21 Treffer allein gegen Warschau geschossen wurden?
Auch die muss man erst einmal schießen. Real ist das nicht gelungen.
Was war Ihr persönliches Highlight in der Gruppenphase?
Das Spiel in Madrid. Wir waren in der ersten Hälfte nicht gut und in der zweiten umso besser. Real hatte Chancen zu gewinnen, wir auch. Das war eine sehr emotionale Partie mit einem für uns tollen Ausgang.
Sie kamen 2013 auch deshalb nach Dortmund, um Titel zu gewinnen. Das hat bisher nicht funktioniert. Macht Sie das ein bisschen unruhig?
Nicht nur ein bisschen, sondern sehr. Es wird Zeit für einen Titel.
Wie groß ist Ihre Hoffnung, dass das schon bald geschieht?
Es macht es nicht leichter, dass bei uns in jedem Jahr auf Schlüsselpositionen Veränderungen erfolgen. Was mich zuversichtlich stimmt: Unsere neuen Jungs sind extrem talentiert. Und wir haben einen sehr guten Trainer. Ich hoffe sehr, dass wir in diesem Jahr zusammen einen Titel holen. Das könnte im DFB-Pokal am leichtesten gelingen.

Hart dran am Superstar: Sokratis gegen Cristiano Ronaldo 2016 beim 2:2 in Madrid – der Gruppensieg

Fotos: imago/ DeFodi, imago/ MIS

Er traf nur für den BVB

Sein Champions-League-Debüt lieferte Sokratis 2006/07 für AEK Athen, 1:3 ging es gegen Lille OSC verloren. Es folgten internationale Einsätze für Genua, ehe er ab 2013/14 für Dortmund europäisch gefordert wurde. 46-mal Europacup, zwei Tore (für den BVB) – so lautet seine Bilanz.

Fitness vorausgesetzt spielen Sie unter Tuchel eigentlich immer. Hätten Sie gern mal eine Pause?
Wenn man viele Spiele hintereinander macht, kann das schon auf Kosten der Frische und der Konzentration gehen. Wenn dann ausgeruhte Jungs hintendran stehen, bin ich der Erste, der auch mal zum Trainer geht und sagt: heute lieber ein anderer.
Dortmunds Defensive bewegte sich in den Spielen bis Weihnachten durchaus nicht im kritikfreien Raum. Warum lief es in der Verteidigung nicht optimal?
Mats Hummels hat uns verlassen, er war enorm wichtig für uns. Sven Bender, den es leider schon wieder erwischt hat, fehlte vier Monate. Und die Jungs, die aus Spanien gekommen sind *(Marc Bartra und Mikel Merino, die Red.)*, brauchen einfach eine Weile, um sich an die Intensität in der Bundesliga zu gewöhnen.
Würden Sie es begrüßen, wenn Trainer Tuchel die Mannschaft insgesamt etwas defensiver ausrichten würde?
Ich denke nicht, dass das ein Thema der Taktik ist. Es ist nebensächlich, ob wir hinten mit drei, vier oder fünf Leuten spielen. Es geht darum, dass wir 90 Minuten fokussiert sind und uns nicht immer diese Aussetzer erlauben. Dass wir wie in Ingolstadt oder Frankfurt nach einem selbst erzielten Tor postwendend einen Gegentreffer kassieren, hat nichts mit Taktik zu tun.
Spielen die Dortmunder Gegner zu hart?
Wenn unsere Gegner so spielen, müssen wir einfach dagegenhalten und ebenfalls robuster auftreten. Wir gehen oft zu körperlos in die Zweikämpfe, verlassen uns zu sehr auf unsere technischen Fähigkeiten. Der Maßstab muss sein, wie wir in Lissabon oder gegen Bayern und Schalke verteidigt haben – körperbetont und aggressiv, aber trotzdem im Rahmen des Erlaubten.
Ergab sich das in Lissabon aus der Gangart des Gegners – oder war das schon in der Ansprache des Trainers ein Thema?
Der Trainer hatte uns darauf vorbereitet, dass Sporting eine physisch starke, groß gewachsene Mannschaft stellt und uns eine entsprechend körperbetonte Spielweise verordnet. Es gab vorher eine Sitzung, in der es nur um das Verhalten bei gegnerischen Standardsituationen ging. Wir müssen uns generell in den Eins-gegen-eins-Situationen besser behaupten: Im ersten Saisonteil haben wir einen zu hohen Preis dafür gezahlt, dass unsere Zweikampfbilanz nicht gut genug ausfällt.
Ihre persönliche Bilanz ist top.
Ich kann es besser.
Hat Sie der kicker mit Rang 3 in der Winter-Rangliste zu gut eingestuft?
Es geht noch mehr – in den Zweikämpfen oder in der Spieleröffnung. Ich kann der Mannschaft noch mehr helfen. INTERVIEW: THOMAS HENNECKE ■

FANTA 8

»» Wilde, aufregende Abende finden sich auf Dortmunds Weg. Mit Torrekorden und einem spektakulären Finish in Madrid.

Nicht einmal die Hälfte der sechs Gruppenspiele war absolviert, als Hans-Joachim Watzke beim Besuch der Redaktion des kicker in Nürnberg große Worte gelassen aussprach: „Wir wollen Gruppenerster werden." Das klang mutig und reichlich ambitioniert.

Obwohl seine Borussia damals noch die Auswärtsspiele bei Sporting Lissabon und Real Madrid vor der Brust hatte, lebte der sonst eher zum Pessimismus neigende BVB-Boss ein Selbstbewusstsein vor, das sich die Dortmunder Profis dann selbst zu eigen machten: Am Ende dieser Königsklassen-Aufwärmphase über sechs Runden überquerten sie die Ziellinie vor dem elfmaligen Champions-League-Sieger aus Madrid. Wie ein von Fleiß und Begabung seiner Schüler begeisterter Oberstudiendirektor zückte Watzke dafür zu Recht eine „glatte 1".

Alle Tore, alle Spieler, alle Noten

Legia Warschau – Bor. Dortmund (14.09.2016) 0:6 (0:3)

Trainer: **Hasi**

Malarz (3,5)

Bereszynski (6) – Czerwinski (6) – Dabrowski (6) – Guilherme (6)

Odjidja-Ofoe (5)

Langil (5) – Jodlowiec (5) – Moulin (5) – Kazaishvili (5)

Prijovic (5)

Aubameyang (2)

Dembelé (2,5) – Guerreiro (1,5) – Götze (2) – Pulisic (2,5)

Weigl (3)

Schmelzer (3) – Bartra (2,5) – Sokratis (2,5) – Piszczek (3)

Trainer: **Tuchel**

Bürki (3)

Eingewechselt: 63. Nikolic (–) für Prijovic, 66. M. Aleksandrov (–) für Kazaishvili, 76. Radovic (–) für Moulin – 75. Castro (–) für Götze und Mor (–) für Dembelé, 79. Ginter (–) für Weigl – **Reservebank:** Ciezniak (Tor), Broz, Hämäläinen, Kopczynski – Weidenfeller (Tor), Kagawa, Rode, Ramos
Tore: 0:1 Götze (7., Kopfball, Vorarbeit Dembelé), 0:2 Sokratis (15., Kopfball, Guerreiro), 0:3 Bartra (17., Rechtsschuss, Schmelzer), 0:4 Guerreiro (51., Linksschuss, Dembelé), 0:5 Castro (76., Rechtsschuss, Pulisic), 0:6 Aubameyang (87., Linksschuss, Castro) – **Chancen:** 2:13 – **Ecken:** 8:7
SR-Team: Karasev (Russland – Assistenten: Averianov, Kalugin – Vierter Offizieller: Demeshko), Note 2, souveräne Leistung, wurde allerdings kaum gefordert. – **Zuschauer:** 30 000 – **Gelbe Karten:** Malarz, Guilherme, Bereszynski – Götze – **Spielnote:** 2,5, eine einseitige Partie, in der nur Dortmund Fußball spielte. Legia war hoffnungslos unterlegen.

Borussia Dortmund – Real Madrid (27.09.2016) 2:2 (1:1)

Trainer: **Tuchel**

Bürki (2,5)

Piszczek (4) – Sokratis (3) – Ginter (3,5) – Schmelzer (2,5)

Weigl (2,5)

Dembelé (3) – Castro (2,5) – Götze (3,5) – Guerreiro (3)

Aubameyang (3)

Benzema (3,5)

Cristiano Ronaldo (2,5) – Bale (4)

James (4) – Kroos (3) – Modric (2)

Danilo (2,5) – Sergio Ramos (4) – Varane (2) – Carvajal (3,5)

Trainer: **Zidane**

Navas (4)

Eingewechselt: 58. Schürrle (2,5) für Götze, 73. Pulisic (–) für Dembelé, 77. Mor (–) für Guerreiro – 69. Kovacic (–) für James, 88. Morata (–) für Benzema – **Reservebank:** Weidenfeller (Tor), Passlack, Rode, Ramos – Casilla (Tor), Fabio Coentrao, Pepe, Isco, Vazquez
Tore: 0:1 Cristiano Ronaldo (17., Rechtsschuss, Vorarbeit Bale), 1:1 Aubameyang (43., Rechtsschuss, –), 1:2 Varane (68., Linksschuss, Benzema), 2:2 Schürrle (87., Linksschuss, Pulisic) – **Chancen:** 9:5 – **Ecken:** 6:6
SR-Team: Clattenburg (England – Assistenten: Collin, Bennett – Vierter Offizieller: Lennard), Note 4,5, übersah erst Cristiano Ronaldos Handspiel (13.), das Dortmund einen Freistoß an der Strafraumgrenze eingebracht hätte, und in der 57. Minute dessen Tätlichkeit gegen Schmelzer, die zwingend mit Rot hätte bestraft werden müssen. – **Zuschauer:** 65 849 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Schmelzer, Weigl, Guerreiro, Aubameyang – Sergio Ramos – **Spielnote:** 2, mit Höhen und Tiefen auf beiden Seiten, aber immer packend, temporeich und spannend.

Sporting Lissabon – Bor. Dortmund (18.10.2016) 1:2 (0:2)

Trainer i. V.: **Raul José**

Rui Patricio (2,5)

Schelotto (3) – Coates (4) – Ruben Semedo (4) – Zeegelaar (4,5)

William Carvalho (2)

Gelson Martins (1,5) – Elias (3,5) – B. Ruiz (4)

Markovic (5) – Dost (4)

Aubameyang (2,5)

Dembelé (3,5) – Götze (3,5) – Kagawa (4) – Pulisic (3)

Weigl (2)

Passlack (3) – Bartra (3,5) – Sokratis (3) – Ginter (2)

Trainer: **Tuchel**

Bürki (2)

Eingewechselt: 60. Bruno Cesar (3) für Elias, 65. Campbell (–) für Markovic, 79. André (–) für B. Ruiz – 68. Piszczek (–) für Bartra, 71. Rode (–) für Ginter, 90./+2 Burnic (–) für Passlack – **Reservebank:** Beto (Tor), Paulo Oliveira, Ricardo Esgaio, Matheus Pereira – Bonmann, Weidenfeller (beide Tor), Mor, Sahin
Tore: 0:1 Aubameyang (9., Linksschuss, Vorarbeit Götze), 0:2 Weigl (43., Rechtsschuss, –), 1:2 Bruno Cesar (67., Linksschuss, indirekter Freistoß) – **Chancen:** 7:6 – **Ecken:** 2:4
SR-Team: Skomina (Slowenien – Assistenten: Praprotnik, Vukan – Vierter Offizieller: Ul), Note 5, keine Linie, in der hektischen Schlussphase völlig überfordert. Lag falsch, als er dem Tor von Coates (39.) die Anerkennung verweigerte. – **Zuschauer:** 46 609 – **Gelbe Karten:** Elias, Schelotto, Campbell, Bruno Cesar – Passlack, Rode, Bürki – **Spielnote:** 2, schnell, abwechslungsreich, vor allem in der ersten Hälfte auf hohem Niveau geführt, am Ende dramatisch und hoch emotional.

Fotos: imago/Norbert Schmidt, imago/Team 2

Cool: Reus vor dem 8:4, Passlack nach seinem ersten Tor

Trainer Thomas Tuchel, der vor seiner ersten Saison in Europas Eliteliga keine kindliche Vorfreude verspürte, sich aber „ein bisschen wie beim Geburtstag oder Weihnachten früher" fühlte, animierte seine Mannschaft zu einer spektakulären Reise über den Fußball-Kontinent. Die gleichermaßen verrückte wie fantastische Show zu Hause gegen Legia Warschau, die erst nach zwölf Toren, acht davon für die Borussia, endete, geht als die bisher torreichste in die Geschichte der UEFA ein.

Mit 21 erzielten Treffern in der Gruppenphase pulverisierte der Bundesliga-Vize auch gleich eine weitere, zuvor gemeinsam von Manchester United, dem FC Barcelona und Real Madrid gehaltene Bestmarke von je 20 Toren in der Gruppenphase. Felix Passlack wird seit der Partie gegen Warschau als der jüngste deutsche Torschütze in der Champions-League-Historie geführt. Mit 18.

Warum sich die ungeschlagene Borussia auf internationalem Parkett so viel sicherer und überzeugender bewegte als in der Meisterschaft, gehörte zu den am meisten diskutierten Fragen im Herbst 2016. „Wir haben das sicher nicht bewusst gemacht. Aber wir waren in der Champions League fokussierter und konzentrierter", sagt der französische Offensiv-Künstler Ousmane Dembelé.

Dabei konnte sich der BVB sogar den Luxus leisten, beim 1:0 zu Hause gegen Sporting Lissabon auf Pierre-Emerick Aubameyang zu verzichten. Der später mit großer Mehrheit zum besten Spieler der Bundesliga gewählte Stürmer wurde von Tuchel aus „internen Gründen" für diese eine Partie suspendiert: Schnell kam heraus, dass der Turbo-Torjäger zwei Tage vor dem Match gegen die Portugiesen einen nicht genehmigten Privat-Trip nach Mailand unternommen hatte.

> **»In der Champions League waren wir fokussierter und konzentrierter.«**
>
> **Ousmane Dembelé**_Offensivspieler

Aubameyangs Entschuldigung folgte prompt. Statt eines Mannschaftsessens ließ er drei Tage später in Hamburg vier Tore springen. Spätestens da hatte auch Tuchel den Fehltritt seines besten Angreifers wieder vergessen.

THOMAS HENNECKE ■

GRUPPE F

1. Borussia Dortmund	**6**	**21:9**	**14**
2. Real Madrid	**6**	**16:10**	**12**
3. Legia Warschau	**6**	**9:24**	**4**
4. Sporting Lissabon	**6**	**5:8**	**3**

Borussia Dortmund – Sporting Lissabon (02.11.2016) 1:0 (1:0)

Trainer: **Tuchel**: Bürki (2,5); Ginter (2,5), Sokratis (3), Bartra (4,5), Guerreiro (3); Weigl (3); Castro (4), Götze (3); Pulisic (3), Dembelé (4); Ramos (2,5)

Trainer: **Jorge Jesus**: Castaignos (4); B. Ruiz (3,5); Bruno Cesar (3), Gelson Martins (2,5); Zeegelaar (4), William Carvalho (3,5), Schelotto (4); Ruben Semedo (3,5), Coates (3,5), Paulo Oliveira (4); Rui Patricio (3)

Eingewechselt: 46. Schürrle (3,5) für Dembelé, 69. Piszczek (–) für Castro und Rode (–) für Götze – 46. Dost (4) für Castaignos, 58. Adrien Silva (3,5) für Bruno Cesar, 78. Markovic (–) für B. Ruiz – **Reservebank:** Weidenfeller (Tor), Passlack, Mor, Sahin – Beto (Tor), Joao Pereira, Elias, Campbell
Tor: 1:0 Ramos (12., Kopfball, Vorarbeit Ginter) – **Chancen:** 4:3 – **Ecken:** 3:2
SR-Team: Makkelie (Niederlande – Assistenten: Steegstra, Diks – Vierter Offizieller: Vries), Note 4, als Coates im Strafraum Pulisic das Standbein wegzog, hätte es Elfmeter geben müssen (3.). Vertretbar, das gegenseitige Halten zwischen Bartra und Castaignos (5.) nicht mit Elfmeter für Sporting zu ahnden. – **Zuschauer:** 65 849 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Guerreiro – Ruben Semedo, Castaignos, Zeegelaar – **Spielnote:** 3,5, vor der Pause eine unterhaltsame Partie, danach sank das Niveau.

Borussia Dortmund – Legia Warschau (22.11.2016) 8:4 (5:2)

Trainer: **Tuchel**: Weidenfeller (3,5); Rode (4), Ginter (5), Bartra (5,5), Passlack (4,5); Castro (3), Sahin (2,5); Pulisic (2,5), Kagawa (1,5), Dembelé (2); Reus (1)

Trainer: **Magiera**: Prijovic (2); Radovic (3), Odjidja-Ofoe (2,5), Kucharczyk (3,5); Guilherme (4,5), Kopczynski (5); Rzezniczak (5), Pazdan (6), Czerwinski (6), Bereszynski (5); Cierzniak (5)

Eingewechselt: 62. Durm (–) für Bartra, 70. Aubameyang (–) für Sahin, 72. Schürrle (–) für Dembelé – 55. Jodlowiec (5) für Guilherme, 69. Wieteska (–) für Prijovic, 75. Nikolic (–) für Odjidja-Ofoe – **Reservebank:** Bonmann (Tor), Sokratis, Götze, Mor – Malarz (Tor), Broz, M. Aleksandrov, Kazaishvili
Tore: 0:1 Prijovic (10., Rechtsschuss, Vorarbeit Odjidja-Ofoe), 1:1 Kagawa (17., Kopfball, Dembelé), 2:1 Kagawa (18., Linksschuss, Dembelé), 3:1 Sahin (20., Brust, –), 3:2 Prijovic (24., Rechtsschuss, Bereszynski), 4:2 Dembelé (29., Rechtsschuss, Reus), 5:2 Reus (32., Rechtsschuss, Kagawa), 6:2 Reus (52., Rechtsschuss, Dembelé), 6:3 Kucharczyk (57., Rechtsschuss, Radovic), 7:3 Passlack (81., Kopfball, Schürrle), 7:4 Nikolic (83., Rechtsschuss, Radovic), 8:4 Rzezniczak (90./+2, Eigentor, Reus) – **Chancen:** 12:6 – **Ecken:** 1:1
SR-Team: Strömbergsson (Schweden – Assistenten: Gustavsson, Nilsson – Vierter Offizieller: Brogevik), Note 2, zeigte eine souveräne Leistung, ohne aber auf dem höchsten Niveau geprüft zu werden. – **Zuschauer:** 55 094 – **Gelbe Karten:** Ginter – Odjidja-Ofoe, Pazdan – **Spielnote:** 1, bot beste Unterhaltung und ein Offensivspektakel, ermöglicht allerdings durch eine Vielzahl von Fehlern.

Real Madrid – Bor. Dortmund (07.12.2016) 2:2 (1:0)

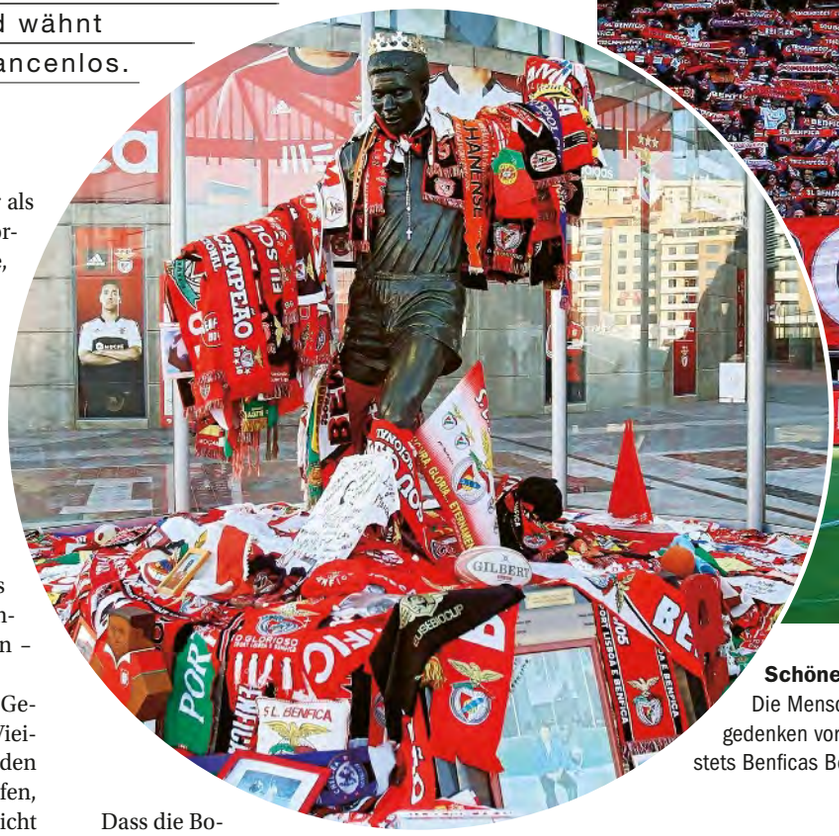
Trainer: **Zidane**: Navas (2,5); Carvajal (4), Varane (2,5), Sergio Ramos (3,5), Marcelo (3); Casemiro (3); Modric (3); Vazquez (4), James (2,5); Benzema (1), Cristiano Ronaldo (2)

Trainer: **Tuchel**: Aubameyang (2); Schürrle (5), Dembelé (3), Pulisic (4); Castro (3,5), Weigl (3); Schmelzer (3,5), Bartra (5), Sokratis (4), Piszczek (4); Weidenfeller (1,5)

Eingewechselt: 63. Kroos (–) für Modric, 85. Morata (–) für Benzema – 61. Reus (–) für Schürrle und Mor (–) für Pulisic, 80. Rode (–) für Castro – **Reservebank:** Casilla (Tor), Danilo, Pepe, Asensio, Isco – Bonmann (Tor), Durm, Ginter, Ramos
Tore: 1:0 Benzema (28., Rechtsschuss, Vorarbeit Carvajal), 2:0 Benzema (53., Kopfball, James), 2:1 Aubameyang (60., Rechtsschuss, Schmelzer), 2:2 Reus (88., Linksschuss, Aubameyang) – **Chancen:** 10:7 – **Ecken:** 6:5
SR-Team: Marciniak (Polen – Assistenten: Listkiewicz, Sokolnicki – Vierter Offizieller: Siejka), Note 3,5, eine souveräne Leistung bis in die Schlusssekunde. Dann aber hätte er bei Carvajals Check gegen Aubameyang Strafstoß geben müssen. – **Zuschauer:** 76 894 – **Gelbe Karten:** Modric, Casemiro – Sokratis – **Spielnote:** 2, eine unterhaltsame Partie mit vielen Torraumszenen auf beiden Seiten, die spannend bis zum Schluss war.

Licht über Da Luz

»» Jahrelang lief Portugals Rekordmeister der Musik hinterher. Jetzt sind Eusebios Erben mittendrin in einer neuen Ära. Auch gegen Dortmund wähnt Benfica sich nicht chancenlos.



Schöne Erinnerung: Die Menschen in Lissabon gedenken vor dem Stadion stets Benficas Bestem, Eusebio.

Eusebio ist immer dabei, nicht etwa nur als Statue vor dem Da Luz. Der Geist des Torjägers weht durch das Stadion, sagen sie, und beflügelt die Adler. Die haben in jüngerer Vergangenheit abgehoben wie nie zuvor in diesem Jahrtausend. In den Sechzigern gab es zuletzt eine ähnliche Erfolgswelle, da fuhr Benfica mit Eusebio zweimal einen Meister-Hattrick ein, in den Siebzigern, anfangs noch mit dem Wunderstürmer, erneut zweimal.

Seither aber hatten sich die Adler nie mehr zu einem Höhenflug aufgeschwungen wie zuletzt, als dreimal in Folge die Konkurrenten Porto und Sporting abgehängt wurden. Vieles deutet darauf hin, dass die Rot-Weißen im Frühjahr ihre vierte Meisterschaft in Folge feiern – es wäre ein Novum für den legendären Klub.

„Wir wollen die Tetra, wir wollen in die Geschichte eingehen", gab Präsident Luis Filipe Vieira den Spielern zum Jahreswechsel mit auf den Weg. Er betonte: „Alle im Klub werden mithelfen, uns diesen Traum zu erfüllen. Spiele werden nicht nur auf dem Platz gewonnen, es muss im gesamten Verein passen." Das tut es in jüngster Zeit, die Glorie früherer Tage ist zurück. Über dem Da Luz ging wieder die Sonne auf, zumindest national.

International schied man vor einem Jahr gegen Bayern München im Viertelfinale aus, doch Boss Vieira meint: „Wenn wir Bayern geschafft hätten, wären wir auch ins Finale eingezogen." Soll heißen: Man sieht sich durchaus auf einer Höhe mit Teams wie Bayern-Bezwinger Atletico Madrid, dem Finalisten von 2014 und 2016. Deshalb haben sie bei Benfica auch vor Dortmund keine Angst: „Ein schweres, aber auch ein verführerisches Los", schwärmt Vieira.

Dass die Borussen sich in der Bundesliga oft selbst im Weg standen, mag Benfica in die Karten spielen. In den letzten Jahren, aber auch in dieser Saison, haben es die Adler in der Liga verstanden, die Fehler Portos und Sportings auszunutzen, ohne dabei selbst ständig zu glänzen. Die Konkurrenz spricht gar von Schiedsrichterhilfe, mehrfach erschien diese Kritik nicht abwegig.

Was man den Adlern aber lassen muss: Sie ziehen ihre Kreise, auch ohne ihre zuletzt besten Spieler. Für gut 80 Millionen Euro verkaufte Benfica vor der Saison, darunter Jungstar Renato Sanches, der für einen Sockelbetrag von 35 Millionen Euro zu Bayern wechselte, und Nico Gaitan, der für 25 Millionen zu Atletico ging. Groß aus dem Tritt kam die Mannschaft nicht. Auch, weil gut 30 Millionen Euro in Neuzugänge gesteckt wurden, darunter neun Millionen für den zuvor bereits ein Jahr lang vom FC Fulham ausgeliehenen Deutsch-Griechen Kostas Mitroglou *(siehe die Seiten 44/45)*. Der Hattrick in der Liga ließ zuletzt auch die beiden Niederlagen 2013 und 2014 in den Endspielen der Europa League vernarben.

Dennoch: Laut *The European Club Footballing Landscape* hatte Benfica 2014/15 insgesamt 336 Millionen Euro Schulden. Luis Bernardo lässt das einigermaßen kalt. „Das macht uns keine Sorgen", sagt der Kommunikationsdirektor des Klubs

und verweist mit Blick durch die rosarote Brille auf „die jüngsten Jahre mit guten wirtschaftlichen Resultaten“. In der vergangenen Saison wurde der Schuldenberg um knapp 50 Millionen Euro verringert, die Passiva stiegen jedoch 2015/16 von 439 Millionen auf nun rund 455 Millionen Euro, immerhin: bei Aktiva von rund 475 Millionen Euro.

Bei all dem Zahlensalat trifft es sich gut, dass der an Bayern verkaufte Renato Sanches Benfica in den nächsten Jahren im Erfolgsfall noch bis zu 40 weitere Millionen Euro in die Kassen spielen könnte. Trainer Rui Vitoria nahm den Abgang des Europameisters gelassen: „Wir haben im Kader Leute, die ihn ersetzen können.“ Zuletzt fiel dem 27-jährigen Pizzi diese Rolle zu. Benfica 2016/17 ist eine Mannschaft ohne Stars, so ausgeglichen wie pragmatisch. Unter Vitorias Vorgänger Jorge Jesus war das Spiel vertikaler, dafür defensiv anfälliger. Kompakt, auf das Wesentliche konzentriert und effizient tritt Vitorias Benfica auf, obwohl einer wie Topstürmer Jonas mit einem Knöchelbruch monatelang ausfiel. „Wir haben genügend Spieler mit großer Qualität und unbändigem Willen“, freut sich der Coach und betont: „Die Zukunft ist gesichert.“

Er sagt das mit Blick auf Profis wie den dribbelstarken Rechtsverteidiger Nelson Semedo (23) oder den erst 20 Jahre alten zentralen Mittelfeldspieler André Horta. Auch der brasilianische Torhüter Ederson (23) wurde bei Benfica ausgebildet. Seinen Landsmann, den einstigen Inter-Keeper Julio Cesar, hat er auf die Bank verdrängt. Sturmtalent Goncalo Guedes (20) indes wurde im Winter für 34 Millionen Euro an Paris Saint-Germain verkauft. Nicht von ungefähr erhielt Benfica 2015 bei den Global Soccer Awards den Preis für die „Best Academy of the Year“.

Zuletzt feierte Benfica 42 Spiele in Serie mit Torerfolg und übertraf damit die 37 unter Jorge Jesus, der Klubrekord (47) aus den 60er Jahren mit dem großen Eusebio wurde aber verpasst. Kein Wunder, dass der Zuschauerschnitt diese Saison von rund 50 000 auf gut 55 000 anstieg, familienfreundliche Anstoßzeiten und Tickets tun neben dem Erfolg ihr Übriges. Benfica zieht wieder - und die Adler ihre Kreise. Rui Vitorio, dessen Nachname „Sieg“ bedeutet, sagt es so: „Es macht wieder Spaß, Benfica zu repräsentieren.“ Und, mit ein bisschen Vorstellungsvermögen: Führt die Statue von Eusebio da vor dem Da Luz nicht einen Jubeltanz auf?

JOSÉ MARTINS ■

Der Fluch und die Folgen

Mit Trainer Bela Guttmann gewann Benfica 1961 und 1962 den Cup der Landesmeister. Bei seinem Abgang wünschte er dem Klub, nie wieder ein Finale zu gewinnen. Bislang erfüllte sich dies achtmal. Nur Juve verlor seitdem öfter ein Europacupendspiel, neunmal, gewann allerdings auch sechs. Neben Benfica verlor seit 1962 kein später titelloser gebliebener Finalist mehr als zwei Endspiele.

Fotos: imago/ZUMA Press, imago/Sportimage

Der Bulle

»» Aufgewachsen in Deutschland, träumt Benficas Torjäger Kostas Mitroglou seit jeher von der Bundesliga. Einmal wäre er fast beim Achtelfinal-Gegner Dortmund gelandet.

Die Meldung ging Anfang Januar fast unter im Trubel um den Kaufwahn der chinesischen Liga, die Europas Klubs und Profis mit ihren horrenden Ablösen in Aufregung versetzte. Auch in Lissabon wurde man hellhörig. Denn Tjanjin Quanjian, ein potenter Aufsteiger aus dem Reich der Mitte, bot Benfica 30 Millionen Euro für Kostas Mitroglou, der Stürmer selbst konnte acht Millionen Euro pro Jahr verdienen. Benfica aber winkte sogleich ab. Schließlich liegt die festgeschriebene Ablöse bei 45 Millionen Euro. Und auch Mitroglou selbst entschied sich gegen die Offerte. Der Deutsch-Grieche bleibt lieber in Portugal, wo es derzeit so gut läuft für ihn. Seit seinem ganz persönlichen Transferfiasko im Januar 2014 ist er vor- und umsichtiger geworden bei der weiteren Karriereplanung und schnellen Wechseln im Winter.

Denn Fulham liegt Mitroglou offenbar noch im Magen. Nach einer bärenstarken ersten Saisonhälfte 2013/14 mit 22 Pflichtspieltoren für Olympiakos Piräus und wichtigen Treffern für Griechenlands Nationalteam war er am letzten Transfertag der Winterperiode 2014 für 15 Millionen Euro nach London gewechselt. Der FC Fulham spielte damals noch in der Premier League, steckte aber tief im Abstiegskampf, Zeit zum Eingewöhnen blieb also nicht. Zwei Wochen später wurde der Teammanager, der ihn geholt hatte, durch Felix Magath ersetzt, was es Mitroglou nicht einfacher machte, eine Verletzung hatte er obendrein.

Mickrige drei Einsätze mit insgesamt 153 Spielminuten absolvierte er in der Premier League. Fulham stieg ab und der Stürmer packte frustriert nach nur vier Monaten wieder die Koffer und kehrte per Ausleihe nach Piräus zurück. Der England-Ausflug erwies sich als der größte Karriereknick für den Stürmer, der zwar in Griechenland geboren wurde, aber am Niederrhein aufwuchs und das Fußballspielen in den Nachwuchsteams des MSV Duisburg (bis zur U17) und von Borussia Mönchengladbach lernte, ehe er 2007 erstmals nach Piräus wechselte.

Nach seiner Rückkehr von der Insel konnte er bei Olympiakos in der Saison 2014/15 nicht mehr an die alte Form anknüpfen, sodass die Griechen die Kaufoption von angeblich acht Millionen Euro nicht zogen. Mitroglou musste im Sommer 2015 also erneut zum ungeliebten FC Fulham

So könnte Benfica Lissabon spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!
Champions League Gesamtsieger 2016/17?
BENFICA LISSABON
135.00
Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

Foto: imago/Globalimagens

vom Niederrhein

zurück, aber noch während der Vorbereitung auf die Saison gelang der Absprung nach Portugal: Benfica lieh den bulligen Angreifer für eine Gebühr von 800 000 Euro aus. Und nachdem er in der ersten Saison 25 Tore in allen Wettbewerben für die Adler schoss, waren diesmal die neun Millionen Euro Ablöse nicht zu viel, die Benfica schließlich vergangenen Sommer an Fulham bezahlte.

15 Tore gelangen Mitroglou auch in der aktuellen Saison schon wieder, ehe ihn Ende Januar eine Wadenzerrung einbremste. Seine Rolle als Brecher in vorderster Front im 4-4-1-1-System von Trainer Rui Vitoria passt perfekt zu ihm. Genauso wie der spielstarke Sturmpartner Jonas, der in dieser Saison lange verletzt gefehlt hatte. „Wir harmonieren sehr gut und versuchen miteinander, die Ideen des Trainers, der uns vollkommen unterstützt, optimal umzusetzen“, sagt Mitroglou, dem die Fans in Lissabon wegen seiner vielen Tore (portugiesisch: Gol) längst den Spitznamen „MitroGOLO“ verpassten.

Apropos Vertrauen des Trainers: Nach Magath bei Fulham und dem fast genauso kauzigen Fernando Santos in Griechenlands Nationalteam scheint er nun nicht nur bei Benfica, sondern auch in Hellas nach 52 Länderspielen (zwölf Tore) eine Vertrauensperson gefunden zu haben. Michael Skibbe, seit Oktober 2015 Trainer einer sich wieder im Aufwind befindenden griechischen Nationalelf, bekommt eine Menge Lob von dem zentralen Angreifer: „Durch seine enorme Erfahrung hat er das familiäre Klima wiederbelebt, was die Ergebnisse in der WM-Qualifikation auch zeigen. Er versucht, das Optimum aus jedem herauszuholen. Wir wollen zur WM nach Russland.“ Wie es gehen kann, hat Mitroglou ja schon im Herbst 2013 gezeigt, als er mit drei Toren in den zwei Play-off-Spielen gegen Rumänien das WM-Ticket nach Brasilien lösen half.

Der Traum von der Weltmeisterschaft lebt also wieder, aber auch ein anderes Ziel hat Mitroglou weiterhin vor Augen. „Von der Bundesliga habe ich schon als kleiner Junge geträumt“, erklärt er immer wieder. Damals kurz vor dem fatalen Winterwechsel zu Fulham war er ihr bereits ganz nahe. Ausgerechnet der anstehende Achtelfinal-Gegner Borussia Dortmund zeigte Interesse an ihm, wollte aber bis zum Sommer warten und entschied sich letztlich dann doch für Adrian Ramos.

Dennoch wird das Duell mit dem BVB eine ganz spezielle Angelegenheit für den 28-jährigen: „Es ist immer etwas Besonderes für mich, ins Ruhrgebiet zurückzukehren. Vom Stadion in Dortmund träumt doch jeder Spieler.“ Heimisch ist er dort sowieso: Die Eltern leben noch in Neukirchen-Vluyn, einer Kleinstadt in der Nähe von Düsseldorf. Nicht weit davon entfernt besitzen Mitroglou und seine deutsche Gattin, die im Sommer Nachwuchs erwartet, ein Haus.

Sportlich lässt ihn der anstehende Heimatbesuch unberührt: „Für Benfica ist es enorm wichtig, erneut in Portugal die dominante Kraft zu sein und den Titel zu holen.“ Daneben wolle man freilich international Glanzlichter setzen, „und nicht wieder an einem deutschen Klub scheitern“. Im vorigen Jahr hatte sich der FC Bayern knapp, aber verdient im Viertelfinale durchgesetzt (1:0, 2:2). Und auch Mitroglou hat noch eine Rechnung offen mit der Königsklasse, denn in dieser Saison gelang ihm in der Champions League noch kein Tor.

Auch das könnte ein Grund gewesen sein, die Offerte aus China abzulehnen. Und vielleicht klappt es ja doch noch mit der Bundesliga. Auch Spanien soll ihn durchaus reizen, durch die neue Verteilung der TV-Gelder dort werden bald auch die Vereine aus der zweiten Reihe liquide genug sein. So oder so dürfte es am Ende reichen für eine sorglose Zukunft mit der Familie am Niederrhein.

GEORGIOS VAVRITSAS ■

Rückennummer/Name	geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter								
1 **Ederson**	17.08.1993	1,88	89	BRA	2015	FC Rio Ave	–	10/–
12 **Julio Cesar**	03.09.1979	1,87	79	BRA	2014	FC Toronto	87	65/–
Abwehr								
34 **André Almeida**	10.09.1990	1,86	75	POR	01/12	Uniao Leiria	8	37/–
19 **Eliseu**	01.10.1983	1,77	74	POR	2014	FC Malaga	19	31/5
3 **Grimaldo, Alejandro**	20.09.1995	1,70	67	ESP	01/16	FC Barcelona	–	4/–
33 **Jardel**	29.03.1986	1,92	85	BRA	01/11	SC Olhanense	–	32/2
2 **Lisandro Lopez**	01.09.1989	1,87	79	ARG	2014	FC Getafe	4	6/–
4 **Luisao**	13.02.1981	1,92	81	BRA	2003	Cruzeiro BH	44	121/11
38 **Marcelo Hermes**	01.02.1995	1,77	70	BRA	01/17	Gremio Porto Alegre	–	–/–
50 **Nelson Semedo**	16.11.1993	1,77	67	POR	2013	CD de Fatima	1	9/1
14 **Nilsson Lindelöf, Victor**	17.07.1994	1,86	82	SWE	2012	Västeras SK	11	10/–
Mittelfeld								
8 **André Horta**	07.11.1996	1,73	60	POR	2016	Vitoria Setubal	–	2/–
28 **Celis, Guillermo**	08.05.1993	1,78	67	COL	2016	CD Junior Barranquilla	6	2/–
22 **Cervi, Franco**	26.05.1994	1,69	62	ARG	2016	Rosario Central	–	5/2
5 **Fejsa, Ljubomir**	14.08.1988	1,83	80	SRB	2013	Olympiakos Piräus	23	40/1
Pereira, Pedro	22.01.1998	1,82	78	POR	01/17	Sampdoria Genua	–	–/–
21 **Pizzi**	06.10.1989	1,78	70	POR	2014	Espanyol Barcelona	4	20/–
27 **Rafa**	17.05.1993	1,70	63	POR	2016	Sporting Braga	9	14/3
18 **Salvio, Eduardo**	13.07.1990	1,73	71	ARG	2012	Atletico Madrid	5	68/14
7 **Samaris, Andreas**	13.06.1989	1,89	79	GRE	2014	Olympiakos Piräus	27	21/–
17 **Zivkovic, Andrija**	11.07.1996	1,69	63	SRB	2016	Partizan Belgrad	5	22/5
Angriff								
15 **Carrillo, André**	14.06.1991	1,82	75	PER	2016	Sporting Lissabon	31	30/2
10 **Jonas**	01.04.1984	1,81	75	BRA	2014	FC Valencia	12	39/13
11 **Mitroglou, Kostas**	12.03.1988	1,88	86	GRE	2015	Olympiakos	52	56/17
9 **Raul Jimenez**	05.05.1991	1,90	84	MEX	2015	Atletico Madrid	48	15/4

ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, COL = Kolumbien, ESP = Spanien, GRE = Griechenland, MEX = Mexiko, PER = Peru, POR = Portugal, SRB = Serbien, SWE = Schweden

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Ljubomir Fejsa, Goncalo Guedes, Nelson Semedo, Victor Nilsson Lindelöf, Pizzi, Eduardo Salvio
5 Spiele: Franco Cervi, Ederson, Kostas Mitroglou
4 Spiele: Alejandro Grimaldo, Luisao, Raul Jimenez
3 Spiele: André Almeida, Andreas Samaris
2 Spiele: André Horta, André Carrillo, Guillermo Celis, Eliseu, Lisandro Lopez, Rafa
1 Spiel: José Gomes, Julio Cesar

Tore

3 Tore: Eduardo Salvio
2 Tore: Franco Cervi, Goncalo Guedes
1 Tor: Ljubomir Fejsa, Nelson Semedo, Raul Jimenez

Karten

2 × Gelb: Pizzi, Andreas Samaris
1 × Gelb: André Carrillo, Ljubomir Fejsa, Julio Cesar, Lisandro Lopez, Luisao, Kostas Mitroglou, Eduardo Salvio

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Marcelo Hermes (Gremio Porto Alegre), **Pereira** (Sampdoria Genua)

Abgänge

Benitez (Boca Juniors, ausgeliehen, war an Sporting Braga ausgeliehen), **Cristante** (Atalanta Bergamo, ausgeliehen, war an Delfino Pescara ausgeliehen), **Danilo** (Standard Lüttich, war von Sporting Braga ausgeliehen), **Djuricic** (Sampdoria Genua, war bereits ausgeliehen), **Goncalo Guedes** (Paris St. Germain), **Helder Costa** (Wolverhampton Wanderers, war bereits ausgeliehen), **John** (Deportivo La Coruna, ausgeliehen, war an Wolverhampton Wanderers ausgeliehen), **Taarabt** (CFC Genua 1893, ausgeliehen)

Monster. Hexen. Und ein Trauma.

»» Was für ein Los! Leverkusen muss wieder zu Atletico. Die Erinnerungen sind noch frisch. Leider ...

Es wird ein besonderes Duell. Wenn sich Bayer 04 und Atletico Madrid zwei Jahre nach dem bislang letzten Aufeinandertreffen, das die Spanier erst im Elfmeterschießen für sich entschieden, erneut im Achtelfinale gegenüberstehen, wartet auf die Werkself eine sportlich wie emotional äußerst anspruchsvolle Aufgabe.

„Wir spielen speziell“: Bernd Leno will gegen Madrid jeden Ball sicher festhalten.

Die Rollen sind dabei klar verteilt. „Atletico gehört immer zum Favoritenkreis. Aber sie haben sich schwergetan gegen uns. Und wenn wir so spielen, wie wir können, wird es für Atletico auch keine einfache Sache. Die Chancen würde ich optimistisch 50:50 einstufen“, sagt Jonas Boldt.

Für ein erfolgreiches Bestehen der Mission wird von entscheidender Bedeutung sein, wie die Werkself mit der aufgeladenen Atmosphäre speziell beim Rückspiel in Madrid umgehen kann. Nicht umsonst erklärt der Manager: „Ich hoffe, dass wir aus dem Duell vor zwei Jahren gelernt haben. Insbesondere, was es bedeutet, im Vicente Calderon zu spielen.“

Dort erlebte Bayer 04 nach einem starken Hinspiel inklusive 1:0-Erfolg die ganze Wucht, die Stadion, Fans, Team und Trainer in Madrid entwickeln können. „Da ist eine Wahnsinnsstimmung. Die Fans waren wirklich wie ein zwölfter Mann. Der Trainer pusht das ganze Team, pusht das ganze Stadion. Man hat das Gefühl, der Trainer macht die Stimmung im Stadion. Doch das geht nicht nur vom Trainer, sondern vom ganzen Klub aus“, beschreibt Bernd Leno die nicht wirkungslosen Rahmenbedingungen, die Atleticos argentinischer Coach Diego Simeone erzeugt. Dessen Assistent German Burgos hatte 2015 während des Hinspiels Roger Schmidt massiv beleidigt. „Der Betreuer wird ja immer als eine Art Türsteher vorgeschickt“, erklärte der Trainer damals. Sein Team erwartet kein Zuckerschlecken.

Boldt, der während seiner Anfangszeit bei Bayer 04 einige Monate in Argentinien arbeitete, sieht in dem emotionalen Paket, das Atletico schnürt, ein Alleinstellungsmerkmal auf diesem Kontinent: „In dieser Dimension ist das für Europa schon etwas ganz Spezielles. Die Spieler sind alles Mentalitätsmonster. Es ist kein Zufall, dass einige Argentinier und Uruguayer in der Mannschaft sind und das extrem vorleben.“

> ***»In dieser Dimension ist das für Europa schon etwas ganz Spezielles. «***
>
> **Jonas Boldt**_Manager_über Atleticos Emotionen

Dieses körperliche wie emotionale Überfallkommando stellte vor zwei Jahren in Verbindung mit dem auf extremes Umschalten angelegten Atletico-Spiel einen entscheidenden Faktor dar. Bayer verlor im Rückspiel seine Linie und am Ende die Nerven. „Da haben wir uns von der Atmosphäre anstecken lassen, insbesondere im Elfmeterschießen. Jetzt wissen wir, was auf uns zukommt“, sagt Boldt. Leno ist sich sicher: „Ein zweites Mal werden wir uns davon nicht beeindrucken lassen. Wir werden einen kühleren Kopf bewahren.“

Der Nationaltorhüter setzt auf einen Reifeprozess im Umgang mit dem Hexenkessel: „Unsere Mannschaft hat es damals vielleicht zu sehr gepusht. Für viele war es das erste Achtelfinale. Damals war unsere junge Mannschaft noch unerfahrener. Jetzt wollen wir es besser machen.“

So wie einst in Leverkusen. „Im Hinspiel haben wir sie aufgefressen“, erinnert sich Leno, der die Erlebnisse und Ergebnisse der Gruppenphase in dieser Saison als Indiz dafür anführt, dass sich seit 2015 nicht nur Atletico, das zweimal das Finale der Königsklasse erreichte, sondern auch Bayer weiterentwickelt hat. In Spielen wie in Monaco, Wembley oder Moskau „hat man gesehen, dass die Mannschaft durch die Erfahrungen aus den Jahren zuvor gelernt hat. Ich glaube, dass uns Atletico nicht unterschätzen wird. Die wissen: Wir spielen ein bisschen speziell. Damit hatte Atletico vor zwei Jahren auch zu kämpfen“. Also ist er sich sicher: „Chancenlos sind wir auf gar keinen Fall.“

Es sei denn, es geht erneut ins Elfmeterschießen, möchte man entgegnen. Denn seit dem Negativerlebnis

So könnte Leverkusen spielen

Trainer **Roger Schmidt**

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

ANZEIGE

bet-at-home.com

DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Champions League Gesamtsieger 2016/17?

BAYER LEVERKUSEN

120.00

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt. Spielen kann süchtig machen. Infos unter www.bzga.de.

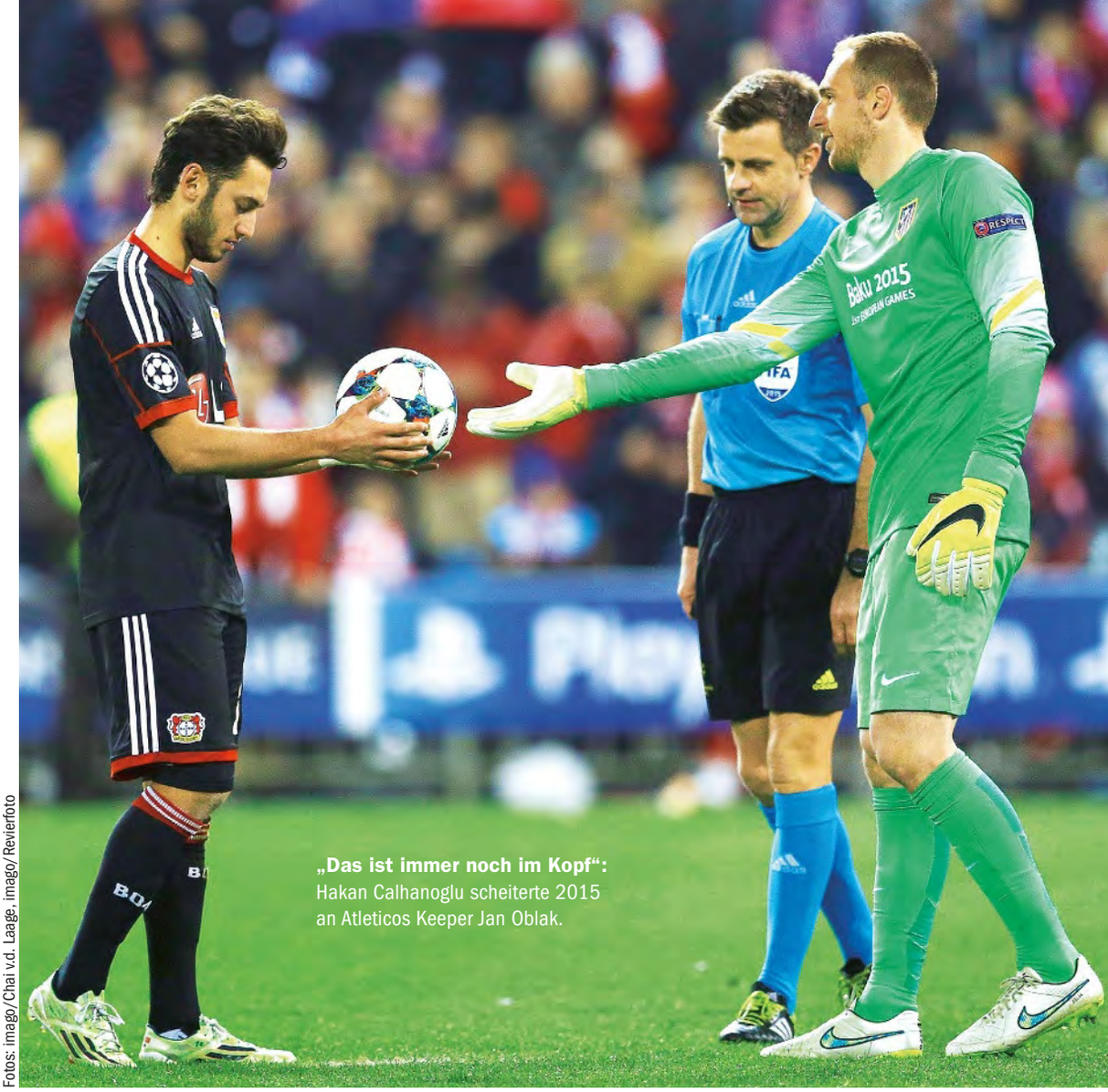
Der wichtigste Sieg

Leverkusen und das Elfmeterschießen – das ist auch historisch gesehen eine eher schwierige Geschichte. Im DFB-Pokal musste der Klub 15-mal ins Shootout. Siebenmal nur kam er weiter, zuletzt im Oktober 2014 in Magdeburg. Seitdem gab es zwei Niederlagen: Im April 2015 gegen die Bayern und im Oktober 2016 in Lotte. International gab es vor dem Aus bei Atletico im März 2015 nur ein Elfmeterschießen – das aber war das wichtigste. Im UEFA-Cup-Finale 1988 setzte sich Bayer mit 3:2 gegen Espanyol Barcelona durch und holte den Titel.

vor zwei Jahren ist bei Bayer der Wurm drin. „Stand heute könnte man sicherlich sagen, dass dieses Elfmeterschießen der Beginn unseres Traumas war“, sagt Boldt. Die letzten drei hat das Team verloren. Die Bilanz von fünf verschossenen Strafstößen in Liga und Champions League in der zweiten Jahreshälfte 2016 verdeutlicht, was Leno zugibt: „Momentan ist es bei uns nicht einfach, Elfmeter zu schießen.“ Immerhin: Zum Bundesliga-Auftakt 2017 verwandelte Hakan Calhanoglu gegen Berlin.

Im Idealfall kommt Bayer 04 – mit 12-Millionen-Winter-Neuzugang Leon Bailey *(siehe Seite 121)* – ohne die Duelle vom Punkt ins Viertelfinale. Das würde Team auch national pushen würde, wie Leno weiß: „Das würde natürlich europaweit für Aufmerksamkeit sorgen und uns auch für die Bundesliga beflügeln.“

Der Mann, der 2015 neben Stefan Kießling und Ömer Toprak vergab, macht trotz zahlreicher Fehlversuche auf Zweckoptimismus. So erklärt Calhanoglu: „Dieses Elfmeterschießen ist immer noch im Kopf. Aber wenn es wieder dazu kommt, wird ganz anders geschossen.“ Hexenkessel, Mentalitätsmonster, Trauma – auf Bayer wartet ein ganz besonderes Duell. STEPHAN VON NOCKS ■



„Das ist immer noch im Kopf“: Hakan Calhanoglu scheiterte 2015 an Atleticos Keeper Jan Oblak.

Fotos: imago/Chai v.d. Laage, imago/Revierfoto

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
1	**Leno, Bernd**	04.03.1992	1,90	82	D	2011	VfB Stuttgart	3	49/–
36	**Lomb, Niklas**	28.07.1993	1,86	82	D	2016	Preußen Münster	–	1/–
28	**Özcan, Ramazan**	28.06.1984	1,87	84	AUT	2016	FC Ingolstadt 04	10	1/–
Abwehr									
23	**da Costa, Danny**	13.07.1993	1,86	84	D	2016	FC Ingolstadt 04	–	4/–
6	**Dragovic, Aleksandar**	06.03.1991	1,86	79	AUT	2016	Dynamo Kiew	54	71/2
39	**Henrichs, Benjamin**	23.02.1997	1,82	78	D	2004	SpVg Porz	1	7/–
16	**Jedvaj, Tin**	28.11.1995	1,84	80	CRO	2014	AS Rom	5	11/–
4	**Tah, Jonathan**	11.02.1996	1,92	90	D	2015	Fortuna Düsseldorf	3	17/–
21	**Toprak, Ömer**	21.07.1989	1,86	83	TUR	2011	SC Freiburg	25	36/2
18	**Wendell**	20.07.1993	1,76	64	BRA	2014	Gremio Porto Alegre	–	20/–
Mittelfeld									
20	**Aranguiz, Charles**	17.04.1989	1,71	67	CHI	2015	Internacional PA	53	6/–
15	**Baumgartlinger, Julian**	02.01.1988	1,83	82	AUT	2016	1. FSV Mainz 05	53	22/2
38	**Bellarabi, Karim**	08.04.1990	1,83	78	D	2014	Eintracht Braunschweig	11	26/7
8	**Bender, Lars**	27.04.1989	1,84	77	D	2009	TSV München 1860	19	45/1
19	**Brandt, Julian**	02.05.1996	1,85	82	D	01/14	VfL Wolfsburg	4	26/1
10	**Calhanoglu, Hakan**	08.02.1994	1,76	73	TUR	2014	Hamburger SV	26	28/8
29	**Havertz, Kai**	11.06.1999	1,86	77	D	2010	Alemannia Aachen	–	2/–
44	**Kampl, Kevin**	09.10.1990	1,78	65	SVN	2015	Borussia Dortmund	24	38/9
35	**Yurchenko, Vladlen**	22.01.1994	1,81	72	UKR	2014	Schachtar Donezk	–	4/1
Angriff									
9	**Bailey, Leon**	09.08.1997	1,81	74	JAM	01/17	KRC Genk	–	12/7
7	**Chicharito**	01.06.1988	1,73	62	MEX	2015	Manchester United	88	52/16
11	**Kießling, Stefan**	25.01.1984	1,91	80	D	2006	1. FC Nürnberg	6	71/15
14	**Mehmedi, Admir**	16.03.1991	1,83	80	SUI	2015	SC Freiburg	50	40/10
17	**Pohjanpalo, Joel**	13.09.1994	1,84	79	FIN	2016	Fortuna Düsseldorf	22	7/3
31	**Volland, Kevin**	30.07.1992	1,79	82	D	2016	TSG Hoffenheim	10	4/1

AUT = Österreich, BRA = Brasilien, CHI = Chile, CRO = Kroatien, D = Deutschland, FIN = Finnland, JAM = Jamaika, MEX = Mexiko, SUI = Schweiz, SVN = Slowenien, TUR = Türkei, UKR = Ukraine

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Charles Aranguiz, Julian Brandt, Hakan Calhanoglu, Chicharito, Benjamin Henrichs

5 Spiele: Julian Baumgartlinger, Kevin Kampl, Bernd Leno, Admir Mehmedi, Jonathan Tah, Ömer Toprak

4 Spiele: Kevin Volland

3 Spiele: Lars Bender, Tin Jedvaj, Stefan Kießling, Wendell

2 Spiele: Kai Havertz

1 Spiel: Danny da Costa, Aleksandar Dragovic, Robbie Kruse, Ramazan Özcan, Joel Pohjanpalo, Vladlen Yurchenko

Tore

1 Tor: Julian Brandt, Hakan Calhanoglu, Chicharito, Kevin Kampl, Admir Mehmedi, Kevin Volland, Vladlen Yurchenko. Dazu kommt ein Eigentor von Morgan de Sanctis (AS Monaco).

Karten

2 × Gelb: Benjamin Henrichs

1 × Gelb: Lars Bender, Hakan Calhanoglu, Chicharito, Aleksandar Dragovic, Kevin Kampl, Jonathan Tah, Ömer Toprak, Wendell

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Bailey (KRC Genk), **Havertz** (eigene Jugend)

Abgänge

Boeder (SC Paderborn 07, ausgeliehen), **Kruse** (Liaoning Hongyun)

Bitter: Seit Kießlings Fehlschuss in Madrid vor zwei Jahren hat Leverkusen nur noch 15 von 29 Elfmetern verwandelt.

Herr Kießling, was war Ihr erster Gedanke, als bei der Achtelfinalauslosung Atletico Madrid als Gegner für Bayer 04 Leverkusen gezogen wurde?
Ich habe gedacht: Okay, wir haben natürlich eine Chance. Gerade wenn man sieht, dass wir vor zwei Jahren gegen Atletico gute Spiele abgeliefert haben. Wobei ich der Meinung bin, dass sich Atletico noch mal verbessert hat, immer wieder stärker wird. Es ist nicht einfacher geworden, sie in zwei Spielen zu schlagen.

Bayer zog 2015 erst im Elfmeterschießen den Kürzeren. Wie groß war der Leistungsunterschied in diesen zwei Partien?
In den beiden Spielen war er nicht wirklich groß. Zu Hause, bei unserem 1:0-Sieg, waren wir sehr gut. Ich würde nicht sagen, dass wir ihnen den Schneid abgekauft haben, aber sie haben gemerkt: Das wird schwierig. Im Rückspiel war es umgekehrt. Wir waren beeindruckt von der Stimmung, der Aggressivität der ganzen Mannschaft. Das Elfmeterschießen hätte auch andersherum ausgehen können. Wir sind damals mit erhobenem Haupt ausgeschieden.

Im Elfmeterschießen versagten Ihnen beim letzten Schuss wie zuvor auch Ömer Toprak und Hakan Calhanoglu die Nerven, Sie setzten den Ball über das Tor. Wie lange hat Sie dieses Negativerlebnis noch verfolgt?
Überhaupt nicht. Ich weiß gar nicht, warum daraus so ein Trara gemacht wurde. Sicher war ich derjenige, der den letzten verschossen hat. Und über den wird immer gesprochen, nicht über die, die vorher verschossen haben. Aber ich habe schon genug reingehauen. Das war für mich nicht so, dass es mich zermalmt hat, sondern für mich ging es ganz normal weiter.

Seit diesem Spiel hat Bayer 04 vom Punkt aus eine miserable Quote und in den Pflichtspielwettbewerben nur 16 der letzten 30 Strafstöße verwandelt. Hat sich an jenem Abend ein Trauma entwickelt?
Ach Quatsch. Das ist eine Situation, da steht einer elf Meter vor dem Tor, und dann gibt es Phasen, da geht jeder rein. Und dann gibt es welche, da verschießt man auch welche. Aber bei uns war das nicht immer derselbe Schütze. Dann wäre es etwas anderes gewesen. Für die Leute ist das eine schöne Geschichte, aber wir machen uns da intern eher weniger Gedanken.

Haben Sie dennoch eine Erklärung für die schlechte Ausbeute?
Wenn du einen Elfmeter schießt, solltest du dir vorher ein Eck aussuchen und den Ball am besten auch dorthin schießen. Aber wir sind alle nur Menschen und machen uns Gedanken: Jetzt hat der Torwart schon in das Eck geschaut oder was weiß ich – und du suchst dir auf einmal das andere Eck aus und der Ball kommt nicht mehr so präzise, wie du es dir gedacht hast. Das ist ein Bruchteil von einer Sekunde, in der du einen kleinen Fehler machst. Wir haben ihn in letzter

Debüt vor 10 Jahren

Stefan Kießling tauchte am 28.9.2006 zum ersten Mal im Europacup auf – beim 3:1-Sieg Bayers im UEFA-Cup über Sion. Ein Jahr später, beim 3:1 über Leiria am 20.9.2007, traf er erstmals. Insgesamt stehen für ihn 15 Tore und 13 Assists in 71 Europacup-Spielen. Im UEFA-Cup zog er zweimal ins Viertelfinale ein (2007, 2008), in der Champions League war 2012, 2014 und 2015 jeweils im Achtelfinale Schluss.

Fotos: imago/Huebner, imago/Miguelez Sports

„Wir können jeden schlagen, wenn …“

»» Mr. Erfahrung hat keine guten Erinnerungen an Atletico: 2015 schoss **Stefan Kießling** (33) im Elfmeterschießen drüber – und Bayer war draußen. Das ist dem Stürmer heute aber komplett egal.

Zeit einfach häufiger gemacht. Bei mir war das bei meinem letzten Elfmeter gegen Atletico auch so. Ich hatte mir das andere Eck ausgesucht. Das war das erste Mal, dass ich mich so richtig umentschieden hatte.

Wenn es gegen Atletico diesmal wieder zum Elfmeterschießen kommen sollte, würden Sie dann erneut antreten?

Warum nicht?

Wie schätzen Sie die Entwicklung beider Mannschaften seit dem letzten Aufeinandertreffen ein?

Atletico ist in Europa ganz oben dabei in allen Belangen. Sie agieren vor allem als Team hervorragend, unheimlich aggressiv. Sie stehen gut, haben ein super Umschaltspiel mit ihren schnellen Leuten – da ist es einfach unheimlich schwierig, gegen sie zu spielen. Da tut sich Bayern München schwer, Real Madrid oder auch Barcelona. Das wird auf jeden Fall ein harter Brocken. Und wenn man unsere Entwicklung in dieser Saison sieht, sind wir ein bisschen stehen geblieben. Wir haben zu viele Spiele nicht gewonnen. Das wissen wir auch. Aber solche Situationen gibt es. Doch wenn man da rauskommt, ist es ein gutes Zeichen. Aber es liegt noch ein hartes Stück Arbeit vor uns.

Wie schätzen Sie die Chancen gegen den Finalisten von 2014 und 2016 ein?

Atletico ist der Favorit. Da brauchen wir nicht drumherumzureden. Die waren letztes Jahr im Finale, und wir haben das Achtelfinale nicht erreicht.

Wie wichtig war für Bayer 04 angesichts der schwierigen Situation in der Bundesliga das Überstehen der Gruppenphase?

Es tut gut zu wissen, dass wir trotz der schwierigen Phase auch gute Spiele abgeliefert haben in der Champions League, in der wir anders spielen konnten, weil die Gegner mitgespielt haben. Da haben wir uns leichter getan. Das tut dann gut zu sehen, dass man es kann. Und wir haben ja auch nicht irgendwelche Gegner hinter uns gelassen.

Wie wichtig war es für die Stimmung?

Schon sehr wichtig. Es wäre für alle ein herber Rückschlag gewesen, wenn wir auch in der Champions League ausgeschieden wären. Im DFB-Pokal ist uns das ja passiert *(im Elfmeterschießen in Lotte, d. Red.)*, und in der Liga hinken wir derzeit noch hinterher. Das Achtelfinale zu verpassen wäre für alle Beteiligten nicht so gut gewesen.

Bayer-Torjäger Chicharito hat 2016 mit der längsten Flaute seiner Karriere in Europa beendet, verlor am Ende rapide an Form, wirkte nach seiner Einwechslung in Köln zum Abschluss lustlos. Welche Gedanken hat diese Negativphase bei Ihnen ausgelöst?

Ich habe in der Hinrunde am 14. Spieltag gegen Schalke mein erstes Tor geschossen seit Längerem – das ist im Fußball so. Chicha hat solche Phasen auch schon durchgemacht. Wenn du lange nicht triffst, sitzt du auch mal ein Spiel auf der Bank. Aber das ist kein Weltuntergang.

Inwieweit ist die Rückkehr des lange verletzten Karim Bellarabi mit seiner Schnelligkeit und seinen Tempodribblings gerade für die zentralen Angreifer wie Sie und Chicharito wichtig?

Karim ist kein Bananenflanken-Geber, aber er hat halt Wahnsinnsfähigkeiten durch seine Schnelligkeit, seine Präsenz. Er kann auch mal zwei, drei Gegner auf sich ziehen und seine Mitspieler freispielen. Davon profitiert dann die ganze Mannschaft.

In dieser Saison haben wie Chicharito relativ viele Spieler ihr volles Leistungsvermögen nicht konstant abgerufen. Was ist für die Werkself in dieser Champions-League-Saison möglich, wenn dies gelingen sollte?

Wenn wir unser Toplevel abrufen, bin ich der Meinung, dass wir jeden schlagen können. In zwei Spielen kannst du es mal schaffen. Aber wir stehen jetzt erst mal vor einer riesigen Herausforderung gegen Atletico. Wir sollten erst mal schauen, dass wir diese Hürde nehmen. Wir müssen es zunächst wieder schaffen, unser Spiel durchzuziehen. Und auch wieder Spiele zu gewinnen.

Bayer 04 ist in der Bundesliga noch weit hinter den Ansprüchen. Ihr Vertrag läuft 2018 aus. Sind die Spiele gegen Atletico für Sie persönlich auch deswegen etwas ganz Besonderes, weil sie Ihre letzten Chancen sein könnten, noch mal in der Königsklasse zu spielen?

Ich sehe es anders. Natürlich ist es schön und etwas Besonderes, in der Champions League zu spielen, aber für mich ist es nicht mehr das Wichtigste. Ich habe mir mal gesagt: Vielleicht schaffe ich es noch, auf 400 Bundesligaspiele zu kommen. Mal sehen, ob das hinhaut. Dafür habe ich noch eineinhalb Jahre Zeit. Aber alles andere, wie viele Tore ich noch mache, ob ich noch Champions League spiele oder was auch immer, ist für mich persönlich nicht mehr so wichtig.

> ***»Dieses Niveau, das macht mein Körper nicht mehr so mit.«***

Was aber nichts mit verändertem Ehrgeiz, sondern mit einer veränderten Perspektive aufgrund Ihrer lädierten Hüfte zu tun hat, die Sie immer wieder zu Pausen zwingt?

Ja, denn die Champions League ist noch mal ein anderes Niveau. Das macht mein Körper nicht mehr so mit.

INTERVIEW:
STEPHAN VON NOCKS ■

King Kevin

»»» Eine enge Gruppe ist es – ohne klaren Favoriten. Mit drei Unentschieden beginnt Leverkusens Weg zäh. Dann muss Bayer nach Wembley, und just an diesem magischen Ort schafft die Mannschaft etwas Großes.

Es ist ein Endspiel. Als Bayer 04 am 2. November bei Tottenham Hotspur antritt, steht für die Werkself fast alles auf dem Spiel. Bei einer Niederlage, das ist klar, sind die Chancen aufs Achtelfinale nach zuvor drei Unentschieden nur noch verschwindend gering.

Doch Bayer gewinnt das Schlüsselspiel. Mit einem nicht nur aufgrund seines Treffers herausragenden Mittelfeldmotor Kevin Kampl, dem rechts sensationell verteidigenden Benjamin Henrichs und dem starken Abwehrchef Ömer Toprak, der in der Drangphase der Spurs in der zweiten Hälfte einmal in höchster Not rettet, rockt Bayer Wembley. Die Werkself siegt 1:0 und erlebt eine magische Nacht an historischer Stätte, in der an diesem Tag auch noch ein Rekord aufgestellt wird: 85 512 Zuschauer erleben Leverkusens Triumph – die größte Kulisse, die es je bei einem Heimspiel eines englischen Klubs gab. Doch am Ende hört man nur die 2500 mitgereisten Bayer-Fans.

Rein damit: Kevin Kampl schießt in Wembley das so wichtige Siegtor gegen Tottenham.

Mit dem 1:1 in Moskau ist der Bundesligist bereits nach fünf von sechs Partien fürs Achtelfinale qualifiziert. Ein Fakt, der die nach den ersten vier Spielen von Rudi Völler jeweils geäußerte Einschätzung, dass die Gruppe E erst am letzten Spieltag entschieden werde, doch noch widerlegt. „Unterm Strich haben wir es in einer sehr ausgeglichenen Gruppe verdient, weiterzukommen", resümiert der Sportdirektor in Moskau.

Die letzte Partie in der Gruppe ist so für Bayer 04 völlig bedeutungslos. Rang 2 ist sicher, Platz 1 nicht mehr erreichbar – dafür hätte die Werkself in Moskau gewinnen müssen. Gegen eine monegassische B-Elf siegt Leverkusen und zieht erstmals ungeschlagen ins Achtelfinale der Champions League ein.

Viel Positives, das ein schwaches Halbjahr in der Liga mit einem völlig überflüssigen Pokal-Aus beim Drittligisten Lotte stimmungstechnisch einigermaßen rettet.

Doch auch in der Königsklasse demonstriert Bayer 04 seine Wankelmütigkeit, die in der Liga nie einen Lauf von mehr als zwei Siegen in Serie zulässt. Außer in Wembley überzeugt das Team nur beim 1:1 in Monaco über die komplette Spielzeit, als es erst durch einen fulminanten Volleyschuss von Glik in der Nachspielzeit den Sieg aus den Händen gleiten lässt. Bei den anderen drei Unentschieden fährt die Schmidt-Elf Achterbahn. Sie dominiert Moskau im Auftaktmatch in der ersten halben Stunde, um dann den Rhythmus zu verlieren und die 2:0-Führung nachlässig zu verschenken. Sie wackelt zu Hause gegen Tottenham, kommt aber ungeschoren in die Halbzeit, um dann die Spurs ohne zählbaren Erfolg beim 0:0 in größte Bedrängnis zu bringen. Und schließlich ist da dieses 1:1 in Moskau, als Bayer nach der Pause fast nur noch hinten drinsteht und nur dank Bernd Leno nicht mehr als den Ausgleich kassiert.

GRUPPE E

1. AS Monaco	**6**	**9:7**	**11**
2. Bayer Leverkusen	**6**	**8:4**	**10**
3. Tottenham Hotspur	**6**	**6:6**	**7**
4. ZSKA Moskau	**6**	**5:11**	**3**

»Unterm Strich haben wir es verdient.«

Rudi Völler_Sportdirektor

Dennoch: Der Achtelfinaleinzug ist natürlich ein Erfolg – auch wenn er keine Glanzleistung war. Die benötigt Bayer 04 nun gegen Atletico.

STEPHAN VON NOCKS ■

Fotos: imago/Sportimage (2)

Alle Tore, alle Spieler, alle Noten

Bayer Leverkusen – ZSKA Moskau (14.09.2016) 2:2 (2:2)

Trainer: Schmidt

Leno (3)
Henrichs (2) | Tah (3,5) | Toprak (4) | Wendell (5,5)
Bender (3,5) | Kampl (2)
Brandt (3,5) | Mehmedi (3,5)
Calhanoglu (4,5) | Chicharito (5)
Traoré (4,5)
Golovin (3,5) | Eremenko (2) | Ionov (4)
Dzagoev (2,5) | Wernbloom (3)
Shchennikov (4) | Ignashevich (4) | V. Berezutskiy (3) | Mario Fernandes (4)
Akinfeev (2,5)

Trainer: Slutskiy

Eingewechselt: 46. Aranguiz (3) für Calhanoglu und Pohjanpalo (3) für Chicharito, 51. Volland (4) für Bender – 73. Strandberg (–) für Traoré, 78. Milanov (–) für Ionov, 90./+2 A. Berezutskiy (–) für Golovin – **Reservebank:** Özcan (Tor), Dragovic, Jedvaj, Baumgartlinger – Pomazun (Tor), Nababkin, B. Natcho, Tosic
Tore: 1:0 Mehmedi (9., Rechtsschuss, Vorarbeit Henrichs), 2:0 Calhanoglu (15., Linksschuss, Kampl), 2:1 Dzagoev (36., Rechtsschuss, Ionov), 2:2 Eremenko (38., Rechtsschuss, Traoré) – **Chancen:** 8:2 – **Ecken:** 4:5
SR-Team: Orsato (Italien – Assistenten: di Fiore, Manganelli – Vierter Offizieller: di Liberatore), Note 4, übersah die hauchdünne Abseitsposition von Mehmedi beim 1:0. Darüber hinaus große Probleme im Bewerten von Zweikämpfen. – **Zuschauer:** 23 459 – **Gelbe Karten:** Wendell, Henrichs – **Spielnote:** 3,5, ordentliches Tempo mit ein paar spielerischen Highlights, langweilig war es nie.

AS Monaco – Bayer Leverkusen (27.09.2016) 1:1 (0:0)

Trainer: Leonardo Jardim

Subasic (2,5)
Raggi (3,5) | Glik (2) | Jemerson (3,5) | Sidibé (2)
Fabinho (3,5) | Bakayoko (3) | Joao Moutinho (4)
Lemar (3) | Germain (4) | Bernardo Silva (4)
Chicharito (2) | Volland (4)
Calhanoglu (2,5) | Brandt (5)
Kampl (3) | Aranguiz (3)
Henrichs (2,5) | Toprak (2) | Tah (3) | Bender (2)
Leno (3)

Trainer: Schmidt

Eingewechselt: 73. Carrillo (–) für Germain, 77. Mbappe Lottin (–) für Bakayoko, 81. Boschilia (–) für Bernardo Silva – 63. Kießling (–) für Brandt, 73. Mehmedi (–) für Volland, 90. Baumgartlinger (–) für Chicharito – **Reservebank:** de Sanctis (Tor), Diallo, N'Doram, Touré – Özcan (Tor), Dragovic, Wendell, Kruse
Tore: 0:1 Chicharito (73., Kopfball, Vorarbeit Mehmedi), 1:1 Glik (90./+4, Rechtsschuss, Carrillo) – **Chancen:** 3:3 – **Ecken:** 6:7
SR-Team: Fernandez Borbalan (Spanien – Assistenten: Alonso Fernandez, Cabanero Martinez – Vierter Offizieller: Barbero Sevilla), Note 2,5, insgesamt souveräne Leistung in einer Partie ohne knifflige Entscheidungen. Einzig bei persönlichen Strafen nicht immer auf der Höhe. So war die Gelbe Karte gegen Toprak (50.) unberechtigt. – **Zuschauer:** 8100 – **Gelbe Karten:** Jemerson – Tah, Toprak – **Spielnote:** 3,5, über weite Strecken von der Taktik geprägt, kamen die packenden Momente vor den Toren etwas zu kurz.

Bayer Leverkusen – Tottenham Hotspur (18.10.2016) 0:0

Trainer: Schmidt

Leno (2)
Bender (2,5) | Tah (3,5) | Toprak (3) | Henrichs (2)
Aranguiz (3) | Kampl (3)
Mehmedi (3,5) | Calhanoglu (5)
Kießling (4) | Chicharito (3)
Janssen (3,5)
Lamela (4) | Son (4)
Alli (3) | Eriksen (4)
Wanyama (3,5)
Rose (3,5) | Vertonghen (3) | Dier (3,5) | Trippier (2,5)
Lloris (1,5)

Trainer: Pochettino

Eingewechselt: 46. Baumgartlinger (2,5) für Calhanoglu, 74. Jedvaj (–) für Bender, 85. Brandt (–) für Chicharito – 65. Dembelé (–) für Janssen, 71. Sissoko (–) für Lamela, 90. Onomah (–) für Son – **Reservebank:** Özcan (Tor), Dragovic, Havertz, Volland – Vorm (Tor), Carter-Vickers, Davies, Winks
Chancen: 7:3 – **Ecken:** 5:5
SR-Team: Cakir (Türkei – Assistenten: Duran, Ongun – Vierter Offizieller: Eyisoy), Note 2,5, ein souveräner Leiter, lag in fast allen knifflige Entscheidungen richtig, hätte aber bei Roses Handspiel (62.) auf Strafstoß entscheiden müssen. – **Zuschauer:** 28 887 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Calhanoglu, Bender – Lamela – **Spielnote:** 3, eine ordentliche, aber nicht glanzvolle Partie, die bis kurz vor der Halbzeit ohne Torraumszenen auskommen musste. Danach deutlich rassiger und mit zahlreichen Chancen doch noch unterhaltsam.

Raus damit: Kampl startet seinen Jubellauf, die Spurs weinen.

Tottenham Hotspur – Bayer Leverkusen (02.11.2016) 0:1 (0:0)

Trainer: Pochettino

Lloris (3)

Walker (5) | Dier (4) | Vertonghen (2,5) | Davies (4,5)

Dembelé (–) | Wanyama (3)

Sissoko (4,5) | Alli (3,5) | Eriksen (3)

Son (4,5)

Mehmedi (4) | Chicharito (4)

Brandt (4) | Kampl (1,5)

Aranguiz (2) | Baumgartlinger (2)

Wendell (3) | Toprak (2) | Tah (3) | Henrichs (1,5)

Trainer: Schmidt

Leno (3)

Eingewechselt: 30. Janssen (3,5) für Dembelé, 66. Winks (–) für Eriksen, 73. Nkoudou (–) für Son – 70. Calhanoglu (–) für Brandt, 84. Volland (–) für Kampl, 86. Havertz (–) für Aranguiz – **Reservebank:** Vorm (Tor), Carter-Vickers, Rose, Onomah – Özcan (Tor), Dragovic, Jedvaj, Kießling
Tor: 0:1 Kampl (65., Rechtsschuss, ohne Vorarbeit) – **Chancen:** 4:3 – **Ecken:** 4:5
SR-Team: Eriksson (Schweden – Assistenten: Klasenius, Wärnmark – Vierter Offizieller: Gustavsson), Note 2,5, insgesamt mit einer souveränen Vorstellung. Richtig, bei Vertonghens vermeintlichem Handspiel (45.) nicht auf Strafstoß zu entscheiden. Allerdings hätte sich Bayer nicht beschweren dürfen, wenn Topraks Einsteigen gegen Alli (49.) einen Elfmeter nach sich gezogen hätte. – **Zuschauer:** 85 512 – **Gelbe Karten:** keine – **Spielnote:** 2,5, eine Partie mit hoher Intensität und Spannung, allerdings ohne viele Torchancen.

ZSKA Moskau – Bayer Leverkusen (22.11.2016) 1:1 (0:1)

Trainer: Slutskiy

Akinfeev (3,5)

Mario Fernandes (2,5) | A. Berezutskiy (4) | V. Berezutskiy (4) | Shchennikov (4)

Wernbloom (3) | B. Natcho (3)

Milanov (4) | Dzagoev (3)

Chalov (3) | Golovin (3,5)

Volland (2) | Chicharito (4,5)

Brandt (4) | Calhanoglu (3)

Aranguiz (4) | Kampl (3,5)

Henrichs (4) | Toprak (4) | Tah (3) | Jedvaj (4,5)

Trainer: Schmidt

Leno (1,5)

Eingewechselt: 82. Traoré (–) für Dzagoev, 90./+1 Strandberg (–) für Chalov – 70. Havertz (–) für Brandt, 81. Baumgartlinger (–) für Chicharito, 90. Mehmedi (–) für Kampl – **Reservebank:** Chepchugov (Tor), Ignashevich, Nababkin – Özcan (Tor), da Costa, Dragovic, Wendell
Tore: 0:1 Volland (16., Rechtsschuss, Vorarbeit Kampl), 1:1 B. Natcho (76., Rechtsschuss, Foulelfmeter, Henrichs an Mario Fernandes) – **Chancen:** 6:5 – **Ecken:** 5:4
SR-Team: Undiano Mallenco (Spanien – Assistenten: Cabanero Martinez, Barbero Sevilla – Vierter Offizieller: Diaz Perez del Palomar), Note 2, stets im Bilde, nur mit kleineren Schwächen, die Elfmeter-Entscheidung geht in Ordnung. – **Zuschauer:** 19 164 – **Gelbe Karten:** Akinfeev, Wernbloom – Chicharito, Henrichs, Kampl – **Spielnote:** 3,5, spielerisch kein Leckerbissen, lebte von der Intensität und Spannung.

Bayer Leverkusen – AS Monaco (07.12.2016) 3:0 (1:0)

Trainer: Schmidt

Özcan (3)

da Costa (3,5) | Jedvaj (3,5) | Dragovic (2) | Wendell (2,5)

Baumgartlinger (4) | Yurchenko (3)

Calhanoglu (3) | Brandt (2)

Kießling (2)

Chicharito (3)

Jean (5) | Carrillo (5) | Dirar (4)

Boschilia (3,5) | Joao Moutinho (3) | N'Doram (4)

Diallo (4) | Jemerson (4,5) | Raggi (5,5) | Touré (4)

Trainer: Leonardo Jardim

de Sanctis (3)

Eingewechselt: 67. Aranguiz (–) für Calhanoglu, 71. Kruse (–) für Brandt, 76. Henrichs (–) für Yurchenko – 67. Traoré (–) für Boschilia, 76. Germain (–) für Jean, 79. Lemar (–) für Carrillo – **Reservebank:** Leno (Tor), Tah, Toprak, Pohjanpalo – Badiashile (Tor), Mendy, Nguinda, Bakayoko
Tore: 1:0 Yurchenko (30., Rechtsschuss, Vorarbeit Wendell), 2:0 Brandt (48., Rechtsschuss, Calhanoglu), 3:0 de Sanctis (82., Eigentor, Wendell) – **Chancen:** 7:2 – **Ecken:** 7:5
SR-Team: Mazeika (Litauen – Assistenten: Simkus, Kazlauskas – Vierter Offizieller: Suziedelis), Note 2, souveräne Leistung in einer Partie mit Freundschaftsspielcharakter. – **Zuschauer:** 21 928 – **Gelbe Karten:** Dragovic – Jemerson, Boschilia, Germain – **Besonderes Vorkommnis:** Wendell schießt Foulelfmeter an die Latte (82., Diallo an Kruse) – **Spielnote:** 3,5, Leverkusen war zu überlegen, um ein spannendes Spiel zuzulassen.

Blutende Wunden

»» Die finalen Niederlagen schmerzen noch immer bei Leverkusens Gegner Atletico Madrid. Nun wollen Coach Simeone und Co. diesen Titel mit aller Macht.

Wer den Schaden hat, braucht für das Mitleid nicht zu sorgen. Als Cristiano Ronaldo im vergangenen August zu Europas bestem Fußballer der Saison 2015/16 gekürt wurde, bedachte er Atletico Madrids Goalgetter mit warmen Worten: „Griezmann, sorry für die zwei verlorenen Finals, du bist trotzdem ein grandioser Spieler und hättest die Ehrung verdient." Die ging aber mit 40:8 Stimmen an „CR 7". Die zwei Finals – eines davon bei der Europameisterschaft, das Antoine Griezmann mit Frankreich gegen Ronaldos Portugal verloren hatte. Und natürlich das Endspiel der Champions League, als Atletico erneut, wie schon 2014, gegen Real Madrid den Kürzeren zog. Im Elfmeterschießen von Mailand versenkte dabei Cristiano Ronaldo den entscheidenden Ball.

Im Januar, bei der Ehrung des FIFA-Weltfußballers, der wiederum Ronaldo heißt, gab Griezmann zu, dass er das missratene Jahr 2016 immer noch nicht aus dem Kopf hat: „Nach beiden Finalspielen hatte ich richtig harte Tage, aber der verlorene Champions-League-Titel hat am meisten wehgetan, denn wir hatten zwei Wochen Vorbereitung auf das Spiel und schon die Bilder im Kopf, wie wir feiern würden. Und dann haben wir im Elfmeterschießen verloren."

Die Champions League also, der letzte Titel, der sich den Colchoneros auf Teufel komm raus verweigern will. Sogar unter dem Erfolgscoach Diego Simeone. 2014 wurden die Underdogs aus Madrid in Spanien, wo angeblich nur Real und der FC Barcelona gewinnen können, sogar Meister. Den Pokal (2013 gegen Real), die Europa League (2012 gegen Bilbao) sowie den Europäischen Supercup (2012 gegen Chelsea) hatten sie mit Simeone schon vorher gewonnen.

Aber die Königsklasse? Fehlt.

Drei verlorene Finalspiele insgesamt, das erste 1974 gegen Bayern München, dann 2014 und 2016 gegen den Erzrivalen Real Madrid, hinterließen blutende Wunden. Diego Godin hat seither gleich mehrfach erklärt: „Die Champions League ist unser großes Ziel, der Traum aller bei Atletico." Simeone war nach dem verlorenen Finale 2016 so enttäuscht, dass er sogar an Rücktritt dachte. Um sich mit einer neuen Taktik zurück-

Fotos: imago/VI Images , imago/Sven Simon

Frust in Lissabon: Diego Simeone und seine Mannen nach dem verlorenen Finale 2014. Real Madrid siegte damals im Stadtduell mit 4:1 nach Verlängerung.

So könnte Atletico Madrid spielen

Trainer
Diego Simeone

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!
Champions League Gesamtsieger 2016/17?
ATLETICO MADRID
9.25
Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

Tränen in Mailand: Saul Niguez und Gabi nach der Elfmeterlotterie gegen Real Madrid

zumelden. Wohl auch, um im Endspurt der Saison 2016/17 endlich im Vollbesitz der zuletzt in den Finalspielen ausgegangenen Kräfte zu sein, stellte er das Spielsystem seiner bis dato als Kampfsportgruppe verschrieenen Elf um – weniger kräftezehrende Intensität, mehr auf Ballbesitz ausgerichtetes, gepflegtes Kurzpass-Spiel. Gabi oft allein als Abfangjäger, Koke als zentraler Spielmacher.

Was zwar phasenweise wie das neue Wappen und das vor der Fertigstellung stehende neue Stadion richtig fortgeschritten aussah, aber nicht immer die erwünschten Punkte brachte. In der Liga schien der Zug früh abgefahren, in der Champions League reichte es nach fünf Siegen in Serie aber immerhin auch nach der Abschluss-Niederlage bei Bayern München (0:1) zum Gruppensieg. Die Tendenz war aber auch hier gefühlt eher fallend. Und der von Simeone zum potenziellen Weltfußballer hochgejazzte Griezmann hatte zum Jahresende in der Liga eine torlose Trockenperiode von sage und schreibe 837 Minuten zu verdauen. Zum

> ***»Die Champions League ist der Traum aller hier bei Atletico.«***
>
> **Diego Godin**_Atleticos Abwehrchef

Jahresbeginn 2017, hinter Real, Barca, Sevilla und Villarreal phasenweise nur noch auf Rang fünf, war man sich bei den Colchoneros wieder einig, das Zaubern einzustellen und den Kampf neu zu beginnen. Auf dem Platz. Und auch rhetorisch.

„Wer glaubt, im Fußball zähle etwas anderes als das Ergebnis, soll sich anschauen, wer Weltfußballer geworden ist", ätzte Simeone plötzlich wieder kampfeslustig, als sogar im eigenen Stadion Unmut über das jetzt zwar wieder etwas erfolgreichere, aber eher unschöne Spiel aufkam. Und Simeone philosophierte wieder, wie früher ganz in seinem Element: „Kritik gibt es immer, im Fußball, in der Politik, in der Kirche, im Leben." Sein treuer Kapitän Gabi, mit dem Simeone zu Beginn der Saison noch heftige Wortwechsel hatte, weil der offenbar mit dem defensiv unsteten Koke im zentralen Mittelfeld nicht einverstanden war, sekundierte: „Die Leute mögen, wenn wir schön spielen, aber sie mögen noch mehr, wenn wir gewinnen." Und: „Ab jetzt zählt für uns nur noch der Sieg." Egal, wie. Die gute, alte Underdog-Mentalität. Wie früher eben. Atletico pur.

Die Frage ist eben nur: Wo geht die Reise fußballerisch zum Saisonfinale tatsächlich hin? Schafft man die Rückkehr zum intensiven Kampf- und Konterfußball auch auf allerhöchstem Niveau? Oder ist der Zenit von jahrelangen Leistungsträgern wie Diego Godin, Juanfran, Filipe Luis, Gabi sowie des ohnehin bald 33-jährigen Fernando Torres inzwischen überschritten? Und: Ist es womöglich der letzte Anlauf der beiden überragenden Einzelspieler Griezmann und Koke mit Atletico?

Beiden werden Wechselgelüste nach England nachgesagt, vor allem zu Manchester United und City. Koke, der (noch) unvollendete Spielmacher, sieht sich zuvor noch auf einer Mission: „Machen wir uns nichts vor, wir wollen die Champions League gewinnen. Zweimal waren wir im Finale, zweimal haben wir verloren. Aber wir sind voller Leidenschaft."

PETER SCHWARZ-MANTEY ■

Fall auf Knall

»» Erst glänzt Yannick Ferreira-Carrasco bei Atletico, dann kriegt er Zoff mit dem Trainer. Keine gute Idee ...

Das nennt man dann wohl Leistungsexplosion. Als Yannick Ferreira-Carrasco 2015 für rund 17 Millionen Euro Ablöse vom AS Monaco zu Atletico Madrid kam, schaffte er in seiner ersten Saison bei den Colchoneros fünf Tore. Nicht unbedingt ein Topwert für einen offensiven Spieler. Aber auch nicht wirklich wenig im Team des Maurermeisters Diego Simeone, der schon namhaftere Stürmer wie Jackson Martinez und Mario Mandzukic verheizte.

Sein Ausrufezeichen hinterließ Ferreira-Carrasco mit seinem wichtigen 1:1 im Finale der Champions League 2016 gegen Real, dem überhaupt ersten Tor eines Belgiers in einem Finale um den Henkelpott. Der Treffer brachte Atletico kurz vor Spielende noch ins Elfmeterschießen – wo man dann zwar verlor, aber dem Sieg gefühlt näher war als 2014 im Finale von Lissabon. Da führte man zwar lange, aber dann war's schon nach der Verlängerung zappenduster. Einen wie Ferreira-Carrasco, schussgewaltig, schnell, fintenreich, technisch brillant, hätten sie damals gut gebrauchen können. Seine Tore sowieso.

Aktuell ist der privat eher scheue belgische Nationalspieler – portugiesischer Vater, spanische Mutter, aufgewachsen bei Brüssel – schon ein großes Stück weiter. Ein sehr großes. Zehn Treffer im ersten Halbjahr, sechs in der Liga, darunter ein Doppel- sowie ein Dreierpack. Zwei im Pokal und zwei in der Champions League, dabei das goldene Tor zum 1:0 im ersten Gruppenduell mit den Bayern, gleich danach auch den einzigen Treffer beim 1:0 in Rostow.

Keine Frage: Der 1,80 Meter große, dabei aber nur 66 Kilo leichte Dribbelkönig lässt es gewaltig krachen bei Atletico, egal, ob ihn Diego Simeone als Linksaußen aufstellt, als Sturmspitze, Mittelfeldorganisator oder ir-

gendwo dazwischen. Ferreira-Carrasco schwärmte zwischendurch: „Simeone lässt mich machen, was ich will. Hauptsache, ich mache es gut." Dass er die Nummer 10 der Colchoneros trägt, war kein Zufall. Simeone schwärmte: „Carrasco muss einfach nur so weitermachen."

Aber sportliche Ehen gibt es für Simeone nicht. Schon gar nicht, wenn das Team verliert – was es mit dem von links ins zentrale Mittelfeld verschobenen Koke immer öfter tat. Genau das aber hatte Ferreira-Carrasco erst seinen Stammplatz auf der linken Außenbahn geöffnet. Als plötzlich Koke dort wieder ransollte und der 23-Jährige auf die andere Seite weichen musste, fing das neue Jahr wenig ideal für ihn an. Zumal er zu äußern wagte, dass er zwar wie jeder Kicker dort spiele, wo ihn der Trainer hinstelle. Als Rechtsaußen dann aber doch lieber nicht. Eigentlich ein Luxusproblem.

Für Ferreira-Carrasco war es schnell mehr, weil Simeone eher als Purist bekannt ist. Der gestrenge Lehrer nahm seinen Musterschüler vorübergehend aus dem Team, schon bald war klar, dass es die kleine Achillessehnenreizung alleine nicht sein konnte, die Ferreira-Carrasco stoppte. Demonstrativ und öffentlich legte der Argentinier nach – ein Warnschuss für den Belgier: „Carrasco gefällt es nicht, auf rechts zu spielen. Wir brauchen aber Leute, die sich in den Dienst der Mannschaft stellen. Auch auf rechts."

Insider behaupten, dass Ferreira-Carrasco so sauer war, dass er sogar einen Transfer noch im Winter nicht ausschloss. Allerlei Großklubs, die Verstärkung und Verjüngung auf ihren Außenbahnen suchen, waren und sind gerüchtehalber mehr als interessiert. Auch der FC Chelsea, Arsenal, die beiden Manchesters und Paris Saint-Germain sollen vorstellig geworden sein. Der FC Barcelona auch. Real Madrid wohl nur wegen der Transfersperre nicht, zudem gibt es ja angeblich ein Stillhalte-Abkommen mit Atletico.

Bei all dem Aufruhr legte Simeone den „Fall Ferreira-Carrasco" dann doch schnell ad acta und stellte diesen wieder auf. Wie gehabt auf links. Ohne den wendigen Trickser und Goalgetter scheint es auf Dauer nicht zu gehen, vor allem angesichts der unter der Saison länger zur Schau gestellten Flaute des etatmäßigen Goalgetters Antoine Griezmann. Und auch angesichts der laufenden FIFA-Transfersperre gegen Atletico, das Ferreira-Carrasco schon im Oktober 2016 vorzeitig um zwei Jahre bis 2022 an sich band und die Ablösesumme von bis dato 40 Millionen auf 100 Millionen Euro festsetzte. „Ich bin sehr glücklich, dass ich noch viele Jahre bei Atletico spielen darf", erklärte Ferreira-Carrasco da noch brav. Und Atleticos Sportdirektor José Luis Perez Caminero schwärmte: „Yannick hat eine große Zukunft vor sich. Er ist jung, hat unheimlich viel Charakter." Den muss er jetzt zeigen. Wenn ihn Klub und Trainer lassen.

PETER SCHWARZ-MANTEY ■

Fotos: imago/Agencia EFE/Eigner

Duell der Künstler: Bayerns Thiago gegen Atleticos Yannick Ferreira-Carrasco im Halbfinale 2016

Van Buytens Bestmarke

Kein belgischer Klub, aber immerhin zwei belgische Spieler gewannen bisher die Champions League bzw. den Landesmeistercup: Eric Gerets 1988 als Kapitän der PSV Eindhoven und Daniel van Buyten als Mitglied der Triple-Bayern 2013 (sechs Einsätze, nicht im Finale). Thomas Vermaelen kam 2015 bei Barca nicht international zum Einsatz. Van Buyten hält mit 52 Spielen (fünf Tore) für Bayern und Marseille auch die belgische Bestmarke an Einsätzen. Die meisten Tore schoss der Ex-Gladbacher Wesley Sonck mit sieben Toren in 15 Spielen für Ajax und Genk.

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
25	**Moreira, André**	02.12.1995	1,95	85	POR	2016	Belenenses Lissabon	–	–/–
1	**Moya, Miguel**	02.04.1984	1,89	82	ESP	2014	FC Getafe	–	14/–
13	**Oblak, Jan**	07.01.1993	1,86	77	SVN	2014	Benfica Lissabon	12	27/–
Abwehr									
3	**Filipe Luis**	09.08.1985	1,82	73	BRA	2015	FC Chelsea	29	62/1
24	**Gimenez, José Maria**	20.01.1995	1,85	80	URU	2013	Danubio Montevideo	30	14/–
2	**Godin, Diego**	16.02.1986	1,86	78	URU	2010	FC Villarreal	107	74/5
20	**Juanfran**	09.01.1985	1,80	72	ESP	01/11	CA Osasuna	22	69/2
19	**Lucas**	14.02.1996	1,80	75	FRA	2007	Rayo Majadahonda	–	5/–
15	**Savic, Stefan**	08.01.1991	1,86	73	MNE	2015	AC Florenz	40	33/–
16	**Vrsaljko, Sime**	10.01.1992	1,83	75	CRO	2016	Sassuolo Calcio	26	26/–
Mittelfeld									
12	**Augusto**	10.04.1986	1,77	71	ARG	01/16	Celta Vigo	16	6/–
10	**Ferreira-Carrasco, Yannick**	04.09.1993	1,80	66	BEL	2015	AS Monaco	15	25/4
14	**Gabi**	10.07.1983	1,80	76	ESP	2011	Real Saragossa	–	59/1
6	**Koke**	08.01.1992	1,78	73	ESP	2000	Rayo Vallecano	30	59/3
8	**Saul Niguez**	21.11.1994	1,81	70	ESP	2014	Rayo Vallecano	1	32/4
22	**Thomas**	13.06.1993	1,82	78	GHA	2015	UD Almeria	8	7/–
5	**Tiago**	02.05.1981	1,83	71	POR	01/10	Juventus Turin	66	80/8
Angriff									
17	**Cerci, Alessio**	23.07.1987	1,80	78	ITA	2016	CFC Genua 1893	14	10/4
11	**Correa, Angel**	09.03.1995	1,74	70	ARG	2014	CA San Lorenzo	7	8/1
9	**Fernando Torres**	20.03.1984	1,86	78	ESP	01/15	AC Mailand	110	87/29
23	**Gaitan, Nicolas**	23.02.1988	1,74	67	ARG	2016	Benfica Lissabon	19	66/9
21	**Gameiro, Kevin**	09.05.1987	1,73	70	FRA	2016	FC Sevilla	12	58/23
7	**Griezmann, Antoine**	21.03.1991	1,76	72	FRA	2014	Real Sociedad	39	36/13

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CRO = Kroatien, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, GHA = Ghana, ITA = Italien, MNE = Montenegro, POR = Portugal, SVN = Slowenien, URU = Uruguay

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Yannick Ferreira-Carrasco, Gabi, Kevin Gameiro, Diego Godin, Antoine Griezmann, Koke, Jan Oblak, Saul Niguez
5 Spiele: Filipe Luis
4 Spiele: Fernando Torres, Juanfran, Stefan Savic
3 Spiele: Angel Correa, Nicolas Gaitan, Tiago, Sime Vrsaljko
2 Spiele: José Maria Gimenez, Thomas
1 Spiel: Lucas

Tore

3 Tore: Antoine Griezmann
2 Tore: Yannick Ferreira-Carrasco
1 Tor: Kevin Gameiro, Saul Niguez

Karten

2 × Gelb: Filipe Luis, Gabi
1 × Gelb: José Maria Gimenez, Diego Godin, Juanfran, Koke, Saul Niguez

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

keine

Spieler: Neuer könnte Ballack knacken

Die Männer mit den meisten Einsätzen: Philipp Lahm geht deutlich in Führung und wird sie 2017 weiter ausbauen. Manuel Neuer könnte an Michael Ballack vorbeiziehen.

Spiele	Spieler	Vereine
109	**Philipp Lahm**	**Bayern München**, VfB Stuttgart
103	Oliver Kahn	Bayern München
95	Bastian Schweinsteiger	Bayern München, Manchester United
93	Michael Ballack	Kaiserslautern, Leverkusen, FC Bayern, FC Chelsea
87	**Manuel Neuer**	FC Schalke 04, **Bayern München**
86	**Thomas Müller**	**Bayern München**
70	**Toni Kroos**	Bayern München, **Real Madrid**
	Mehmet Scholl	Bayern München
67	**Mesut Özil**	Schalke 04, Werder Bremen, Real Madrid, **FC Arsenal**
	Jens Lehmann	Borussia Dortmund, FC Arsenal, VfB Stuttgart
62	Jörg Butt	Hamburger SV, Bayer 04 Leverkusen, Bayern München
54	**Sami Khedira**	VfB Stuttgart, Real Madrid, **Juventus Turin**
	Per Mertesacker	Werder Bremen, **FC Arsenal**

Für die ganze Doppelseite gilt: Spieler, Trainer oder Klubs in **Fettdruck** sind noch im Wettbewerb vertreten.

Torschützen: Ein Borusse aufs Treppchen?

Die Männer mit den meisten Toren: Thomas Müller peilt die 40-Treffer-Marke an. Seine Dortmunder Kollegen Marco Reus und Mario Götze könnten in die Top 3 vorstoßen.

Tore	Spieler	Vereine
38	**Thomas Müller**	**Bayern München**
26	Mario Gomez	VfB Stuttgart, Bayern München
16	Michael Ballack	Kaiserslautern, Leverkusen, Bayern München, FC Chelsea
15	**Marco Reus**	**Borussia Dortmund**
14	Miroslav Klose	Werder Bremen, Bayern München
13	Lukas Podolski	Bayern München, FC Arsenal, Galatasaray Istanbul
12	**Mario Götze**	**Borussia Dortmund**, Bayern München
	Carsten Jancker	Bayern München
	Mehmet Scholl	Bayern München
	Bastian Schweinsteiger	Bayern München
11	**Mesut Özil**	Real Madrid, **FC Arsenal**
9	Ulf Kirsten	Bayer 04 Leverkusen

Torhüter: Trapp erst mal vor ter Stegen

Die Torhüter mit der besten Quote: Kevin Trapp hat nur alle 150 Minuten einen Treffer kassiert. Natürlich haben andere wesentlich mehr Spiele absolviert.

Min./GT	Torhüter	Vereine	Spiele	Gegentore
150	**Kevin Trapp**	**Paris Saint-Germain**	10	6
110	**Marc-André ter Stegen**	**FC Barcelona**	28	23
98	**Manuel Neuer**	FC Schalke 04, **Bayern München**	87	81
92	Jens Lehmann	Bor. Dortmund, FC Arsenal, VfB Stuttgart	67	65
91	Oliver Kahn	Bayern München	103	102
90	Bodo Illgner	Real Madrid	14	14
89	Stefan Klos	Borussia Dortmund, Glasgow Rangers	42	43
70	Timo Hildebrand	VfB Stuttgart, FC Valencia, FC Schalke 04	17	22
63	**Roman Weidenfeller**	**Borussia Dortmund**	37	52
60	Tim Wiese	Werder Bremen	20	29

Immer wieder gern: Aus der Jugend der FT Gern kam Philipp Lahm einst zum FC Bayern, für den er in der Champions League 102 Spiele bestritt. Sieben waren es für Stuttgart.

Foto: imago/Rudel

Trainer: Schmidt vorbei an Sammer

Die deutschen Trainer mit den meisten Einsätzen: Roger Schmidt ist schon Achter.

Spiele	Trainer	Vereine	S	U	N	Tore
95	Ottmar Hitzfeld	Bor. Dortmund, Bayern München	47	28	20	143:101
40	Felix Magath	Stuttgart, FC Bayern, Schalke 04	21	9	10	65:37
40	Thomas Schaaf	Werder Bremen	14	9	17	58:71
37	Jupp Heynckes	Real Madrid, Bayern München	25	6	6	79:27
35	Jürgen Klopp	Borussia Dortmund	16	6	13	58:47
30	Christoph Daum	Bayer 04 Leverkusen, Fenerbahce	10	7	13	44:57
25	Klaus Toppmöller	Bayer 04 Leverkusen	11	3	11	41:44
20	**Roger Schmidt**	**Bayer 04 Leverkusen**	7	8	5	29:21
18	Matthias Sammer	Borussia Dortmund	8	4	6	22:19
14	Otto Rehhagel	Werder Bremen, Kaiserslautern	6	2	6	23:27
13	Bernd Schuster	Real Madrid	6	2	5	21:18

kickerinfografik

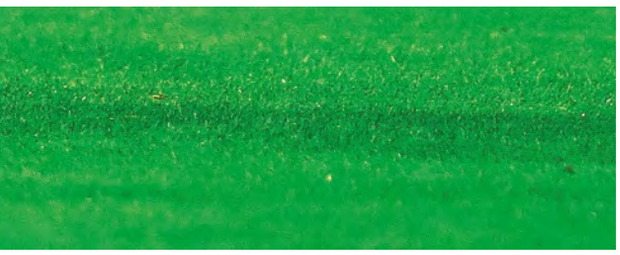
Ewige Tabelle: Die besten drei noch dabei

Die bekannte Reihenfolge: Bayern, Dortmund und Leverkusen sind auch 2017 dabei.

Platz	Verein	Teilnahmen	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
3.	**Bayern München**	20	217	118	48	51	402:225	402
12.	**Borussia Dortmund**	11	96	48	21	27	159:111	165
18.	**Bayer 04 Leverkusen**	11	93	34	22	37	135:152	124
29.	FC Schalke 04	7	58	23	13	22	83:83	82
37.	Werder Bremen	7	46	16	10	20	69:86	58
56.	VfL Wolfsburg	2	16	9	1	6	24:19	28
58.	VfB Stuttgart	3	22	7	5	10	26:34	26
75.	1. FC Kaiserslautern	1	8	4	1	3	12:12	13
82.	Hertha BSC	1	12	2	4	6	10:18	10
83.	Mönchengladbach	2	12	2	4	6	13:24	10
90.	Hamburger SV	2	12	2	3	7	16:24	9

La La Lahm

»»» Das Kino feiert das Musical „La La Land“. In der Königsklasse ist Philipp Lahm der Hit – was die **deutschen Rekorde** angeht.



Im Ausland: Özil auch Torkönig

Hier zählen nur Einsätze deutscher Spieler für ausländische Klubs.

Spiele	Spieler	Verein(e)	Tore
57	**Mesut Özil**	Real Madrid, **FC Arsenal**	11
43	**Sami Khedira**	Real Madrid, **Juventus Turin**	1
35	Jens Lehmann	FC Arsenal	0
33	**Per Mertesacker**	**FC Arsenal**	0
33	Michael Ballack	FC Chelsea	4
30	Dietmar Hamann	FC Liverpool	1
29	**Toni Kroos**	**Real Madrid**	0
28	**M.-A. ter Stegen**	**FC Barcelona**	0
20	Markus Schupp	Sturm Graz	1
18	Lukas Podolski	FC Arsenal, Galatasaray	10
16	Oliver Bierhoff	AC Mailand	4

Nicht übel: Alle Klubs haben Finalerfahrung

In den letzten fünf Saisons kamen die Bayern stets mindestens ins Halbfinale. Besonders ist, dass mit Dortmund und Leverkusen dieses Mal auch die anderen beiden deutschen Vereine dabei sind, die über Finalerfahrung verfügen.

Erfolg	Verein	Saison
Titel	**FC Bayern**	2000/01, 2012/13
	Dortmund	1996/97
Finale	**FC Bayern**	1998/99, 2009/10, 2011/12
	Leverkusen	2001/02
	Dortmund	2012/13
Halbfinale	**FC Bayern**	1994/95, 1999/00, 2013/14, 2014/15, 2015/16
	Dortmund	1997/98
	Schalke 04	2010/11

50 Spanier, 38 Deutsche

Die aktuellen Achtelfinalisten der Königsklasse setzten in den Gruppenspielen auf 38 deutsche Akteure. Hier die Einzelheiten:

Nation	Spieler	Spiele	Startelf	Minuten	Tore
Spanien	50	195	164	14461	17
Frankreich	39	144	111	10351	23
Deutschland	38	145	119	10634	21
Brasilien	34	130	113	10155	7
Portugal	25	88	66	5925	13
Argentinien	22	90	72	6472	26
Italien	18	67	52	4504	4
England	16	53	41	3696	6
Kroatien	9	31	24	2130	2
Polen	7	29	21	1979	9
Kolumbien	6	21	15	1365	4
Mexiko	5	25	16	1415	4
Uruguay	5	22	22	1979	8
Belgien	5	21	16	1463	8
Türkei	5	19	12	1084	6
Österreich	5	17	14	1316	0
Chile	4	20	18	1606	2
Algerien	4	17	15	1325	6
Ghana	4	12	7	603	0
Schweiz	3	14	10	949	2
Serbien	3	13	12	1117	1
Griechenland	3	13	9	844	1
Nigeria	3	12	7	599	3
Wales	3	11	10	788	2
Japan	3	7	4	379	3
Slowenien	2	11	11	982	1
Gabun	2	8	7	614	4
Niederlande	2	5	4	353	1
Marokko	2	5	3	214	0
Mali	2	2	1	114	0
Jamaika	1	6	6	540	0
Schweden	1	6	6	540	0
Senegal	1	6	6	540	0
Slowakei	1	6	6	492	2
USA	1	6	5	438	0
Bosnien-Herzegowina	1	6	5	387	1
Albanien	1	5	5	450	0
Costa Rica	1	5	5	450	0
Ägypten	1	5	0	86	0
Dänemark	1	4	4	360	0
Montenegro	1	4	4	360	0
Elfenbeinküste	1	4	3	266	0
Guinea	1	4	2	213	0
Peru	1	2	1	89	0
Rumänien	1	1	1	90	0
Ukraine	1	1	1	75	1
Finnland	1	1	0	45	0
Australien	1	1	0	20	0
Dominikan. Republik	1	1	0	6	0

Neuland ist Freuland

Für **Thomas Tuchel** ist es die erste Spielzeit in der Champions League. Doch das hindert ihn nicht daran, erfolgreich zu sein: in der Gruppe vor Real Madrid Sieger, dazu die beste Premierenbilanz eines deutschen Trainers. So jagt er Jürgen Klinsmann oder Louis van Gaal. Bayern-Coach Klinsmann verlor im neunten Spiel erstmals und hält den deutschen Rekord. Van Gaal holte mit Ajax Amsterdam in seiner Debütsaison 1994/95 sogar den Titel, verlor im 20. Spiel zum ersten Mal.

Draxler wie einst Binz

Julian Draxler wechselte in der Winterpause nach Paris – und damit direkt in die K.-o.-Phase der Königsklasse. Das hatte Serdar Tasci vor einem Jahr auch versucht, dann aber für Bayern keine Partie bestritten. Julian Brandt hatte 2013/14 mehr Erfolg, er kam damals aus der Jugend von Wolfsburg zu Leverkusen und startete durch. Schon im Winter 1997/98 wechselte **Manfred Binz** von Brescia nach Dortmund. Er spielte sogar in beiden Halbfinals gegen Real Madrid durch, doch der BVB schied aus (0:2, 0:0).

Kein Achtelfinale ohne

In jedem Achtelfinale könnte zumindest ein Deutscher zum Einsatz kommen. Hier die Spieler der ausländischen Teams.

Verein	Spieler
Paris St. Germain	Julian Draxler Kevin Trapp
FC Barcelona	M.-A. ter Stegen
Real Madrid	Toni Kroos
FC Arsenal	Per Mertesacker Shkodran Mustafi Mesut Özil
Manchester City	Ilkay Gündogan Leroy Sané
Juventus Turin	Sami Khedira
Leicester City	Robert Huth Ron-Robert Zieler

Nur 6 Weltmeister fehlen

Von den 23 Weltmeistern 2014 fehlen nur sechs im Achtelfinale der Königsklasse. Christoph Kramer (Gladbach), Benedikt Höwedes (S04) und Bastian Schweinsteiger (ManUnited) spielen zumindest in der Europa League. Miroslav Klose gar nicht mehr. **Kevin Großkreutz** (Foto, Stuttgart) und Lukas Podolski (Galatasaray) sind international nicht dabei.

Tor ist Tor?

»» Auswärtstreffer zählen doppelt – jedes Kind kennt diese Regel. Sie ist aus guten Gründen eingeführt worden. Nur: Die Zeiten haben sich geändert. Eine Überarbeitung wäre nötig, findet auch Carlo Ancelotti.

Kurt Georg Kiesinger regierte in seinem ersten Kanzlerjahr, Christiaan Barnard transplantierte das erste menschliche Herz, Eintracht Braunschweig gewann den Deutschen Meistertitel, und ein Fußballschuh wog mit 345 Gramm fast doppelt so viel wie heute. Das liegt ein halbes Jahrhundert zurück. Genauso die Einführung einer Regel, die Jahr für Jahr für Gesprächsstoff sorgt, deren Sinn aber kaum jemand hinterfragt: die Auswärtstorregel. Im Europapokal der Landesmeister kam sie erstmals 1967 zur Anwendung. Trotz dieses Beschlusses ermittelte bis 1970/71 bei zwei identischen Ergebnissen ein Entscheidungsspiel (mit möglichem Münzwurf bei erneutem Remis) den Sieger. Diese dritte Partie wäre heute, aufgrund von Vermarktungsmöglichkeiten, Ticketing und TV-Verträgen, die wohl lukrativste Variante. Und für die Zuschauer sicherlich die spannendste Entscheidung angesichts des Endspiel-Charakters. Der Terminkalender aber ist dafür, wie schon damals, wohl zu eng. Zudem galten Entscheidungsspiele als zu teuer, zu anstrengend, zu aufwändig. Weshalb die UEFA 1970 das Elfmeterschießen einführte und den Passus der Auswärtstorregel in allen europäischen Wettbewerben implantierte. Diese von Hans Bangerter, UEFA-Generalsekretär von 1960 bis 1988, erfundene Regel besagt: „Haben beide Mannschaften in den zwei Spielen gleich viele Tore erzielt, ist diejenige Mannschaft für die nächste Runde qualifiziert, die mehr Auswärtstore erzielt hat."

Die Gründe für den damaligen Beschluss lassen sich nachvollziehen: Reisestrapazen, keine genormten Fußballplätze, unterschiedliche Bälle. So versuchte man, den Gästen einen kleinen Vorteil zu verschaffen. Die Zeiten aber haben sich geändert, mit ihnen der Fußball – und zwar gravierend: Aus dem Landesmeistercup wurde die Champions League; eine WM wird bald mit 48 Nationen stattfinden; Fußballschuhe wiegen 175 Gramm; die Torlinientechnologie gilt; der Videobeweis kommt.

Warum also soll noch heute, wo einzelne Spiele über zig Millionen Euro und Personalien entscheiden, ein Tor mehr wert sein als das andere? Tor ist Tor, heißt es so schön. Oder etwa doch nicht?

Was einst das Auswärtsteam zum offensiveren Fußball anstiften sollte, bewirkt aktuell das Gegenteil. Heimmannschaften fürchten das Gegentor und konzentrieren sich auf die Defensive. Oft geben sich Klubs daheim mit einem torlosen Remis zufrieden, Hauptsache die Null steht. Verfehlt der Fußball damit aber nicht seinen ursprünglichen Sinn, Tore zu schießen? Zu viel Was-wäre-wenn statt Auf-und-nach-vorn. 180 Minuten oder länger kreist eine Regel wie ein Geier über dem Spiel, die womöglich nicht greift, die Taktik aber beeinflusst. Warum also keine Verlängerung mit möglichem Elfmeterschießen nach einem 0:1 und 2:1, wie im Halbfinale 2016 zwischen Bayern und

Fotos: imago/MIS, imago/Camera 4

1:1 – und weiter: Im kuriosen Mailänder Stadtderby 2003 gibt es in beiden Spielen keinen Sieger. Der AC und Carlo Ancelotti ziehen dennoch ins Finale ein.

2:2 – und raus: Griezmanns Auswärtstor sorgt für Bayerns Ende 2016 gegen Atletico.

Urs Meier Ex-FIFA-Schiedsrichter

Die Regel braucht man nicht mehr

„Je länger ich darüber nachdenke: Diese Regel braucht man nicht mehr. Bei Torgleichheit – mit unterschiedlichen Ergebnissen – sollte es eine Verlängerung geben und dann gegebenenfalls Elfmeterschießen. Weil viele nicht in diese Lotterie reinwollen, glaube ich, dass die Mannschaften diese Verlängerung dann offensiver gestalten würden. Der Fußball würde viel attraktiver werden. Es ist doch schade, dass die Heimmannschaft im Hinspiel alles darangibt, um ein Gegentor zu verhindern. Das Hauptziel sollte doch sein, ein Tor zu schießen. Mir ist ein 4:2 lieber als ein 1:0.

Ein Entscheidungsspiel wäre keine Alternative. Die Terminplanung ist zu eng, für die Spieler wäre es irgendwann too much.

Atletico? Die Fans würden sich daran sicherlich nicht stören, sie wollen unterhalten werden. Warum keine halbe Stunde mehr davon?

Vorerst bleiben es unbeantwortete Fragen. So heißt es vonseiten der UEFA: „Derzeit liegt nichts auf dem Tisch. Zwar wurde diese Regel beim Elite Club Coaches Forum debattiert, wo sich Trainer und Manager großer Klubs treffen – doch momentan gibt es keine konkreten Pläne, die Regel infrage zu stellen." Dabei gibt es Alternativen, wie im Halbfinale des englischen League Cup. Dort tritt erst in einer Verlängerung die Auswärtstorregel inkraft, um für ausgleichende Gerechtigkeit zu sorgen, da der Gastgeber das Publikum im Rücken hat. So vermeidet der Ansatz auf der Insel Kuriositäten à la Champions-League-Halbfinale 2003, als sich Inter und Milan gegenüberstanden. Zwei Teams, ein Stadion. Nach 0:0 und 1:1 – und damit nur aufgrund der UEFA-Ansetzung – zog der AC, das Team des heutigen Bayern-Trainers Carlo Ancelotti, ins Finale ein. Was dank der Auswärtstorregel theoretisch sogar ohne Sieg in der K.-o.-Phase möglich wäre. Das aber gab es in den vergangenen 50 Jahren noch nie. GEORG HOLZNER ■

Glückliche Bayern

Seit Einführung der Champions League profitierte der FC Bayern am häufigsten von der Auswärtstorregel, fünfmal: 1995 gegen Göteborg, 2007 gegen Real, 2010 gegen Florenz und ManUnited, 2013 gegen Arsenal. Kein Team litt häufiger darunter als Inter Mailand, das viermal deswegen ausschied. 2011 aber setzte sich Inter gegen Bayern durch (0:1, 3:2).

Jörg Butt Ex-Torwart und Elfmeterkönig

Alternative? Entscheidungsspiel!

„Jeder kennt mein Verhältnis zu Elfmetern – auf beiden Seiten, als Schütze wie als Torwart. Als Keeper finde ich ein Elfmeterschießen spannend, weil man zum Helden werden kann. Dennoch bin ich der Meinung, dass die Auswärtstorregel fairer ist als jedes Elfmeterschießen. Das ist immer auch ein Glücksspiel.

Man weiß doch vor den beiden Begegnungen, wie die Regel lautet, und muss dann eben entsprechend seine Taktik auslegen. Die aktuelle Lösung finde ich sehr gut.

Trotzdem: Man kann über alles nachdenken. Ich bin nur kein Freund davon, Dinge zu kompliziert zu machen und den Fußball zu sehr zu ändern. Als Alternative gäbe es für mich ein Entscheidungsspiel – das finde ich interessanter.

Carlo Ancelotti Trainer des FC Bayern

Die Zeiten haben sich geändert

„Ich denke, dass die Regel nicht mehr zeitgemäß ist. Die Zeiten haben sich geändert und mit ihnen der Fußball. Ich denke, dass diese Regel installiert wurde, um die Auswärtsmannschaft zu zwingen, offensiver zu spielen. Doch heutzutage sind die meisten Teams normalerweise ohnehin offensiv ausgerichtet.

Eine Alternative wäre: Wenn es nach der regulären Spielzeit in beiden Spielen ein ausgeglichenes Torverhältnis gibt, könnte man eine Verlängerung ansetzen, in der dann das Auswärtstor mehr als das Heimtor zählen würde.

Ich habe 2003 als Milan-Coach gegen Inter beide Spiele so vorbereitet, dass wir Gegentore verhindern. Natürlich haben wir von der Regel profitiert, aber so war sie eben.

Der ewige Grantler

Dass er bei Barca im Schatten von Messi und Co. steht, macht Coach Luis Enrique zu schaffen. Ist deshalb bald Schluss für ihn?

Als Luis Enrique 2014 als Coach beim FC Barcelona anfing, sprach er noch von „Disneylandia“. Die größten Stars der Welt, das größte Stadion Europas, das er schon als Spieler kannte. Davon ist seit Langem keine Rede mehr. Luis Enrique wirkt müde. Ein Mann, dem viel Last auf den Schultern liegt. Und es nimmt ja auch kein Ende. „Immer gewinnen zu müssen, sich immer rechtfertigen zu müssen, 24 Stunden am Tag, das macht einen fertig“, erklärte er kürzlich bei *BarcaTV*.

Um wenigstens die Erfolge zu erzielen, die es rechtfertigen, so viel Unbill auf sich zu nehmen (Champions League und Meisterschaft, am besten beides zusammen), hat sich der gebürtige Asturier seinen Stars angepasst: Während er anfangs von „Autorenfußball“ träumte, von Schachspiel auf dem Rasen, bei dem selbst ein Lionel Messi auf der Bank zu sitzen hatte, sind mittlerweile die drei Tenöre Messi, Neymar und Luis Suarez natürlich gesetzt.

Mantrahaft betet er seit seinem Erweckungserlebnis im Januar 2015 herunter, als er Messi und Neymar in San Sebastian anfangs auf die Bank setzte und darauf nicht nur das Spiel, sondern fast auch seinen Job verlor: „Messi ist nun einmal der Allerbeste, was soll ich weiter dazu sagen.“ Es ist der Satz, den man bei Barca hören will. Den auch Präsident Josep Bartomeu ständig zelebriert. Ihn selbst, den Coach, feiert indes keiner. Nicht mal so richtig nach dem Champions-League-Sieg 2015, nur fünf Monate nach dem 0:1 in San Sebastian. Vielmehr gab der Coach damals in Berlin nach dem Sieg gegenüber Journalisten im Schlagabtausch den Streithansel statt den Triumphator.

Der „Leidensmann“, der Luis Enrique seit seiner blutigen Nase im Länderspiel mit Spanien bei der WM 1994 gegen Italien geworden war, ist er bis heute geblieben. Sein Karma, ganz offensichtlich. Und der kantige,

So könnte Barca spielen

Trainer
Luis Enrique

Luis Enrique vor Guardiola

Von seinen 29 Spielen in der Champions League mit Barca gewann Luis Enrique 23 (bei 4 Niederlagen), daraus errechnet sich ein Punkteschnitt von 2,52. Kein Trainer, der mindestens zwei Saisons in der Königsklasse auf der Bank saß, kann das toppen. Auf Platz 2 folgt Pep Guardiola mit 2,36. Auch beim Toreschnitt führt Luis Enrique (2,45 pro Partie), Platz 2 belegt hier Jupp Heynckes (2,19).

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Champions League Gesamtsieger 2016/17?

FC BARCELONA
4.15

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

Fotos: imago/MIS, EPA/Vidal

Stille Post: Superstar Lionel Messi wird nun auch von Luis Enrique hofiert.

oft kauzige Mann aus Gijon, der fünf Jahre für Real Madrid spielte, bevor er zu Barca (1996 - 2004) ging, weiß: Er kann bei Barca gewinnen, was er will, eine „Ära Luis Enrique" (wie einst die „Ära Guardiola") wird es niemals geben. Es wird die „Ära Messi" sein.

So hat er sich mit seinem Schicksal arrangiert. Und bei Barca herrscht weiter die „Messidependencia", die Abhängigkeit von Lionel Messis entscheidenden Toren. Luis Enrique darf zwar neue Spieler fordern – und bekommt sie auch, wie in den letzten Jahren Paco Alcacer oder Arda Turan, die mehr als 60 Millionen Euro kosteten. Aber sie sitzen meist auf der Bank. Die bislang vielversprechendste „Erfindung" des Coaches, der zum Rechtsverteidiger umgeschulte Sergi Roberto, stagnierte zuletzt, der einst beim FC Sevilla auf rechts hinten so glänzende Aleix Vidal versauert auf der Tribüne. Niemand weiß, wieso. Luis Enrique schweigt dazu.

Es sind diese Dinge, die Luis Enrique zermürben. Mit Präsident Bartomeu will er im April über ein weiteres Engagement verhandeln. Aktuell läuft der Vertrag des 46-Jährigen bis zum Sommer. Insidern zufolge soll für den Coach, der jetzt zugab schon während seines ersten Jahres Zweifel gehabt zu haben, spätestens 2018 Schluss sein. Natürlich kommt es auf die Titel an: „Wir wollen alles gewinnen, was sonst", sagt Luis Enrique. Er haut so was immer eher vorwurfsvoll raus denn kämpferisch.

Diesmal vor allem wieder die Champions League, derzeit im Besitz von Erzfeind Real Madrid. Fans und Presse gegenüber gibt er sich dabei unnahbar bis feindselig, was im Kontrast zum allzeit entspannten und liebenswürdigen Zinedine Zidane auffällt, der sich bei Real Madrid als wahrer Sonnyboy entpuppt. Ein Guardiola hatte es da mit dem ewig zornigen José Mourinho als königlichem Gegenspieler noch deutlich leichter, die Rolle des Good Guys zu besetzen. Luis Enrique hat es eben immer schwerer. Schon als Spieler überzeugte er als nimmermüder Ackerer denn als feiner Techniker oder Taktiker. Die Presse in Spanien

> ***»Wenn euch mein Stil nicht gefällt, ist mir das scheißegal.«***
>
> **Luis Enrique**_Barca-Coach

schießt bisweilen scharf. Statt die Kritik wegzulächeln wie Zidane, schießt der Barca-Coach zurück, meist noch schärfer: „Wenn euch mein Stil nicht gefällt, ist mir das scheißegal."

Entspannung im gesellschaftlichen Leben Barcelonas, wie einst Guardiola, der regelmäßig und publikumswirksam bei Dichterlesungen zu finden war, sind bei Luis Enrique Fehlanzeige. Der „Ironman" und Extremradler Luis Enrique erholt sich beim Auspowern in den Bergen. Alleine. Sein Privatleben hält er privat, seine Frau Elena, eine katalanische Fabrikantentochter, und die drei Kinder (Pacho, 18, Sira, 16, Xana, 8 Jahre alt) sind in der Presse kaum vorhanden. Die Hochzeit, 1997 als Spieler bei Barca, war noch ein gesellschaftliches Ereignis in der Basilika Santa Maria del Mar mit 200 Gästen. Freunde, die stets ungenannt bleiben, bezeichnen ihn als „Familienmensch", der Familiensitz mit Schwimmbad und Tennisplatz war und ist in Gava, wo auch Messi, Neymar und Luis Suarez residieren.

Seine verkorkste Trainerstation in Rom (2011/12) beendete Luis Enrique auch deshalb, weil er seine Kinder in der Schule vor Anfeindungen der Presse und Fans schützen wollte. Und vor seinem ersten Spiel mit Barca in seiner Heimatstadt Gijon bekannte er vor einem Jahr: „Ich fühle mich tausendprozentig als Gijonese, hier ist mein Zuhause, ich halte zu Sporting seit der Wiege und bis zum Tod. Aber ich bin jetzt nun mal Trainer von Barca. Die Arbeit geht vor."

In seinem Jahr bei Celta Vigo (2013/14) lebte er getrennt von der Familie. Beim Abschied sagte er: „Ich habe meine Frau und Kinder in Barcelona gelasssen, es war sehr hart für mich, ohne sie zu leben." Vielleicht überzeugt ihn auch das, noch eine Weile bei Barca auszuhalten. Oder ein erneuter Triumph in der Champions League. Sollte es so kommen am 3. Juni in Cardiff, könnte auch er mal feiern, statt immer nur zu granteln.

PETER SCHWARZ-MANTEY/
JÖRG WOLFRUM ■

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
13	**Cillessen, Jasper**	22.04.1989	1,85	83	NED	2016	Ajax Amsterdam	30	33/–
25	**Masip, Jordi**	03.01.1989	1,80	69	ESP	2009	UE Vilajuiga	–	–/–
1	**ter Stegen, Marc-André**	30.04.1992	1,87	85	D	2014	Bor. Mönchengladbach	8	37/–
Abwehr									
19	**Digne, Lucas**	20.07.1993	1,78	74	FRA	2016	AS Rom	15	22/1
18	**Jordi Alba**	21.03.1989	1,70	68	ESP	2012	FC Valencia	50	59/3
14	**Mascherano, Javier**	08.06.1984	1,74	73	ARG	2010	FC Liverpool	135	103/1
24	**Mathieu, Jeremy**	29.10.1983	1,89	84	FRA	2014	FC Valencia	5	64/3
3	**Piqué, Gerard**	02.02.1987	1,93	85	ESP	2008	Manchester United	85	87/11
20	**Sergi Roberto**	07.02.1992	1,78	71	ESP	2006	CG Tarragona	3	21/2
23	**Umtiti, Samuel**	14.11.1993	1,81	75	FRA	2016	Olympique Lyon	4	26/2
22	**Vidal, Aleix**	21.08.1989	1,78	69	ESP	2015	FC Sevilla	1	12/2
Mittelfeld									
21	**André Gomes**	30.07.1993	1,88	84	POR	2016	FC Valencia	17	26/2
7	**Arda Turan**	30.01.1987	1,78	76	TUR	2015	Atletico Madrid	95	80/19
5	**Busquets, Sergio**	16.07.1988	1,89	76	ESP	2005	Jabac Can Jofresa	94	81/4
6	**Denis Suarez**	06.01.1994	1,81	72	ESP	2016	FC Villarreal	1	23/4
8	**Iniesta, Andres**	11.05.1984	1,71	68	ESP	1996	Albacete Balompie	115	123/11
27	**Kaptoum, Wilfrid**	07.07.1996	1,74	70	CMR	2009	UE Sant Andreu	–	1/–
12	**Rafinha**	12.02.1993	1,74	71	BRA	2014	Celta Vigo	2	14/–
4	**Rakitic, Ivan**	10.03.1988	1,84	78	CRO	2014	FC Sevilla	82	76/8
Angriff									
10	**Messi, Lionel**	24.06.1987	1,70	72	ARG	2000	Newell's Old Boys	116	111/93
11	**Neymar**	05.02.1992	1,74	68	BRA	2013	FC Santos	75	36/19
17	**Paco Alcacer**	30.08.1993	1,76	71	ESP	2016	FC Valencia	13	22/7
9	**Suarez, Luis**	24.01.1987	1,82	85	URU	2014	FC Liverpool	90	66/38

ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, CMR = Kamerun, CRO = Kroatien, D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, NED = Niederlande, POR = Portugal, TUR = Türkei, URU = Uruguay

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

5 Spiele: André Gomes, Sergio Busquets, Javier Mascherano, Lionel Messi, Neymar, Ivan Rakitic, Luis Suarez, Marc-André ter Stegen

4 Spiele: Arda Turan, Lucas Digne, Andres Iniesta, Jordi Alba, Gerard Piqué, Rafinha, Sergi Roberto, Samuel Umtiti

2 Spiele: Paco Alcacer

1 Spiel: Marc Cardona, Jasper Cillessen, Denis Suarez, Jeremy Mathieu, Marlon Santos, Aleix Vidal

Tore

10 Tore: Lionel Messia

4 Tore: Arda Turan

2 Tore: Neymar, Luis Suarez

1 Tor: Andres Iniesta, Gerard Piqué

Karten

1 × Gelb-Rot: Jeremy Mathieu

3 × Gelb: Neymar, Ivan Rakitic

1 × Gelb: Sergio Busquets, Jordi Alba, Javier Mascherano, Gerard Piqué, Sergi Roberto, Marc-André ter Stegen

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

keine

Manege frei!

»» Edinson Cavani ist der neue Chef bei PSG. Und auch für Neuling Julian Draxler wird nun in Paris der ersehnte Traum von der großen Bühne wahr.

Touché: Gleich bei seinem Debüt traf Julian Draxler für PSG.

Fotos: imago/PanoramiC (2)

Paris St. Germain – das war über Jahre hinweg Zlatan Ibrahimovic. Die One-Man-Show des Schweden, der Frankreichs Hauptstadtklub mit seinen Toren von Erfolg zu Erfolg schoss. Jedenfalls auf nationaler Ebene. Für die Champions League dagegen reichte es trotzdem nie zum ganz großen, von den katarischen Eignern so sehnlich gewünschten großen Wurf.

Seit dem Abgang von „King" Zlatan zu Manchester United herrscht nun der „Matador" in Paris: Edinson Cavani, der 2013 für die immer noch bestehende Rekordablöse von 64 Millionen Euro vom SSC Neapel an die Seine wechselte. Doch der 29-Jährige, der seit seiner Ankunft in Frankreichs Metropole wegen „Ibrakadabra" auf die Flügel ausweichen musste, führte über die Jahre ein Schattendasein. Trotz seiner Tore, die er immer wieder beisteuerte. Das Problem: Der hünenhafte Ibrahimovic war auch der uneingeschränkte Chef in der Kabine, dem sich alle, selbst der Kapitän Thiago Silva, unterordnen mussten. Auch Cavani, obwohl der Uruguayer ebenfalls der mächtigen Latino-Fraktion im Team angehörte.

Aber seit dieser Saison ist der bis dato immer umstrittene Angreifer aus

So könnte Paris spielen

Trainer
Unai Emery

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben. Motta ist im Achtelfinal-Hinspiel gesperrt.

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Champions League Gesamtsieger 2016/17?

PARIS SAINT-GERMAIN
34.00

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

Erst drei Sieger bei PSG

Nur drei Spieler im PSG-Kader haben die Champions League bereits gewonnen, einer davon sogar zweimal. Thiago Motta war 2006 mit Barca und 2010 mit Inter (im Finale gegen Bayern) siegreich. Maxwell jubelte 2011 mit dem FC Barcelona, Angel di Maria 2014 mit Real Madrid. Jesé holte den Henkelpott 2014 und 2016 mit Real, der Spanier wurde aber im Januar an Las Palmas verliehen.

dem Schatten des Vorgängers herausgetreten. Zurück im Zentrum trumpfte er derart auf, wie es in Paris selbst die größten Optimisten nicht zu hoffen glaubten. Als erstem Spieler in Europas Topligen gelangen ihm bereits 20 Saisontore, eine Marke, die Cavani in seinen dreieinhalb Jahren in Paris überhaupt noch nie geknackt hatte. Und auch in der Champions League war er mit sechs Treffern (er traf in fünf von sechs Gruppenspielen) maßgeblich am Einzug ins Achtelfinale beteiligt, wo nun mit dem FC Barcelona ein alter Bekannter wartet, gegen den PSG 2013 und 2015 jeweils im Viertelfinale scheiterte.

Barca ist nun nicht nur eine Bewährungsprobe für Paris Saint-Germain, sondern auch für Cavani und Trainer Unai Emery, der im Sommer den so erfolgreichen Trainer Laurent Blanc abgelöst und in der Ligue 1 einen äußerst zähen Start hingelegt hat.

Und freilich ist die K.-o.-Phase der Champions League nun auch die große Bühne, nach der sich Julian Draxler so sehr gesehnt hat. Der deutsche Weltmeister, der unbedingt wegwollte aus Wolfsburg und den PSG-Sportdirektor Patrick Kluivert im Winter für 36 Millionen Euro Grundablöse verpflichtete. Mit allerlei Nachschlägen kann sich dies noch auf 42 Millionen

Neue Rolle: Nach dem Abgang von Zlatan Ibrahimovic nutzt Edinson Cavani seine Freiheiten bei Paris Saint-Germain zu Toren en masse. Auch in der Königsklasse.

erhöhen, zum Beispiel dann, wenn Thiago Silva am 3. Juni in Cardiff wirklich den Henkelpott in die Höhe stemmen sollte.

Draxler jedenfalls erwies sich in Paris sofort als Verstärkung der Offensive um Cavani. Gleich in seinem ersten Ligaspiel gelang ihm das Siegtor, zuvor hatte er auch schon im Pokal getroffen. Lachend knipste er sich unterm Eiffelturm und schickte das Selfie aus der Stadt der Liebe garniert mit einer Frankreich-Flagge in die Welt. Mehr Power aus dem Mittelfeld war bei PSG auch dringend gefragt, nachdem Angel di Maria ein äußerst schwaches erstes Halbjahr dieser Saison hinter sich hat. Die im Sommer teuer eingekauften Grzegorz Krychowiak (kam mit Emery vom FC Sevilla) und Jesé (Real Madrid, jetzt Las Palmas) blieben Mitläufer.

Überhaupt sieht es fast so aus, als ob sich Draxler in der Champions League besonders ins Zeug legt. 32-mal spielte er bisher für Schalke und Wolfsburg in der Königsklasse, dabei schoss er sieben Tore und leistete fünf Assists. Alle 294 Spielminuten traf Draxler in Europas Eliteliga ins Schwarze, in der Bundesliga dauerte es im Schnitt 441 Minuten von Tor zu Tor. „Wenn er den Ball hat, dann fühlen wir, dass er den Unterschied ausmachen kann", lobt ihn bereits sein neuer Mittelfeldkollege Thiago Motta. Und selbst in der Kabine kommt Draxler sehr schnell klar. „Er ist froh, dass er in der Schule fünf Jahre Französisch hatte", verriet sein Landsmann Kevin Trapp.

Auch der Torwart kann inzwischen wieder lachen. Zunächst hatte Emery auf den von Villarreal zurückgekehrten Alphonse Areola gesetzt, doch der Franzose patzte mehrfach. So durfte der Ex-Frankfurter Trapp wieder in den Kasten, so wie in seiner ersten Saison in Paris, die er unter anderem gleich mit der Meisterschaft krönte. Dieser Titel aber reicht den Bossen aus Katar schon lange nicht mehr. Mit dem neuen Chef Cavani und den zwei Deutschen greift PSG nach den Sternen. Zunächst im Achtelfinale gegen den FC Barcelona.

LAURENT MALTRET/
HARDY HASSELBRUCH ■

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
16	**Areola, Alphonse**	27.02.1993	1,95	94	FRA	2016	FC Villarreal	–	11/–
40	**Descamps, Remy**	25.06.1996	1,94	87	FRA	2013	eigene Jugend	–	–/–
1	**Trapp, Kevin**	08.07.1990	1,89	88	D	2015	Eintracht Frankfurt	–	19/–
Abwehr									
19	**Aurier, Serge**	24.12.1992	1,76	76	CIV	2014	FC Toulouse	39	9/1
3	**Kimpembé, Presnel**	13.08.1995	1,83	67	FRA	2005	AS Eragny	–	–/–
20	**Kurzawa, Layvin**	04.09.1992	1,82	74	FRA	2015	AS Monaco	6	15/2
5	**Marquinhos**	14.05.1994	1,83	75	BRA	2013	AS Rom	17	27/3
17	**Maxwell**	27.08.1981	1,76	73	BRA	01/12	FC Barcelona	10	102/1
12	**Meunier, Thomas**	12.09.1991	1,90	82	BEL	2016	FC Brügge	15	39/4
2	**Thiago Silva**	22.09.1984	1,83	79	BRA	2012	AC Mailand	60	57/4
Mittelfeld									
21	**Ben Arfa, Hatem**	07.03.1987	1,78	65	FRA	2016	OGC Nizza	15	40/7
23	**Draxler, Julian**	20.09.1993	1,87	75	D	01/17	VfL Wolfsburg	27	47/10
4	**Krychowiak, Grzegorz**	29.01.1990	1,86	83	POL	2016	FC Sevilla	44	30/2
18	**Lo Celso, Giovani**	09.04.1996	1,77	69	ARG	01/17	Rosario Central	–	–/–
14	**Matuidi, Blaise**	09.04.1987	1,75	70	FRA	2011	AS St. Etienne	55	56/6
8	**Motta, Thiago**	28.08.1982	1,87	83	ITA	02/12	Inter Mailand	32	86/6
24	**Nkunku, Christopher**	14.11.1997	1,75	64	FRA	2010	RCP Fontainebleau	–	1/–
10	**Pastore, Javier**	20.06.1989	1,87	78	ARG	2011	US Palermo	27	46/7
25	**Rabiot, Adrien**	03.04.1995	1,88	71	FRA	2013	FC Toulouse	1	21/3
6	**Verratti, Marco**	05.11.1992	1,65	60	ITA	2012	Delfino Pescara 1936	19	34/1
Angriff									
29	**Augustin, Jean-Kevin**	16.06.1997	1,77	69	FRA	2009	AC Boulogne-Billancourt	–	2/–
9	**Cavani, Edinson**	14.02.1987	1,84	71	URU	2013	SSC Neapel	89	61/37
11	**di Maria, Angel**	14.02.1988	1,80	75	ARG	2015	Manchester United	82	84/19
7	**Lucas Moura**	13.08.1992	1,72	72	BRA	01/13	FC Sao Paulo	34	36/3

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CIV = Elfenbeinküste, D = Deutschland, FRA = Frankreich, ITA = Italien, POL = Polen, URU = Uruguay

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Alphonse Areola, Edinson Cavani, Marquinhos, Blaise Matuidi, Thiago Silva
5 Spiele: Angel di Maria, Grzegorz Krychowiak, Lucas Moura, Thiago Motta, Marco Verratti
4 Spiele: Serge Aurier, Jesé, Maxwell, Thomas Meunier
3 Spiele: Hatem Ben Arfa, Layvin Kurzawa, Adrien Rabiot
1 Spiel: Jean-Kevin Augustin, Jonathan Ikone, Javier Pastore

Tore

6 Tore: Edinson Cavani
2 Tore: Angel di Maria, Blaise Matuidi
1 Tor: Lucas Moura, Thomas Meunier. Dazu kommt ein Eigentor von Alex Iwobi (FC Arsenal).

Karten

1 × Gelb-Rot: Marco Verratti
3 × Gelb: Thiago Motta
2 × Gelb: Marco Verratti
1 × Gelb: Layvin Kurzawa, Marquinhos, Blaise Matuidi, Adrien Rabiot

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Draxler (VfL Wolfsburg), **Goncalo Guedes** (Benfica Lissabon, in der Champions League nicht spielberechtigt), **Lo Celso** (Rosario Central, war ausgeliehen)

Abgänge

Ikone (Montpellier HSC, ausgeliehen), **Jesé** (UD Las Palmas, ausgeliehen), **Ongenda** (PEC Zwolle), **Sirigu** (CA Osasuna, ausgeliehen, war an den FC Sevilla ausgeliehen)

Pott und Spott

»» Für Real-Fans ist ihr Kapitän Sergio Ramos längst eine Ikone. Im Rest Spaniens, vor allem in der alten Heimat, sieht die Sache komplett anders aus.

Ein Typ wie er braucht für den Spott nicht zu sorgen: „Das Eigentor hat er nur geschossen, um sich mit den Fans des FC Sevilla zu versöhnen“, höhnten die sozialen Medien nach dem 1:2 Real Madrids Mitte Januar in der Liga bei den Andalusiern – die erste Niederlage Reals nach 40 Spielen, die Sergio Ramos kurz vor Spielende mit einem Kopfball ins eigene Tor eingeleitet hatte.

Aufgewachsen und ausgebildet in Sevilla, hat der Real-Kapitän dort zwischen 2003 und 2005 50 Pflichtspiele absolviert, dabei dreimal getroffen. Dann wechselte er für 27 Millionen Euro in die Hauptstadt Madrid, was seine heimischen Kritiker bis heute mit dezibel-orkanartigen Pfiffen und üblen Beleidigungen quittieren. Und was Ramos nicht versteht: „Ex-Spieler wie Ivan Rakitic und Dani Alves haben sie in Sevilla mit Jubel begrüßt, in meinem Fall beleidigen sie meine Mutter“, beklagt er sich.

Vielleicht liegt es ja an seinen späten Toren, die der gelernte Innenverteidiger wie kein anderer für den Champions-League-Sieger markierte? Unter anderem in der allerletzten Minute des UEFA-Supercups 2016 zum 2:2 – gegen Europa-League-Champion Sevilla. Real gewann dann in der Verlängerung. Oder wie das schon legendäre 1:1 im Finale der Champions League 2014 gegen Atletico Madrid, auch im letzten Atemzug, auch dieses Spiel gewann Real in der Verlängerung, und Ramos wurde zum besten Spieler des Finales gekürt. Oder wie im Herbst im Clasico bei Barca, wo er am Ende mal wieder Stürmer spielte und – natürlich per Kopf – das 1:1 besorgte. Ramos der unzähmbare Last-minute-Torjäger, auch das ist schon ein Klassiker.

Trainer Zinedine Zidane sagt: „Ich bin stolz auf meinen Kapitän, er ist ein Vorbild für alle, unsere Seele, und mit Sicherheit der emblematischste Spieler Spaniens.“ Andres Iniesta, das landesweit beliebtere Offensivgenie des FC Barcelona, der Spanien 2010 zum Weltmeistertitel schoss, übersah der Coach in der Euphorie aber. Vielleicht ja, weil Defensivmann Ramos in seiner Karriere bisher sogar mehr Tore erzielte als Iniesta: 81:72. Oder eher, weil der stets topmodisch gekleidete Ramos mit Model und TV-Star Pilar Rubio eine Glamour-Lady über die roten Teppiche führt? Ramos versteht es anders als der stille Iniesta ja auch geschickt, seine Tätowierungen stolz zur Schau zu stellen, als wären sie von nationaler Bedeutung. Zuletzt ließ er sich, passenderweise, in leuchtendem Rot auf der Handwurzel seines linken Mittelfingers, ein „90+“ stechen. Als Gruß an Atletico, Barca und Sevilla?

Bei vielen Fans helfen Ramos diese Polarisierungen jedoch nicht weiter auf der Beliebtheitsskala. Und erst recht nicht, dass der 140-malige Nationalspieler und Kapitän der Seleccion in den selbstbewussten spanischen Provinzen wie Katalonien oder dem Baskenland als „Musterspanier“ gilt. Nach Triumphen pflegt er unter den Olé-Rufen der königlichen Fans mit einer spanischen Fahne einen Stierkampf zu simulieren. Seine Elfmeter versenkt er nicht selten nach Art Panenkas – als provokante Lupfer über die Torleute. Wie drei Tage vor der Ligapleite in Sevilla im Pokal an derselben Stelle, Real kam dadurch weiter. Von den einstmals heimischen Rängen im Stadion Sanchez Pizjuan schlug ihm regelrecht Hass entgegen.

Der Wert des Topverteidigers ist für Real abseits aller Polemiken indes unermesslich. Präsident Florentino Perez hatte dem Leader vor dem Finale 2014 gegen Atletico noch auf dem Flughafen ins Ohr geraunt: „Ich vertraue dir diesen Titel an.“ Er wusste warum. Zuvor im Halbfinale war es ja Ramos gewesen, der beim 4:0 in München mit zwei Monsterkopfbällen zum 1:0 und 2:0 die Weichen Richtung Finale stellte.

Dass das von den Fans verehrte Kopfballungeheuer 2014 mit seinem Abgang zu Manchester United drohte, sollte er nicht mehr Geld verdienen? Geschenkt. Perez legte nach, heute verdient Ramos kolportierte 20 Millionen Euro brutto. Perez über seinen „Adoptivsohn“, den der auf galaktische Stars geeichte Vereinsboss nach Luis Figo, Zidane, Ronaldo & Co. als ersten Spanier überhaupt nach Madrid holte: „Sergio Ramos ist das Geld wert, das er verdient, und mit Sicherheit noch mehr. Er ist unser Kapitän, ein Phänomen.“

Ebenso phänomenal wie die 21 Platzverweise, die Ramos, der in brenzligen Situationen gar nicht so selten patzt, bei Real schon gesehen hat – kein Königlicher flog jemals häufiger. Etwa im Clasico 2010 beim legendären 0:5 in Barcelona, nach einem Tritt gegen Messi. Carles Puyol watschte er gleich noch ab, auch mit Xavi legte er sich an. Wie immer hielt Ramos dafür den Kopf hin: „Der Tritt war ein Fehler, ich entschuldige mich, auch bei Puyol und Xavi.“ Wie immer legte er dabei aber auch ein gutes Wort für sich selber ein: „Nur weil ich es bin, wird alles übertrieben.“ Er ist eben: Sergio Ramos.

PETER SCHWARZ-MANTEY ■

So könnte Real Madrid spielen

Trainer **Zinedine Zidane**

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Champions League Gesamtsieger 2016/17?

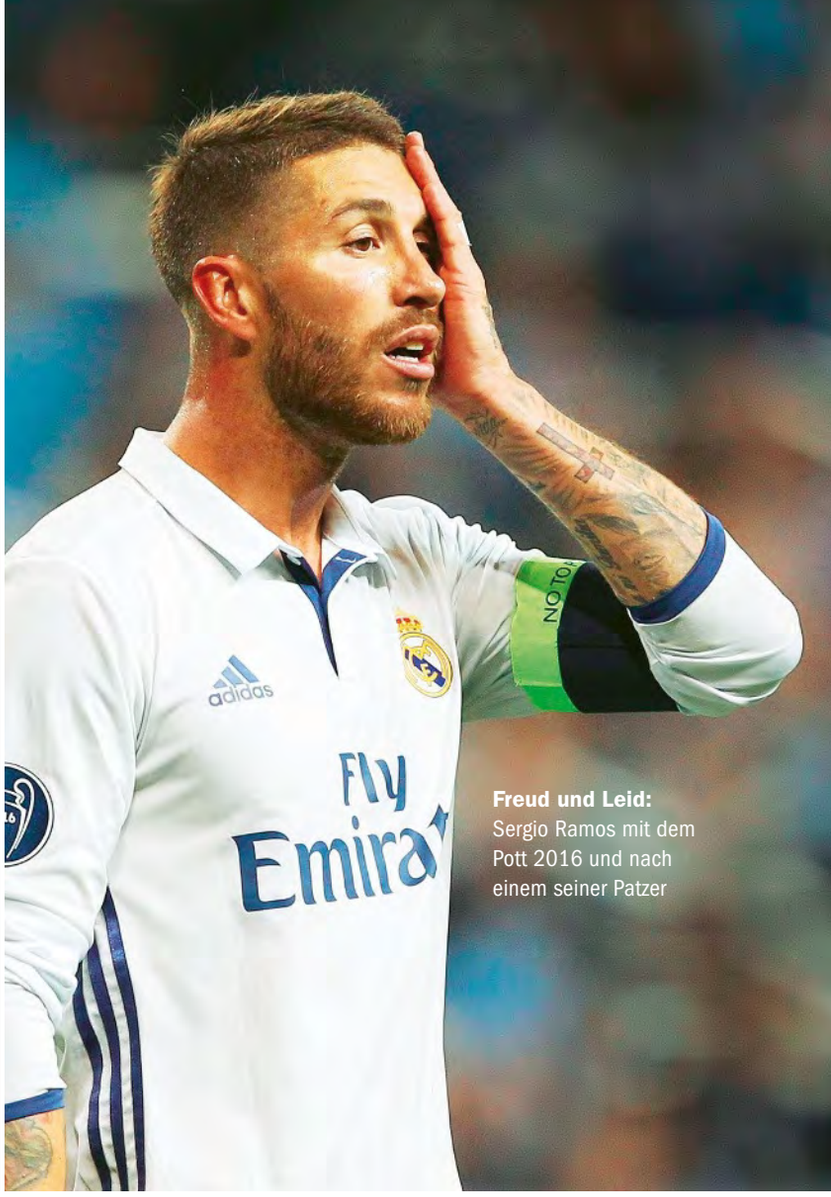
REAL MADRID
5.50

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

Er kann auch frühe Tore

Seine späten Tore sind legendär, dabei kann es Sergio Ramos auch viel früher. Sechs seiner neun Tore in der Champions League schoss der Real-Kapitän in den ersten 20 Minuten, etwa die beiden Tore beim 4:0 im Halbfinal-Rückspiel 2014 gegen den FC Bayern (16. und 20. Minute). Sein schnellstes Tor war schon sein zweites in der Königsklasse. 2006 traf er gegen Steaua Bukarest in der 4. Minute. Sein spätestes war das 1:1 im Finale 2014 gegen Atletico, als er in der dritten Minute der Nachspielzeit ausglich und Real in der Verlängerung 4:1 gewann.

Fotos: imago/BPI, imago/Ulmer



Freud und Leid: Sergio Ramos mit dem Pott 2016 und nach einem seiner Patzer

Rückennummer/Name	geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter								
13 **Casilla, Francisco**	02.10.1986	1,91	84	ESP	2015	Espanyol Barcelona	1	3/–
1 **Navas, Keylor**	15.12.1986	1,85	78	CRC	2014	UD Levante	68	30/–
25 **Yanez, Ruben**	12.10.1993	1,88	80	ESP	2010	FC Girona	–	–/–
Abwehr								
2 **Carvajal, Daniel**	11.01.1992	1,73	73	ESP	2013	Bayer 04 Leverkusen	9	30/1
23 **Danilo**	15.07.1991	1,84	78	BRA	2015	FC Porto	15	39/1
15 **Fabio Coentrao**	11.03.1988	1,79	70	POR	2016	AS Monaco	51	59/3
12 **Marcelo**	12.05.1988	1,74	75	BRA	01/07	Fluminense Rio	45	71/5
6 **Nacho**	18.01.1990	1,79	75	ESP	2001	AD Complutense	7	16/1
3 **Pepe**	26.02.1983	1,88	81	POR	2007	FC Porto	81	87/3
4 **Sergio Ramos**	30.03.1986	1,83	75	ESP	2005	FC Sevilla	140	102/10
5 **Varane, Raphael**	25.04.1993	1,91	78	FRA	2011	RC Lens	35	47/2
Mittelfeld								
20 **Asensio, Marco**	21.01.1996	1,80	75	ESP	2016	Espanyol Barcelona	2	3/1
14 **Casemiro**	23.02.1992	1,84	80	BRA	2015	FC Porto	13	29/1
22 **Isco**	21.04.1992	1,76	74	ESP	2013	FC Malaga	17	47/6
10 **James**	12.07.1991	1,80	75	COL	2014	AS Monaco	52	43/5
16 **Kovacic, Mateo**	06.05.1994	1,78	77	CRO	2015	Inter Mailand	32	44/6
8 **Kroos, Toni**	04.01.1990	1,82	78	D	2014	Bayern München	74	78/7
19 **Modric, Luka**	09.09.1985	1,74	65	CRO	2012	Tottenham Hotspur	95	77/9
Angriff								
11 **Bale, Gareth**	16.07.1989	1,83	74	WAL	2013	Tottenham Hotspur	65	66/18
9 **Benzema, Karim**	19.12.1987	1,87	79	FRA	2009	Olympique Lyon	81	88/50
7 **Cristiano Ronaldo**	05.02.1985	1,85	80	POR	2009	Manchester United	136	139/96
18 **Mariano**	01.08.1993	1,78	79	DOM	2011	FC Badalona	1	1/–
21 **Morata, Alvaro**	23.10.1992	1,89	85	ESP	2016	Juventus Turin	18	31/10
17 **Vazquez, Lucas**	01.07.1991	1,73	70	ESP	2015	Espanyol Barcelona	3	12/1

BRA = Brasilien, COL = Kolumbien, CRC = Costa Rica, CRO = Kroatien, D = Deutschland, DOM = Dominikanische Republik, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, POR = Portugal, WAL = Wales

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Karim Benzema, Cristiano Ronaldo, Raphael Varane
5 Spiele: Gareth Bale, Daniel Carvajal, Toni Kroos, Alvaro Morata, Keylor Navas, Lucas Vazquez
4 Spiele: James, Mateo Kovacic, Marcelo, Luka Modric, Sergio Ramos
3 Spiele: Marco Asensio
2 Spiele: Casemiro, Danilo, Fabio Coentrao
1 Spiel: Francisco Casilla, Isco, Mariano, Nacho, Pepe

Tore

4 Tore: Karim Benzema
2 Tore: Gareth Bale, Cristiano Ronaldo, Alvaro Morata, Raphael Varane
1 Tor: Marco Asensio, Mateo Kovacic, Lucas Vazquez. Dazu kommt ein Eigentor von Tomasz Jodlowiec (Legia Warschau).

Karten

1 × Gelb: Casemiro, Cristiano Ronaldo, Mateo Kovacic, Toni Kroos, Marcelo, Luka Modric, Sergio Ramos

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

Lucas Silva (Cruzeiro Belo Horizonte, ausgeliehen), **Ödegaard** (SC Heerenveen, ausgeliehen)

Capris Sonnenkönig

»» Mit Filmen verdient der schillernde Boss des SSC Neapel sein Geld. Nun hofft er auf Hollywood.

Die Kassen hatten seit den Erfolgen unter Diego Maradona empfindlich gelitten. Einen weiteren Nackenschlag versetzte dem SSC Neapel der Abstieg 2001, der Verluste von 25 Millionen Euro bescherte, und im Juni 2003 beliefen sich die Schulden auf 67 Millionen Euro. Der Verband verweigerte die Lizenz für die 2. Liga und forderte eine Garantie von sieben Millionen Euro zur Teilnahme an der Serie C.

Neapel erhob sich in Empörung, ein sportliches Kulturgut des Landes dürfe man doch nicht fallen lassen. Allerlei dubiose Retter aus China und Amerika tauchten auf – und gleich wieder ab. Am 3. August 2004 verfügte das Gericht die Insolvenz des SSC Neapel. Doch drei Wochen später erschien Aurelio de Laurentiis, und es ward wieder Licht. „Ob ihn der Himmel schickte oder eine irdische Macht ist gleichgültig – Hauptsache, er ist da", frohlockte die *Repubblica*. Der internationale Film-Produzent und -Verleiher kam mit zehn Anwälten aus Los Angeles nach Capri in den Golf von Neapel und übernahm den Drittligisten für 29 Millionen Euro.

Sogleich gab der gebürtige Neapolitaner die neue Richtung vor: „Ich habe kaum Ahnung vom Fußball, höre mir alle Ratschläge in Ruhe an, und am Ende entscheide ich. In fünf Jahren führe ich euch zurück ins Paradies." Die flugs zusammengesuchten 21 Spieler fanden beim ersten Training weder Bälle noch Trikots vor, doch zum ersten Spiel kamen über 50 000 Zuschauer. Die brodelnde Begeisterung des San Paolo packte de Laurentiis. Er verpasste kaum eine Partie, falls verhindert, ließ er sich bei Dreharbeiten auf den Jungferninseln die 90 Minuten live aus dem Stadion auf sein Handy kommentieren. Der erste Aufstiegsversuch scheiterte 2005 in den Play-offs, ein Jahr darauf aber begann der Durchmarsch von der 3. Liga in die Serie A.

Sein Klub veränderte sich, doch der SSC-Präsident blieb, wie er war: cholerisch, durchdacht, Liebhaber der Inszenierung, innovativ, selbstherrlich. De Laurentiis schaute niemandem ins Gesicht, dem Establishment der Liga erst recht nicht. Eine Präsidentenversammlung verließ er mit dröhnenden Beleidigungen, er zeterte, es wäre „eine Schande, Italiener zu sein" und knatterte helmlos auf einem Moped von dannen. Der Forderung eines Stammspielers nach Gehaltsaufbesserung entgegnete er: „Wenn er einen Vertrag zu 1,3 Millionen Euro unterschreibt, mit Prämien zwei Millionen erreicht, er mir dann auf die Eier geht und ich auf drei Millionen erhöhe, die ihm immer noch nicht reichen, dann sage ich: Basta!" Man müsse „diese jungen Schnösel lehren, dass Napoli nicht bloß Geld, sondern auch Liebe zum Trikot bedeutet". Angesichts eines Mittelfeldplatzes rückte de Laurentiis Ambitionen und Kritiken der Fans und Gazetten fast in Trapattoni-Manier zurecht: „Ich hörte, wir hätten die Saison im Klo runtergespült. Wer erlaubt sich solche Idiotien? Was zum Scheiß habt ihr denn hier beim SSC geholt? Zwei Scudetti, einen Pokal, einen UEFA-Cup? Das holen andere in zwei Jahren – ihr habt seit 20 Jahren keine Hauptrolle. Ich könnte jeden Moment sagen: Leckt mich! Und dann wieder Filme machen. Alle sind aufgefordert, mit den Füßen auf dem Boden zu bleiben." Denn, so der polternde Patron, in Neapel gebe es doch ohnehin nur den Fußball, sonst nichts. „ALSO SEID DANKBAR!"

»Ich könnte jeden Moment sagen: Leckt mich! Und wieder Filme machen.«

Aurelio de Laurentiis_SSC-Präsident

Dankbarkeit erntete er 2011, als Aurelio de Laurentiis den Klub nur marginal verzögert binnen sieben Jahren tatsächlich aus den Ruinen des Bankrotts ins versprochene Paradies Champions League geführt hatte. Nicht bei allen Anhängern kommt seine Art an, doch immerhin gewann Napoli seither zwei Pokale, einen Supercup und etablierte sich im Spitzentrio der Serie A – die Gedanken an desperate Tage sind Vergangenheit. Auch das ein Verdienst des Sonnenkönigs, dessen Filme in der Regel kein Fest für Cineasten sind, sondern Futter für die Freunde des Klamauks.

Den Fußball aber nimmt er ernst. Vor dem ersten Königsklassen-Viertelfinale der Ära de Laurentiis steht nun die hohe Hürde Real Madrid, fast 30 Jahre nach Neapels allererster Landesmeisterpartie gegen denselben Gegner, damals kamen die Königlichen in der ersten Runde weiter. Für den Presidente ist es nun wieder „David gegen Goliath", natürlich hofft er auf ein Ende wie in Hollywood.

OLIVER BIRKNER ■

Foto: imago/Gribaudi/ImagePhoto

So könnte der SSC Neapel spielen

Trainer
Maurizio Sarri

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Champions League Gesamtsieger 2016/17?

SSC NEAPEL
70.00

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

Von Inter und AC bis SSC

Napoli hat viele Namen. Als Naples Football & Cricket Club wurde der Verein 1904 gegründet, später hieß er Internazionale Napoli, auch bekannt als FBC Internaples, dann ab 1926 AC Napoli. Erst 1964 erfolgte die Umbenennung in Societa Sportiva Calcio, also SSC, Napoli. Als Aurelio de Laurentiis den Klub 2004 in der Serie C übernahm, wollte er den Namen aber „nicht entehren", also trat der Verein in der 3. Liga als Napoli Soccer an. Erst nach dem Aufstieg in die 2.Liga 2006 ließ de Laurentiis seinen Klub wieder als SSC Neapel auflaufen.

Cholerisch, selbstherrlich, aber oft auch innovativ: Der 67-jährige Aurelio de Laurentiis ist seit 2004 Alleinherscher beim SSC Neapel.

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
1	**Rafael**	20.05.1990	1,86	83	BRA	2013	FC Santos	3	10/–
25	**Reina, José Manuel**	31.08.1982	1,88	92	ESP	2015	Bayern München	34	137/–
22	**Sepe, Luigi**	08.05.1991	1,85	75	ITA	2016	AC Florenz	–	6/–
Abwehr									
21	**Chiriches, Vlad**	14.11.1989	1,84	75	ROU	2015	Tottenham Hotspur	45	34/4
31	**Ghoulam, Faouzi**	01.02.1991	1,88	80	ALG	01/14	AS St. Etienne	33	27/–
2	**Hysaj, Elseid**	02.02.1994	1,82	70	ALB	2015	FC Empoli	27	10/–
26	**Koulibaly, Kalidou**	20.06.1991	1,95	89	SEN	2014	KRC Genk	16	40/–
11	**Maggio, Christian**	11.02.1982	1,84	79	ITA	2008	Sampdoria Genua	34	46/2
19	**Maksimovic, Nikola**	25.11.1991	1,93	82	SRB	2016	FC Turin	15	20/–
33	**Raul Albiol**	04.09.1985	1,90	82	ESP	2013	Real Madrid	51	76/2
3	**Strinic, Ivan**	17.07.1987	1,86	78	CRO	01/15	Dnipro Dnipropetrowsk	39	39/1
62	**Tonelli, Lorenzo**	17.01.1990	1,83	78	ITA	2016	FC Empoli	–	–/–
Mittelfeld									
5	**Allan**	08.01.1991	1,75	74	BRA	2015	Udinese Calcio	–	16/–
42	**Diawara, Amadou**	17.07.1997	1,84	74	GUI	2016	FC Bologna	–	4/–
4	**Giaccherini, Emanuele**	05.05.1985	1,67	60	ITA	2016	AFC Sunderland	29	6/–
17	**Hamsik, Marek**	27.07.1987	1,83	79	SVK	2007	Brescia Calcio	95	60/14
8	**Jorginho**	20.12.1991	1,80	65	ITA	01/14	Hellas Verona	2	14/–
30	**Rog, Marko**	19.07.1995	1,80	73	CRO	2016	Dinamo Zagreb	7	26/6
20	**Zielinski, Piotr**	20.05.1994	1,80	75	POL	2016	FC Empoli	21	6/–
Angriff									
24	**Insigne, Lorenzo**	04.06.1991	1,63	59	ITA	2012	Delfino Pescara 1936	13	34/4
7	**José Callejon**	11.02.1987	1,78	73	ESP	2013	Real Madrid	3	48/16
18	**Leandrinho**	11.10.1998	1,74	66	BRA	01/17	AA Ponte Preta	–	–/–
14	**Mertens, Dries**	06.05.1987	1,69	61	BEL	2013	PSV Eindhoven	55	65/20
99	**Milik, Arkadiusz**	28.02.1994	1,86	78	POL	2016	Ajax Amsterdam	33	22/10
32	**Pavoletti, Leonardo**	26.11.1988	1,88	78	ITA	01/17	CFC Genua 1893	–	–/–

ALB = Albanien, ALG = Algerien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CRO = Kroatien, ESP = Spanien, GUI = Guinea, ITA = Italien, POL = Polen, ROU = Rumänien, SEN = Senegal, SRB = Serbien, SVK = Slowakei

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Allan, Faouzi Ghoulam, Marek Hamsik, Lorenzo Insigne, José Callejon, Kalidou Koulibaly, Dries Mertens, José Manuel Reina
5 Spiele: Manolo Gabbiadini, Elseid Hysaj, Piotr Zielinski
4 Spiele: Amadou Diawara, Jorginho, Raul Albiol
2 Spiele: Emanuele Giaccherini, Nikola Maksimovic, Arkadiusz Milik
1 Spiel: Vlad Chiriches, Christian Maggio, Marko Rog

Tore

4 Tore: Dries Mertens
3 Tore: Arkadiusz Milik
2 Tore: Marek Hamsik
1 Tor: Manolo Gabbiadini, José Callejon

Karten

2 × Gelb: Kalidou Koulibaly
1 × Gelb: Jorginho, Christian Maggio, Arkadiusz Milik, José Manuel Reina

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Leandrinho (AA Ponte Preta), **Pavoletti** (CFC Genua 1893)

Abgänge

El Kaddouri (FC Empoli), **Gabbiadini** (FC Southampton), **Gnahore** (AC Perugia, ausgeliehen, war an FC Crotone ausgeliehen), **R. Insigne** (US Latina, ausgeliehen), **Maiello** (Frosinone Calcio, ausgeliehen, war an den FC Empoli ausgeliehen)

Alles auf einmal

»» Der FC Sevilla überzeugt in Europa wie in Spanien – dank dem neuen Coach Jorge Sampaoli und anderswo aussortierten Spielern.

Das muss man sich mal vorstellen. „Wer Sex haben wollte, musste das vor Mitternacht machen, Pep Guardiola hat darauf bestanden, dass wir vor den Spielen lange schlafen“, vertraute Samir Nasri vor dem Saisonstart der Zeitung *L'Equipe* an. Manchester City unter „Bruder Pep“, wie er schon in Spanien gerufen wurde, schien für den lebenslustigen Franzosen eher kompliziert zu werden. Und umgekehrt. Guardiola soll Probleme mit Nasris angeblichem Übergewicht gehabt haben, der gleichermaßen talentierte wie schwierige Offensivspieler saß schon in der Vorbereitung nur auf der Bank.

So floh der 29-Jährige, den City 2011 für knapp 28 Millionen Euro von Arsenal holte, vergangenen Sommer auf Leihbasis ins bunte Andalusien zum FC Sevilla – und blühte auf. Unter Jorge Sampaoli wurde er zum Leistungsträger. Sevilla, in den letzten drei Jahren Dominator der Europa League, ist ein Titelkandidat in Spanien geworden – und im Achtelfinale der Champions League gegen Leicester City sogar leichter Favorit.

Das Werk von Sampaoli.

Und anderswo aussortierten Spielern wie Nasri. Sportdirektor Ramon Rodriguez, genannt Monchi, ein Sevillaner Urgestein, erklärt: „Jorge hat eine Siegertruppe davon überzeugt, noch mal eine Schippe draufzulegen. Das ist seine größte Tugend. Die Jungs spielen jetzt einen wagemutigeren Fußball als vorher, sind aber genauso schwierig zu schlagen.“ Für Sampaoli hat Monchi, in Spanien wegen seiner seit Jahren geglückten Personalpolitik selbst als Genie gerühmt,

So könnte der FC Sevilla spielen

Trainer
Jorge Sampaoli

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Champions League Gesamtsieger 2016/17?

FC SEVILLA
38.00

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

Fotos: imago/Marca/ZUMA Press

nichts als gute Worte: „Jorge hat eine Message, er kann sie vermitteln, die Spieler haben sie verinnerlicht."

Was der Argentinier predigt, der 2015 mit Chiles Nationalelf die Copa America gewann und in seinem ersten Jahr in Europa gleich einschlug, heißt auf Spanisch „Amateurismo". Ein ungewöhnliches Wort im modernen Fußball, wo schon unterklassigen Spielern stets „Professionalität" eingebimst wird. Sampaoli meint damit: Den Straßenfußballer im Profi (wieder-) entdecken, mit Hingabe für Team und Klub spielen, auch gegen scheinbar übermächtige Gegner oder in Unterzahl. Rennen, kämpfen, tricksen, dribbeln. Alles auf einmal. Leidenschaft pur, was der kompakte Sampaoli bei jedem Spiel an der Seitenlinie fulminant vorlebt. Ein Derwisch, ein Verrückter, wie sein Vorbild Marcelo Bielsa, dessen Trainingseinheiten er einst als Amateurcoach in Argentinien mit dem Feldstecher beobachtete, um zu lernen.

Aber verrückt ist der Trainer nur während des Spiels. Sonst hat er stets die Ruhe weg. In der Öffentlichkeit tritt er gar eher langweilig auf. „Er ist ein stiller Anführer", sagt Monchi. Die Ansprachen sind kurz und bündig, die langen Analysen, Ansprachen und Videosessions unter Vorgänger Unai Emery wurden abgeschafft. Sampaoli, genauso wie sein Assistent Juanma Lillo, den Guardiola einst als seinen „Lehrer" rühmte, schätzt Talent mehr als Technologie. Die Spieler sind in mehreren Konzepten geschult, können Positions-, Dominanz- und Konterfußball, mit drei Innenverteidigern, mit zwei Sturmspitzen oder einer falschen Neun. Sie sollen auf dem Platz nicht Schach spielen, sondern intuitiv entscheiden.

Vermeintliche Stars haben bei solcher Ausrichtung keine Stammplatzgarantie. Der von Sampaoli geholte Brasilianer Ganso sitzt meist nur auf der Bank, dafür wachsen Allrounder wie Steven Nzonzi über sich hinaus. Auch der anfangs von den Fans hinterfragte, 2016 für neun Millionen Euro vom FC Toulouse gekommene Wissam Ben Yedder hat sich durchgesetzt. Er sagt: „Sampaoli predigt, dass wir immer auf den Ball gehen sollen, und wir Spieler sind von seinen Ideen total überzeugt."

Ideale Bedingungen scheinbar, vor allem auch für die im notorisch klammen Sevilla ständig einzubauenden Neuzugänge wie Stevan Jovetic, der im Januar von Inter Mailand ausgeliehen wurde. Kaum da, führte sich der Montenegriner gleich mit zwei Toren in Liga wie Pokal gegen Real Madrid ein und beendete damit die Superserie der Königlichen nach 40 Spielen ohne Niederlage. Raffinierte Künstler mit Tordrang schätzt Sampaoli, über Nasri sagt er: „Er ist für uns entscheidend. Mit ihm auf dem Platz ist das Team viel ruhiger, er verkörpert Qualität und Hierarchie." Der Gelobte erwidert artig: „Nach fast neun Jahren in England habe ich den Spaß am Fußball wieder gefunden. Ich mag die Mentalität in Sevilla und das schöne Wetter. Und ich mag Sampaoli. Wenn man mich schätzt, gebe ich mein Bestes. Ich fühlte, dass ich in Sevilla weiterkomme." Bei Arsenal und ManCity galt er schon als verlottertes Talent.

Dank der Symbiose zwischen Coach und andernorts verkannten Stars sind die Ambitionen nun gewaltig. „Das Achtelfinale war unser erster Traum, aber wir träumen weiter", sagt Sampaoli. Nasri gefällt die Art: „Er hat keine Minderwertigkeitskomplexe, will immer guten Fußball spielen und gewinnen." Vorerst sagt der aufgeblühte Star noch: „Wir wollen unter die besten acht Teams Europas." Wie gesagt: vorerst. An ManCity und Pep Guardiola will er dabei nicht denken.

PETER SCHWARZ-MANTEY

Zurück in der Spur: Jorge Sampaoli brachte Samir Nasri wieder auf Trab.

71 Jahre Warten

Wann wurden die 16 Achtelfinalisten zuletzt Meister? Nur Bayer wartet noch.

zuletzt	Verein
2016	FC Barcelona
	Leicester City
	Benfica Lissabon
	Bayern München
	Paris Saint-Germain
	Juventus Turin
2014	Atletico Madrid
	Manchester City
2013	FC Porto
2012	Borussia Dortmund
	Real Madrid
2004	FC Arsenal
2000	AS Monaco
1990	SSC Neapel
1946	**FC Sevilla**

noch nie: Bayer Leverkusen

Rückennummer/Name	geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter								
1 **Sergio Rico**	01.09.1993	1,94	88	ESP	2006	eigene Jugend	1	23/–
13 **Soria, David**	04.04.1993	1,92	85	ESP	01/13	Leicester City	–	9/–
Abwehr								
6 **Daniel Carrico**	04.08.1988	1,81	74	POR	2013	FC Reading	1	68/4
18 **Escudero, Sergio**	02.09.1989	1,76	65	ESP	2015	FC Getafe	–	20/1
5 **Lenglet, Clement**	17.06.1995	1,86	81	FRA	01/17	AS Nancy	–	–/–
3 **Mariano**	23.06.1986	1,77	72	BRA	2015	Girondins Bordeaux	–	25/1
24 **Mercado, Gabriel**	18.03.1987	1,81	85	ARG	2016	River Plate	12	6/–
21 **Pareja, Nicolas**	19.01.1984	1,83	75	ARG	2013	Spartak Moskau	1	47/2
23 **Rami, Adil**	27.12.1985	1,90	88	FRA	2015	AC Mailand	33	56/7
2 **Tremoulinas, Benoit**	28.12.1985	1,73	64	FRA	2014	Dynamo Kiew	5	54/2
Mittelfeld								
11 **Correa, Joaquin**	13.08.1994	1,88	77	ARG	2016	Sampdoria Genua	–	1/–
19 **Ganso**	12.10.1989	1,84	73	BRA	2016	FC Sao Paulo	8	1/–
8 **Iborra, Vicente**	16.01.1988	1,90	76	ESP	2013	UD Levante	–	50/6
4 **Kranevitter, Matias**	21.05.1993	1,79	75	ARG	2016	Atletico Madrid	8	5/–
7 **Krohn-Dehli, Michael**	06.06.1983	1,72	71	DEN	2015	Celta Vigo	56	28/2
14 **Montoya, Walter**	21.07.1993	1,72	73	ARG	01/17	Rosario Central	–	–/–
10 **Nasri, Samir**	26.06.1987	1,78	75	FRA	2016	Manchester City	41	79/10
15 **Nzonzi, Steven**	15.12.1988	1,93	75	FRA	2015	Stoke City	–	18/1
17 **Sarabia, Pablo**	11.05.1992	1,74	70	ESP	2016	FC Getafe	–	6/–
22 **Vazquez, Franco**	22.02.1989	1,87	87	ITA	2016	US Palermo	2	5/–
20 **Vitolo**	02.11.1989	1,83	79	ESP	2013	UD Las Palmas	9	45/9
Angriff								
12 **Ben Yedder, Wissam**	12.08.1990	1,70	68	FRA	2016	FC Toulouse	–	4/2
30 **Carlos Fernandez**	22.05.1996	1,86	74	ESP	2009	eigene Jugend	–	–/–
16 **Jovetic, Stevan**	02.11.1989	1,83	79	MNE	01/17	Inter Mailand	44	18/9
9 **Vietto, Luciano**	05.12.1993	1,73	68	ARG	2016	Atletico Madrid	–	21/10

ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, DEN = Dänemark, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, MNE = Montenegro, POR = Portugal (Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Sergio Escudero, Mariano, Gabriel Mercado, Steven Nzonzi, Sergio Rico, Vitolo
5 Spiele: Vicente Iborra, Nicolas Pareja, Adil Rami, Pablo Sarabia, Franco Vazquez
4 Spiele: Wissam Ben Yedder, Matias Kranevitter, Luciano Vietto
3 Spiele: Samir Nasri
1 Spiel: Joaquin Correa, Daniel Carrico, Ganso, Hiroshi Kiyotake, Thimothee Kolodziejczak

Tore

2 Tore: Wissam Ben Yedder
1 Tor: Sergio Escudero, Samir Nasri, Steven Nzonzi, Nicolas Pareja, Luciano Vietto

Karten

1 × Gelb-Rot: Franco Vazquez
3 × Gelb: Gabriel Mercado
2 × Gelb: Vicente Iborra, Nicolas Pareja
1 × Gelb: Samir Nasri, Steven Nzonzi, Adil Rami, Pablo Sarabia, Vitolo

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Jovetic (Inter Mailand, ausgeliehen), **Lenglet** (AS Nancy), **Montoya** (Rosario Central)

Abgänge

Juan Munoz (UD Levante, ausgeliehen, war an Real Saragossa ausgeliehen), **Kioytake** (Cerezo Osaka), **Kolodziejczak** (Borussia Mönchengladbach), **Sirigiu** (CA Osasuna, war von Paris St. Germain ausgeliehen)

Prima Party!

»» Er schoss Leicester fast im Alleingang in die Königsklasse. Doch in dieser Saison läuft es für den Shootingstar nicht gut.

Wochen-, ach was, monatelang bereitet jemand eine richtig geile Party vor. Dann findet sie statt, alle Gäste kommen. Und er, der Gastgeber, sitzt stumm in der Ecke, belegt vielleicht noch ein paar Brötchen, sorgt für Getränkenachschub, aber so richtig viel zum Gelingen der Fete trägt er dann doch nicht bei.

So in etwa kann beschrieben werden, was sich gerade rund um Jamie Vardy abspielt. Ohne seine 24 Tore in der Vorsaison hätte es das Wunder von Leicester nie gegeben, der Meistertitel wäre nicht mal ein Hirngespinst geworden, weil ja niemand auf den Gedanken gekommen wäre, dass dieser Klub jemals ein Kandidat dafür sein könnte.

Dann schießt und köpft der Kerl die Foxes tatsächlich in die Königsklasse, und dort läuft die Party so prima, dass der Überraschungsgast aus den Midlands fünf Spieltage lang ungeschlagen durch die Gruppenphase marschiert. Das 0:5 in der sechsten Runde in Porto war nicht schön für Leicester, aber es änderte nichts am ersten Tabellenplatz. Vardys Anteil daran? Er spielte fünfmal mit, die einzige „Vorarbeit", die für ihn notiert ist, resultiert aus einem Foulelfmeter im ersten Spiel zum 3:0 in Brügge, als er im Strafraum zu Fall gekommen war. Tore von ihm? Richtig, Fehlanzeige.

Aber, wie so oft, gibt es auch hier nicht nur Schwarz und Weiß. Allein die Tatsache, dass er fast immer mitwirkte, zeigt Vardys Stellenwert, wobei auch die Hoffnung seines Trainers Claudio Ranieri damit verknüpft war, dass der Knoten bei seinem Top-Torjäger doch irgendwann mal platzen müsste. Allein: Er tat es nicht. In der Liga auch nicht, sieht man vom Dreierpack und der Sternstunde beim 4:2-Erfolg gegen Manchester City ab.

Es ist der erste richtige Karriereknick eines Spielers, der bisher sportlich die Hollywood-Laufbahn vom Tellerwäscher, respektive Amateurspieler, zum Millionär hinlegte, seine Fußfessel nach einer Schlägerei ist dabei ein unerfreuliches privates Kapitel. Aber es ist auch jetzt fußballerisch ein kleiner Einbruch, der nachvollziehbar ist, erst recht in der Champions League. Denn während sich Leicester im Meisterjahr auf der Insel zu 80 Prozent über Konterfußball definierte, taten ihnen Brügge, Porto und Kopenhagen nicht den Gefallen, ins eigene Verderben zu stürmen. Zumeist waren Disziplin und Geduld gefragt, Leicester musste

So könnte Leicester City spielen

Trainer
Claudio Ranieri

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Champions League Gesamtsieger 2016/17?

LEICESTER CITY
46.00

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

Und Vardy?

auch das Spiel machen und bestand so gesehen schon mal eine kleine Reifeprüfung. Vardys Ding aber sind nicht nur schnelle Autos, sondern auch schnelle Angriffe. Wenn er mit seinen Sprints (Spitzenwert in der Hinrunde der Premier League: rund 34 km/h) in die Räume startet, wenn er angespielt wird und dann meistens nur noch mit einem Kontakt abschließt. So kennen und lieben ihn die Fans, so avancierte er zum englischen Nationalstürmer, ohne aber dort bisher auch Bäume ausgerissen zu haben. Seine schönste Aktion war ein Hackentor beim 3:2-Sieg in Deutschland im Testspiel vor der Europameisterschaft, beim Turnier selbst ging er in Frankreich mit den anderen unter.

Was, auch im Zusammenhang mit der Champions League die Frage aufwirft: Kann Vardy etwa nur Premier League? Und tanzte er dort auch nur einen Sommer? Ist er international nicht so tauglich? Auf der Insel wurde zuletzt mehr über seine schwangere Frau berichtet, die mittlerweile erfolgreich und glücklich das zweite gemeinsame Kind entbunden hat, als über Vardy selbst. Und schon schaut man in unteren Ligen nach, ob da nicht einer ein ähnliches Potenzial hat oder entwickeln könnte wie Vardy. Nach dem Motto: Der König ist tot, es lebe der König. In dem Fall sollen sich die Fans diese Namen merken: Jamal Lowe (Portsmouth), Lee Angel (Peterborough), Dayle Southwell (Wycombe), Oliver Hawkins (Dagenham), Omar Boyle (Grimsby).

Vardy ahnt, dass sein Stern derzeit sinkt, aber noch liegt es an ihm, diesen Trend zu stoppen oder dem Ganzen wieder eine völlig neue Richtung zu geben. Immerhin ist er Englands „Fußballer des Jahres 2016", der aber bei der Wahl zum *Ballon d'Or* vor einigen Wochen gerade mal eine Stimme erhielt, und die von einem Journalisten aus Vanuatu, einem kleinen Inselstaat im Südpazifik. Vielleicht wird dort die Champions League nicht übertragen?

> **»Ich denke, dass Vardy bald wieder öfter treffen wird.«**
>
> **Claudio Ranieri**_Leicester-Trainer

Die Leicester-Fans stehen hinter Vardy, buchstäblich wie ein Mann. Denn neulich trugen alle 30 000 im King-Power-Stadium Vardy-Masken, um gegen eine Dreispiele-Sperre zu demonstrieren, die ihr Held von der FA aufgebrummt bekommen hatte. Und auch Coach Ranieri glaubt, dass 2017 alles wieder besser wird bei seinem Torjäger a. D. Der Italiener klammert sich da schon an Kleinigkeiten: „Ich denke, dass Vardy bald wieder öfter trifft, denn er trifft jetzt auch im Training wieder öfter." Mit anderen Worten: Nicht mal das war ihm phasenweise so wirklich gelungen, so holt man sich kein Selbstvertrauen.

Jetzt geht die Party in der Champions League weiter, in zwei Matches gegen Sevilla. Die spielstarken Andalusier dürften Vardy eher liegen, Leicester und damit auch ihm wieder mehr Räume geben. Das Achtelfinale wird zeigen, ob Vardy-Party, wie er in England doch eigentlich genannt wird, auf Europas Bühne tatsächlich ein Stimmungskiller ist oder ob er erst nach Mitternacht auf der Tanzfläche erscheint und die Sau rauslässt. Dann aber so richtig.

THOMAS BÖKER ■

Drei Debütanten siegten

Beim Debüt gleich für die K.-o.-Runde qualifiziert! Der letzte Debütant, der sogar das Viertelfinale erreichte, war Malaga (2012/13). Marseille (1992/93, erste CL-Saison), Ajax (1994/95) und Juventus (1995/96) holten bei ihrer ersten Teilnahme gleich den Cup. Milan (1992/93, erste CL-Saison), Barca (1993/94) und Valencia (1999/2000) unterlagen in ihrem Premierenjahr jeweils im Finale.

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
12	**Hamer, Ben**	20.11.1987	1,93	78	ENG	2015	Bristol City	–	1/–
1	**Schmeichel, Kasper**	05.11.1986	1,85	76	DEN	2011	Leeds United	24	5/–
21	**Zieler, Ron-Robert**	12.02.1989	1,88	83	D	2016	Hannover 96	6	26/–
Abwehr									
29	**Benalouane, Yohan**	28.03.1987	1,85	79	TUN	2016	AC Florenz	–	9/1
3	**Chilwell, Ben**	21.12.1996	1,78	71	ENG	01/16	Huddersfield Town	–	1/–
28	**Fuchs, Christian**	07.04.1986	1,86	80	AUT	2015	FC Schalke 04	78	36/4
6	**Huth, Robert**	18.08.1984	1,91	88	D	02/15	Stoke City	19	26/1
5	**Morgan, Wesley**	21.01.1984	1,85	93	JAM	01/12	Nottingham Forest	30	6/–
25	**Ndidi, Onyinye**	16.12.1996	1,84	70	NGA	01/17	KRC Genk	6	12/2
17	**Simpson, Daniel**	04.01.1987	1,77	77	ENG	2014	Queens Park Rangers	–	12/–
	Wagué, Molla	21.02.1991	1,91	85	MLI	01/17	Udinese Calcio	23	–/–
27	**Wasilewski, Marcin**	09.06.1980	1,86	88	POL	2013	RSC Anderlecht	60	35/2
Mittelfeld									
11	**Albrighton, Marc**	18.11.1989	1,74	67	ENG	2014	Aston Villa	–	9/1
13	**Amartey, Daniel**	01.12.1994	1,83	78	GHA	01/16	FC Kopenhagen	17	17/3
4	**Drinkwater, Daniel**	05.03.1990	1,77	70	ENG	01/12	FC Barnsley	3	6/–
22	**Gray, Demarai**	28.06.1996	1,79	66	ENG	01/16	Birmingham City	–	4/–
14	**Kapustka, Bartosz**	23.12.1996	1,79	67	POL	2016	Cracovia Krakau	14	–/–
10	**King, Andy**	29.10.1988	1,83	74	WAL	2004	FC Chelsea	39	3/–
26	**Mahrez, Riyad**	21.02.1991	1,79	62	ALG	01/14	AC Le Havre	30	5/4
24	**Mendy, Nampalys**	23.06.1992	1,68	68	FRA	2016	OGC Nizza	–	3/–
Angriff									
7	**Musa, Ahmed**	14.10.1992	1,70	69	NGA	2016	ZSKA Moskau	60	30/6
20	**Okazaki, Shinji**	16.04.1986	1,74	76	JPN	2015	1. FSV Mainz 05	106	19/4
19	**Slimani, Islam**	18.06.1988	1,86	75	ALG	2016	Sporting Lissabon	50	19/5
23	**Ulloa, Leonardo**	26.07.1986	1,85	75	ARG	2014	Brighton & Hove Albion	–	3/–
9	**Vardy, Jamie**	11.01.1987	1,78	76	ENG	2012	Fleetwood Town	14	5/–

ALG = Algerien, ARG = Argentinien, AUT = Österreich, D = Deutschland, DEN = Dänemark, ENG = England, FRA = Frankreich, GHA = Ghana, JAM = Jamaika, JPN = Japan, MLI = Mali, NGA = Nigeria, POL = Polen, TUN = Tunesien, WAL = Wales

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Daniel Drinkwater, Wesley Morgan
5 Spiele: Marc Albrighton, Daniel Amartey, Christian Fuchs, Robert Huth, Riyad Mahrez, Jamie Vardy
4 Spiele: Demarai Gray, Luis Hernandez, Ahmed Musa, Shinji Okazaki, Kasper Schmeichel
3 Spiele: Andy King, Jeffrey Schlupp, Islam Slimani, Leonardo Ulloa
2 Spiele: Daniel Simpson
1 Spiel: Harvey Barnes, Ben Chilwell, Ben Hamer, Nampalys Mendy, Marcin Wasilewski, Ron-Robert Zieler

Tore

4 Tore: Riyad Mahrez
1 Tor: Marc Albrighton, Shinji Okazaki, Islam Slimani

Karten

2 × Gelb: Robert Huth, Islam Slimani
1 × Gelb: Ben Chilwell, Daniel Drinkwater, Christian Fuchs, Luis Hernandez, Wesley Morgan, Leonardo Ulloa, Jamie Vardy, Ron-Robert Zieler

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Ndidi (KRC Genk), **Wagué** (FC Granada, ausgeliehen, zuletzt gespielt bei Udinese Calcio)

Abgänge

Barnes (Milton Keynes Dons, ausgeliehen), **James** (FC Barnsley, ausgeliehen), **Luis Hernandez** (FC Malaga), **Schlupp** (Crystal Palace)

Kein Beifall für Bravo

»» Mit Barca räumte er die Titel ab. Aber wer in Spanien gut ist, kann in England auch schlecht sein. Claudio Bravo – oder warum City bisher ein Torhüterproblem hat.

Der Gedanke spukte sicher durch Pep Guardiolas Kopf. Wenn auch nur kurz. Denn er wusste, dass kein Geld, also keine Ablösesumme der Welt den FC Bayern dazu bewegen könnte, dem Trainer auch noch den weltbesten Torhüter Manuel Neuer nach Manchester hinterherzuschicken. Also verkniff er sich die Anfrage, es blieb sein Wunschtraum. Ob sich der Coach andererseits schon vor der Europameisterschaft fest vorgenommen hatte, mit einem anderen Keeper als Joe Hart bei City zu planen? Anzunehmen. Das kontinentale Endrundenturnier in Frankreich dürfte ihn darin nur noch bestätigt haben, nicht nur wegen des kapitalen Bocks des englischen Nationaltorhüters beim 1:2-Achtelfinal-Aus gegen Island.

Also: kein Neuer, kein Hart. Aber wer dann? Schnell schaute Guardiola zu seiner ersten Trainerstation: Barca. Und lange schwebte die Frage im Raum, wen von beiden der Katalane auf die Insel locken würde: Marc-André ter Stegen oder Claudio Bravo? In Barcelona betrieben sie Jobsharing, das zum Ausdruck brachte, wie sehr Trainer Luis Enrique beide schätzt: Bravo spielte in der Liga, ter Stegen im Pokal und in der Champions League. Letztere überstrahlt alles, Erstere ist für Barca nicht minder wichtig, denn dort vor Real zu landen, ist an sich schon unbezahlbar. Dass Guardiola sich dann aber für den Chilenen entschied, den Kollege Luis Enrique seinerzeit unbedingt haben wollte, verwundert dann doch.

Natürlich muss ein guter Torwart nicht zwingend über 1,90 Meter sein. Und ter Stegen, gefühlt einen Kopf, in Wirklichkeit aber mit 1,87 Meter nur drei Zentimeter größer als Bravo, ist dafür nur eines von vielen Beispielen aus der Vergangenheit (Sepp Maier, Dino Zoff, Jean-Marie Pfaff) und der Gegenwart (Iker Casillas, Keylor Navas, Hugo Lloris). Und doch: Guardiolas Beweggründe pro Bravo sind rätselhaft. Also nicht die Gründe als solche, denn zum einen hat Bravo ja seine Klasse bei Barca und beim Doppel-Copa-America-Gewinner Chile nachgewiesen, und zum anderen ist bekannt, dass Guardiola fast wichtiger ist, was ein Torwart mit den Füßen als mit den Händen kann. Doch in England liegt er da mit Blick auf Bravo daneben.

Denn anders als in Spanien oder in Deutschland wird in England immer noch mit sehr vielen Flanken operiert. Wo Robben, Ribery, Neymar, Messi oder Ronaldo selbst den Abschluss suchen oder sich in die Mitte kombinieren, wird in der Premier League öfter mal aus dem Halbfeld oder auch von der Eckfahne geflankt. Und wenn ein Torwart da nicht konsequent rauskommt, Präsenz und vor allem Strafraumbeherrschung zeigt, gehört er der Katz. Bravo bleibt auf der Linie oder macht nur einen halbgaren Schritt nach vorne, oder er segelt unter dem Ball durch und kann ihn mit einer Hand nicht mehr entscheidend entschärfen. Oder er lässt ihn fallen, nachdem er ihn schon vermeintlich sicher in seinen Händen hatte. All das ist in dieser Saison schon geschehen. Beifall gab's keinen für Bravo.

Und wenn es nicht auf diese Weise in der Premier League passierte, dann half Bravo in der Königsklasse kräftig mit, um bisher kein gutes Zeugnis ausgestellt zu bekommen. Natürlich hat sogar schon mal Neuer oder auch ter Stegen mit dem Fuß gepatzt. Doch Bravo unterlief dies zur Unzeit. Beim Champions-League-Match an seiner alten Wirkungsstätte im Camp Nou stand es nur 1:0 für Barca, und City lieferte dem Favoriten einen ordentlichen Kampf. Doch dann eilte Bravo aus seinem Strafraum, um einen langen Pass der Gastgeber abzufangen, was ihm auch gelang, jedoch spielte er den Ball so lässig und mit so wenig Körperspannung weiter, dass er direkt in den Füßen von Luis Suarez landete. Der Uruguayer ließ sich nicht zweimal bitten und versuchte, die Kugel über Bravo ins verlassene Tor zu heben. Doch der Keeper, halb Reflex, halb Kalkül, riss die Fäuste hoch. Die Folge: Zwar verhinderte er das 2:0 für Barca, das fortan aber gegen zehn Citizens spielen durfte. Drei weitere Tore gegen Willy Caballero, der sogar noch einen Elfmeter hielt, waren die Folge. Und beim Rückspiel, als City die beste Leistung unter Guardiola zeigte und Barca 3:1 aus dem Etihad Stadium fegte, da war Bravo gesperrt.

> ***»Solange ich Trainer bin, beginnt der Spielaufbau über meinen Keeper.«***
>
> **Pep Guardiola**_Trainer Manchester City

Neulich beklagte Guardiola nach dem 0:4 in Everton und dem 2:2 gegen die Spurs, dass man sechs Bälle aufs Tor bekommen habe und alle seien drin gewesen. Das war zwar übertrieben, und er zielte auch eher auf die Überlegenheit seiner Mannschaft in beiden Spielen ab, doch im Kern war es schon richtig. Bravo damit anzumalen, lag dem Coach fern, doch natürlich wurde es so wahrgenommen. Zumal der Torwart zwar keinen krassen Fehler fabrizierte, aber er verhinderte eben auch keinen Treffer und sah nicht immer glücklich aus. Guardiola meinte zuvor: „Solange ich Trainer bin, beginnt der Spielaufbau bei mir über meinen Keeper." Damit erklärte er, warum er Bravo, der in der Champions League nun endlich seine Klasse zeigen muss, holte. Doch sein eigenes Schicksal ist vielleicht enger damit verknüpft, als er denkt.

Logisch, dass der Spott nicht ausbleibt. Im Internet kursiert ein Video mit den besten Paraden Bravos bei City. Die Dauer: vier Sekunden. Der Bildschirm bleibt schwarz.

THOMAS BÖKER ■

Foto: Getty Images/Ramos

So könnte Manchester City spielen

Trainer
Pep Guardiola

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

Nur einer war schlechter

Nur Benfica (8 Punkte) qualifizierte sich mit weniger Zählern für das Achtelfinale als ManCity (9). Fünf Teams kamen mit weniger als zwei Siegen weiter, nämlich mit einem: Roma (2015), Zenit (2013), Rangers (2005), Feyenoord (1999), Juve (1998). Zehn Gegentore scheinen viel für einen Zweiten, hier liegt der Topwert bei 16, ebenfalls von der Roma 2015.

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!
Champions League Gesamtsieger 2016/17?
MANCHESTER CITY
11.25
Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt. Spielen kann süchtig machen. Infos unter www.bzga.de.

Fatal: Claudio Bravo wehrt den Ball gegen Luis Suarez außerhalb des Strafraums mit beiden Händen ab.

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
1	**Bravo, Claudio**	13.04.1983	1,84	80	CHI	2016	FC Barcelona	110	11/–
54	**Gunn, Angus**	22.01.1996	1,88	82	ENG	2011	Norwich City	–	–/–
13	**Willy Caballero**	28.09.1981	1,86	85	ARG	2014	FC Malaga	–	16/–
Abwehr									
53	**Adarabioyo, Tosin**	24.09.1997	1,96	86	ENG	2003	eigene Jugend	–	2/–
22	**Clichy, Gael**	26.07.1985	1,75	70	FRA	2011	FC Arsenal	20	83/–
11	**Kolarov, Aleksandar**	10.11.1985	1,87	83	SRB	2010	Lazio Rom	66	52/5
4	**Kompany, Vincent**	10.04.1986	1,88	85	BEL	2008	Hamburger SV	72	86/3
30	**Otamendi, Nicolas**	12.02.1988	1,83	81	ARG	2015	FC Valencia	43	49/1
3	**Sagna, Bacary**	14.02.1983	1,76	72	FRA	2014	FC Arsenal	65	84/–
24	**Stones, John**	28.05.1994	1,88	70	ENG	2016	FC Everton	15	10/–
5	**Zabaleta, Pablo**	16.01.1985	1,74	74	ARG	2008	Espanyol Barcelona	58	69/1
Mittelfeld									
17	**De Bruyne, Kevin**	28.06.1991	1,81	76	BEL	2015	VfL Wolfsburg	50	40/10
18	**Delph, Fabian**	21.11.1989	1,74	60	ENG	2015	Aston Villa	9	7/1
25	**Fernandinho**	04.05.1985	1,76	70	BRA	2013	Schachtar Donezk	33	105/16
6	**Fernando**	25.07.1987	1,83	80	BRA	2014	FC Porto	–	75/1
8	**Gündogan, Ilkay**	24.10.1990	1,80	80	D	2016	Borussia Dortmund	20	36/4
15	**Jesus Navas**	21.11.1985	1,70	60	ESP	2013	FC Sevilla	35	86/3
19	**Sané, Leroy**	11.01.1996	1,83	75	D	2016	FC Schalke 04	4	10/2
21	**Silva, David**	08.01.1986	1,70	67	ESP	2010	FC Valencia	109	78/14
7	**Sterling, Raheem**	08.12.1994	1,70	69	ENG	2015	FC Liverpool	29	34/4
42	**Yaya Touré**	13.05.1983	1,91	80	CIV	2010	FC Barcelona	97	84/10
Angriff									
10	**Aguero, Sergio**	02.06.1988	1,70	69	ARG	2011	Atletico Madrid	80	80/46
33	**Gabriel Jesus**	03.04.1997	1,75	71	BRA	01/17	Palmeiras Sao Paulo	6	–/–
72	**Iheanacho, Kelechi**	03.10.1996	1,85	80	NGA	01/14	Taye Academy	7	7/2
9	**Nolito**	15.10.1986	1,75	73	ESP	2016	Celta Vigo	16	21/5

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CHI = Chile, CIV = Elfenbeinküste, D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, NGA = Nigeria, SRB = Serbien

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele:	Ilkay Gündogan
5 Spiele:	Sergio Aguero, Fernandinho, Aleksandar Kolarov, Nicolas Otamendi, Raheem Sterling, John Stones, Pablo Zabaleta
4 Spiele:	Claudio Bravo, Gael Clichy, Kevin De Bruyne, Jesus Navas, Nolito, David Silva
3 Spiele:	Fernando, Willy Caballero
2 Spiele:	Kelechi Iheanacho, Bacary Sagna, Leroy Sané
1 Spiel:	Tosin Adarabioyo, Pablo Maffeo

Tore

3 Tore:	Sergio Aguero
2 Tore:	Ilkay Gündogan, Kelechi Iheanacho
1 Tor:	Kevin De Bruyne, Fernandinho, Nolito, David Silva, Raheem Sterling

Karten

1 × Rot:	Claudio Bravo
1 × Gelb-Rot:	Fernandinho
2 × Gelb:	Raheem Sterling
1 × Gelb:	Fernandinho, Ilkay Gündogan, Aleksandar Kolarov, Nicolas Otamendi, David Silva

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Gabriel Jesus (Palmeiras Sao Paulo)

Abgänge

Maffeo (FC Girona, ausgeliehen), **Rulli** (Real Sociedad San Sebastian, war bereits ausgeliehen), **Tasende** (RCD Mallorca, ausgeliehen), **Zuculini** (Hellas Verona, ausgeliehen, war an Rayo Vallecano ausgeliehen)

Orkanwarnung!

»» Einst als langweilig belächelt, bietet der AS Monaco dank Radamel Falcao heute so viel Spektakel wie kaum ein Team in Europa.

Als Mitte Dezember die Auslosung für das Achtelfinale anstand, hatten die Vertreter des AS Monaco nur einen Wunsch: Sie wollten den Schwergewichten wie Real Madrid und Bayern München aus dem Weg gehen. Als das Los auf Manchester City fiel, löste das aber auch nicht gerade Freudensprünge aus. „Ein schwieriger Gegner", meinte Vizepräsident Vadim Vasilyev nur, „City ist sicher Favorit, aber wir verspüren keinen Druck." Vor zwei Jahren sei man gegen Arsenal auch nur Außenseiter gewesen, trotzdem kam Monaco ins Viertelfinale. „Und jetzt haben wir schließlich die stärkste Offensive Europas. Wir schießen viele Tore. Warum sollten wir da Angst haben?", sagt der Statthalter von Vereinsboss Dmitri Rybolovlev.

Wohl wahr. Der Finalist von 2004, der damals in Gelsenkirchen 0:3 gegen den FC Porto verlor, hat wirklich ein beeindruckendes erstes Halbjahr hingelegt. In der Ligue 1 standen nach Ende der Hinrunde 56 Tore auf dem Konto. Noch nie zuvor war einem Team in Frankreich eine derartige Trefferflut gelungen, der seit 1970 bestehende Rekord von AS Saint-Etienne (48 Treffer) war damit ausgelöscht. Gleich mehrere Kantersiege ließen daheim die Fans staunen. Aber auch international lief es formidabel.

Dabei musste das Team des portugiesischen Trainers Leonardo Jardim zunächst über K.-o.-Runden gegen Fenerbahce Istanbul und den FC Villarreal überhaupt erst die Gruppenphase erreichen, um dann schon nach dem fünften Spieltag als Gruppenerster vor Leverkusen festzustehen, obwohl das letzte Match in Deutschland mit 0:3 verloren ging. Neun Treffer waren Monaco in den vorherigen fünf Gruppenspielen gelungen. Aus dem einst als langweilig verschienen Verein, der oft vor leeren Rängen im Stade Louis II spielt, ist eine Spektakeltruppe geworden. Ein Offensivwirbel in Rot und Weiß.

Dem Dauerdruck des Kollektivs von Leonardo Jardim sind nur wenige Gegner gewachsen. Natürlich steht Radamel Falcao dabei im Auge des Orkans, zwölf Tore schoss er in 15 Einsätzen in der Ligue 1. Und doch ist es keine One-Man-Show. 15 Torschützen durften sich in der Hinrunde der heimischen Liga am Rekord beteiligen, immerhin sechs verschiedene Spieler trafen in der Champions League. Selbst die Defensivakteure reihen sich in die Liste der Torschützen ein. Dem Brasilianer Fabinho gelangen als defensivem Mittelfeldspieler in der Ligue 1 fünf Treffer, der polnische Abwehrchef Kamil Glik steuerte drei Tore bei, und auch Außenverteidiger Djibril Sidibé war zweimal erfolgreich. Monaco ist zudem in Frankreich die beste Mannschaft bei der Verwertung von Standardsituationen. Und offenbar auch körperlich voll auf der Höhe: Mehr als die Hälfte aller Treffer in der Ligue 1 wurden in der letzten halben Stunde des Spiels erzielt.

Dabei profitiert der 42-jährige Leonardo Jardim von einer enormen Breite seines Kaders. Auch so konnte sich Kapitän Falcao wieder in aller Ruhe an seine alte Form heranarbeiten. Einigermaßen gefloppt waren schließlich seine Ausleihen in die Premier League. Bei Manchester United schoss er in 29 Spielen nur vier Tore und wurde von Louis van Gaal im März 2015 gar ins Reserveteam versetzt. Ähnlich schlimm war es beim FC Chelsea, wo nur ein Treffer in elf Einsätzen für ihn notiert werden konnte. Beide Klubs verzichteten wenig überraschend darauf, die vereinbarte Kaufoption zu ziehen.

Reichlich deprimiert kehrte Falcao im vergangenen Sommer ins Fürstentum zurück. Doch in Monaco hat der 30-jährige Kolumbianer unter Leonardo Jardim seine alten Mechanismen und Instinkte wiedergefunden. Drei Jahre nach seinem Kreuzbandriss, erlitten im Januar 2014, ist er nun wieder ein international gefürchteter Goalgetter, so wie zu seiner besten Zeit bei Atletico Madrid, wo Falcao zweimal die Europa League gewann und zweimal auch Schützenkönig des gesamten Wettbewerbs war.

60 Millionen Euro hatte Monacos megareicher russischer Klubbesitzer

So könnte Monaco spielen

Trainer
Leonardo Jardim

Jemerson ist im Achtelfinal-Hinspiel gesperrt.

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Champions League Gesamtsieger 2016/17?

AS MONACO
74.00

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

Im Ansturm: Radamel Falcao und seine äußerst torhungrigen Kollegen vom AS Monaco

Foto: imago/PanoramiC

Rybolovlev 2013 nach Madrid für Falcao überweisen lassen. Dass der Stürmer alsbald unbedingt nach England wollte, ist ihm verziehen. „Er ist wieder zu einem der besten Torjäger der Welt geworden", reibt sich Leonardo Jardim die Hände über die jüngste Entwicklung, auch wenn Falcao nicht mehr ganz die Explosivität früherer Tage besitzt. Dafür ist sein Gefühl für den Raum immer präziser geworden, er steht oft richtig, braucht nur wenige Chancen für seine Treffer.

Die Renaissance des Torjägers aber weckte freilich auch prompt Begehrlichkeiten in Fernost. Der chinesische Klub Tianjin Teda soll im Winter 50 Millionen Euro für Falcao geboten haben. Monaco lehnte ab, auch wenn derartige Offerten reizend klingen für den Klub, dessen Zeiten als Geldverbrennungsofen vorbei sind. „Natürlich wollen wir Titel und Trophäen holen", sinniert denn auch Vizepräsident Vasilyev, „aber es gibt auch Situationen, in denen man als Klub rational an die Zukunft denken muss. Bestimmte Angebote kann man nicht einfach so beiseiteschieben."

Am 10. Februar feiert Falcao schließlich seinen 31. Geburtstag, er steht damit wohl unmittelbar vor seinem letzten großen Vertrag. Und der könnte ihn durchaus nach China führen. Zumal auch sein Berater, der Portugiese Jorge Mendes, gerade sein Betätigungsfeld ins Reich der Mitte ausgedehnt hat. Gut denkbar also, dass Falcao beispielsweise im Sommer, und damit ein Jahr vor Ende seines Arbeitspapiers in Monaco, den Lockrufen aus Fernost folgt. Die Monegassen könnten den teuersten Einkauf der Vereinsgeschichte wohl immer noch halbwegs refinanzieren, zumal dann, wenn Falcao weiter trifft. Mit Valere Germain steht bereits ein Nachfolger im Kader. Und trotzdem sucht Sportdirektor Antonio Cordon vorsichtshalber schon nach einem Stürmer internationalen Formats. Falcao II im Louis II.

LAUREN MALTRET/ HARDY HASSELBRUCH ■

Sturm und Flaute

In der Saison 2014/15 war der AS Monaco mit einer Tordifferenz von 4:1, aber elf Punkten, Sieger seiner Gruppe in der Champions League geworden. Doch so torgeizig waren die Monegassen nicht immer. Ihr 8:3 über Deportivo La Coruna im November 2003 war das torreichste Spiel der Königsklasse, bis Dortmund 2016 Legia Warschau 8:4 schlug.

Rückennummer/Name	geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter								
40 **Badiashile, Loic**	05.02.1998	1,86	80	FRA	2013	SC Malesherbes	–	1/–
16 **de Sanctis, Morgan**	26.03.1977	1,90	86	ITA	2016	AS Rom	6	56/–
1 **Subasic, Danijel**	27.10.1984	1,91	84	CRO	01/12	Hajduk Split	28	42/–
30 **Sy, Seydou**	12.12.1995	1,92	80	SEN	2014	Darou Salam FC	–	–/–
Abwehr								
34 **Diallo, Abdou**	04.05.1996	1,83	72	FRA	2016	SV Zulte Waregem	–	1/–
2 **Fabinho**	23.10.1993	1,88	80	BRA	2013	Real Madrid	4	28/3
25 **Glik, Kamil**	03.02.1988	1,90	80	POL	2016	FC Turin	50	23/2
5 **Jemerson**	24.08.1992	1,84	77	BRA	01/16	Atletico Mineiro	–	10/–
6 **Jorge**	28.03.1996	1,84	78	BRA	01/17	Flamengo Rio	1	–/–
23 **Mendy, Benjamin**	17.07.1994	1,85	75	FRA	2016	Olympique Marseille	–	15/–
35 **N'Doram, Kevin**	22.01.1996	1,84	76	FRA	2010	eigene Jugend	–	1/–
24 **Raggi, Andrea**	24.06.1984	1,87	82	ITA	2012	FC Bologna	–	29/1
19 **Sidibé, Djibril**	29.07.1992	1,82	73	FRA	2016	Lille OSC	6	14/2
38 **Touré, Almamy**	28.04.1996	1,83	72	MLI	2010	FC Bourget	–	4/–
Mittelfeld								
14 **Bakayoko, Tiemoué**	17.08.1994	1,85	75	FRA	2014	Stade Rennes	–	13/–
10 **Bernardo Silva**	10.08.1994	1,73	62	POR	2014	Benfica Lissabon	10	24/3
26 **Boschilia, Gabriel**	05.03.1996	1,72	63	BRA	2016	Standard Lüttich	–	2/–
7 **Dirar, Nabil**	25.02.1986	1,82	79	MAR	01/12	FC Brügge	24	52/4
8 **Joao Moutinho**	08.09.1986	1,70	61	POR	2013	FC Porto	94	111/7
27 **Lemar, Thomas**	12.11.1995	1,70	58	FRA	2015	SM Caen	1	15/2
Angriff								
11 **Carrillo, Guido**	25.05.1991	1,90	89	ARG	2015	Estudiantes de La Plata	–	15/1
9 **Falcao**	10.02.1986	1,78	78	COL	2016	FC Chelsea	64	46/39
18 **Germain, Valere**	17.04.1990	1,81	75	FRA	2016	OGC Nizza	–	13/3
29 **Mbappe Lottin, Kylian**	20.12.1998	1,78	67	FRA	2013	AS Bondy	–	4/–

ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, COL = Kolumbien, CRO = Kroatien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, MAR = Marokko, MLI = Mali, POL = Polen, POR = Portugal, SEN = Senegal

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Valere Germain, Jemerson, Thomas Lemar, Andrea Raggi

5 Spiele: Tiemoué Bakayoko, Bernardo Silva, Guido Carrillo, Fabinho, Kamil Glik, Joao Moutinho, Djibril Sidibé, Danijel Subasic

3 Spiele: Falcao, Kylian Mbappe Lottin, Benjamin Mendy

2 Spiele: Gabriel Boschilia, Nabil Dirar

1 Spiel: Morgan de Sanctis, Abdou Diallo, Corentin Jean, Kevin N'Doram, Almamy Touré, Adama Traoré

Tore

2 Tore: Bernardo Silva, Falcao, Thomas Lemar

1 Tor: Valere Germain, Kamil Glik, Djibril Sidibé

Karten

3 × Gelb: Jemerson

2 × Gelb: Kamil Glik

1 × Gelb: Tiemoué Bakayoko, Gabriel Boschilia, Fabinho, Falcao, Valere Germain, Djibril Sidibé

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Jorge (Flamengo Rio de Janeiro)

Abgänge

Bahlouli (Lille OSC, war an Standard Lüttich ausgeliehen), **Elderson** (Sporting Gijon, ausgeliehen, war an Standard Lüttich ausgeliehen), **Jean** (Toulouse FC, ausgeliehen), **Nardi** (Cercle Brügge, ausgeliehen, war an Stade Rennes ausgeliehen), **A. Traoré** (FC Rio Ave, ausgeliehen), **L. Traoré** (Sporting Gijon, ausgeliehen, war an ZSKA Moskau ausgeliehen)

Sardine wird zum Titelhai

»» Gelingt Juventus mit ihm der große Wurf? Coach Max Allegri überzeugte bisher mit Trophäen. Doch einige Turiner Fans zweifeln wieder wie am Anfang.

Manchmal wird er zu Hulk und reißt sich wütend das Sakko vom Leib. Manchmal raunt er, er werde jedem Spieler nun gehörig in den Hintern treten. Meist predigt Max Allegri allerdings „Halma“, was weniger mit einem Brettspiel, denn regionalen Besonderheiten zu tun hat. Wie üblich in der Toskana haucht auch der in Livorno geborene Allegri den K-Laut seiner verehrten „Calma“, zu Deutsch: Ruhe.

Unter den Fans von Juventus avancierte die „Halma“ längst zum Running-Gag, denn nach zweieinhalb Jahren Allegri sind die Tifosi ihrer ein wenig überdrüssig geworden. Manchen gilt ihr Coach nicht als ruhig und besonnen, sondern etwas banal. Ein Kapitän für ruhige Gewässer, befürchtet die weiß-schwarze Gemeinde, niemand für den großen Coup. Das lässt Erinnerungen an das erste verkorkste Date aufkommen. Man

So könnte Juventus Turin spielen

Trainer
Max Allegri

Tröpfchenweise Tore

Max Allegri bestritt als Trainer von Milan und Juventus 59 Spiele in der Champions League, 24 gewann er, 15 gingen verloren. Das Torverhältnis lautet dabei 78:58. Von den Trainern, die mindestens so häufig in der Champions League antraten wie er, haben nur zwei einen geringeren Schnitt an geschossenen Toren als Allegri (1,32 pro Partie): Fabio Capello mit 1,28 und Mircea Lucescu (1,29).

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Champions League Gesamtsieger 2016/17?

JUVENTUS TURIN
13.25

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

schrieb den 15. Juli 2014, als das Turiner Sportblatt *Tuttosport* zur Umfrage aufrief: „Massimiliano Allegri ist neuer Juventus Trainer – die richtige Wahl?“ Das Resultat: 91,5 Prozent votierten „No“. Kein Charakter, der dem edlen Turiner Umfeld imponierte – Allegri wirkte arg farblos und besaß vor allem das Stigma des verhassten Ex-Milan-Coaches.

Ohnehin betrat die Persona non grata vermintes Terrain, da er die beschwerliche Nachfolge von Antonio Conte antrat. Der jetzige Chelsea-Coach hatte schließlich drei Meisterschaften in Folge errungen, war aber im Sommer 2014 wegen fehlender Neuzugänge bei Juve abrupt abgetreten. Als Sportchef Beppe Marotta mit der eiligen Notlösung Allegri durchs Tor des Trainingszentrums Vinovo fuhr, hagelte es Eier und Flüche.

Doch Allegri bescherte Juve prompt das erste Double seit 20 Jahren und führte den Klub nach zwölf Jahren überraschend ins Endspiel der Champions League nach Berlin, wo aber Barca stärker war. „Bedenkt man den anfänglichen Gegenwind, besitzt der Mann wirklich Eier“, erinnert sich Präsident Andrea Agnelli. Conte knurrte wiederholt, man könne nicht mit zehn Euro in ein 100-Euro-Restaurant spazieren. „Man kann sich aber zumindest an den Tisch setzen“, erwiderte Allegri lächelnd. Und offensichtlich auch köstlich speisen.

Unter Allegri tritt Juventus nun ruhiger auf. „Durch Schreien erreicht ein Trainer rein gar nichts“, sagt er. „Italien begeht oft den Fehler, das Spektakel in der System-Zwangsjacke zu ersticken. Wenn du dem Fußball die Poesie nimmst, kannst du ihn gleich am Computer spielen.“ Er muss es wissen, schließlich zog Allegri zu seiner aktiven Zeit das Leben eines Bonvivants dem des Arbeiters vor. Seine fragile Physis brachte ihm den Spitznamen „Sardine“ ein. Und eine überschaubare Profikarriere bei Klubs wie Perugia und Pescara.

> **»Bedenkt man den Gegenwind, besitzt der Mann wirklich Eier.«**
>
> **Andrea Agnelli**_Juventus-Präsident

Mit dem Verstand von heute wäre er als Spieler wohl in die Nationalelf gekommen, sagt Allegri über sich. Nach dem Serie-A-Debüt mit Cagliari 2008 reüssierte der 49-Jährige zumindest als Trainer. Beim AC Milan gewann er 2011 auf Anhieb die Meisterschaft, mit Patron Silvio Berlusconi langte es allerdings zu keiner wahren Männerfreundschaft. „Er mag ein Maestro sein, doch ich bin der Professore“, sagte der Cavaliere bei der Anstellung und legte dem Neuen einen sofortigen Besuch beim Friseur nahe. Als die Resultate ausblieben, wurde Allegri Anfang 2014 flugs entsorgt. Der Coach war in Mailand jedoch eher an mangelnder Kaderqualität denn Kompetenzproblemen gescheitert. „Pazienza“, Geduld, ist neben „Calma“ Allegris andere Lieblingsvokabel. So bedankte er sich artig für die „tollen Jahre“ und spannte in der Heimatstadt mit alten Kumpels beim Angeln auf dem Meer aus.

Trotz des Grummelns der Turiner Tifosi bedeutete der Wechsel von Conte zu Allegri eine Trendwende. Wo Contes Hysterie pausenlos Blutspucken und Grasfressen abnötigte, regiert nun Allegris unaufgeregter, aber souveräner Stil, der junge Neuzugänge behutsam an den Kader führt und seine erfahrenen Spieler wie Sami Khedira als „Fußball-Professor“ adelt. Kein Polterer für die Kurve, doch gewann Juve mit ihm zwei Doubles in Serie – das ist sonst noch niemandem in der Serie A gelungen. „Fußball ist ein Gefühl“, unterstreicht Allegri immer wieder. Er sei kein Wahnsinniger, der 24 Stunden am Tag Videos studiert und über Schemata und Lösungen grübelt: „Oft kommt mir in der Nacht vor dem Spiel ein ausgezeichneter Gedanke, und ich werfe die geplante Aufstellung und Taktik über den Haufen.“

Fotos: imago/Giribaudi

Lob vom Chef: Sami Khedira heißt bei Allegri der „Fußball-Professor“.

In der Juve-Geschichte rangiert er nach Ablauf der Hinrunde mit der Siegquote von 69,63 Prozent aus 135 Spielen in der Klubgeschichte lediglich hinter Didier Deschamps (69,77), der aber nur eine Serie-B-Saison coachte. Bisweilen mag man Allegri vor allem in Europa übervorsichtiges Reagieren denn Risiko vorwerfen, das könnte den Triumph in der Königsklasse gefährden. Dabei ist es doch der Henkelpott, den das Umfeld 2017 mit aller Macht anpeilt – ganz ohne „Halma“. OLIVER BIRKNER ■

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
1	**Buffon, Gianluigi**	28.01.1978	1,91	93	ITA	2001	AC Parma	166	144/–
25	**Neto**	19.07.1989	1,92	84	BRA	2015	AC Florenz	–	17/–
Abwehr									
12	**Alex Sandro**	26.01.1991	1,80	78	BRA	2015	FC Porto	6	38/–
15	**Barzagli, Andrea**	08.05.1981	1,87	87	ITA	01/11	VfL Wolfsburg	65	60/–
4	**Benatia, Medhi**	17.04.1987	1,90	92	MAR	2016	Bayern München	47	33/2
19	**Bonucci, Leonardo**	01.05.1987	1,90	86	ITA	2010	AS Bari	67	57/4
3	**Chiellini, Giorgio**	14.08.1984	1,87	86	ITA	2005	AC Florenz	90	69/4
23	**Dani Alves**	06.05.1983	1,72	70	BRA	2016	FC Barcelona	99	132/10
26	**Lichtsteiner, Stephan**	16.01.1984	1,82	75	SUI	2011	Lazio Rom	88	56/1
24	**Rugani, Daniele**	29.07.1994	1,90	82	ITA	2015	FC Empoli	2	3/1
Mittelfeld									
22	**Asamoah, Kwadwo**	09.12.1988	1,78	76	GHA	2012	Udinese Calcio	69	38/–
7	**Cuadrado, Juan**	26.05.1988	1,76	71	COL	2016	FC Chelsea	61	27/6
11	**Hernanes**	29.05.1985	1,81	76	BRA	2015	Inter Mailand	27	45/4
6	**Khedira, Sami**	04.04.1987	1,89	85	D	2015	Real Madrid	69	62/2
18	**Lemina, Mario**	01.09.1993	1,82	76	GAB	2015	Olympique Marseille	9	8/–
8	**Marchisio, Claudio**	19.01.1986	1,80	71	ITA	2008	FC Empoli	54	62/3
5	**Pjanic, Miralem**	02.04.1990	1,80	74	BIH	2016	AS Rom	72	48/9
28	**Rincon, Tomas**	13.01.1988	1,75	75	VEN	01/17	CFC Genua 1893	81	13/–
27	**Sturaro, Stefano**	09.03.1993	1,79	72	ITA	02/15	CFC Genua 1893	4	12/1
Angriff									
21	**Dybala, Paulo**	15.11.1993	1,77	69	ARG	2015	US Palermo	6	11/2
9	**Higuain, Gonzalo**	10.12.1987	1,84	82	ARG	2016	SSC Neapel	67	83/26
34	**Kean, Moise**	28.02.2000	1,82	74	ITA	2010	FC Turin	–	1/–
17	**Mandzukic, Mario**	21.05.1986	1,90	85	CRO	2015	Atletico Madrid	74	70/25
20	**Pjaca, Marko**	06.05.1995	1,86	81	CRO	2016	Dinamo Zagreb	12	25/8

ARG = Argentinien, BIH = Bosnien-Herzegowina, BRA = Brasilien, COL = Kolumbien, CRO = Kroatien, D = Deutschland, GAB = Gabun, GHA = Ghana, ITA = Italien, MAR = Marokko, SUI = Schweiz, VEN = Venezuela

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Patrice Evra, Miralem Pjanic
5 Spiele: Leonardo Bonucci, Gianluigi Buffon, Juan Cuadrado, Dani Alves, Gonzalo Higuain, Sami Khedira
4 Spiele: Alex Sandro, Andrea Barzagli, Paulo Dybala, Mario Mandzukic, Stefano Sturaro
3 Spiele: Medhi Benatia, Giorgio Chiellini, Mario Lemina, Claudio Marchisio
2 Spiele: Kwadwo Asamoah, Hernanes, Marko Pjaca, Daniele Rugani
1 Spiel: Moise Kean, Neto

Tore

3 Tore: Gonzalo Higuain
1 Tor: Leonardo Bonucci, Juan Cuadrado, Dani Alves, Paulo Dybala, Mario Mandzukic, Claudio Marchisio, Miralem Pjanic, Daniele Rugani

Karten

1 × Gelb-Rot: Mario Lemina
2 × Gelb: Patrice Evra
1 × Gelb: Andrea Barzagli, Leonardo Bonucci, Juan Cuadrado, Gonzalo Higuain, Sami Khedira, Mario Mandzukic, Claudio Marchisio, Miralem Pjanic, Stefano Sturaro

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Caldara (Atalanta Bergamo, sofort wieder an Atalanta Bergamo ausgeliehen), **Kean** (eigene Jugend), **Orsolini** (Ascoli Picchio, sofort wieder an Ascoli Picchio ausgeliehen), **Rincon** (CFC Genua 1893)

Abgänge

Evra (Olympique Marseille), **Zaza** (FC Valencia, ausgeliehen, war an West Ham United ausgeliehen)

Dominant war gestern

›››› Jahrzehntelang ist der **FC Porto** die Nummer 1 in Portugal, doch ein neuer Kurs bringt den Hegemon zu Fall. Wie will der Klub nun wieder Benfica überholen?

Was war das für eine Hegemonie. Von 1985 an gewann der FC Porto 20 von 29 Meisterschaften in Portugal. Zweimal, 1987 und 2004, triumphierte man gar in der europäischen Königsklasse. Doch Blau-Weiß, das war einmal. In Europa ist die Leistung seit Jahren durchwachsen, und auch in der Heimat hatte man seit der letzten Meisterschaft 2013 das Nachsehen. Dreimal holte Benfica seither den Titel, Porto machte stattdessen mit fünf Trainerwechseln in vier Jahren auf sich aufmerksam.

Der aktuelle Coach Nuno Espirito Santo, seit Saisonbeginn im Amt, sagt: „Dieser Zyklus muss enden. Porto darf nicht noch mal drei Jahre ohne Titel dastehen. Wir müssen wieder eine Ära der Siege und Trophäen starten."

Vorbei sind vorerst auch die Zeiten des einstigen „Transferweltmeisters" Porto, für insgesamt nur 15 Millionen Euro vertickte der Klub im vorigen Sommer Spieler, im Jahr zuvor waren noch 140 Millionen Euro in die Kassen geflossen durch Abgänge wie Jackson Martinez (zu Atletico, mittlerweile in China), Danilo (Real Madrid) oder Alex Sandro (Juventus). Unvergessen auch die Wechsel von James 2013 für 45 Millionen zu Monaco oder Hulk, der 2012 für 40 Millionen Euro nach St. Petersburg ging. Alles Beträge, die damals durchaus noch als außergewöhnlich galten.

Gekauft hatte Porto diese Spieler meist für einen Bruchteil des Betrags, die Gewinnspanne war entsprechend. Doch den Markt in Südamerika hat man zuletzt vernachlässigt, auch wenn im Sommer 2016 für sechs Millionen Euro Verteidiger Felipe von Corinthians Sao Paulo verpflichtet wurde.

Das Augenmerk jedoch galt Spielern, die bereits in Europa Fuß gefasst hatten: dem Brasilianer Alex Telles, der von Galatasaray geholt wurde, oder dem Belgier Laurent Depoitre aus Gent sowie dem Mexikaner Miguel Layun aus Watford. Nicht immer ging das gut. Depoitre ist meist nur Ersatz, Adrian Lopez, 2014 für elf Millionen von Atletico Madrid gekommen, wurde nun nach Villarreal verliehen.

Eingeleitet hatte die neue Ausrichtung vor knapp drei Jahren der heutige spanische Nationaltrainer Julen Lopetegui. Der Baske setzte auf zahlreiche Landsleute und Spieler mit Europa-Erfahrung. Der Coach wurde bereits vor einem Jahr wegen Erfolglosigkeit entlassen, mit seinem Erbe plagt sich der Klub noch heute. Auch finanziell. Denn durch die – im Vergleich zu den zuvor eher unbekannten Brasilianern – erfahreneren Neuzugänge stiegen auch die Gehälter. Finanzchef Fernando Gomes sagt: „Wir müssen diese wieder senken." Immerhin: Der bei Real Madrid in Ungnade gefallene Iker Casillas, mittlerweile 35, kam 2015 ebenso ablösefrei wie Rechtsverteidiger Maxi Pereira, zuvor eine Institution bei Benfica.

Präsident Jorge Nuno Pinto da Costa, seit 1982 im Amt, wollte mitunter nicht mal mehr Lopeteguis Namen in den Mund nehmen mit Blick auf so manchen Wechsel: „Er sprach von Ferraris, aber dann blieben sie in der Garage stehen." Will heißen: Spieler auf der Bank, der Franzose Giannelli Imbula etwa, 2015 für 20 Millionen von Marseille geholt, wurde bald an Stoke City weitergereicht, immerhin ohne Verlust. Hector Herrera, 2013 aus Mexiko gekommen, ist mittlerweile der dienstälteste Profi im Kader. Die Folge des Spielerkarussells: Der Mannschaft ging Stabilität verloren. Leitwölfe wie noch vor ein paar Jahren Lucho Gonzalez fehlen.

Auch institutionell kam manches in Schieflage: Antero Henrique, lange Zeit der starke Mann im Klub neben Pinto da Costa, ging im Streit. Kompetenzgerangel kam hinzu, der Sohn des Präsidenten, so behaupten Kritiker, habe als Spielerberater zu großen Einfluss, ohne im Verein wirklich eine Position zu bekleiden.

Trotz der zuletzt tristen Jahre – die Saison 2015/16 wurde mit einem Verlust von fast 60 Millionen Euro abgeschlossen – hält sich der 79-jährige Klubchef weiter im Amt. Der ehemalige Porto-Funktionär Paulo Teixeira sagt: „Ohne Pinto da Costa hätte es das Goldene Zeitalter zuvor nicht gegeben. Das vergessen die Fans nicht."

Nun ist immerhin wieder der frühere Scouting-Chef Luis Goncalves zurück, der vor Jahren zu Schachtar Donezk abgewandert war. Als „Direktor Fußball" soll er den FC Porto wieder in die Spur bringen.

Denn noch hallt die Aussage des damaligen Benfica-Trainers Jorge Jesus nach, der 2015, nach der zweiten Meisterschaft der Adler in Folge, getönt hatte: „Wir haben Portos Hegemonie gebrochen." Mittlerweile hat Benfica sogar den Titelhattrick geschafft. Torwart Casillas, im zweiten Jahr in Porto nun ein Wortführer, räumte zuletzt ein: „Wir haben kein Sieger-Gen mehr." Spiel für Spiel, Sieg für Sieg soll das Selbstvertrauen wiederaufgebaut werden, es ist fast wie beim Psychiater: „Wir müssen uns wieder wichtig fühlen", sagt Casillas. „Dann werden wir auch wieder Champions." Auf dass das Klub-Motto wieder passt, das da lautet: „A vencer desde 1893". Also: „Am Gewinnen seit 1893", dem Jahr der Klubgründung.

SILVIO VIEIRA ■

Rekorde für Casillas

Bei Real Madrid wurde Iker Casillas zur Legende, seit 2015 ist er beim FC Porto. Seine 162 Spiele in der Champions League sind unerreicht *(s. Seite 80)*, auch seine 94 Siege. Casillas ist aber auch der Profi mit den meisten Niederlagen in K.-o.-Partien (20). Spielt er nun, wäre er in der 16. Saison in einem K.-o.-Spiel der Königsklasse dabei – Rekord vor Raul und Ryan Giggs (je 15 Saisons).

So könnte der FC Porto spielen

Trainer
Nuno Espirito Santo

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!
Champions League Gesamtsieger 2016/17?
FC PORTO
110.00
Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

Foto: imago/Globalimagens

Tristes Doppel: Ruben Neves und Ivan Marcano wollen mit dem FC Porto zurück nach vorn.

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
1	**Casillas, Iker**	20.05.1981	1,85	84	ESP	2015	Real Madrid	167	168/–
12	**José Sa**	17.01.1993	1,92	84	POR	01/16	Maritimo Funchal	–	–/–
Abwehr									
13	**Alex Telles**	15.12.1992	1,79	67	BRA	2016	Inter Mailand	–	15/–
4	**Boly, Willy**	03.02.1992	1,95	92	FRA	2016	Sporting Braga	–	12/–
33	**Chidozie**	01.01.1997	1,89	77	NGA	2014	El-Kanemi Warriors	–	–/–
28	**Felipe**	16.05.1989	1,88	83	BRA	2016	Corinthians SP	–	8/1
21	**Layun, Miguel**	25.06.1988	1,79	68	MEX	2015	FC Watford	47	14/3
5	**Marcano, Ivan**	23.06.1987	1,89	77	ESP	2014	Olympiakos	–	69/3
2	**Maxi Pereira**	08.06.1984	1,73	73	URU	2015	Benfica Lissabon	116	86/6
Mittelfeld									
20	**André André**	26.08.1989	1,77	65	POR	2015	Vitoria Guimaraes	4	16/3
22	**Danilo Pereira**	09.09.1991	1,88	78	POR	2015	Maritimo Funchal	17	15/–
16	**Herrera, Hector**	19.04.1990	1,80	69	MEX	2013	CF Pachuca	48	32/4
18	**Joao Teixeira**	18.01.1993	1,76	72	POR	2016	FC Liverpool	–	1/–
30	**Oliver**	10.11.1994	1,78	70	ESP	2016	Atletico Madrid	–	27/1
25	**Otavio**	09.02.1995	1,71	65	BRA	2016	Vitoria Guimaraes	–	8/1
6	**Ruben Neves**	13.03.1997	1,80	76	POR	2013	Padroense FC	2	19/–
Angriff									
10	**André Silva**	06.11.1995	1,82	71	POR	2011	Padroense FC	5	8/5
8	**Brahimi, Yacine**	08.02.1990	1,75	66	ALG	2014	FC Granada	34	26/8
17	**Corona, Jesus**	06.01.1993	1,73	72	MEX	2015	FC Twente Enschede	28	12/2
9	**Depoitre, Laurent**	07.12.1988	1,91	91	BEL	2016	KAA Gent	1	9/2
19	**Diogo Jota**	04.12.1996	1,78	70	POR	2016	Atletico Madrid	–	6/1
23	**Kelvin**	01.06.1993	1,75	70	BRA	01/17	FC Sao Paulo	–	2/–
59	**Rui Pedro**	23.03.1998	1,82	78	POR	2014	Padroense FC	–	1/–
29	**Soares**	17.01.1991	1,84	90	BRA	01/17	Vitoria Guimaraes	–	–/–

ALG = Algerien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, MEX = Mexiko, NGA = Nigeria, POR = Portugal, URU = Uruguay

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Alex Telles, André Silva, Iker Casillas, Jesus Corona, Danilo Pereira, Diogo Jota, Felipe, Ivan Marcano, Oliver
5 Spiele: Hector Herrera, Otavio
4 Spiele: Miguel Layun
3 Spiele: Yacine Brahimi, Maxi Pereira
2 Spiele: André André, Ruben Neves
1 Spiel: Adrian Lopez, Laurent Depoitre, Evandro, Rui Pedro, Varela

Tore

4 Tore: André Silva
1 Tor: Yacine Brahimi, Jesus Corona, Diogo Jota, Miguel Layun, Otavio

Karten

2 × Gelb: André Silva, Felipe
1 × Gelb: Jesus Corona, Danilo Pereira, Diogo Jota, Hector Herrera, Miguel Layun, Ivan Marcano

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Kelvin (FC Sao Paulo, war ausgeliehen), **Rui Pedro** (eigene Jugend), **Soares** (Vitoria Guimaraes)

Abgänge

Adrian Lopez (FC Villarreal, ausgeliehen), **Ba** (TSV München 1860, ausgeliehen, war an Alanyaspor ausgeliehen), **Evandro** (Hull City), **Sergio Oliveira** (FC Nantes, ausgeliehen), **Varela** (Kayserispor)

Iker und andere Ikonen

»» Casillas sammelt Spiel um Spiel. Messi hat Ronaldo fast eingeholt. Bayern ist im Klub der 400er. Auch nach dieser Vorrunde hat die **Champions-League-Statistik** wieder spannende Facts zu bieten. Nicht nur für Freaks.

Ewige Tabelle: Bayern enteilt United

Real führt nach wie vor die Ewige Tabelle an, gefolgt von Barca. Die Bayern haben die 400-Punkte-Marke erreicht und enteilen Manchester. Dortmund gewann einen Platz.

Platz	Verein	Teilnahmen	Spiele	S	U	N	Torverhältnis	Punkte
1.	**Real Madrid**	21	231	136	47	48	483:247	455
2.	**FC Barcelona**	21	222	131	52	39	453:217	445
3.	**Bayern München**	20	217	118	48	51	402:225	402
4.	Manchester United	20	206	109	54	43	350:194	381
5.	**FC Arsenal**	19	175	83	41	51	279:195	290
6.	**Juventus Turin**	17	163	77	46	40	253:163	277
7.	AC Mailand	17	165	74	49	42	231:156	271
8.	FC Chelsea	14	148	74	42	32	249:130	264
9.	**FC Porto**	21	168	71	43	54	218:187	256
10.	Olympique Lyon	14	118	53	28	37	187:135	187
11.	Inter Mailand	11	105	50	26	29	148:118	176
12.	**Borussia Dortmund**	11	96	48	21	27	159:111	165
13.	FC Valencia	10	98	43	28	27	146:98	157
14.	FC Liverpool	9	88	40	26	22	129:82	146
15.	Ajax Amsterdam	13	102	39	28	35	129:115	145
16.	**Paris St. Germain**	11	80	42	18	20	141:90	144

Für die Tabellen dieser Doppelseite gilt: Aktuelle Teilnehmer in **Fettdruck**. Die deutschen Klubs wurden rot markiert.

Rekordspieler: Casillas marschiert

Spiele	Spieler	Vereine
162	**Iker Casillas**	Real Madrid, **FC Porto**
151	Xavi	FC Barcelona
142	Raul	Real Madrid, FC Schalke 04
141	Ryan Giggs	Manchester United
133	**Cristiano Ronaldo**	Manchester United, **Real Madrid**
125	Clarence Seedorf	Ajax Amsterdam, Real Madrid, AC Mailand
124	Paul Scholes	Manchester United
120	Roberto Carlos	Real Madrid, Fenerbahce Istanbul
119	Zlatan Ibrahimovic	Ajax Amsterdam, Juventus Turin, Inter, FC Barcelona, Milan, PSG
118	**Andres Iniesta**	**FC Barcelona**
115	**Xabi Alonso**	Real Sociedad, FC Liverpool, Real Madrid, **Bayern München**
	Carles Puyol	FC Barcelona
112	Thierry Henry	AS Monaco, FC Arsenal, FC Barcelona
111	**Petr Cech**	Sparta Prag, FC Chelsea, **FC Arsenal**
	Lionel Messi	**FC Barcelona**

Erwähnt sind nur Klubs, für die die Spieler mindestens einen CL-Einsatz bestritten haben.

Nationenwertung: Italien + England gleich Spanien

Nation	CL-Titel
Spanien	9
Italien	5
England	4
Deutschland	3
Frankreich	1
Niederlande	1
Portugal	1

Gruppenphase: Die Bundesliga jagt die Serie A

Nation	Vereine	Punkte
Spanien	13	894
England	10	824
Italien	9	687
Deutschland	11	659
Frankreich	10	527
Portugal	5	373
Niederlande	7	258
Griechenland	3	213

Ganz der Vater

Kasper Schmeichel möchte in dieser Saison aus dem Schatten seines Vaters Peter heraustreten. Der gewann 1998/99 mit Manchester United die Königsklasse. Kasper ist nun erstmals dabei und hat großen Anteil am guten Abschneiden Leicesters. Der Rivale von Ron-Robert Zieler (1 Spiel) kassierte in keinem seiner vier Gruppenspiele ein Tor. Das kann 2016/17 kein anderer Keeper mit mehr als einem Einsatz behaupten. Papa Peter spielte damals in der Gruppenphase einmal zu null.

Fotos: imago

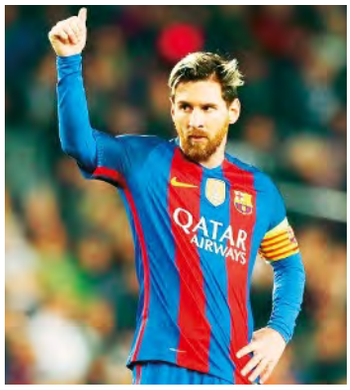
Rekordschützen: Ronaldo zwei vor Messi

Tore	Spieler	Vereine
95	**Cristiano Ronaldo**	Manchester United, **Real Madrid**
93	**Lionel Messi**	**FC Barcelona**
71	Raul	Real Madrid, FC Schalke 04
56	Ruud van Nistelrooy	PSV Eindhoven, Manchester United, Real Madrid
50	**Karim Benzema**	Olympique Lyon, **Real Madrid**
	Thierry Henry	AS Monaco, FC Arsenal, FC Barcelona
48	Zlatan Ibrahimovic	Ajax Amsterdam, Juventus Turin, Inter, FC Barcelona, Milan, PSG
	Andriy Shevchenko	Dynamo Kiew, MIlan, FC Chelsea
46	Filippo Inzaghi	Juventus Turin, Milan
44	Didier Drogba	Olympique Marseille, FC Chelsea, Galatasaray Istanbul
41	Alessandro del Piero	Juventus Turin
38	**Thomas Müller**	**Bayern München**
37	**Robert Lewandowski**	Borussia Dortmund, **Bayern München**

Erwähnt sind nur Klubs, für die die Spieler mindestens ein CL-Tor erzielt haben.

Torjäger 2016/17

Tore	Spieler	Verein
10	**Lionel Messi**	**FC Barcelona**
6	**Edinson Cavani**	**Paris St. Germain**
5	**R. Lewandowski**	**FC Bayern**
4	**André Silva**	**FC Porto**
	Arda Turan	**FC Barcelona**
	P. Aubameyang	**Bor. Dortmund**
	Karim Benzema	**Real Madrid**
	Riyad Mahrez	**Leicester City**
	Dries Mertens	**SSC Neapel**
	Mesut Özil	**FC Arsenal**



Ausknock-Talente

Wie schlugen sich die aktuellen Achtelfinalisten in ihren vorherigen Knockout-Runden? Hinter Barcelona und dem Titelträger folgen gleich zwei deutsche Vereine mit K.-o-.Qualitäten.

Erfolg in %	Verein	Entscheide
69,0	FC Barcelona	42
65,1	Real Madrid	43
61,9	Bayern München	42
61,5	Borussia Dortmund	13
59,3	Juventus Turin	27
58,3	Atletico Madrid	12
50,0	AS Monaco	10
50,0	Paris St. Germain	10
42,9	Benfica Lissabon	7
40,0	Manchester City	5
37,5	FC Porto	16
36,4	FC Arsenal	22
25,0	Bayer 04 Leverkusen	8
0,0	FC Sevilla	2
0,0	SSC Neapel	1
–	Leicester City	–

Champions-Clinch

Das ewige Duell: Messi hat in dieser Saison kräftig auf Ronaldo aufgeholt.

CL-Saison	Messi		C. Ronaldo	
	Tore	Min./Tor	Tore	Min./Tor
2005/06	1	322	–	–
2006/07	1	386	3	319
2007/08	6	121	8	127
2008/09	9	103	4	253
2009/10	8	123	7	64
2010/11	12	87	6	170
2011/12	14	71	10	93
2012/13	8	103	12	90
2013/14	8	79	17	58
2014/15	10	115	10	106
2015/16	6	105	16	69
2016/17	10	45	2	270

CR Ballermann

Wer schoss in dieser Saison bislang am häufigsten aufs Tor? Es ist CR7. Nur trifft er diesmal nur sehr selten.

Schüsse	Spieler (Verein)	pro Tor
33	**C. Ronaldo (Real Madrid)**	16,5
25	**Edinson Cavani (Paris SG)**	4,2
24	**R. Lewandowski (FC Bayern)**	4,8
22	**Lionel Messi (Barcelona)**	2,2
	Y. F.-Carrasco (Atl. Madrid)	11,0
20	**Angel di Maria (Paris SG)**	10,0
19	**K. Benzema (Real Madrid)**	4,8
	Dries Mertens (SSC Neapel)	4,8
	Dele Alli (Tottenham)	19,0
18	G. Guedes (Benfica, nun PSG)	9,0
	Thomas Müller (FC Bayern)	9,0
17	**P. Aubameyang (Dortmund)**	4,3
	Gonzalo Higuain (Juventus)	5,7
	Eduardo Salvio (Benfica)	5,7
	Gareth Bale (Real Madrid)	8,5
	Chicharito (Leverkusen)	17,0

Die Liste der Sieger

Die Champions League wurde 1992/93 als Nachfolger des Pokals der Landesmeister eingeführt. Maßgeblich für alle Tabellen dieser Doppelseite ist dieser Zeitraum, jeweils ab der Gruppenphase.

Saison	Sieger
1955/56	Real Madrid
1956/57	Real Madrid
1957/58	Real Madrid
1958/59	Real Madrid
1959/60	Real Madrid
1960/61	Benfica Lissabon
1961/62	Benfica Lissabon
1962/63	AC Mailand
1963/64	Inter Mailand
1964/65	Inter Mailand
1965/66	Real Madrid
1966/67	Celtic Glasgow
1967/68	Manchester United
1968/69	AC Mailand
1969/70	Feyenoord Rotterdam
1970/71	Ajax Amsterdam
1971/72	Ajax Amsterdam
1972/73	Ajax Amsterdam
1973/74	Bayern München
1974/75	Bayern München
1975/76	Bayern München
1976/77	FC Liverpool
1977/78	FC Liverpool
1978/79	Nottingham Forest
1979/80	Nottingham Forest
1980/81	FC Liverpool
1981/82	Aston Villa
1982/83	Hamburger SV
1983/84	FC Liverpool
1984/85	Juventus Turin
1985/86	Steaua Bukarest
1986/87	FC Porto
1987/88	PSV Eindhoven
1988/89	AC Mailand
1989/90	AC Mailand
1990/91	Roter Stern Belgrad
1991/92	FC Barcelona
1992/93	Olympique Marseille
1993/94	AC Mailand
1994/95	Ajax Amsterdam
1995/96	Juventus Turin
1996/97	Borussia Dortmund
1997/98	Real Madrid
1998/99	Manchester United
1999/00	Real Madrid
2000/01	Bayern München
2001/02	Real Madrid
2002/03	AC Mailand
2003/04	FC Porto
2004/05	FC Liverpool
2005/06	FC Barcelona
2006/07	AC Mailand
2007/08	Manchester United
2008/09	FC Barcelona
2009/10	Inter Mailand
2010/11	FC Barcelona
2011/12	FC Chelsea
2012/13	Bayern München
2013/14	Real Madrid
2014/15	FC Barcelona
2015/16	Real Madrid

Alles am Fluss: Das sehr imposante Stadion in Cardiff mit 93 Meter hohen Masten

Fotos: imago, Witters

Ganz schön TAFF!

›››› Ein malerischer Fluss, der River Taff, windet sich um Cardiffs **Millennium Stadium**. Am Pfingstsamstag 2017 löst der Ball das Ei ab.

Egal, wer am 3. Juni den Pott mit den großen Ohren nach oben stemmt – eines ist jetzt schon fast sicher: Sonderlich nass wird er nicht dabei. Denn das Dach des Millennium Stadium in Cardiff würde komplett verschlossen, wenn es richtig schütten sollte. Vorausgesetzt, der Regen kündigt sich rechtzeitig an, denn 20 Minuten verstreichen schon, ehe der „Deckel" drauf ist, auf dieser schönen Arena.

56 000 Tonnen Beton und Stahl wurden hier zwischen 1997 und 1999 verbaut, ehe die Stätte mit einem 29:19-Erfolg von Wales über Südafrika eingeweiht wurde. Schnell ist klar, da ist nicht vom Fußball die Rede. Kein Wunder, denn hauptsächlich wird die Arena von der Rugby-Nationalmannschaft genutzt. Also meistens geht's tough, rau zu, im Inneren der Arena – passend zum Äußeren, denn der Fluss, der sich am Millennium Stadium entlangwindet, ist ein echter Hingucker in der Gesamtszenerie, der River Taff, oder wie die Einheimischen sagen: Afon Taf.

Große Namen gingen dort schon ein und aus, die keinen Rugby unterm Arm trugen, die Higlights der zahlreichen Konzerte: Madonna, die Stones, U2, Springsteen. 2009, beim Take-That-Konzert, wurden 1000 Kilo Schokolade und 7000 Portionen Pizza verzehrt, dazu 4000 Gläser Gin geleert. Eine andere, doch im Schnitt etwas ältere Zielgruppe wird dann am Pfingstsamstag 2017 an dieser Stelle erwartet – und das Champions-League-Finale wird beileibe nicht das erste Fußballspiel sein, das dort auf dem Rasen zu sehen sein wird, wenngleich es wohl das spektakulärste wird. Immerhin: Die walisischen Elite-Kicker, immerhin zuletzt Europameisterschafts-Halbfinalist, haben dort schon etliche Länderspiele ausgetragen, dabei einmal sogar ein Testspiel gegen Deutschland gewonnen, 1:0, aber auch Qualifikationsspiele zu EM- und WM-Endrunden jeweils 0:2 gegen die DFB-Auswahl verloren.

Die größten fußballerischen Highlights aus britischer Sicht waren zweifellos die sechs FA-Cup-Finals, die dort stattfanden, als das Wembleystadion in London von 2001 bis 2006 neu gebaut wurde. Und auch der olympische Geist wehte schon durch dieses Stadion, in dem elf Fußballmatches ausgetragen wurden, als eigentlich London Gastgeber 2012 war.

Sponsorennamen wie zum Beispiel die Allianz-Arena sind ja rund um UEFA-Spiele verboten, doch wenn der europäische Fußballverband dort nicht gerade das Sagen hat, firmiert das Millennium Stadium seit Januar 2016 unter dem Namen „Principality Stadium", über zehn Jahre läuft der Vertrag mit der gleichnamigen Bausparkasse.

74 500 Sitzplätze fasst die Arena, die für 126 Millionen Pfund gebaut wurde. Wirtschaftlich ist sie ein enorm wichtiger Faktor für Cardiff, für das Land, denn sie generiert pro Jahr rund 130 Millionen Pfund an Einnahmen und garantiert 2500 feste Jobs. Und einer dieser Angestellten würde auch am 3. Juni 2017 das Dach bestimmt rechtzeitig schließen.

THOMAS BÖKER ■

Weg vom Fenster

»» Die bisherigen Sieger der Champions League sind allesamt Titelverteidiger, die ihren Titel nicht verteidigten. Also nicht erfolgreich. Ajax war ganz nah dran, Chelsea sehr weit weg.

Was ist eigentlich ein Titelverteidiger? Da geht's schon los … Ist es jemand, der seinen Titel erst noch verteidigen will? Oder dem das gelungen ist? Hm. Nächste Frage. Oder doch vorher ein Blick ins Ausland: Die Engländer zum Beispiel differenzieren das sprachlich etwas besser. Sie reden vom „title holder". Also ist Real sicher derzeit „title holder", aber ob die Madrilenen auch tatsächlich zum „defending champion" avancieren, das wissen wir spätestens am 3. Juni 2017.

Schalke zerlegt 2011 Inter Mailand im San Siro mit 5:2.

Wie auch immer: Sie wären die ersten in der Champions League. Und das allein ist schon bemerkenswert, denn diesen Wettbewerb gibt es seit 1992, und nur Olympique Marseille hatte keine Gelgenheit dazu, denn die Franzosen waren nach dem Triumph 1993 gesperrt worden. Drei WM-Turniere brauchte es nur, da stand Italien 1938 als erster Doppeltriumphator fest. Real ließ im Europacup der Landesmeister 1956 dem ersten Finalsieg gleich vier folgen. Nur bei einer Europameisterschaft dauerte es auch sehr lange, bis 2012, ehe Spanien zweimal hintereinander den Pott geholt hatte.

Bei Lücken im Verteidigungssystem spricht man vom „Fenster der Verwundbarkeit". Und weil diese Lücken bislang noch keiner, der in der Saison zuvor die Königsklasse gewinnen konnte, erfolgreich schloss, wurden sie alle vom königlichen Hof der Klubelite gejagt. Die Königlichen eingeschlossen: 1999 scheiterte Real im Viertelfinale sensationell an Dynamo Kiew, 2001 am FC Bayern, 2003 an Juventus, jeweils im Halbfinale, und auch 2015 war die Alte Dame dort die Endstation für den Rekordsieger.

Fotos: imago/ Aflosport, Nella Foto Rigore

Anfang vom Ende: Nach dem 0:3 bei Juventus muss Roberto di Matteo den FC Chelsea sechs Monate nach dem Triumph von München 2012 verlassen.

Anfang vom Ende: Ajax-Star Edgar Davids nach seinem Elfmeter-Fehlschuss '96

Real selbst avancierte auch schon zum Titelverteidiger-Rauswerfer: Dortmund (1998), ManUnited (2000) und Bayern (2002, 2014) zogen jeweils den Kürzeren. Das überraschendste Aus fügte ein anderer spanischer Klub einem Champion zu: Milan reichte im Viertelfinale 2004 ein 4:1 gegen La Coruna nicht zum Weiterkommen, auswärts ging der AC mit 0:4 baden. Aufhorchen ließ auch der FC Schalke, der 2011 Inter Mailand im Viertelfinal-Hinspiel 5:2 im San Siro demütigte. Keiner hat es also bisher geschafft von den Titelträgern, auch Barca 2016 nicht, für die Katalanen wurde Atletico im Viertelfinale zur unüberwindbaren Hürde.

Aber wer scheiterte besonders knapp? Der letzte Champions-League-Sieger, der zumindest das Finale erreichte, war Manchester United, doch 2009 verlor Sir Alex Ferguson das Trainerduell gegen Pep Guardiola 0:2. Noch näher war zuvor nur ein Klub einer echten Titelverteidigung gekommen: 1995 holte Amsterdam den Henkelpott, im Jahr drauf schaffte Ajax es gar ins finale Elfmeterschießen. Doch da vergab Edgard Davids als erster Schütze, und es setzte ein 2:4 gegen Juve, dem wiederum im Jahr darauf im Endspiel vom BVB die Krone entrissen wurde.

Apropos Juve: Italiens Rekordmeister war es, der primär für das peinlichste Aus aller Möchtegern-Titelverteidiger sorgte, denn Chelseas 0:3 bedeutete 2012/13 schon nach dem fünften Spieltag der Gruppenphase den Anfang vom Ende für das Team von Roberto di Matteo, das in der sechsten Runde besiegelt wurde. Di Matteo musste einen Tag nach dem Debakel in Turin gehen.

Insgesamt ist dieses Phänomen der nicht-verteidigenden Titelverteidiger so zu erklären, dass die (An)-Spannung nach einem großen Coup immer um ein paar Prozent nachlässt. Das hat sogar Oliver Kahn mal eingestanden. Doch in der Champions League sind das dann ein paar Prozent zu viel. **THOMAS BÖKER** ■

GRUPPE A

Plötzlich Erster: Arsenal dank Rasgrad noch vorbei an Paris

Tabelle

1. FC Arsenal	6	18:6	14
2. Paris Saint-Germain	6	13:7	12
3. Ludogorez Rasgrad	6	6:15	3
4. FC Basel	6	3:12	2

1. Spieltag: 13. September 2016

Paris Saint-Germain – FC Arsenal 1:1 (1:0)

Paris: Areola – Aurier (84. Meunier), Marquinhos, Thiago Silva, Maxwell – Krychowiak (79. Pastore) – Verratti, Rabiot (73. Motta) – di Maria, Matuidi – Cavani – Trainer: Emery

Arsenal: Ospina – Bellerin, Mustafi, Koscielny, Monreal – Coquelin (71. Xhaka), Santi Cazorla – Oxlade-Chamberlain (63. Giroud), Özil (85. Elneny), Iwobi – Sanchez – Trainer: Wenger

Tore: 1:0 Cavani (1.), 1:1 Sanchez (78.) – **SR:** Kassai (Ungarn) – **Zuschauer:** 46 440 – **Gelbe Karten:** Motta – Coquelin – **Gelb-Rote Karten:** Verratti (90./+3) – Giroud (90./+3)

FC Basel – Ludogorez Rasgrad 1:1 (0:1)

Basel: Vaclik – Lang, Suchy, Balanta, Traoré – Xhaka, Zuffi (70. Fransson) – B. Bjarnason, Delgado (82. Calla), Steffen – Janko (40. Doumbia) – Trainer: Fischer

Rasgrad: Stoyanov – Minev, Moti, Palomino, Natanael (80. Vitinha) – Anicet, Dyakov (90./+1 Sasha) – Misidjan, Marcelinho, Wanderson (85. Plastun) – Jonathan Cafu – Trainer: Dermendzhiev

Tore: 0:1 Jonathan Cafu (45.), 1:1 Steffen (79.) – **SR:** Kulbakov (Weißrussland) – **Zuschauer:** 30 852 – **Gelbe Karten:** Steffen – Wanderson, Natanael

2. Spieltag: 28. September 2016

Ludogorez Rasgrad – Paris Saint-Germain 1:3 (1:1)

Rasgrad: Stoyanov – Minev, Moti, Palomino, Natanael – Dyakov, Anicet – Misidjan (74. Lukoki), Marcelinho, Wanderson (88. Keseru) – Jonathan Cafu – Trainer: Dermendzhiev

Paris: Areola – Aurier, Marquinhos, Thiago Silva, Maxwell – Motta – Verratti (80. Krychowiak), Matuidi – Lucas Moura, Cavani (90./+1 Augustin), di Maria (88. Ikone) – Trainer: Emery

Tore: 1:0 Natanael (16.), 1:1 Matuidi (41.), 1:2 Cavani (56.), 1:3 Cavani (60.) – **SR:** Kralovec (Tschechien) – **Zuschauer:** 17 155 (in Sofia) – **Gelbe Karten:** Dyakov, Natanael, Jonathan Cafu – Matuidi, Motta – **Bes. Vorkommnis:** Areola hält FE von Moti (59.)

FC Arsenal – FC Basel 2:0 (2:0)

Arsenal: Ospina – Bellerin, Mustafi, Koscielny, Monreal (75. Gibbs) – Santi Cazorla, Xhaka – Walcott (70. Elneny), Özil, Iwobi (70. Oxlade-Chamberlain) – Sanchez – Trainer: Wenger

Basel: Vaclik – Lang, Suchy, Xhaka, Balanta, Traoré – Fransson, Zuffi (71. Elyounoussi), B. Bjarnason (79. Delgado) – Steffen, Doumbia (57. Sporar) – Trainer: Fischer

Tore: 1:0 Walcott (7.), 2:0 Walcott (26.) – **SR:** Makkelie (Niederlande) – **Zuschauer:** 59 993 – **Gelbe Karten:** Suchy, Elyounoussi

3. Spieltag: 19. Oktober 2016

Paris Saint-Germain – FC Basel 3:0 (1:0)

Paris: Areola – Aurier, Marquinhos, Thiago Silva, Kurzawa – Verratti – Rabiot, Matuidi (83. Krychowiak) – Lucas Moura (81. Ben Arfa), Cavani, di Maria (86. Jesé) – Trainer: Emery

Basel: Vaclik – Lang, Suchy, Balanta, Traoré – Xhaka, Serey Dié (78. Janko) – B. Bjarnason, Delgado (70. Zuffi), Steffen – Doumbia (61. Sporar) – Trainer: Fischer

Tore: 1:0 di Maria (40.), 2:0 Lucas Moura (62.), 3:0 Cavani (90./+3, Foulelfmeter) – **SR:** Aytekin (Oberasbach) – **Zuschauer:** 46 488 – **Gelbe Karten:** Rabiot – Steffen, Lang

FC Arsenal – Ludogorez Rasgrad 6:0 (2:0)

Arsenal: Ospina – Bellerin, Mustafi, Koscielny, Gibbs – Coquelin, Santi Cazorla (57. Elneny) – Walcott (62. Lucas Perez), Özil, Oxlade-Chamberlain – Sanchez (73. Iwobi) – Trainer: Wenger

Rasgrad: Stoyanov – Minev, Moti, Palomino, Natanael – Dyakov, Anicet – Wanderson (80. Lukoki), Marcelinho, Misidjan (69. Keseru) – Jonathan Cafu – Trainer: Dermendzhiev

Tore: 1:0 Sanchez (12.), 2:0 Walcott (42.), 3:0 Oxlade-Chamberlain (46.), 4:0 Özil (56.), 5:0 Özil (83.), 6:0 Özil (87.) – **SR:** Soares Dias (Portugal) – **Zuschauer:** 59 944

4. Spieltag: 1. November 2016

FC Basel – Paris Saint-Germain 1:2 (0:1)

Basel: Vaclik – Gaber (69. Sporar), Suchy, Balanta, Traoré – Xhaka – B. Bjarnason, Serey Dié, Delgado (59. Zuffi), Steffen – Doumbia (59. Janko) – Trainer: Fischer

Paris: Areola – Meunier, Thiago Silva (46. Krychowiak), Marquinhos, Kurzawa – Motta, Verratti, Matuidi (77. Rabiot) – Lucas Moura (83. Jesé), Cavani, di Maria – Trainer: Emery

Tore: 0:1 Matuidi (43.), 1:1 Zuffi (76.), 1:2 Meunier (90.) – **SR:** Hategan (Rumänien) – **Zuschauer:** 34 639 – **Gelbe Karten:** Steffen – Verratti, Kurzawa – **Gelb-Rote Karte:** Serey Dié (84.)

Ludogorez Rasgrad – FC Arsenal 2:3 (2:2)

Rasgrad: Borjan – Minev, Palomino, Moti, Natanael – Anicet, Dyakov – Jonathan Cafu, Marcelinho, Wanderson – Keseru (80. Misidjan) – Trainer: Dermendzhiev

Arsenal: Ospina – Jenkinson, Mustafi, Koscielny, Gibbs – Coquelin, Xhaka (87. Elneny) – Ramsey (75. Oxlade-Chamberlain), Özil, Sanchez (90. Iwobi) – Giroud – Trainer: Wenger

Tore: 1:0 Jonathan Cafu (12.), 2:0 Keseru (15.), 2:1 Xhaka (20.), 2:2 Giroud (42.), 2:3 Özil (87.) – **SR:** Nijhuis (Niederlande) – **Zuschauer:** 30 862 (in Sofia) – **Gelbe Karten:** Minev – Coquelin, Xhaka, Jenkinson

5. Spieltag: 23. November 2016

FC Arsenal – Paris Saint-Germain 2:2 (1:1)

Arsenal: Ospina – Jenkinson (81. Oxlade-Chamberlain), Mustafi, Koscielny, Gibbs – Ramsey, Coquelin (80. Walcott) – Sanchez, Özil, Iwobi (77. Xhaka) – Giroud – Trainer: Wenger

Paris: Areola – Meunier, Marquinhos, Thiago Silva, Maxwell – Verratti, Krychowiak (67. Ben Arfa), Motta – Lucas Moura (89. Jesé), Cavani, Matuidi – Trainer: Emery

Tore: 0:1 Cavani (18.), 1:1 Giroud (45./+1, Foulelfmeter), 2:1 Verratti (60., Eigentor), 2:2 Iwobi (77., Eigentor) – **SR:** Dr. Brych (München) – **Zuschauer:** 59 628 – **Gelbe Karten:** Coquelin, Koscielny – Marquinhos, Verratti

Ludogorez Rasgrad – FC Basel 0:0

Rasgrad: Stoyanov – Cicinho, Moti, Palomino, Natanael – Dyakov, Anicet – Jonathan Cafu, Wanderson (90./+3 Sasha), Misidjan (84. Lukoki) – Keseru (90./+2 Plastun) – Trainer: Dermendzhiev

Basel: Vaclik – Lang, Suchy, Balanta, Traoré – Xhaka – B. Bjarnason (85. Calla), Delgado (80. Sporar), Zuffi, Elyounoussi – Doumbia (79. Janko) – Trainer: Fischer

SR: Atkinson (England) – **Zuschauer:** 20 821 (in Sofia) – **Gelbe Karten:** Anicet, Moti, Cicinho – Balanta, Xhaka, Suchy

6. Spieltag: 6. Dezember 2016

FC Basel – FC Arsenal 1:4 (0:2)

Basel: Vaclik – Lang, Suchy, Balanta, Traoré – Xhaka – Elyounoussi (60. Calla), Serey Dié (74. Zuffi), Delgado (54. Doumbia), Steffen – Janko – Trainer: Fischer

Arsenal: Ospina – Gabriel Paulista, Holding, Koscielny, Gibbs – Ramsey (70. Giroud), Xhaka – Lucas Perez, Özil (74. Walcott), Iwobi – Sanchez (70. Elneny) – Trainer: Wenger

Tore: 0:1 Lucas Perez (8.), 0:2 Lucas Perez (16.), 0:3 Lucas Perez (47.), 0:4 Iwobi (53.), 1:4 Doumbia (78.) – **SR:** de Sousa (Portugal) – **Zuschauer:** 36 000 – **Gelbe Karten:** Balanta – Gibbs

Paris Saint-Germain – Ludogorez Rasgrad 2:2 (0:1)

Paris: Areola – Meunier (88. Aurier), Marquinhos, Thiago Silva, Maxwell (80. Kurzawa) – Motta, Matuidi – di Maria, Ben Arfa, Lucas Moura (85. Jesé) – Cavani – Trainer: Emery

Rasgrad: Stoyanov – Cicinho, Plastun, Moti, Natanael – Anicet, Dyakov – Misidjan (72. Lukoki), Wanderson (90./+5 Keseru) – Jonathan Cafu, Marcelinho (86. Gustavo) – Trainer: Dermendzhiev

Tore: 0:1 Misidjan (15.), 1:1 Cavani (61.), 1:2 Wanderson (69.), 2:2 di Maria (90./+2) – **SR:** Sidiropoulos (Griechenland) – **Zuschauer:** 42 650 – **Gelbe Karte:** Motta

GRUPPE **B**

Schwächelnder Erster: Neapel reichen drei Siege für die Spitze

Tabelle

1. SSC Neapel	6	11:8	11
2. Benfica Lissabon	6	10:10	8
3. Besiktas Istanbul	6	9:14	7
4. Dynamo Kiew	6	8:6	5

1. Spieltag: 13. September 2016

Dynamo Kiew – SSC Neapel

1:2 (1:2)

Kiew: Shovkovskyi – Makarenko, Vida, Khacheridi, Antunes – Rybalka (82. Korzun) – Yarmolenko, Sydorchuk, Garmash, Tsygankov (73. Gusyev) – Junior Moraes (87. Gladkyy) – Trainer: Rebrov

Neapel: Reina – Hysaj, Raul Albiol, Koulibaly, Ghoulam – Allan, Jorginho, Hamsik (62. Zielinski) – José Callejon, Milik (82. Gabbiadini), Mertens (73. Insigne) – Trainer: Sarri

Tore: 1:0 Garmash (26.), 1:1 Milik (36.), 1:2 Milik (45./+3) – **SR:** Collum (Schottland) – **Zuschauer:** 35 137 – **Gelbe Karten:** Garmash – Milik – **Gelb-Rote Karte:** Sydorchuk (68.)

Benfica Lissabon – Besiktas Istanbul

1:1 (1:0)

Lissabon: Ederson – Nelson Semedo, Lisandro Lopez, Nilsson Lindelöf, Grimaldo – André Horta, Fejsa (89. Celis) – Salvio, Cervi (70. Samaris), Pizzi – Goncalo Guedes – Trainer i. V.: Teixeira

Istanbul: Tolga Zengin – Beck, Marcelo, Tosic, Adriano (63. Tosun) – Inler, Hutchinson – Ricardo Quaresma, Özyakup (46. Talisca), Caner – Aboubakar (81. Sahan) – Trainer: Günes

Tore: 1:0 Cervi (12.), 1:1 Talisca (90./+4) – **SR:** Mazic (Serbien) – **Zuschauer:** 42 126 – **Gelbe Karten:** Samaris, Salvio – Caner, Beck

2. Spieltag: 28. September 2016

SSC Neapel – Benfica Lissabon

4:2 (1:0)

Neapel: Reina – Hysaj, Raul Albiol (11. Maksimovic), Koulibaly, Ghoulam – Allan, Jorginho, Hamsik – José Callejon (70. Insigne), Milik, Mertens (82. Giaccherini) – Trainer: Sarri

Lissabon: Julio Cesar – Nelson Semedo, Lisandro Lopez, Nilsson Lindelöf, Grimaldo – André Almeida, Fejsa (82. José Gomes) – Pizzi, André Horta (56. Salvio), Carrillo (67. Goncalo Guedes) – Mitroglou – Trainer: Rui Vitoria

Tore: 1:0 Hamsik (20.), 2:0 Mertens (51.), 3:0 Milik (54., Foulelfmeter), 4:0 Mertens (58.), 4:1 Goncalo Guedes (70.), 4:2 Salvio (86.) – **SR:** Dr. Brych (München) – **Zuschauer:** 41 281 – **Gelbe Karten:** Reina – Lisandro Lopez, Julio Cesar, Carrillo, Fejsa

Besiktas Istanbul – Dynamo Kiew

1:1 (1:0)

Istanbul: Fabricio – Beck, Marcelo, Tosic, Caner – Arslan (77. Inler), Hutchinson – Ricardo Quaresma, Talisca, Adriano (68. Tosun) – Aboubakar (85. Kerim Frei) – Trainer: Günes

Kiew: Rudko – Morozyuk, Khacheridi, Vida, Antunes – Rybalka – Yarmolenko, Garmash, Buyalskyi (22. Korzun), Gonzalez (62. Tsygankov) – Junior Moraes (78. Gladkyy) – Trainer: Rebrov

Tore: 1:0 Ricardo Quaresma (29.), 1:1 Tsygankov (65.) – **SR:** Zwayer (Berlin) – **Zuschauer:** 33 938 – **Gelbe Karten:** Adriano, Arslan – Korzun, Garmash, Vida

3. Spieltag: 19. Oktober 2016

Dynamo Kiew – Benfica Lissabon

0:2 (0:1)

Kiew: Rudko – Danilo Silva, Khacheridi, Vida, Antunes – Korzun – Yarmolenko, Sydorchuk (81. Gladkyy), Fedorchuk (56. Buyalskyi), Gonzalez (71. Tsygankov) – Junior Moraes – Trainer: Rebrov

Lissabon: Ederson – Nelson Semedo, Luisao, Nilsson Lindelöf, Grimaldo – Pizzi, Fejsa – Salvio, Cervi (84. Celis) – Goncalo Guedes (90./+1 Eliseu), Mitroglou (71. Raul Jimenez) – Trainer: Rui Vitoria

Tore: 0:1 Salvio (9., Foulelfmeter), 0:2 Cervi (55.) – **SR:** Fernandez Borbalan (Spanien) – **Zuschauer:** 25 991 – **Gelbe Karten:** Korzun – Mitroglou

SSC Neapel – Besiktas Istanbul

2:3 (1:2)

Neapel: Reina – Maggio, Chiriches, Koulibaly, Ghoulam – Zielinski (82. Allan), Jorginho (70. Diawara), Hamsik – José Callejon, Mertens, Insigne (65. Gabbiadini) – Trainer: Sarri

Istanbul: Fabricio – Beck, Marcelo, Tosic, Caner – Necip Uysal (90. Talisca), Hutchinson – Ricardo Quaresma, Arslan (75. Tosun), Adriano (70. Inler) – Aboubakar – Trainer: Günes

Tore: 0:1 Adriano (12.), 1:1 Mertens (30.), 1:2 Aboubakar (38.), 2:2 Gabbiadini (69., Foulelfmeter), 2:3 Aboubakar (87.) – **SR:** Karasev (Russland) – **Zuschauer:** 28 502 – **Gelbe Karten:** Maggio – Adriano, Caner, Aboubakar – **Bes. Vorkommnis:** Fabricio hält FE von Insigne (50.)

4. Spieltag: 1. November 2016

Besiktas Istanbul – SSC Neapel

1:1 (0:0)

Istanbul: Fabricio – Beck, Marcelo, Rhodolfo, Tosic (24. Tosun) – Hutchinson, Inler (66. Özyakup) – Ricardo Quaresma, Arslan, Adriano – Aboubakar – Trainer: Günes

Neapel: Reina – Hysaj, Maksimovic, Koulibaly, Ghoulam – Allan (81. Zielinski), Jorginho (79. Diawara), Hamsik – José Callejon, Gabbiadini (63. Mertens), Insigne – Trainer: Sarri

Tore: 1:0 Ricardo Quaresma (78., Handelfmeter), 1:1 Hamsik (82.) – **SR:** Clattenburg (England) – **Zuschauer:** 35 552 – **Gelbe Karten:** Inler, Tosun – Jorginho

Benfica Lissabon – Dynamo Kiew

1:0 (1:0)

Lissabon: Ederson – Nelson Semedo, Luisao, Nilsson Lindelöf, Grimaldo – Pizzi, Fejsa (59. Samaris) – Salvio, Goncalo Guedes (87. André Almeida), Cervi – Mitroglou (70. Raul Jimenez) – Trainer: Rui Vitoria

Kiew: Rudko – Morozyuk, Khacheridi, Vida, Makarenko – Rybalka – Tsygankov (61. Besyedin), Sydorchuk (76. Orikhovskiy), Buyalskyi (87. Gromov), Gonzalez – Junior Moraes – Trainer: Rebrov

Tor: 1:0 Salvio (45./+2, Foulelfmeter) – **SR:** Turpin (Frankreich) – **Zuschauer:** 51 641 – **Gelbe Karten:** Samaris – Gonzalez, Morozyuk, Makarenko, Vida, Rybalka, Khacheridi – **Bes. Vorkommnis:** Ederson hält FE von Junior Moraes (68.)

5. Spieltag: 23. November 2016

Besiktas Istanbul – Benfica Lissabon

3:3 (0:3)

Istanbul: Fabricio – Gökhan Gönül (46. Tosun), Marcelo, Tosic (60. Nukan), Beck – Hutchinson – Ricardo Quaresma, Aydogan, Arslan (46. Inler), Adriano – Aboubakar – Trainer: Günes

Lissabon: Ederson – Nelson Semedo, Luisao, Nilsson Lindelöf, Eliseu – Pizzi, Fejsa – Salvio, Goncalo Guedes (75. Samaris), Cervi (64. Rafa) – Mitroglou (86. Raul Jimenez) – Trainer: Rui Vitoria

Tore: 0:1 Goncalo Guedes (10.), 0:2 Nelson Semedo (25.), 0:3 Fejsa (31.), 1:3 Tosun (58.), 2:3 Ricardo Quaresma (83., Handelfmeter), 3:3 Aboubakar (89.) – **SR:** Skomina (Slowenien) – **Zuschauer:** 36 063 – **Gelbe Karten:** Arslan, Aboubakar – Pizzi, Luisao

SSC Neapel – Dynamo Kiew

0:0

Neapel: Reina – Hysaj, Raul Albiol, Koulibaly, Ghoulam – Zielinski (78. Allan), Diawara, Hamsik – José Callejon, Mertens (86. Giaccherini), Insigne (66. Gabbiadini) – Trainer: Sarri

Kiew: Rudko – Morozyuk, Khacheridi, Vida, Makarenko – Rybalka – Yarmolenko, Sydorchuk (67. Orikhovskiy), Tsygankov (60. Gonzalez) – Besyedin (81. Junior Moraes) – Trainer: Rebrov

SR: Hategan (Rumänien) – **Zuschauer:** 33 736 – **Gelbe Karten:** Koulibaly – Sydorchuk

6. Spieltag: 6. Dezember 2016

Benfica Lissabon – SSC Neapel

1:2 (0:0)

Lissabon: Ederson – Nelson Semedo, Luisao, Nilsson Lindelöf, André Almeida – Pizzi, Fejsa – Salvio (80. Mitroglou), Cervi (68. Carrillo) – Raul Jimenez, Goncalo Guedes (57. Rafa) – Trainer: Rui Vitoria

Neapel: Reina – Hysaj, Raul Albiol, Koulibaly, Ghoulam – Allan, Diawara, Hamsik (72. Zielinski) – José Callejon, Gabbiadini (57. Mertens), Insigne (80. Rog) – Trainer: Sarri

Tore: 0:1 José Callejon (60.), 0:2 Mertens (79.), 1:2 Raul Jimenez (87.) – **SR:** Mateu Lahoz (Spanien) – **Zuschauer:** 55 634 – **Gelbe Karten:** Pizzi – Koulibaly

Dynamo Kiew – Besiktas Istanbul

6:0 (4:0)

Kiew: Rudko – Burda, Khacheridi, Vida, Antunes – Rybalka – Yarmolenko, Sydorchuk (66. Korzun), Buyalskyi, Gonzalez (69. Tsygankov) – Besyedin (76. Junior Moraes) – Trainer: Rebrov

Istanbul: Fabricio – Beck, Marcelo, Tosic, Adriano – Hutchinson, Özyakup – Ricardo Quaresma (70. Kerim Frei), Arslan (46. Tosun), Sahan (46. Gökhan Gönül) – Aboubakar – Trainer: Günes

Tore: 1:0 Besyedin (9.), 2:0 Yarmolenko (30., Foulelfmeter), 3:0 Buyalskyi (32.), 4:0 Gonzalez (45./+3), 5:0 Sydorchuk (60.), 6:0 Junior Moraes (77.) – **SR:** Thomson (Schottland) – **Zuschauer:** 14 036 – **Gelbe Karten:** Burda – Özyakup, Adriano (3.) – **Gelb-Rote Karte:** Aboubakar (56.) – **Rote Karte:** Beck (29., Notbremse)

GRUPPE C

Immerhin Dritter: Gladbach mit wichtigem Dreier in Glasgow

Tabelle

1. FC Barcelona	6	20:4	15
2. Manchester City	6	12:10	9
3. Bor. Mönchengladbach	6	5:12	5
4. Celtic Glasgow	6	5:16	3

1. Spieltag: 13./14. September 2016

FC Barcelona – Celtic Glasgow 7:0 (2:0)

Barcelona: ter Stegen – Sergi Roberto, Piqué, Umtiti, Jordi Alba – Rakitic (46. Iniesta), Busquets (62. Rafinha), André Gomes – Messi, Suarez, Neymar – Trainer: Luis Enrique

Glasgow: de Vries – Lustig, Kolo Touré, Sviatchenko (68. O'Connell), Tierney – Bitton (76. McGregor) – Gamboa, Brown – Roberts (68. Armstrong), Sinclair – Dembelé – Trainer: Rodgers

Tore: 1:0 Messi (3.), 2:0 Messi (27.), 3:0 Neymar (50.), 4:0 Iniesta (59.), 5:0 Messi (60.), 6:0 Suarez (75.), 7:0 Suarez (88.) – **SR:** Hategan (Rumänien) – **Zuschauer:** 73 290 – **Gelbe Karten:** ter Stegen, Rakitic – Brown – **Bes. Vorkommnis:** ter Stegen hält FE von Dembelé (24.)

Manchester City – Bor. Mönchengladbach 4:0 (2:0)

Manchester: Bravo – Zabaleta, Otamendi, Stones, Kolarov – Fernandinho – Jesus Navas, De Bruyne, Gündogan (81. Clichy), Sterling (79. Sané) – Aguero (83. Iheanacho) – Trainer: Guardiola

Mönchengladbach: Sommer – Elvedi, Christensen, Strobl – Dahoud, Kramer (38. Korb) – Johnson, Wendt – Stindl (81. Traoré), Raffael – Hahn (59. Hazard) – Trainer: Schubert

Tore: 1:0 Aguero (9.), 2:0 Aguero (28., Foulelfmeter), 3:0 Aguero (77.), 4:0 Iheanacho (90./+1) – **SR:** Kuipers (Niederlande) – **Zuschauer:** 35 000 – **Gelbe Karten:** Otamendi – Kramer

2. Spieltag: 28. September 2016

Bor. Mönchengladbach – FC Barcelona 1:2 (1:0)

Mönchengladbach: Sommer – Korb, Christensen, Elvedi – Kramer, Dahoud – Traoré, Wendt – Stindl (83. Hahn) – Hazard (80. Herrmann), Raffael (48. Johnson) – Trainer: Schubert

Barcelona: ter Stegen – Sergi Roberto, Piqué, Mascherano, Jordi Alba – Busquets – Rakitic (60. Arda Turan), Iniesta – Paco Alcacer (54. Rafinha), Suarez, Neymar – Trainer: Luis Enrique

Tore: 1:0 Hazard (34.), 1:1 Arda Turan (65.), 1:2 Piqué (74.) – **SR:** Skomina (Slowenien) – **Zuschauer:** 46 283 – **Gelbe Karten:** Mascherano, Piqué, Neymar

Celtic Glasgow – Manchester City 3:3 (2:2)

Glasgow: Gordon – Lustig, Kolo Touré, Sviatchenko, Tierney – Bitton (84. Griffiths), Brown – Forrest (81. Roberts), Rogic (57. Armstrong), Sinclair – Dembelé – Trainer: Rodgers

Manchester: Bravo – Zabaleta, Otamendi, Kolarov, Clichy (73. Stones) – Fernandinho – Sterling, Gündogan, Silva, Nolito (76. Fernando) – Aguero – Trainer: Guardiola

Tore: 1:0 Dembelé (3.), 1:1 Fernandinho (12.), 2:1 Sterling (20., Eigentor), 2:2 Sterling (28.), 3:2 Dembelé (47.), 3:3 Nolito (55.) – **SR:** Rizzoli (Italien) – **Zuschauer:** 57 592

3. Spieltag: 19. Oktober 2016

FC Barcelona – Manchester City 4:0 (1:0)

Barcelona: ter Stegen – Mascherano, Piqué (39. Mathieu), Umtiti, Jordi Alba (9. Digne) – Busquets – Rakitic, Iniesta (80. André Gomes) – Messi, Suarez, Neymar – Trainer: Luis Enrique

Manchester: Bravo – Otamendi, Stones, Kolarov – Zabaleta (57. Clichy), Fernandinho – Sterling, Nolito (57. Willy Caballero) – Gündogan (79. Aguero), Silva – De Bruyne – Trainer: Guardiola

Tore: 1:0 Messi (17.), 2:0 Messi (61.), 3:0 Messi (69.), 4:0 Neymar (89.) – **SR:** Mazic (Serbien) – **Zuschauer:** 96 290 – **Gelbe Karten:** Silva, Fernandinho, Sterling – **Gelb-Rote Karte:** Mathieu (74.) – **Rote Karte:** Bravo (53., Handspiel außerhalb des Strafraums) – **Bes. Vorkommnis:** Willy Caballero hält FE von Neymar (87.)

Celtic Glasgow – Bor. Mönchengladbach 0:2 (0:0)

Glasgow: Gordon – Lustig, Kolo Touré, Sviatchenko, Tierney – Brown, Bitton (63. McGregor) – Forrest (73. Roberts), Rogic (71. Griffiths), Sinclair – Dembelé – Trainer: Rodgers

Mönchengladbach: Sommer – Korb, Elvedi, Vestergaard, Wendt – Strobl, Kramer – Traoré (86. N. Schulz), Stindl, Hofmann – Hahn (90. Herrmann) – Trainer: Schubert

Tore: 0:1 Stindl (57.), 0:2 Hahn (77.) – **SR:** Sidiropoulos (Griechenland) – **Zuschauer:** 57 814 – **Gelbe Karten:** Tierney – Kramer

4. Spieltag: 1. November 2016

Manchester City – FC Barcelona 3:1 (1:1)

Manchester: Willy Caballero – Zabaleta, Otamendi, Stones, Kolarov – Fernandinho (60. Fernando) – Sterling (71. Jesus Navas), De Bruyne (89. Nolito), Gündogan, Silva – Aguero – Trainer: Guardiola

Barcelona: ter Stegen – Sergi Roberto, Mascherano, Umtiti, Digne – Busquets – Rakitic (61. Arda Turan), André Gomes (76. Rafinha) – Messi, Suarez, Neymar – Trainer: Luis Enrique

Tore: 0:1 Messi (21.), 1:1 Gündogan (39.), 2:1 De Bruyne (51.), 3:1 Gündogan (74.) – **SR:** Kassai (Ungarn) – **Zuschauer:** 53 340 – **Gelbe Karten:** Sterling, Kolarov – Rakitic, Neymar, Busquets

Bor. Mönchengladbach – Celtic Glasgow 1:1 (1:0)

Mönchengladbach: Sommer – Korb, Strobl (77. Jantschke), Vestergaard, Elvedi – Kramer – Stindl (81. Raffael), Wendt – Johnson, Hahn – Hazard (69. Herrmann) – Trainer: Schubert

Glasgow: Gordon – Gamboa (85. Henderson), Lustig, Sviatchenko, Izaguirre – Brown – Forrest (60. Roberts), Armstrong, Rogic (69. McGregor), Sinclair – Dembelé – Trainer: Rodgers

Tore: 1:0 Stindl (32.), 1:1 Dembelé (76., Foulelfmeter) – **SR:** de Sousa (Portugal) – **Zuschauer:** 46 283 – **Gelbe Karten:** Herrmann, Kramer – Izaguirre – **Rote Karte:** Korb (75., Notbremse)

5. Spieltag: 23. November 2016

Celtic Glasgow – FC Barcelona 0:2 (0:1)

Glasgow: Gordon – Lustig, Simunovic, Sviatchenko, Izaguirre – Brown – McGregor (72. Roberts), Armstrong, Rogic (64. Bitton), Sinclair (46. Forrest) – Dembelé – Trainer: Rodgers

Barcelona: ter Stegen – Sergi Roberto, Piqué (72. Santos), Mascherano, Jordi Alba (66. Digne) – Rakitic, Busquets, André Gomes – Messi, Suarez, Neymar (77. Arda Turan) – Trainer: Luis Enrique

Tore: 0:1 Messi (24.), 0:2 Messi (56., Foulelfmeter) – **SR:** Orsato (Italien) – **Zuschauer:** 57 937 – **Gelbe Karten:** Sviatchenko, Lustig, Armstrong – Jordi Alba, Sergi Roberto, Neymar, Rakitic

Bor. Mönchengladbach – Manchester City 1:1 (1:1)

Mönchengladbach: Sommer – Elvedi, Christensen, Jantschke, Wendt – Dahoud (60. Vestergaard), Strobl – Traoré (41. Hofmann), Johnson – Stindl, Raffael (84. Hahn) – Trainer: Schubert

Manchester: Bravo – Otamendi, Stones, Kolarov – Fernandinho, Gündogan – Jesus Navas, Silva, De Bruyne, Sterling (68. Sagna) – Aguero – Trainer: Guardiola

Tore: 1:0 Raffael (23.), 1:1 Silva (45./+1) – **SR:** Cakir (Türkei) – **Zuschauer:** 45 921 – **Gelbe Karten:** Dahoud, Jantschke, Raffael – **Gelb-Rote Karten:** Stindl (51.) – Fernandinho (63.)

6. Spieltag: 6. Dezember 2016

FC Barcelona – Bor. Mönchengladbach 4:0 (1:0)

Barcelona: Cillessen – Vidal, Mascherano, Umtiti, Digne – André Gomes – Denis Suarez, Iniesta (61. Rafinha) – Messi, Paco Alcacer, Arda Turan (74. Cardona) – Trainer: Luis Enrique

Mönchengladbach: Sommer – Christensen, Vestergaard, Jantschke, Elvedi – Korb, Strobl, Dahoud (59. Kramer), N. Schulz (59. Johnson) – Hazard (72. Raffael) – Hahn – Trainer: Schubert

Tore: 1:0 Messi (16.), 2:0 Arda Turan (50.), 3:0 Arda Turan (53.), 4:0 Arda Turan (67.) – **SR:** Karasev (Russland) – **Zuschauer:** 67 157 – **Gelbe Karte:** Dahoud

Manchester City – Celtic Glasgow 1:1 (1:1)

Manchester: Willy Caballero – Sagna, Adarabioyo, Clichy – Maffeo (62. Jesus Navas), Fernando, Sané – Zabaleta, Gündogan – Iheanacho, Nolito – Trainer: Guardiola

Glasgow: Gordon – Lustig, Simunovic, Sviatchenko, Izaguirre – Brown – Roberts, Rogic, Armstrong, Forrest (51. Mackay-Steven) – Dembelé (73. Griffiths) – Trainer: Rodgers

Tore: 0:1 Roberts (4.), 1:1 Iheanacho (8.) – **SR:** Vincic (Slowenien) – **Zuschauer:** 51 297 – **Gelbe Karten:** Gündogan – Lustig, Brown

GRUPPE D

Diesmal nur Zweiter: Bayern verspielt in Rostow den Gruppensieg

Tabelle

1. Atletico Madrid	6	7:2	15
2. Bayern München	6	14:6	12
3. FK Rostow	6	6:12	5
4. PSV Eindhoven	6	4:11	2

1. Spieltag: 13. September 2016

PSV Eindhoven – Atletico Madrid 0:1 (0:1)

Eindhoven: Zoet – Brenet, Isimat-Mirin, Moreno, Willems – Hendrix (67. Ramselaar), Schwaab (80. Pereiro) – Pröpper, Guardado – Narsingh (80. Bergwijn), L. de Jong – Trainer: Cocu

Madrid: Oblak – Juanfran, Godin, Gimenez, Filipe Luis – Saul Niguez (77. Fernando Torres), Gabi – Gaitan (61. Tiago), Koke – Gameiro (65. Ferreira-Carrasco), Griezmann – Trainer: Simeone

Tor: 0:1 Saul Niguez (43.) – **SR:** Atkinson (England) – **Zuschauer:** 33 989 – **Gelbe Karten:** Moreno, L. de Jong – Gabi, Gimenez – **Bes. Vorkommnis:** Oblak hält FE von Guardado (45./+2)

Bayern München – FK Rostow 5:0 (2:0)

München: Neuer – Rafinha, Javi Martinez, Hummels (51. Juan Bernat), Alaba – Thiago (71. Renato Sanches) – Kimmich, Vidal – Müller, Douglas Costa (64. Ribery) – Lewandowski – Trainer: Ancelotti

Rostow: Dzhanaev – Kalachev, Mevlja, Cesar Navas, Granat, Terentyev – Erokhin, Gatcan, Noboa – Azmoun (64. Prepelita), Poloz (46. Doumbia) – Trainer: Daniliants

Tore: 1:0 Lewandowski (28., Foulelfmeter), 2:0 Müller (45./+2), 3:0 Kimmich (53.), 4:0 Kimmich (60.), 5:0 Juan Bernat (90.) – **SR:** Taylor (England) – **Zuschauer:** 70 000

2. Spieltag: 28. September 2016

Atletico Madrid – Bayern München 1:0 (1:0)

Madrid: Oblak – Juanfran, Savic, Godin, Filipe Luis – Gabi, Koke – Saul Niguez, Ferreira-Carrasco (72. Gameiro) – Fernando Torres (79. Gaitan), Griezmann (90./+2 Thomas) – Trainer: Simeone

München: Neuer – Lahm, Boateng (62. Hummels), Javi Martinez, Alaba – Xabi Alonso – Thiago (66. Kimmich), Vidal – Müller (59. Robben), Ribery – Lewandowski – Trainer: Ancelotti

Tor: 1:0 Ferreira-Carrasco (35.) – **SR:** Marciniak (Polen) – **Zuschauer:** 48 242 – **Gelbe Karten:** Saul Niguez – Lahm, Thiago, Boateng, Vidal – **Bes. Vorkommnis:** Griezmann verschießt FE (84.)

FK Rostow – PSV Eindhoven 2:2 (2:2)

Rostow: Dzhanaev – Mevlja, Cesar Navas, Granat – Kalachev, Gatcan, Terentyev – Erokhin, Noboa – Poloz (90. Prepelita), Azmoun (77. Doumbia) – Trainer: Daniliants

Eindhoven: Zoet – Schwaab, Isimat-Mirin, Moreno – Arias, Pröpper, Guardado, Hendrix (63. Bergwijn), Willems – L. de Jong, Narsingh (73. S. de Jong) – Trainer: Cocu

Tore: 1:0 Poloz (8.), 1:1 Pröpper (14.), 2:1 Poloz (37.), 2:2 L. de Jong (45./+2) – **SR:** Turpin (Frankreich) – **Zuschauer:** 12 646 – **Gelbe Karten:** Terentyev, Cesar Navas – Guardado, Hendrix – **Bes. Vorkommnis:** Dzhanaev hält FE von Pröpper (57.)

3. Spieltag: 19. Oktober 2016

FK Rostow – Atletico Madrid 0:1 (0:0)

Rostow: Dzhanaev – Kireev, Mevlja, Cesar Navas, Granat, Kudryashov – Gatcan, Erokhin, Noboa – Azmoun (75. Prepelita), Poloz (77. Doumbia) – Trainer: Daniliants

Madrid: Oblak – Juanfran, Savic, Godin, Filipe Luis – Correa (57. Gameiro), Gabi, Koke, Ferreira-Carrasco (89. Saul Niguez) – Fernando Torres, Griezmann (90./+1 Tiago) – Trainer: Simeone

Tor: 0:1 Ferreira-Carrasco (62.) – **SR:** Orsato (Italien) – **Zuschauer:** 15 400 – **Gelbe Karten:** Mevlja – Filipe Luis, Juanfran

Bayern München – PSV Eindhoven 4:1 (2:1)

München: Neuer – Lahm, Boateng, Hummels, Alaba – Xabi Alonso – Kimmich (85. Javi Martinez), Thiago – Robben (87. Renato Sanches), Müller (71. Douglas Costa) – Lewandowski – Trainer: Ancelotti

Eindhoven: Zoet – Brenet, Schwaab (85. Zinchenko), Moreno, Willems – Pröpper, Guardado (61. Isimat-Mirin) – Pereiro (77. Bergwijn), S. de Jong, Narsingh – L. de Jong – Trainer: Cocu

Tore: 1:0 Müller (13.), 2:0 Kimmich (21.), 2:1 Narsingh (41.), 3:1 Lewandowski (59.), 4:1 Robben (84.) – **SR:** Collum (Schottland) – **Zuschauer:** 70 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karte:** Lahm

4. Spieltag: 1. November 2016

PSV Eindhoven – Bayern München 1:2 (1:1)

Eindhoven: Pasveer – Schwaab, Isimat-Mirin, Moreno – Guardado – Arias, Willems (46. Brenet) – Pröpper, Pereiro (67. Bergwijn), Ramselaar (74. Zinchenko) – L. de Jong – Trainer: Cocu

München: Neuer – Lahm, Boateng, Hummels, Alaba – Xabi Alonso – Kimmich (64. Coman), Vidal – Robben (64. Douglas Costa), Lewandowski, Müller (85. Renato Sanches) – Trainer: Ancelotti

Tore: 1:0 Arias (14.), 1:1 Lewandowski (34., Handelfmeter), 1:2 Lewandowski (73.) – **SR:** Rocchi (Italien) – **Zuschauer:** 35 000 – **Gelbe Karte:** Coman

Atletico Madrid – FK Rostow 2:1 (1:1)

Madrid: Oblak – Vrsaljko, Savic, Godin, Filipe Luis – Gabi, Koke – Saul Niguez (58. Gameiro), Ferreira-Carrasco (79. Correa) – Griezmann, Fernando Torres – Trainer: Simeone

Rostow: Dzhanaev – Kalachev (73. Terentyev), Mevlja, Cesar Navas, Granat, Kudryashov – Noboa, Erokhin (45./+3 Prepelita), Gatcan – Azmoun (70. Doumbia), Poloz – Trainer: Daniliants

Tore: 1:0 Griezmann (28.), 1:1 Azmoun (30.), 2:1 Griezmann (90./+4) – **SR:** Thomson (Schottland) – **Zuschauer:** 40 392 – **Gelbe Karten:** Godin, Koke, Filipe Luis – Kalachev, Azmoun, Gatcan, Dzhanaev

5. Spieltag: 23. November 2016

FK Rostow – Bayern München 3:2 (1:1)

Rostow: Dzhanaev – Kalachev (87. Terentyev), Mevlja, Cesar Navas, Granat, Kudryashov – Gatcan – Erokhin, Noboa – Azmoun (82. Grigoryev), Poloz (90./+3 Ezatolahi) – Trainer: Daniliants

München: Ulreich – Rafinha, Boateng (58. Hummels), Badstuber, Juan Bernat – Thiago – Lahm, Renato Sanches (73. Müller) – Douglas Costa, Ribery – Lewandowski – Trainer: Ancelotti

Tore: 0:1 Douglas Costa (35.), 1:1 Azmoun (44.), 2:1 Poloz (49., Foulelfmeter), 2:2 Juan Bernat (52.), 3:2 Noboa (67.) – **SR:** Soares Dias (Portugal) – **Zuschauer:** 15 211 – **Gelbe Karten:** Granat, Gatcan – Boateng

Atletico Madrid – PSV Eindhoven 2:0 (0:0)

Madrid: Oblak – Vrsaljko, Gimenez, Godin, Filipe Luis (76. Juanfran) – Ferreira-Carrasco, Gabi, Tiago (76. Saul Niguez), Koke – Gameiro, Griezmann – Trainer: Simeone

Eindhoven: Zoet – Arias, Schwaab, Isimat-Mirin, Moreno, Willems (46. de Wijs) – Pröpper (84. Lundqvist) – Zinchenko, Ramselaar, Bergwijn (61. Narsingh) – Pereiro – Trainer: Cocu

Tore: 1:0 Gameiro (55.), 2:0 Griezmann (66.) – **SR:** Kulbakov (Weißrussland) – **Zuschauer:** 37 891

6. Spieltag: 6. Dezember 2016

Bayern München – Atletico Madrid 1:0 (1:0)

München: Neuer – Rafinha, Hummels, Alaba, Juan Bernat – Vidal – Renato Sanches, Thiago – Robben (83. Kimmich), Douglas Costa (87. Javi Martinez) – Lewandowski (80. Müller) – Trainer: Ancelotti

Madrid: Oblak – Vrsaljko, Savic, Godin, Lucas – Gabi, Saul Niguez – Koke (68. Thomas), Gaitan (60. Correa) – Ferreira-Carrasco (60. Gameiro), Griezmann – Trainer: Simeone

Tor: 1:0 Lewandowski (28.) – **SR:** Turpin (Frankreich) – **Zuschauer:** 70 000 – **Gelbe Karte:** Gabi

PSV Eindhoven – FK Rostow 0:0

Eindhoven: Zoet – Arias (62. Pereiro), Isimat-Mirin (77. Narsingh), Schwaab, Moreno, Brenet – Pröpper – Ramselaar, Zinchenko (62. S. de Jong), Bergwijn – L. de Jong – Trainer: Cocu

Rostow: Dzhanaev – Kalachev (80. Terentyev), Mevlja, Cesar Navas, Granat, Kudryashov – Erokhin, Gatcan, Noboa – Azmoun (90./+1 Ezatolahi), Poloz (89. Bukharov) – Trainer: Daniliants

SR: Aytekin (Oberasbach) – **Zuschauer:** 33 400 – **Gelbe Karten:** Bergwijn, Moreno – Granat

GRUPPE E

Glücklicher Zweiter: Leverkusen schockt die enttäuschenden Spurs

Tabelle

1. AS Monaco	6	9:7	11
2. Bayer 04 Leverkusen	6	8:4	10
3. Tottenham Hotspur	6	6:6	7
4. ZSKA Moskau	6	5:11	3

1. Spieltag: 14. September 2016

Bayer 04 Leverkusen – ZSKA Moskau

2:2 (2:2)

Leverkusen: Leno – Henrichs, Tah, Toprak, Wendell – Bender (51. Volland), Kampl – Brandt, Mehmedi – Calhanoglu (46. Aranguiz) – Chicharito (46. Pohjanpalo) – Trainer: Schmidt

Moskau: Akinfeev – Mario Fernandes, V. Berezutskiy, Ignashevich, Shchennikov – Wernbloom, Dzagoev – Ionov (78. Milanov), Eremenko, Golovin (90./+2 A. Berezutskiy) – Traoré (73. Strandberg) – Trainer: Slutskiy

Tore: 1:0 Mehmedi (9.), 2:0 Calhanoglu (15.), 2:1 Dzagoev (36.), 2:2 Eremenko (38.) – **SR:** Orsato (Italien) – **Zuschauer:** 23 459 – **Gelbe Karten:** Wendell, Henrichs

Tottenham Hotspur – AS Monaco

1:2 (1:2)

Tottenham: Lloris – Walker, Alderweireld, Vertonghen, B. Davies – Dier (81. Sissoko), Alli – Son (46. Dembelé), Eriksen, Lamela (71. Janssen) – H. Kane – Trainer: Pochettino

Monaco: Subasic – Raggi, Glik, Jemerson, Sidibé – Fabinho, Bakayoko – Dirar (5. Lemar), Joao Moutinho, Bernardo Silva – Falcao (81. Germain) – Trainer: Leonardo Jardim

Tore: 0:1 Bernardo Silva (15.), 0:2 Lemar (31.), 1:2 Alderweireld (45.) – **SR:** Rocchi (Italien) – **Zuschauer:** 85 011 (in Wembley) – **Gelbe Karten:** H. Kane – Glik, Fabinho

2. Spieltag: 27. September 2016

AS Monaco – Bayer 04 Leverkusen

1:1 (0:0)

Monaco: Subasic – Raggi, Glik, Jemerson, Sidibé – Bakayoko (77. Mbappe Lottin) – Fabinho, Joao Moutinho – Lemar, Bernardo Silva (81. Boschilia) – Germain (73. Carrillo) – Trainer: Leonardo Jardim

Leverkusen: Leno – Bender, Tah, Toprak, Henrichs – Aranguiz, Kampl – Brandt (63. Kießling), Calhanoglu – Volland (73. Mehmedi), Chicharito (90. Baumgartlinger) – Trainer: Schmidt

Tore: 0:1 Chicharito (73.), 1:1 Glik (90./+4) – **SR:** Fernandez Borbalan (Spanien) – **Zuschauer:** 8100 – **Gelbe Karten:** Jemerson – Tah, Toprak

ZSKA Moskau – Tottenham Hotspur

0:1 (0:0)

Moskau: Akinfeev – Mario Fernandes, V. Berezutskiy (46. A. Berezutskiy), Ignashevich, Shchennikov – Wernbloom, Golovin – Tosic (72. B. Natcho), Eremenko, Milanov – Traoré – Trainer: Slutskiy

Tottenham: Lloris – Trippier, Alderweireld, Vertonghen, B. Davies – Wanyama – Lamela, Eriksen, Alli (82. Winks), Son – Janssen (67. Nkoudou) – Trainer: Pochettino

Tor: 0:1 Son (71.) – **SR:** Mateu Lahoz (Spanien) – **Zuschauer:** 26 153 – **Gelbe Karten:** Eremenko – Wanyama

3. Spieltag: 18. Oktober 2016

Bayer 04 Leverkusen – Tottenham Hotspur

0:0

Leverkusen: Leno – Bender (74. Jedvaj), Tah, Toprak, Henrichs – Aranguiz, Kampl – Mehmedi, Calhanoglu (46. Baumgartlinger) – Kießling, Chicharito (85. Brandt) – Trainer: Schmidt

Tottenham: Lloris – Trippier, Dier, Vertonghen, D. Rose – Wanyama – Eriksen, Alli – Son (90. Onomah), Lamela (71. Sissoko) – Janssen (65. Dembelé) – Trainer: Pochettino

SR: Cakir (Türkei) – **Zuschauer:** 28 887 – **Gelbe Karten:** Calhanoglu, Bender – Lamela

ZSKA Moskau – AS Monaco

1:1 (1:0)

Moskau: Akinfeev – Mario Fernandes, V. Berezutskiy, Ignashevich, Shchennikov – Wernbloom, B. Natcho – Tosic (75. Gordyushenko), Golovin, Ionov (46. Milanov) – Traoré (84. Strandberg) – Trainer: Slutskiy

Monaco: Subasic – Raggi (69. Mendy), Glik, Jemerson, Sidibé – Bakayoko (83. Mbappe Lottin) – Fabinho, Joao Moutinho (41. Carrillo) – Lemar, Germain, Bernardo Silva – Trainer: Leonardo Jardim

Tore: 1:0 Traoré (34.), 1:1 Bernardo Silva (87.) – **SR:** Strömbergsson (Schweden) – **Zuschauer:** 24 125 – **Gelbe Karten:** B. Natcho – Bakayoko, Sidibé

4. Spieltag: 2. November 2016

AS Monaco – ZSKA Moskau

3:0 (3:0)

Monaco: Subasic – Sidibé, Glik, Jemerson (89. Raggi), Mendy – Bakayoko, Fabinho – Bernardo Silva, Lemar – Falcao (74. Carrillo), Germain (85. Mbappe Lottin) – Trainer: Leonardo Jardim

Moskau: Akinfeev – Mario Fernandes, Ignashevich, A. Berezutskiy, Shchennikov (90. Nababkin) – Wernbloom, B. Natcho – Tosic (71. Milanov), Golovin, Ionov – Strandberg (63. Traoré) – Trainer: Slutskiy

Tore: 1:0 Germain (13.), 2:0 Falcao (29.), 3:0 Falcao (41.) – **SR:** Jug (Slowenien) – **Zuschauer:** 10 029 – **Gelbe Karten:** Jemerson – Golovin

Tottenham Hotspur – Bayer 04 Leverkusen

0:1 (0:0)

Tottenham: Lloris – Walker, Dier, Vertonghen, B. Davies – Dembelé (30. Janssen), Wanyama – Sissoko, Alli, Eriksen (66. Winks) – Son (73. Nkoudou) – Trainer: Pochettino

Leverkusen: Leno – Henrichs, Tah, Toprak, Wendell – Baumgartlinger, Aranguiz (86. Havertz) – Kampl (84. Volland), Brandt (70. Calhanoglu) – Chicharito, Mehmedi – Trainer: Schmidt

Tor: 0:1 Kampl (65.) – **SR:** Eriksson (Schweden) – **Zuschauer:** 85 512 (in Wembley)

5. Spieltag: 22. November 2016

ZSKA Moskau – Bayer 04 Leverkusen

1:1 (0:1)

Moskau: Akinfeev – Mario Fernandes, A. Berezutskiy, V. Berezutskiy, Shchennikov – Wernbloom, B. Natcho – Milanov, Dzagoev (82. Traoré) – Chalov (90./+1 Strandberg), Golovin – Trainer: Slutskiy

Leverkusen: Leno – Jedvaj, Tah, Toprak, Henrichs – Kampl (90. Mehmedi), Aranguiz – Calhanoglu, Brandt (70. Havertz) – Chicharito (81. Baumgartlinger), Volland – Trainer: Schmidt

Tore: 0:1 Volland (16.), 1:1 B. Natcho (76., Foulelfmeter) – **SR:** Undiano Mallenco (Spanien) – **Zuschauer:** 19 164 – **Gelbe Karten:** Akinfeev, Wernbloom – Chicharito, Henrichs, Kampl

AS Monaco – Tottenham Hotspur

2:1 (0:0)

Monaco: Subasic – Sidibé, Glik, Jemerson, Mendy – Bernardo Silva, Fabinho, Bakayoko, Lemar (81. Joao Moutinho) – Germain (77. Carrillo), Falcao (89. Raggi) – Trainer: Leonardo Jardim

Tottenham: Lloris – Trippier, Dier, Wimmer, D. Rose – Winks (74. Sissoko), Wanyama, Dembelé (65. Eriksen) – Alli, H. Kane, Son (65. Janssen) – Trainer: Pochettino

Tore: 1:0 Sidibé (48.), 1:1 H. Kane (52., Foulelfmeter), 2:1 Lemar (53.) – **SR:** Kuipers (Niederlande) – **Zuschauer:** 13 100 – **Gelbe Karten:** Glik, Falcao – Dier, Dembelé, Trippier – **Bes. Vorkommnis:** Lloris hält FE von Falcao (11.)

6. Spieltag: 7. Dezember 2016

Tottenham Hotspur – ZSKA Moskau

3:1 (2:1)

Tottenham: Lloris – Walker, Dier, Vertonghen, D. Rose – Winks, Wanyama (68. Alderweireld) – Son (61. Nkoudou), Alli, Eriksen – H. Kane (83. Onomah) – Trainer: Pochettino

Moskau: Akinfeev – Nababkin, A. Berezutskiy, V. Berezutskiy, Shchennikov – Dzagoev, Golovin (46. Chalov) – Tosic (71. Gordyushenko), B. Natcho, Milanov – Traoré (79. Strandberg) – Trainer: Slutskiy

Tore: 0:1 Dzagoev (33.), 1:1 Alli (38.), 2:1 H. Kane (45./+1), 3:1 Akinfeev (77., Eigentor) – **SR:** Rizzoli (Italien) – **Zuschauer:** 62 034 (in Wembley) – **Gelbe Karten:** Shchennikov, V. Berezutskiy

Bayer 04 Leverkusen – AS Monaco

3:0 (1:0)

Leverkusen: Özcan – da Costa, Jedvaj, Dragovic, Wendell – Baumgartlinger, Yurchenko (76. Henrichs) – Calhanoglu (67. Aranguiz), Brandt (71. Kruse) – Kießling – Chicharito – Trainer: Schmidt

Monaco: de Sanctis – Touré, Raggi, Jemerson, Diallo – N'Doram, Joao Moutinho, Boschilia (67. Traoré) – Dirar, Carrillo (79. Lemar), Jean (76. Germain) – Trainer: Leonardo Jardim

Tore: 1:0 Yurchenko (30.), 2:0 Brandt (48.), 3:0 de Sanctis (82., Eigentor) – **SR:** Mazeika (Litauen) – **Zuschauer:** 21 928 – **Gelbe Karten:** Dragovic – Jemerson (3.), Boschilia, Germain – **Bes. Vorkommnis:** Wendell verschießt FE (82.)

GRUPPE F

Im Schlussspurt Erster: Dortmund stößt Real vom Gruppenthron

Tabelle

1. Borussia Dortmund	6	21:9	14
2. Real Madrid	6	16:10	12
3. Legia Warschau	6	9:24	4
4. Sporting Lissabon	6	5:8	3

1. Spieltag: 14. September 2016

Legia Warschau – Borussia Dortmund 0:6 (0:3)

Warschau: Malarz – Bereszynski, Czerwinski, Dabrowski, Guilherme – Odjidja-Ofoe – Langil, Jodlowiec, Moulin (76. Radovic), Kazaishvili (66. M. Aleksandrov) – Prijovic (63. Nikolic) – Trainer: Hasi

Dortmund: Bürki – Piszczek, Sokratis, Bartra, Schmelzer – Weigl (79. Ginter) – Pulisic, Götze (75. Castro), Guerreiro, Dembelé (75. Mor) – Aubameyang – Trainer: Tuchel

Tore: 0:1 Götze (7.), 0:2 Sokratis (15.), 0:3 Bartra (17.), 0:4 Guerreiro (51.), 0:5 Castro (76.), 0:6 Aubameyang (87.) – **SR:** Karasev (Russland) – **Zuschauer:** 30 000 – **Gelbe Karten:** Malarz, Guilherme, Bereszynski – Götze

Real Madrid – Sporting Lissabon 2:1 (0:0)

Madrid: Casilla – Carvajal, Varane, Sergio Ramos, Marcelo – Casemiro – Modric, Kroos (77. James) – Bale (67. Vazquez), Benzema (68. Morata), Cristiano Ronaldo – Trainer: Zidane

Lissabon: Rui Patricio – Joao Pereira, Ruben Semedo, Coates, Zeegelaar – Adrien Silva (73. Elias), William Carvalho – Gelson Martins (70. Markovic), Bruno Cesar – Dost, B. Ruiz (90./+2 Campbell) – Trainer: Jorge Jesus

Tore: 0:1 Bruno Cesar (48.), 1:1 Cristiano Ronaldo (89.), 2:1 Morata (90./+4) – **SR:** Tagliavento (Italien) – **Zuschauer:** 72 179 – **Gelbe Karten:** Kroos – Adrien Silva, William Carvalho, Zeegelaar

2. Spieltag: 27. September 2016

Borussia Dortmund – Real Madrid 2:2 (1:1)

Dortmund: Bürki – Piszczek, Sokratis, Ginter, Schmelzer – Weigl – Castro, Götze (58. Schürrle) – Dembelé (73. Pulisic), Guerreiro (77. Mor) – Aubameyang – Trainer: Tuchel

Madrid: Navas – Carvajal, Varane, Sergio Ramos, Danilo – Kroos – Modric, James (69. Kovacic) – Bale, Cristiano Ronaldo – Benzema (88. Morata) – Trainer: Zidane

Tore: 0:1 Cristiano Ronaldo (17.), 1:1 Aubameyang (43.), 1:2 Varane (68.), 2:2 Schürrle (87.) – **SR:** Clattenburg (England) – **Zuschauer:** 65 849 – **Gelbe Karten:** Schmelzer, Weigl, Guerreiro, Aubameyang – Sergio Ramos

Sporting Lissabon – Legia Warschau 2:0 (2:0)

Lissabon: Rui Patricio – Joao Pereira, Coates, Ruben Semedo, Jefferson – William Carvalho – Gelson Martins (76. Campbell), Adrien Silva, B. Ruiz (87. Petrovic) – Bruno Cesar (67. Markovic), Dost – Trainer i. V.: Raul José

Warschau: Malarz – Bereszynski, Czerwinski, Rzezniczak, Hlousek – Jodlowiec, Moulin (86. Kopczynski) – Guilherme, Radovic, Langil (46. M. Aleksandrov) – Nikolic (60. Odjidja-Ofoe) – Trainer: Magiera

Tore: 1:0 B. Ruiz (28.), 2:0 Dost (37.) – **SR:** Oliver (England) – **Zuschauer:** 40 094 – **Gelbe Karten:** Guilherme, Bereszynski, Rzezniczak

3. Spieltag: 18. Oktober 2016

Sporting Lissabon – Borussia Dortmund 1:2 (0:2)

Lissabon: Rui Patricio – Schelotto, Coates, Ruben Semedo, Zeegelaar – William Carvalho – Gelson Martins, Elias (60. Bruno Cesar), B. Ruiz (79. André) – Markovic (65. Campbell) – Dost – Trainer i. V.: Raul José

Dortmund: Bürki – Ginter (71. Rode), Sokratis, Bartra (68. Piszczek), Passlack (90./+2 Burnic) – Weigl – Pulisic, Kagawa, Götze, Dembelé – Aubameyang – Trainer: Tuchel

Tore: 0:1 Aubameyang (9.), 0:2 Weigl (43.), 1:2 Bruno Cesar (67.) – **SR:** Skomina (Slowenien) – **Zuschauer:** 46 609 – **Gelbe Karten:** Elias, Schelotto, Campbell, Bruno Cesar – Passlack, Rode, Bürki

Real Madrid – Legia Warschau 5:1 (3:1)

Madrid: Navas – Danilo, Pepe, Varane, Marcelo – Kroos – James (63. Vazquez), Asensio (79. Kovacic) – Bale (64. Morata), Benzema, Cristiano Ronaldo – Trainer: Zidane

Warschau: Malarz – Bereszynski, Czerwinski, Rzezniczak, Hlousek – Jodlowiec, Moulin (81. Kopczynski) – Guilherme (74. Kazaishvili), Odjidja-Ofoe, Kucharczyk – Radovic (74. Nikolic) – Trainer: Magiera

Tore: 1:0 Bale (16.), 2:0 Jodlowiec (20., Eigentor), 2:1 Radovic (22., Foulelfmeter), 3:1 Asensio (37.), 4:1 Vazquez (68.), 5:1 Morata (84.) – **SR:** Buquet (Frankreich) – **Zuschauer:** 70 251 – **Gelbe Karten:** Cristiano Ronaldo – Moulin, Radovic

4. Spieltag: 2. November 2016

Legia Warschau – Real Madrid 3:3 (1:2)

Warschau: Malarz – Bereszynski, Rzezniczak, Pazdan, Hlousek – Kopczynski, Moulin – Guilherme, Odjidja-Ofoe (86. Jodlowiec), Radovic (77. Prijovic) – Nikolic (69. Kucharczyk) – Trainer: Magiera

Madrid: Navas – Carvajal, Nacho, Varane, Fabio Coentrao (77. Asensio) – Kovacic, Kroos – Bale, Cristiano Ronaldo – Morata (85. Mariano), Benzema (65. Vazquez) – Trainer: Zidane

Tore: 0:1 Bale (1., Linksschuss), 0:2 Benzema (35.), 1:2 Odjidja-Ofoe (40.), 2:2 Radovic (58.), 3:2 Moulin (83.), 3:3 Kovacic (85.) – **SR:** Kralovec (Tschechien) – **Zuschauer:** keine (UEFA-Strafe)

Borussia Dortmund – Sporting Lissabon 1:0 (1:0)

Dortmund: Bürki – Ginter, Sokratis, Bartra, Guerreiro – Weigl – Castro (69. Piszczek), Götze (69. Rode) – Pulisic, Dembelé (46. Schürrle) – Ramos – Trainer: Tuchel

Lissabon: Rui Patricio – Paulo Oliveira, Coates, Ruben Semedo – Schelotto, William Carvalho, Zeegelaar – Gelson Martins, Bruno Cesar (58. Adrien Silva) – B. Ruiz (78. Markovic) – Castaignos (46. Dost) – Trainer: Jorge Jesus

Tor: 1:0 Ramos (12.) – **SR:** Makkelie (Niederlande) – **Zuschauer:** 65 849 – **Gelbe Karten:** Guerreiro – Ruben Semedo, Castaignos, Zeegelaar

5. Spieltag: 22. November 2016

Sporting Lissabon – Real Madrid 1:2 (0:1)

Lissabon: Rui Patricio – Joao Pereira, Coates, Ruben Semedo, Zeegelaar – William Carvalho – Gelson Martins, Bruno Cesar (62. Campbell), Adrien Silva, B. Ruiz (67. Schelotto) – Dost (76. André) – Trainer: Jorge Jesus

Madrid: Navas – Carvajal, Sergio Ramos, Varane, Marcelo (71. Fabio Coentrao) – Modric, Kovacic – Vazquez, Isco (67. Benzema), Bale (58. Asensio) – Cristiano Ronaldo – Trainer: Zidane

Tore: 0:1 Varane (29.), 1:1 Adrien Silva (80., Handelfmeter), 1:2 Benzema (87.) – **SR:** Collum (Schottland) – **Zuschauer:** 50 046 – **Gelbe Karten:** B. Ruiz, Campbell, André – Marcelo, Kovacic – **Rote Karte:** Joao Pereira (64., Tätlichkeit)

Borussia Dortmund – Legia Warschau 8:4 (5:2)

Dortmund: Weidenfeller – Rode, Ginter, Bartra (62. Durm), Passlack – Castro, Sahin (70. Aubameyang) – Pulisic, Kagawa, Dembelé (72. Schürrle) – Reus – Trainer: Tuchel

Warschau: Cierzniak – Bereszynski, Czerwinski, Pazdan, Rzezniczak – Kopczynski, Guilherme (55. Jodlowiec) – Kucharczyk, Odjidja-Ofoe (75. Nikolic), Radovic – Prijovic (69. Wieteska) – Trainer: Magiera

Tore: 0:1 Prijovic (10.), 1:1 Kagawa (17.), 2:1 Kagawa (18.), 3:1 Sahin (20.), 3:2 Prijovic (24.), 4:2 Dembelé (29.), 5:2 Reus (32.), 6:2 Reus (52.), 6:3 Kucharczyk (57.), 7:3 Passlack (81.), 7:4 Nikolic (83.), 8:4 Rzezniczak (90./+2, Eigentor) – **SR:** Strömbergsson (Schweden) – **Zuschauer:** 55 094 – **Gelbe Karten:** Ginter – Odjidja-Ofoe, Pazdan

6. Spieltag: 7. Dezember 2016

Real Madrid – Borussia Dortmund 2:2 (1:0)

Madrid: Navas – Carvajal, Varane, Sergio Ramos, Marcelo – Casemiro – Modric (63. Kroos) – Vazquez, James – Benzema (85. Morata) – Cristiano Ronaldo – Trainer: Zidane

Dortmund: Weidenfeller – Piszczek, Sokratis, Bartra, Schmelzer – Weigl, Castro (80. Rode) – Pulisic (61. Mor), Dembelé, Schürrle (61. Reus) – Aubameyang – Trainer: Tuchel

Tore: 1:0 Benzema (28.), 2:0 Benzema (53.), 2:1 Aubameyang (60.), 2:2 Reus (88.) – **SR:** Marciniak (Polen) – **Zuschauer:** 76 894 – **Gelbe Karten:** Modric, Casemiro – Sokratis

Legia Warschau – Sporting Lissabon 1:0 (1:0)

Warschau: Malarz – Bereszynski, Rzezniczak, Pazdan, Hlousek – Moulin, Kopczynski – Guilherme (62. Kucharczyk), Odjidja-Ofoe, Radovic (90./+4 Dabrowski) – Prijovic (86. Hämäläinen) – Trainer: Magiera

Lissabon: Rui Patricio – Paulo Oliveira (58. Ricardo Esgaio), Coates, Ruben Semedo, Zeegelaar (68. André) – Adrien Silva, William Carvalho – Bruno Cesar, Markovic (58. B. Ruiz) – Gelson Martins – Dost – Trainer: Jorge Jesus

Tor: 1:0 Guilherme (30.) – **SR:** Rocchi (Italien) – **Zuschauer:** 28 232 – **Gelbe Karten:** Kopczynski, Rzezniczak, Odjidja-Ofoe, Radovic, Pazdan – Adrien Silva – **Gelb-Rote Karte:** William Carvalho (85.)

GRUPPE G

Unglücklicher Dritter: Kopenhagen mit nur zwei Gegentoren raus

Tabelle

1. Leicester City	6	7:6	13
2. FC Porto	6	9:3	11
3. FC Kopenhagen	6	7:2	9
4. FC Brügge	6	2:14	0

1. Spieltag: 14. September 2016

FC Brügge – Leicester City 0:3 (0:2)

Brügge: Butelle – van Rhijn, Engels (53. Poulain), Denswil, de Bock – Simons, Pina – Vormer, Vanaken – Diaby (62. Vossen), Izquierdo (77. Felipe Gedoz) – Trainer: Preud'homme

Leicester: Schmeichel – Luis Hernandez, Morgan, Huth, Fuchs – Drinkwater, Amartey – Albrighton, Mahrez (81. D. Gray) – Slimani (62. Ulloa), Vardy (70. Musa) – Trainer: Ranieri

Tore: 0:1 Albrighton (5.), 0:2 Mahrez (29.), 0:3 Mahrez (61., Foulelfmeter) – **SR:** Sidiropoulos (Griechenland) – **Zuschauer:** 20 970 – **Gelbe Karten:** Simons, Engels, Butelle, Vormer – Slimani, Ulloa

FC Porto – FC Kopenhagen 1:1 (1:0)

Porto: Casillas – Layun, Felipe, Marcano, Alex Telles – Danilo Pereira – Herrera (70. Brahimi), Oliver – Corona (62. Depoitre), Otavio (82. Diogo Jota) – André Silva – Trainer: Nuno Espirito Santo

Kopenhagen: Olsen – P. Ankersen, Jörgensen, Johansson, Augustinsson – Delaney, Kvist (90./+3 Antonsson) – Gregus, Toutouh (77. Falk) – Santander (69. Verbic), Cornelius – Trainer: Solbakken

Tore: 1:0 Otavio (13.), 1:1 Cornelius (52.) – **SR:** Jug (Slowenien) – **Zuschauer:** 34 325 – **Gelbe Karte:** Marcano – **Gelb-Rote Karte:** Gregus (66.)

2. Spieltag: 27. September 2016

Leicester City – FC Porto 1:0 (1:0)

Leicester: Schmeichel – Luis Hernandez, Morgan, Huth, Fuchs – Amartey, Drinkwater – Mahrez (88. D. Gray), Albrighton – Slimani (82. A. King), Vardy (90./+4 Musa) – Trainer: Ranieri

Porto: Casillas – Layun, Felipe, Marcano, Alex Telles – Danilo Pereira – André André (63. Herrera), Oliver (77. Corona), Otavio – André Silva, Adrian Lopez (63. Diogo Jota) – Trainer: Nuno Espirito Santo

Tor: 1:0 Slimani (25.) – **SR:** Cakir (Türkei) – **Zuschauer:** 31 805 – **Gelbe Karten:** Vardy, Slimani, Huth – Felipe, André Silva, Danilo Pereira

FC Kopenhagen – FC Brügge 4:0 (0:0)

Kopenhagen: Olsen – P. Ankersen, Jörgensen, Johansson, Augustinsson – Kvist, Delaney – Verbic (67. Toutouh), Falk (84. Amankwaa) – Cornelius, Santander (79. Pavlovic) – Trainer: Solbakken

Brügge: Butelle – van Rhijn, Poulain, Denswil, de Bock – Simons, Claudemir – Vormer, Vanaken (46. Limbombe), Izquierdo (79. Felipe Gedoz) – Vossen (63. Wesley) – Trainer: Preud'homme

Tore: 1:0 Denswil (53., Eigentor), 2:0 Delaney (64.), 3:0 Santander (69.), 4:0 Jörgensen (90./+2) – **SR:** Thomson (Schottland) – **Zuschauer:** 25 605 – **Gelbe Karten:** Jörgensen – Vormer, Simons, Claudemir – **Bes. Vorkommnis:** Butelle hält FE von Augustinsson (61.)

3. Spieltag: 18. Oktober 2016

FC Brügge – FC Porto 1:2 (1:0)

Brügge: Butelle – van Rhijn, Poulain, Denswil – Simons – Pina (78. Felipe Gedoz), Claudemir – Vormer, Limbombe (82. Bolingoli) – Vossen (84. Wesley), Vanaken – Trainer: Preud'homme

Porto: Casillas – Layun, Felipe, Marcano, Alex Telles – Danilo Pereira – Herrera (59. Brahimi), Oliver, Otavio (72. André André) – André Silva, Diogo Jota (60. Corona) – Trainer: Nuno Espirito Santo

Tore: 1:0 Vossen (12.), 1:1 Layun (68.), 1:2 André Silva (90./+3, Foulelfmeter) – **SR:** Tagliavento (Italien) – **Zuschauer:** 23 325 – **Gelbe Karten:** Limbombe, Simons – Layun

Leicester City – FC Kopenhagen 1:0 (1:0)

Leicester: Schmeichel – Simpson, Morgan, Huth, Fuchs – A. King, Drinkwater – Mahrez (90./+2 Amartey), Albrighton – Slimani (88. Ulloa), Vardy (85. Okazaki) – Trainer: Ranieri

Kopenhagen: Olsen – P. Ankersen (87. Gregus), Jörgensen, Johansson, Augustinsson – Kvist, Delaney – Verbic (66. Falk), Toutouh (85. Pavlovic) – Santander, Cornelius – Trainer: Solbakken

Tor: 1:0 Mahrez (40.) – **SR:** Rizzoli (Italien) – **Zuschauer:** 31 037 – **Gelbe Karten:** Fuchs – Jörgensen

4. Spieltag: 2. November 2016

FC Kopenhagen – Leicester City 0:0

Kopenhagen: Olsen – P. Ankersen, Jörgensen, Johansson, Augustinsson – Verbic (83. Kusk), Kvist, Delaney, Falk (65. Toutouh) – Santander, Cornelius – Trainer: Solbakken

Leicester: Schmeichel – Huth, Morgan – Luis Hernandez, Fuchs – Amartey, Drinkwater – Mahrez, Schlupp (71. Okazaki) – Vardy, Musa – Trainer: Ranieri

SR: Dr. Brych (München) – **Zuschauer:** 34 146 – **Gelbe Karten:** Drinkwater, Huth, Luis Hernandez, Morgan

FC Porto – FC Brügge 1:0 (1:0)

Porto: Casillas – Felipe, Marcano – Maxi Pereira, Alex Telles – Danilo Pereira – Herrera (62. Ruben Neves), Oliver, Otavio (79. Layun) – André Silva, Diogo Jota (71. Corona) – Trainer: Nuno Espirito Santo

Brügge: Butelle – Poulain, Denswil – van Rhijn, Cools – Claudemir, Pina – Vormer, Bolingoli (65. Vanaken) – Diaby (46. Limbombe), Wesley (77. Izquierdo) – Trainer i. V.: Clement

Tor: 1:0 André Silva (37.) – **SR:** Undiano Mallenco (Spanien) – **Zuschauer:** 32 310 – **Gelbe Karten:** Herrera, Felipe – Denswil, Diaby, Vormer, Claudemir

5. Spieltag: 22. November 2016

FC Kopenhagen – FC Porto 0:0

Kopenhagen: Olsen – P. Ankersen, Jörgensen, Johansson, Augustinsson – Falk (75. Kusk), Kvist, Delaney, Toutouh (75. Gregus) – Pavlovic, Verbic – Trainer: Solbakken

Porto: Casillas – Maxi Pereira, Felipe, Marcano, Alex Telles – Danilo Pereira – Corona (88. Varela), Otavio (84. Evandro), Oliver – André Silva, Diogo Jota – Trainer: Nuno Espirito Santo

SR: Mazic (Serbien) – **Zuschauer:** 32 036 – **Gelbe Karten:** Kvist, Augustinsson, Verbic – André Silva, Corona, Diogo Jota

Leicester City – FC Brügge 2:1 (2:0)

Leicester: Zieler – Simpson, Morgan, Huth, Fuchs – Drinkwater, A. King – Mahrez (68. Schlupp), Albrighton (78. Amartey) – Okazaki (68. D. Gray), Vardy – Trainer: Ranieri

Brügge: Butelle – Cools, Mechele, Poulain, de Bock (70. van Rhijn) – Pina (61. Limbombe), Simons, Claudemir (85. Wesley) – Vossen, Vanaken, Izquierdo – Trainer: Preud'homme

Tore: 1:0 Okazaki (5.), 2:0 Mahrez (30., Foulelfmeter), 2:1 Izquierdo (52.) – **SR:** Buquet (Frankreich) – **Zuschauer:** 31 443 – **Gelbe Karte:** Zieler

6. Spieltag: 7. Dezember 2016

FC Porto – Leicester City 5:0 (3:0)

Porto: Casillas – Maxi Pereira, Felipe, Marcano, Alex Telles – Danilo Pereira (76. Ruben Neves) – Corona (76. Herrera), Oliver, Brahimi – André Silva (78. Rui Pedro), Diogo Jota – Trainer: Nuno Espirito Santo

Leicester: Hamer – Luis Hernandez, Wasilewski, Morgan, Chilwell – Mendy, Drinkwater (76. Barnes) – D. Gray, Schlupp (46. Albrighton) – Musa (46. Ulloa), Okazaki – Trainer: Ranieri

Tore: 1:0 André Silva (6.), 2:0 Corona (26.), 3:0 Brahimi (44.), 4:0 André Silva (64., Foulelfmeter), 5:0 Diogo Jota (77.) – **SR:** Zwayer (Berlin) – **Zuschauer:** 39 310 – **Gelbe Karte:** Chilwell

FC Brügge – FC Kopenhagen 0:2 (0:2)

Brügge: Butelle – van Rhijn (77. Vormer), Mechele, Denswil, Cools – Pina, Claudemir, Bolingoli – Refaelov (66. Vanaken), Wesley, Felipe Gedoz – Trainer: Preud'homme

Kopenhagen: Olsen – P. Ankersen (89. Högli), Jörgensen, Johansson, Augustinsson – Falk (58. Gregus), Kvist, Delaney, Toutouh – Pavlovic (88. Keita), Cornelius – Trainer: Solbakken

Tore: 0:1 Mechele (9., Eigentor), 0:2 Jörgensen (15.) – **SR:** Oliver (England) – **Zuschauer:** 18 981 – **Gelbe Karten:** Denswil – Pavlovic, Kvist

GRUPPE H

Ausnahmsweise Zweiter: Sevilla geht nicht zurück in die Europa League

Tabelle

1. Juventus Turin	6	11:2	14
2. FC Sevilla	6	7:3	11
3. Olympique Lyon	6	5:3	8
4. Dinamo Zagreb	6	0:15	0

1. Spieltag: 14. September 2016

Juventus Turin – FC Sevilla

0:0

Turin: Buffon – Bonucci, Barzagli, Chiellini – Lemina – Dani Alves, Evra (68. Alex Sandro) – Khedira, Asamoah (68. Pjanic) – Dybala (86. Pjaca), Higuain – Trainer: Allegri

Sevilla: Sergio Rico – Mercado, Rami, Pareja, Escudero – Kranevitter (78. Mariano) – Nzonzi, Iborra – Vazquez (90./+1 Daniel Carrico) – Vitolo, Sarabia (64. Correa) – Trainer: Sampaoli

SR: Aytekin (Oberasbach) – **Zuschauer:** 33 261 – **Gelbe Karten:** Nzonzi, Iborra, Rami

Olympique Lyon – Dinamo Zagreb

3:0 (1:0)

Lyon: Lopes – Yanga-Mbiwa, Nkoulou, Morel – Gonalons (32. Tousart) – Ferri, Darder – Rafael da Silva, Rybus – Tolisso (78. Ghezzal) – Cornet (72. Kalulu) – Trainer: Genesio

Zagreb: Semper – Stojanovic, Benkovic, Schildenfeld, Pivaric – Jonas (85. Gojak), Paulo Machado (67. Situm) – Pavicic, Coric (53. Fiolic) – Soudani, Junior Fernandes – Trainer: Z. Kranjcar

Tore: 1:0 Tolisso (13.), 2:0 Ferri (49.), 3:0 Cornet (57.) – **SR:** Strömbergsson (Schweden) – **Zuschauer:** 43 754 – **Gelbe Karten:** Rafael da Silva – Jonas, Pivaric, Junior Fernandes

2. Spieltag: 27. September 2016

Dinamo Zagreb – Juventus Turin

0:4 (0:2)

Zagreb: Semper – Situm, Sigali, Schildenfeld, Pivaric – Benkovic, Jonas (48. Fiolic) – Soudani, Antolic (72. Paulo Machado), Pavicic – Junior Fernandes (58. Hodzic) – Trainer: Sopic

Turin: Buffon – Barzagli (68. Pjaca), Bonucci, Chiellini – Dani Alves, Hernanes, Evra – Khedira, Pjanic (46. Cuadrado) – Higuain (71. Mandzukic), Dybala – Trainer: Allegri

Tore: 0:1 Pjanic (24.), 0:2 Higuain (31.), 0:3 Dybala (57.), 0:4 Dani Alves (85.) – **SR:** de Sousa (Portugal) – **Zuschauer:** 23 875

FC Sevilla – Olympique Lyon

1:0 (0:0)

Sevilla: Sergio Rico – Mariano, Pareja, Mercado (87. Kolodziejczak), Escudero – Nzonzi – Vazquez (59. Iborra), Nasri, Vitolo – Ben Yedder (82. Sarabia), Vietto – Trainer: Sampaoli

Lyon: Lopes – Yanga-Mbiwa (70. Valbuena), Nkoulou, Morel – Gaspar (79. Ghezzal), Gonalons, Rybus – Darder, Tolisso – Cornet, Fekir (70. Kalulu) – Trainer: Genesio

Tor: 1:0 Ben Yedder (53.) – **SR:** Nijhuis (Niederlande) – **Zuschauer:** 36 741 – **Gelbe Karten:** Pareja, Mercado – Gaspar, Gonalons, Cornet – **Bes. Vorkommnis:** Vietto verschießt FE (69.)

3. Spieltag: 18. Oktober 2016

Olympique Lyon – Juventus Turin

0:1 (0:0)

Lyon: Lopes – Yanga-Mbiwa (82. Ghezzal), Nkoulou, Diakhaby – Rafael da Silva, Gonalons, Morel – Darder (64. Ferri), Tolisso – Fekir – Lacazette (72. Cornet) – Trainer: Genesio

Turin: Buffon – Barzagli, Bonucci, Evra – Lemina – Khedira (75. Sturaro), Pjanic – Dani Alves (84. Benatia), Alex Sandro – Dybala (69. Cuadrado) – Higuain – Trainer: Allegri

Tor: 0:1 Cuadrado (76.) – **SR:** Marciniak (Polen) – **Zuschauer:** 53 907 – **Gelbe Karten:** Rafael da Silva, Darder, Lacazette, Diakhaby, Ferri – Bonucci – **Gelb-Rote Karte:** Lemina (54.) – **Bes. Vorkommnis:** Buffon hält FE von Lacazette (35.)

Dinamo Zagreb – FC Sevilla

0:1 (0:1)

Zagreb: Livakovic – Stojanovic, Sigali, Schildenfeld, Sosa – Benkovic – Knezevic (87. Henriquez), Pavicic (51. Jonas), Antolic (15. Fiolic) – Soudani, Junior Fernandes – Trainer: Petev

Sevilla: Sergio Rico – Pareja, Rami, Mercado, Escudero – Nzonzi, Nasri – Mariano, Vitolo – Vietto (65. Ben Yedder), Vazquez (89. Iborra) – Trainer: Sampaoli

Tor: 0:1 Nasri (38.) – **SR:** Oliver (England) – **Zuschauer:** 6021 – **Gelbe Karten:** Stojanovic, Jonas – Vitolo, Pareja

4. Spieltag: 2. November 2016

Juventus Turin – Olympique Lyon

1:1 (1:0)

Turin: Buffon – Dani Alves, Barzagli, Bonucci (68. Benatia), Evra – Marchisio – Khedira, Sturaro – Pjanic (68. Alex Sandro) – Mandzukic, Higuain (83. Cuadrado) – Trainer: Allegri

Lyon: Lopes – Rafael da Silva, Mammana, Diakhaby, Morel – Gonalons, Tolisso – Ghezzal, Rybus (70. Cornet) – Fekir (77. Darder) – Lacazette – Trainer: Genesio

Tore: 1:0 Higuain (11., Foulelfmeter), 1:1 Tolisso (85.) – **SR:** Kuipers (Niederlande) – **Zuschauer:** 40 356 – **Gelbe Karten:** Pjanic, Barzagli, Marchisio, Sturaro – Darder, Ghezzal

FC Sevilla – Dinamo Zagreb

4:0 (1:0)

Sevilla: Sergio Rico – Mariano, Mercado, Rami, Escudero – Kranevitter, Nzonzi – Vazquez (61. Ben Yedder), Ganso (75. Kiyotake), Vitolo (75. Sarabia) – Vietto – Trainer: Sampaoli

Zagreb: Livakovic – Sigali, Schildenfeld, Benkovic – Stojanovic, Pivaric – Pavicic, Paulo Machado (60. Peric) – Soudani (46. Matel), Coric (53. Situm) – Junior Fernandes – Trainer: Petev

Tore: 1:0 Vietto (31.), 2:0 Escudero (66.), 3:0 Nzonzi (80.), 4:0 Ben Yedder (87.) – **SR:** Zwayer (Berlin) – **Zuschauer:** 35 215 – **Gelbe Karten:** Pivaric, Pavicic – **Gelb-Rote Karte:** Stojanovic (45./+1)

5. Spieltag: 22. November 2016

FC Sevilla – Juventus Turin

1:3 (1:1)

Sevilla: Sergio Rico – Mercado, Pareja, Rami, Escudero – Nzonzi, Iborra – Mariano (76. Kranevitter), Vitolo – Vazquez, Vietto (46. Sarabia) – Trainer: Sampaoli

Turin: Buffon – Dani Alves, Rugani, Bonucci, Evra (72. Sturaro) – Marchisio – Cuadrado (87. Chiellini), Khedira, Pjanic (84. Kean), Alex Sandro – Mandzukic – Trainer: Allegri

Tore: 1:0 Pareja (9.), 1:1 Marchisio (45./+2, Foulelfmeter), 1:2 Bonucci (84.), 1:3 Mandzukic (90./+4) – **SR:** Clattenburg (England) – **Zuschauer:** 38 942 – **Gelbe Karten:** Mercado, Iborra – Mandzukic, Khedira, Evra, Cuadrado – **Gelb-Rote Karte:** Vazquez (36.)

Dinamo Zagreb – Olympique Lyon

0:1 (0:0)

Zagreb: Livakovic – Matel (14. Henriquez), Sigali, Benkovic, Pivaric – Knezevic – Situm, Pavicic (73. Paulo Machado), Gojak, Coric (52. Jonas) – Junior Fernandes – Trainer: Petev

Lyon: Lopes – Rafael da Silva, Yanga-Mbiwa, Nkoulou, Morel – Ferri, Gonalons, Darder (66. Tolisso) – Valbuena (88. Rybus), Lacazette, Cornet (66. Fekir) – Trainer: Genesio

Tor: 0:1 Lacazette (72.) – **SR:** Kralovec (Tschechien) – **Zuschauer:** 7834 – **Gelbe Karten:** Gojak, Jonas, Knezevic – Tolisso

6. Spieltag: 7. Dezember 2016

Olympique Lyon – FC Sevilla

0:0

Lyon: Lopes – Rafael da Silva, Yanga-Mbiwa, Diakhaby, Morel – Gonalons – Darder (72. Cornet), Tolisso (78. Grenier) – Ghezzal (65. Fekir), Valbuena – Lacazette – Trainer: Genesio

Sevilla: Sergio Rico – Mercado, Pareja, Rami – Nzonzi, Iborra – Mariano, Escudero – Sarabia (65. Ben Yedder) – Vitolo, Nasri (87. Kranevitter) – Trainer i. V.: Lillo

SR: Eriksson (Schweden) – **Zuschauer:** 52 423 – **Gelbe Karten:** Gonalons, Yanga-Mbiwa – Sarabia, Nasri, Mercado

Juventus Turin – Dinamo Zagreb

2:0 (0:0)

Turin: Neto – Benatia, Rugani, Evra – Marchisio (74. Sturaro) – Lemina, Pjanic (80. Dybala) – Cuadrado, Asamoah – Higuain, Mandzukic (85. Hernanes) – Trainer: Allegri

Zagreb: Livakovic – Situm, Sigali, Schildenfeld, Pivaric – Knezevic – Moro (85. Matel), Gojak (57. Fiolic) – Soudani (74. Stojanovic), Junior Fernandes – Coric – Trainer: Petev

Tore: 1:0 Higuain (52.), 2:0 Rugani (73.) – **SR:** Taylor (England) – **Zuschauer:** 39 380 – **Gelbe Karten:** Higuain, Evra – Coric

1993
DIDIER DESCHAMPS
Der Beginn einer Weltkarriere

Er ist bei **Marseille** der Kapitän und der Boss im Mittelfeld. Er hat in dieser Champions-League-Saison kein Tor geschossen und keinen Assist geleistet, das goldene Tor im Finale gegen den AC Mailand schießt Basile Boli. Und doch ist Didier Deschamps 1992/93, mit 24, der entscheidende Mann. Geboren im französischen Teil des Baskenlandes und ausgebildet beim FC Nantes, gilt er fortan als einer der weltbesten defensiven Mittelfeldspieler. Fünf Jahre Juventus zementieren diesen Ruf, mit den Turinern gewinnt er 1996 den Pott zum zweiten Mal. 1998 und 2000 wird er mit Frankreich Welt- und Europameister, natürlich als Kapitän. Seit 2012 ist er Nationaltrainer der Franzosen.

1994
DANIELE MASSARO
Der für die Sternstunde

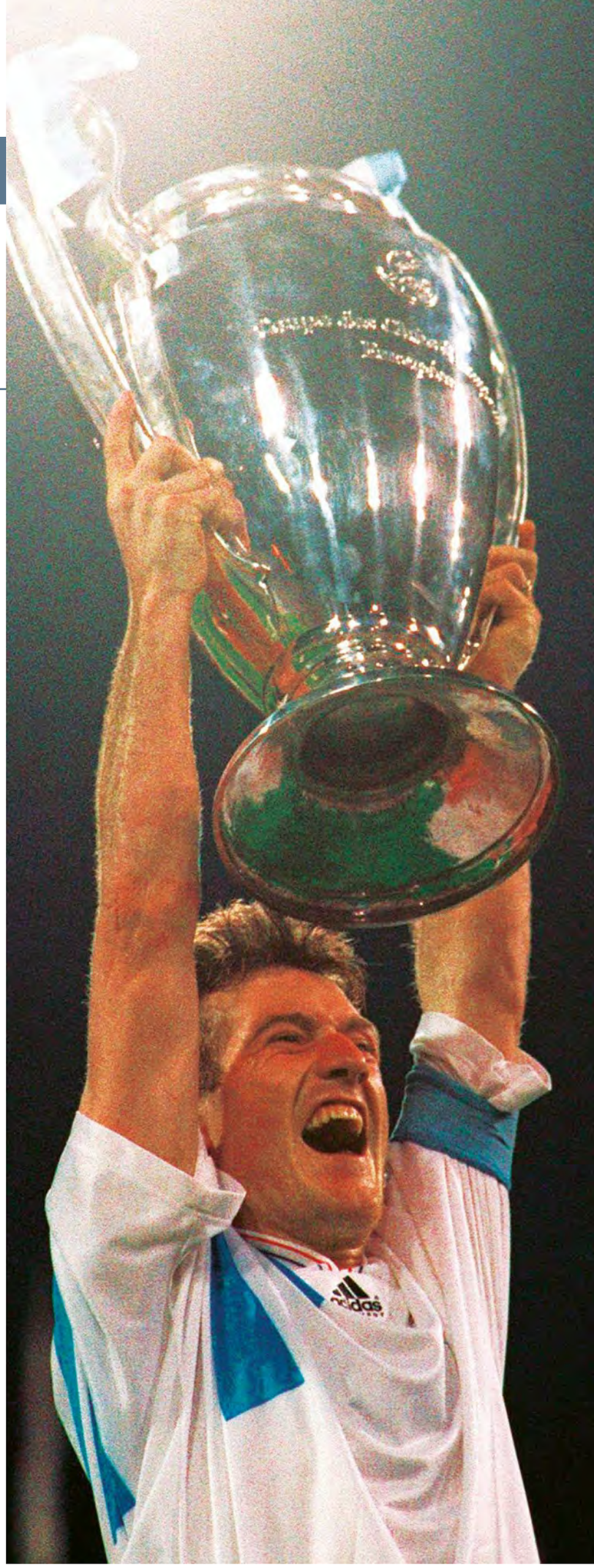
Es ist mal wieder eine Sternstunde des **AC Mailand**. Unter Fabio Capello fegen die Rossoneri 1994 den FC Barcelona aus dem Olympiastadion von Athen. Mit der Ikone Paolo Maldini, dem wuchtigen Desailly, dazu der geniale Savicevic – doch der Held des Abends heißt Daniele Massaro: Er schießt die ersten beiden Tore. Für den Mittelstürmer, 1986 aus Florenz gekommen, ist es der zweite Königstitel nach 1990. Seine großartigen Leistungen bringen ihm einen Stammplatz bei der WM 1994, bei der er mit Italien Vize-Weltmeister wird. 1995 geht Massaro nach Japan, bei Shimizu S-Pulse beendet er seine Karriere.

1995
JARI LITMANEN
Der beste aller Finnen

Es ist zu der Zeit, als **Ajax Amsterdam** noch reihenweise Weltstars herausbringt: Patrick Kluivert zum Beispiel, der 1995 das goldene Tor im Endspiel gegen Milan schießt. Oder Clarence Seedorf und Edgar Davids, die noch so jung sind und die routinierten Italiener doch so arg zersausen. Ihr Stern geht gerade auf, doch noch stehen sie im Schatten von Jari Litmanen, selbst gerade erst 24 Jahre alt. Der beste finnische Fußballer aller Zeiten macht sechs Tore in jenem Jahr, zwei davon im Halbfinale gegen Bayern (0:0, 5:2). Sechseinhalb Jahre lang prägt er Ajax, ehe er 1999 zum FC Barcelona geht.

1996
ALESSANDRO DEL PIERO
Der glorreiche Debütant

Mit 18 ist er zu **Juventus Turin** gekommen, und als er 2012 geht, um in Sydney noch ein paar australische Dollar zu verdienen, da steht die 37. Natürlich ist Alessandro del Piero Juves Rekordspieler und -torschütze. Und auch wenn er in Halbfinale und Finale (Sieg über Ajax im Elfmeterschießen) 1995/96 ohne Treffer bleibt, ist er Juves Spieler der Saison. In den ersten acht Partien erzielt er sechs Treffer – nicht schlecht für einen 20-jährigen Champions-League-Debütanten. Danach wird es in der Königsklasse für ihn weniger lustig. Die folgenden drei Endspiele mit Juve (1997, 1998 und 2003) verliert er.



24

»» Nicht immer ist der Finaltorschütze der King. Manchmal natürlich schon. Peter Nickel und Bernd Salamon haben sie gesucht – die echten **Champions-League-Helden**.

1997 LARS RICKEN

Der Schuss für die Ewigkeit

In neun von elf Champions-League-Spielen dieser Saison ist er dabei, doch nie über die vollen 90 Minuten. Am Ende aber hat er vier Treffer erzielt und wird somit gemeinsam mit Karl-Heinz Riedle bester Torschütze von **Borussia Dortmund** in der Königsklasse 1996/97. Sein letztes Tor macht ihn berühmt: das entscheidende 3:1 im Finale gegen Juve mit der ersten Ballberührung, eine Bogenlampe aus 25 Metern. Was keiner ahnt: Der Mittelfeldspieler hat sechs Wochen vor seinem 21. Geburtstag bereits seinen Zenit erreicht. Nie wieder steht er so im Mittelpunkt.

1998 PREDRAG MIJATOVIC

Der königliche Erlöser

Montenegriner sind selten im Weltfußball – außer Predrag Mijatovic. Ein einziges Tor hat er in der Champions-League-Saison 1997/98 geschossen, aber was für eines: Das Siegtor für **Real Madrid** im Finale gegen Juve, das den Königlichen den ersten Champions-League-Titel seit 32 Jahren bringt. Zuvor hat das Team von Jupp Heynckes Leverkusen und Dortmund rausgeschmissen, doch weil er in der Liga nur Vierter wird, muss der deutsche Trainer trotzdem gehen. Für Mijatovic ist es der einzige große Titel. Von 2006 bis 2009 ist er noch Sportdirektor bei Real, seitdem ist es sehr still um „Peda“ geworden.

1999 OLE SOLSKJAER

Der Star im größten Drama

Nur 130 Spielminuten, verteilt auf vier Einsätze, hat der Norweger in dieser Saison – und doch wird Ole Gunnar Solskjaer ganz am Ende der entscheidende Mann für **Manchester United**. In der Mutter aller Fußball-Dramen drehen die Engländer gegen den FC Bayern die Partie in der Nachspielzeit. Teddy Sheringham schießt den Ausgleich, Solskjaer trifft zum 2:1. Die beiden Tore fallen innerhalb von 102 Sekunden, beide nach Ecken von links von David Beckham. Elf Jahre trägt Solskjaer das Trikot der „Red Devils“, heute ist er erfolgreicher Trainer bei seinem Heimatverein Molde FK.

2000 RAUL

Der Liebling der Herzen

Zehn Tore macht er. Der Treffer zum 3:0 für **Real** im Endspiel gegen Valencia ist historisch, viel wichtiger aber der Doppelpack im Viertelfinale 1999/2000 bei ManUnited. Am Ende gewinnt jene Mannschaft, die in der zweiten Gruppenphase zweimal donnernd gegen die Bayern verloren hat (2:4 und 1:4). Im Halbfinale treffen sie erneut aufeinander, da setzt sich Madrid durch (2:0 und 1:2). Spätestens nach diesem Triumph ist Raul der Publikumsliebling bei Real. Jenem Verein, der tief in seinem Herzen verwurzelt ist: Bis er 33 ist, spielt er nur für die Königlichen. 2010 geht er für zwei Jahre zu Schalke.

2001 OLIVER KAHN

Der einmalige Einersammler

Schon in den 120 Minuten zuvor hat es drei Strafstöße gegeben. Mendieta für Valencia und Stefan Effenberg für **Bayern** haben Handelfmeter verwandelt, Mehmet Scholl ist mit einem Foulelfmeter an Canizares gescheitert. Nun also das Elfmeterschießen, das über den Titel 2001 entscheidet. Oliver Kahn hält dreimal: gegen Zahovic, gegen Carboni und den entscheidenden gegen Pellegrino. Bayern gewinnt 5:4 und Kahn bekommt die kicker-Note 1. Wie zuvor schon beim 3:0 in Moskau und beim 1:0 im Halbfinal-Hinspiel bei Real Madrid. Beim 0:1 in Paris und beim 2:1 in Manchester bekommt er jeweils die 1,5.

2002 ZINEDINE ZIDANE

Der aus dem Lehrbuch

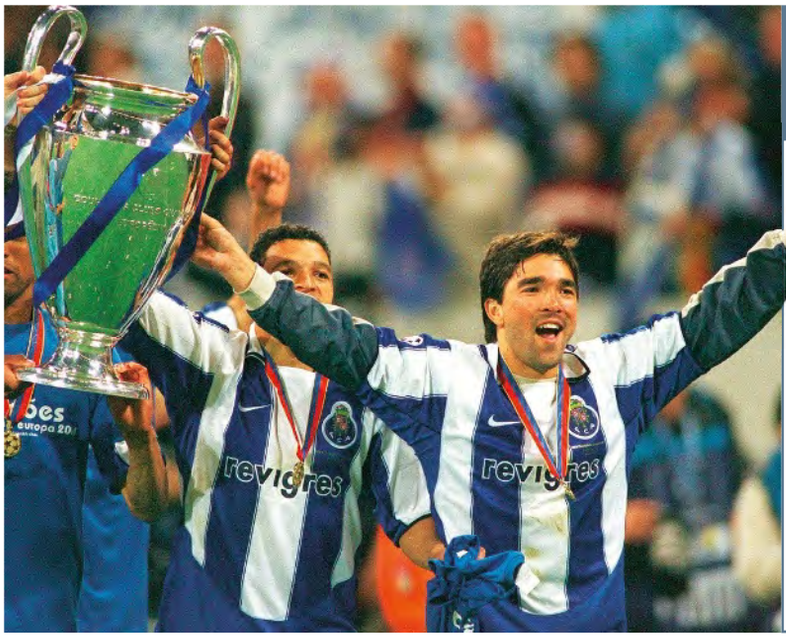
Sein Siegtreffer im Finale gegen Leverkusen zum 2:1 für **Real** ist einer aus dem Lehrbuch: Roberto Carlos flankt von links, Zidane trifft per Volleyabnahme aus 16 Metern in den Torwinkel, und Jörg Butt ist ohne Abwehrchance. Es ist Zidanes einziger Champions-League-Titel als Spieler, Welt- und Europameister nennt sich der Franzose algerischer Abstammung da schon (1998 und 2000). Kein Wunder, dass so einer als Trainer nicht irgendwo arbeitet, sondern schnell ganz oben: Seit 4. Januar 2016 ist Zidane Chefcoach bei Real, ein halbes Jahr später gewann er die Königsklasse auch in dieser Funktion.

»»

Fotos: imago

2003 FILIPPO INZAGHI
Der grandiose Anti-Kicker

Filippo Inzaghi ist nicht der große Techniker, er ist auch nicht schnell oder besonders athletisch. Johan Cruyff sagt sogar einmal, dass Inzaghi eigentlich gar nicht Fußball spielen kann. Und doch ist er der wichtigste Mann des Jahres für den **AC Mailand**. Zehn Tore schießt Inzaghi bei seinen 14 Einsätzen, acht davon in den ersten vier Spielen. Der Stürmer, 2001 von Juve gekommen, wird später Weltmeister (2006) und gewinnt noch einmal die Champions League (2007). 2014/15 trainiert Inzaghi die Profis von Milan, darf nach einem enttäuschenden zehnten Platz aber nicht weitermachen.



2004 DECO
Das Hirn von Mourinho

Es ist das Jahr, in dem José Mourinho zum Welttrainer aufsteigt, und an dem Triumph des **FC Porto** 2004 hat Deco einen großen Anteil. In vier der fünf Spiele ab dem Viertelfinale bleibt sein Team ohne Gegentor, schießt aber selbst acht Tore. Und an sechs davon ist der Techniker direkt beteiligt, als Vollstrecker (2) oder Vorbereiter (4). Auch beim 3:0-Finalsieg gegen Monaco trifft er. Der Portugiese mit brasilianischen Wurzeln ist das Hirn jener Mannschaft. Portos Team fällt danach auseinander. Deco geht zu Barca und wiederholt 2006 den Champions-League-Sieg.

2005 STEVEN GERRARD
Der König von Anfield

Dieser Mann hat alles, was **Liverpool** verkörpert. Zehn Kilometer östlich des Stadtzentrums wird er geboren. Sein Vater – ein glühender Fan der Reds. 26 Jahre spielt Steven George Gerrard für seinen Klub. Er wird zum Kopf der Mannschaft, die sich 2004/05 durch die Königsklasse zittert. Sein 3:1 gegen Piräus am letzten Gruppenspieltag bringt das Team ins Achtelfinale. Dort brilliert er in Leverkusen, dann gegen Juve und Chelsea. Und schließlich das Märchen: 0:3 liegen die Reds hinten gegen Milan. Gerrard leitet die Aufholjagd ein, die im Elfmeterschießen gekrönt wird. Er ist Liverpool. Held. Legende. König.

2006 RONALDINHO
Der Kleine ganz groß

Zwischen Ronaldo, dem brasilianischen WM-Helden von 2002, und Ronaldo, dem portugiesischen EM-Gott von 2016, regiert der kleine Ronaldo – Ronaldinho. 2005/06 ist er der beliebteste Zauberer von **Barcelona**. Gleich am ersten Spieltag trifft er zum 2:0 in Bremen. Seine Dribblings, seine Haken, seine Bewegungen, dazu diese Frisur und dieses Gebiss – dieser ganze Mix führt zum Kultstatus. Er schießt sieben Tore auf Barcas Weg zum Titel und ist damit der Beste seines Teams. Auch, weil er als Vorbereiter glänzt. Wie im Halbfinale, als sein Geistesblitz in Mailand das einzige Tor in zwei Duellen bringt.

2007 KAKA
Der kühle Brasilianer

So, wie er spielt (so zielstrebig), und wie er aussieht (so brav) – er könnte auch ein kühler Europäer sein. Ist er natürlich nicht. Kaka ist Brasilianer und verzückt 2006/07 den **AC Mailand**. Der feiert im Finale zwar Pippo Inzaghi, den Doppelpacker beim 2:1 gegen Liverpool, aber keiner hat vergessen, dass es dieses Finale für Milan ohne Kaka nicht gegeben hätte. Eine glatte 1 verdient er sich im Halbfinal-Rückspiel gegen ManUnited, wo die Italiener das 2:3 aus Old Trafford durch ein 3:0 in San Siro wettmachen. Das 1:0 ist sein zehntes Tor im laufenden Wettbewerb – die Nächsten stehen am Ende bei sechs.

2008 CRISTIANO RONALDO
Der Bubi im Abhebmodus

Da steht er in der Luft, als hätten sie ihm irgendeinen Antrieb an die Stollen drangebastelt. Cristiano Ronaldo ist schon der Beste, als er noch für **Manchester United** spielt. 2007/08 beherrscht der Portugiese zum ersten Mal die Champions League. Er schießt acht Tore für die Red Devils und ist in einem Team der Routiniers – van der Sar, Ferdinand, Scholes, Giggs – der belebende Jungspund. Im britischen Finale gegen Chelsea schraubt er sich in die Höhe und macht das 1:0. Im Elfmeterschießen scheitert er an Petr Cech – aber auch das sei echten Helden mal vergönnt. Bei Chelsea verschießen Terry und Anelka. Ende gut, alles bestens!

2009 ANDRES INIESTA
Der Schritt aus dem Schatten

Die Fußballwelt verneigt sich vor Lionel Messi. Sie ist verzückt vom kleinen Vogel, der erstmals seine Flügel ausbreitet. Seine neun Treffer machen ihn zum besten Torschützen 2008/09. In seiner Mannschaft gibt es aber noch einen genialen Spieler, der nicht so viel Ehre abbekommt, wie er verdient. Andres Iniesta ist der Orkan von **Barcelona**. Er macht das Spiel schnell, er hat den Überblick. Er bringt die Spanier ins Finale. 0:1 liegen sie hinten im Halbfinal-Rückspiel bei Chelsea, das wäre das Aus. In der dritten Minute der Nachspielzeit tritt Messis Schattenmann ins Rampenlicht. Iniesta trifft – ab ins Endspiel.

2010 DIEGO MILITO
Der Mann für einen Sommer

Es gibt so Jahre, da läuft es eben. Diego Milito erlebt genau eines davon. 2009/10 hat **Inter Mailand** eine Mannschaft der Abgezockten zusammengestellt: Lucio, Zanetti, Thiago Motta, Cambiasso, Sneijder, Eto'o. Dirigiert vom ausgebufftesten aller Trainer: José Mourinho. Im Sturmzentrum setzt er überraschend auf einen Argentinier, den – ehrlich gesagt – so richtig kaum einer kennt. Doch der liefert ab, trifft im Achtelfinale gegen Chelsea, im Viertelfinale gegen Moskau, im Halbfinale gegen Barca. Und im Finale dann gleich zweimal gegen naive, noch unreife Bayern. Madrid, 22. Mai 2010: Milito-Tag.

2011 LIONEL MESSI
Der Herrscher des Erdballs

Jetzt aber: Der kleine Junge, der schon lange ein ganz Großer ist, wird endgültig zum Herrscher über Raum und Zeit. Lionel Messi schießt **Barcelona** 2010/11 zum nächsten Titel. Zum dritten Mal in Folge wird er Torschützenkönig der Champions League. Seine zwölf Treffer verteilt er brav auf die Runden: Sechs sind es in der Gruppenphase, zwei im Achtelfinale gegen Arsenal, eins im Viertelfinale gegen Donezk, wieder zwei im Halbfinale gegen Real und schließlich das wegweisende 2:1 beim 3:1 im Endspiel von Wembley gegen ManUnited. So ballbegeistert, so vollendet, so schön spielt nur er.

Fotos: imago

2014 SERGIO RAMOS
Der wilde Madrilene

Madrid gegen Madrid, das ist sein Spiel. Diesen Nervenkitzel liebt Sergio Ramos, von Haus aus ein wilder Typ. Seit 2005 ist er bei **Real** und immer Stammspieler. Er hat die Königlichen in dieses Finale 2013/14 gebracht und im Halbfinale die Bayern eliminiert, mit zwei wuchtigen Kopfballtoren beim furiosen 4:0 in München. Doch in diesem Endspiel führt Atletico lange 1:0, bis hinein in die dritte Minute der Nachspielzeit. Dann taucht der stürmische Verteidiger wieder einmal vorne auf und macht ihn, den Ausgleich. Real ist zurück, den Rest übernehmen Bale und Ronaldo. Der Schlüssel zum Sieg aber ist er: Ramos.

2015 NEYMAR
Der Beste – eigentlich

Es kann schwer sein, wenn man ein überragender Fußballer ist und der Beste der Welt sein könnte, wäre man nur in einer anderen Zeit zur Welt gekommen. Neymar ist riesig. Nur nicht so groß wie Ronaldo und Messi. Doch dem Brasilianer macht das nichts. 2014/15, da ist er der Boss, auch wenn er wieder nicht Weltfußballer wird. 10 Tore schießt er, genau wie CR7 und Super-Leo, doch seine sind die entscheidenden. Das Finale in Berlin endet mit seinem 3:1 gegen Juve. Im Halbfinale hat er die Bayern geschockt, erst mit dem 3:0 in **Barcelona**, dann mit dem Doppelpack in München. Fußballerisch hat er alles.

2012 DIDIER DROGBA
Der Albtraum von München

Torschützenkönig wird schon wieder Messi, doch was nützt es ihm, wenn der Pokal an einen anderen geht? Der andere ist Didier Drogba. Ein Mann, ein Fels, die Entschlossenheit in Person. Als **Chelsea** das Achtelfinal-Hinspiel 2011/12 in Neapel 1:3 verliert, geht er an der Stamford Bridge voran. Sein 1:0 ebnet den Weg zum Sieg nach Verlängerung. Als Chelsea im Halbfinale Barcas Riesen erwartet, macht er das 1:0 zu Hause. Als die Bayern im Finale dahoam 1:0 führen, macht er in der 88. den Ausgleich und verwandelt im Elfmeterschießen als Letzter. Ein Albtraum, der Typ. Für seine Gegner.

2013 ARJEN ROBBEN
Der Besieger des Traumas

Das WM-Finale 2010, das er hätte entscheiden können und dann verlor, hat er nicht vergessen. Geträumt hat er davon. Doch den Makel, keinen großen internationalen Titel geholt zu haben, legt er am 25. Mai 2013 ab. **Bayern** tut sich schwer mit Dortmund, doch in der 89. Minute schießt Arjen Robben das 2:1. Auch beim 7:0 im Halbfinale gegen Barca trifft er – in beiden Spielen.

2016 TONI KROOS
Der geniale Fußballdenker

Ja, natürlich ist Cristiano Ronaldo der Allertollste. Er schießt 16 Tore und verwandelt logischerweise im Finale gegen Atletico den letzten Elfer. Sein Torinstinkt und die Gier, die zu harter Trainingsarbeit und maximalem Erfolg führt, das alles ist bewundernswert. Nur: Es kann nicht immer allein der Torjäger abgefeiert werden. Wie **Real** spielt, ob schnell durch die Mitte oder gemütlich über außen, das entscheidet Toni Kroos. Der Unaufgeregte beherrscht das Geschehen, das grelle Scheinwerferlicht braucht er dafür nicht. Seine Art, Fußball zu denken, zu lesen, zu spielen, macht ihn einzigartig. Und auch zu einem Helden.

Europa League 2016/17

Finale Freunde: In der Friends Arena wird der Europa-League-Sieger ermittelt.

Gruppenphase

Gruppe A

Feyenoord Rotterdam – Manchester United	1:0, 0:4
Sorja Luhansk – Fenerbahce Istanbul	1:1, 0:2
Manchester United – Sorja Luhansk	1:0, 2:0
Fenerbahce Istanbul – Feyenoord Rotterdam	1:0, 1:0
Manchester United – Fenerbahce Istanbul	4:1, 1:2
Feyenoord Rotterdam – Sorja Luhansk	1:0, 1:1

1. Fenerbahce Istanbul	6	8:6	13
2. Manchester United	6	12:4	12
3. Feyenoord Rotterdam	6	3:7	7
4. Sorja Luhansk	6	2:8	2

Gruppe B

APOEL Nikosia – FC Astana	2:1, 1:2
Young Boys Bern – Olympiakos Piräus	0:1, 1:1
FC Astana – Young Boys Bern	0:0, 0:3
Olympiakos Piräus – APOEL Nikosia	0:1, 0:2
Olympiakos Piräus – FC Astana	4:1, 1:1
Young Boys Bern – APOEL Nikosia	3:1, 0:1

1. APOEL Nikosia	6	8:6	12
2. Olympiakos Piräus	6	7:6	8
3. Young Boys Bern	6	7:4	8
4. FC Astana	6	5:11	5

Gruppe C

RSC Anderlecht – FK Qäbälä	3:1, 3:1
1. FSV Mainz 05 – AS St. Etienne	1:1, 0:0
FK Qäbälä – **1. FSV Mainz 05**	2:3, 0:2
AS St. Etienne – RSC Anderlecht	1:1, 3:2
AS St. Etienne – FK Qäbälä	1:0, 2:1
1. FSV Mainz 05 – RSC Anderlecht	1:1, 1:6

1. AS St. Etienne	6	8:5	12
2. RSC Anderlecht	6	16:8	11
3. **1. FSV Mainz 05**	6	8:10	9
4. FK Qäbälä	6	5:14	0

Gruppe D

AZ Alkmaar – FC Dundalk	1:1, 1:0
Maccabi Tel Aviv – Zenit St. Petersburg	3:4, 0:2
Zenit St. Petersburg – AZ Alkmaar	5:0, 2:3
FC Dundalk – Maccabi Tel Aviv	1:0, 1:2
AZ Alkmaar – Maccabi Tel Aviv	1:2, 0:0
FC Dundalk – Zenit St. Petersburg	1:2, 1:2

1. Zenit St. Petersburg	6	17:8	15
2. AZ Alkmaar	6	6:10	8
3. Maccabi Tel Aviv	6	7:9	7
4. FC Dundalk	6	5:8	4

Gruppe E

Viktoria Pilsen – AS Rom	1:1, 1:4
Astra Giurgiu – Austria Wien	2:3, 2:1
AS Rom – Astra Giurgiu	4:0, 0:0
Austria Wien – Viktoria Pilsen	0:0, 2:3
Viktoria Pilsen – Astra Giurgiu	1:2, 1:1
AS Rom – Austria Wien	3:3, 4:2

1. AS Rom	6	16:7	12
2. Astra Giurgiu	6	7:10	8
3. Viktoria Pilsen	6	7:10	6
4. Austria Wien	6	11:14	5

Gruppe F

Rapid Wien – KRC Genk	3:2, 0:1
Sassuolo Calcio – Athletic Bilbao	3:0, 2:3
Athletic Bilbao – Rapid Wien	1:0, 1:1
KRC Genk – Sassuolo Calcio	3:1, 2:0
KRC Genk – Athletic Bilbao	2:0, 3:5
Rapid Wien – Sassuolo Calcio	1:1, 2:2

1. KRC Genk	6	13:9	12
2. Athletic Bilbao	6	10:11	10
3. Rapid Wien	6	7:8	6
4. Sassuolo Calcio	6	9:11	5

Gruppe G

Standard Lüttich – Celta Vigo	1:1, 1:1
Panathinaikos Athen – Ajax Amsterdam	1:2, 0:2
Ajax Amsterdam – Standard Lüttich	1:0, 1:1
Celta Vigo – Panathinaikos Athen	2:0, 2:0
Standard Lüttich – Panathinaikos Athen	2:2, 3:0
Celta Vigo – Ajax Amsterdam	2:2, 2:3

1. Ajax Amsterdam	6	11:6	14
2. Celta Vigo	6	10:7	9
3. Standard Lüttich	6	8:6	7
4. Panathinaikos Athen	6	3:13	1

Gruppe H

Sporting Braga – KAA Gent	1:1, 2:2
Konyaspor – Schachtar Donezk	0:1, 0:4
Schachtar Donezk – Sporting Braga	2:0, 4:2
KAA Gent – Konyaspor	2:0, 1:0
Schachtar Donezk – KAA Gent	5:0, 5:3
Konyaspor – Sporting Braga	1:1, 1:3

1. Schachtar Donezk	6	21:5	18
2. KAA Gent	6	9:13	8
3. Sporting Braga	6	9:11	6
4. Konyaspor	6	2:12	1

Gruppe I

RB Salzburg – FK Krasnodar	0:1, 1:1
OGC Nizza – **FC Schalke 04**	0:1, 0:2
FC Schalke 04 – RB Salzburg	3:1, 0:2
FK Krasnodar – OGC Nizza	5:2, 1:2
RB Salzburg – OGC Nizza	0:1, 2:0
FK Krasnodar – **FC Schalke 04**	0:1, 0:2

1. **FC Schalke 04**	6	9:3	15
2. FK Krasnodar	6	8:8	7
3. RB Salzburg	6	6:6	7
4. OGC Nizza	6	5:11	6

Gruppe J

Qarabag Agdam – Slovan Liberec	2:2, 0:3
PAOK Saloniki – AC Florenz	0:0, 3:2
AC Florenz – Qarabag Agdam	5:1, 2:1
Slovan Liberec – PAOK Saloniki	1:2, 0:2
Slovan Liberec – AC Florenz	1:3, 0:3
Qarabag Agdam – PAOK Saloniki	2:0, 1:0

1. AC Florenz	6	15:6	13
2. PAOK Saloniki	6	7:6	10
3. Qarabag Agdam	6	7:12	7
4. Slovan Liberec	6	7:12	4

Gruppe K

Inter Mailand – Hapoel Beer Sheva	0:2, 2:3
FC Southampton – Sparta Prag	3:0, 0:1
Sparta Prag – Inter Mailand	3:1, 1:2
Hapoel Beer Sheva – FC Southampton	0:0, 1:1
Inter Mailand – FC Southampton	1:0, 1:2
Hapoel Beer Sheva – Sparta Prag	0:1, 0:2

1. Sparta Prag	6	8:6	12
2. Hapoel Beer Sheva	6	6:6	8
3. FC Southampton	6	6:4	8
4. Inter Mailand	6	7:11	6

Gruppe L

FC Villarreal – FC Zürich	2:1, 1:1
Osmanlispor FK Ankara – Steaua Bukarest	2:0, 1:2
Steaua Bukarest – FC Villarreal	1:1, 1:2
FC Zürich – Osmanlispor FK Ankara	2:1, 0:2
Steaua Bukarest – FC Zürich	1:1, 0:0
Osmanlispor FK Ankara – FC Villarreal	2:2, 2:1

1. Osmanlispor FK Ankara	6	10:7	10
2. FC Villarreal	6	9:8	9
3. FC Zürich	6	5:7	6
4. Steaua Bukarest	6	5:7	6

Mainzer Misere: Neun Punkte sammelt der FSV, in acht der zwölf Gruppen hätte das gereicht.

Donezks Dominanz: Als einziges Team gewinnen die Ukrainer alle sechs Vorrundenspiele.

Schalker Stärke: Bereits nach vier Begegnungen stehen die Königsblauen als Gruppensieger fest.

Fotos: imago/Bildbyran, imago/BPI, imago/MiS, imago/Hübner

Zwischenrunde

SPIEL 1: Donnerstag, 16. Februar 2017 (17 Uhr) / Mittwoch, 22. Februar 2017 (18 Uhr)
FK Krasnodar – Fenerbahce Istanbul : :

SPIEL 2: Donnerstag, 16. Februar 2017 (19 Uhr) / Donnerstag, 23. Februar 2017 (21.05 Uhr)
Astra Giurgiu – KRC Genk : :

SPIEL 3: Donnerstag, 16. Februar 2017 (19 Uhr) / Donnerstag, 23. Februar 2017 (21.05 Uhr)
Ludogorez Rasgrad – FC Kopenhagen : :

SPIEL 4: Donnerstag, 16. Februar 2017 (19 Uhr) / Donnerstag, 23. Februar 2017 (21.05 Uhr)
Celta Vigo – Schachtar Donezk : :

SPIEL 5: Donnerstag, 16. Februar 2017 (19 Uhr) / Donnerstag, 23. Februar 2017 (17 Uhr)
Olympiakos Piräus – Osmanlispor FK Ankara : :

SPIEL 6: Donnerstag, 16. Februar 2017 (19 Uhr) / Donnerstag, 23. Februar 2017 (21.05 Uhr)
KAA Gent – Tottenham Hotspur : :

SPIEL 7: Donnerstag, 16. Februar 2017 (19 Uhr) / Donnerstag, 23. Februar 2017 (21.05 Uhr)
FK Rostow – Sparta Prag : :

SPIEL 8: Donnerstag, 16. Februar 2017 (19 Uhr) / Donnerstag, 23. Februar 2017 (21.05 Uhr)
Borussia Mönchengladbach – AC Florenz : :

SPIEL 9: Donnerstag, 16. Februar 2017 (19 Uhr) / Donnerstag, 23. Februar 2017 (21.05 Uhr)
AZ Alkmaar – Olympique Lyon : :

SPIEL 10: Donnerstag, 16. Februar 2017 (21.05 Uhr) / Donnerstag, 23. Februar 2017 (19 Uhr)
Athletic Bilbao – APOEL Nikosia : :

SPIEL 11: Donnerstag, 16. Februar 2017 (21.05 Uhr) / Donnerstag, 23. Februar 2017 (19 Uhr)
Legia Warschau – Ajax Amsterdam : :

SPIEL 12: Donnerstag, 16. Februar 2017 (21.05 Uhr) / Donnerstag, 23. Februar 2017 (19 Uhr)
RSC Anderlecht – Zenit St. Petersburg : :

SPIEL 13: Donnerstag, 16. Februar 2017 (21.05 Uhr) / Mittwoch, 22. Februar 2017 (18 Uhr)
Manchester United – AS St. Etienne : :

SPIEL 14: Donnerstag, 16. Februar 2017 (21.05 Uhr) / Donnerstag, 23. Februar 2017 (19 Uhr)
FC Villarreal – AS Rom : :

SPIEL 15: Donnerstag, 16. Februar 2017 (21.05 Uhr) / Donnerstag, 23. Februar 2017 (19 Uhr)
Hapoel Beer Sheva – Besiktas Istanbul : :

SPIEL 16: Donnerstag, 16. Februar 2017 (21.05 Uhr) / Mittwoch, 22. Februar 2017 (18 Uhr)
PAOK Saloniki – **FC Schalke 04** : :

Achtelfinale

SPIEL 1: Donnerstag, 9. März 2017 / Donnerstag, 16. März 2017
- : :

SPIEL 2: Donnerstag, 9. März 2017 / Donnerstag, 16. März 2017
- : :

SPIEL 3: Donnerstag, 9. März 2017 / Donnerstag, 16. März 2017
- : :

SPIEL 4: Donnerstag, 9. März 2017 / Donnerstag, 16. März 2017
- : :

SPIEL 5: Donnerstag, 9. März 2017 / Donnerstag, 16. März 2017
- : :

SPIEL 6: Donnerstag, 9. März 2017 / Donnerstag, 16. März 2017
- : :

SPIEL 7: Donnerstag, 9. März 2017 / Donnerstag, 16. März 2017
- : :

SPIEL 8: Donnerstag, 9. März 2017 / Donnerstag, 16. März 2017
- : :

Viertelfinale

SPIEL 1: Donnerstag, 13. April 2017 / Donnerstag, 20. April 2017
- : :

SPIEL 2: Donnerstag, 13. April 2017 / Donnerstag, 20. April 2017
- : :

SPIEL 3: Donnerstag, 13. April 2017 / Donnerstag, 20. April 2017
- : :

SPIEL 4: Donnerstag, 13. April 2017 / Donnerstag, 20. April 2017
- : :

Halbfinale

SPIEL 1: Donnerstag, 4. Mai 2017 / Donnerstag, 11. Mai 2017
- : :

SPIEL 2: Donnerstag, 4. Mai 2017 / Donnerstag, 11. Mai 2017
- : :

FINALE

Mittwoch, 24. Mai 2017, 20.45 Uhr in Solna

– : :

Prinzenrolle

Europa League 2016/17

„Das Finale wird ein sehr spezielles

Rückennummer/Name		geb. am	Nation
Torhüter			
1	de Gea, David	07.11.1990	ESP
20	Romero, Sergio	22.02.1987	ARG
Abwehr			
3	Bailly, Eric	12.04.1994	CIV
36	Darmian, Matteo	02.12.1989	ITA
24	Fosu-Mensah, Timothy	02.01.1998	NED
4	Jones, Phil	21.02.1992	ENG
5	Rojo, Marcos	20.03.1990	ARG
23	Shaw, Luke	12.07.1995	ENG
12	Smalling, Chris	22.11.1989	ENG
Mittelfeld			
21	Ander Herrera	14.08.1989	ESP
17	Blind, Daley	09.03.1990	NED
16	Carrick, Michael	28.07.1981	ENG
27	Fellaini, Marouane	22.11.1987	BEL
14	Lingard, Jesse	15.12.1992	ENG
8	Mata, Juan Manuel	28.04.1988	ESP
22	Mkhitaryan, Henrikh	21.01.1989	ARM
6	Pogba, Paul	15.03.1993	FRA
31	Schweinsteiger, Bastian	01.08.1984	D
25	Valencia, Antonio	04.08.1985	ECU
18	Young, Ashley	09.07.1985	ENG
Angriff			
9	Ibrahimovic, Zlatan	03.10.1981	SWE
11	Martial, Anthony	05.12.1995	FRA
19	Rashford, Marcus	31.10.1997	ENG
10	Rooney, Wayne	24.10.1985	ENG

ARG = Argentinien, ARM = Armenien, BEL = Belgien, CIV = Elfenbeinküste, D = Deutschland, ECU = Ecuador, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, NED = Niederlande, SWE = Schweden

(Stichtag: 31. 1. 2017)

So könnte ManUnited spielen

ANZEIGE

bet-at-home.com

DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Europa League Gesamtsieger 2016/17?

MANCHESTER UNITED

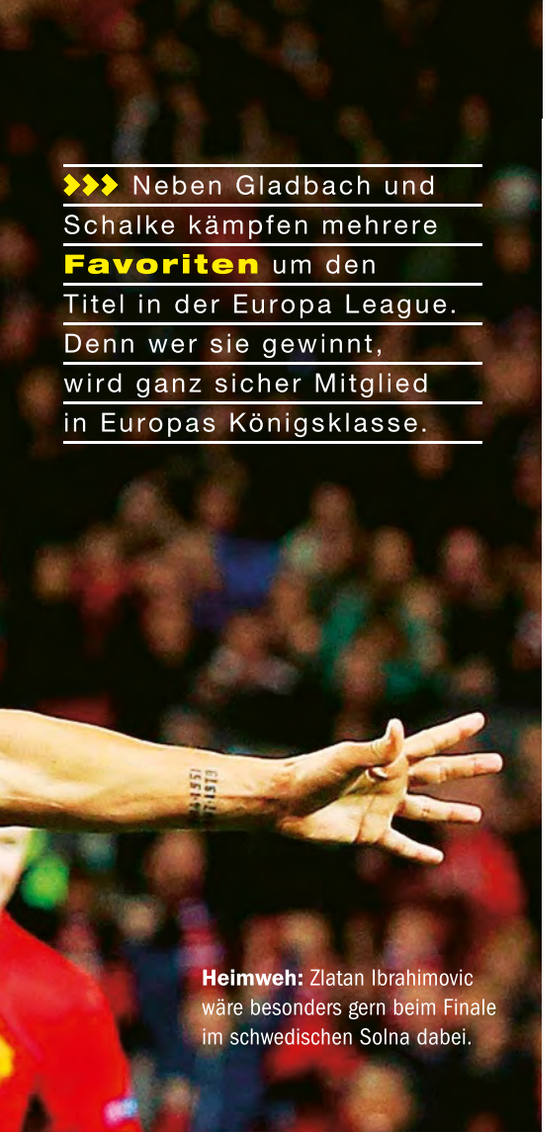
5.00

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt. Spielen kann süchtig machen. Infos unter www.bzga.de.

Bei diesem Duell ist für jeden etwas dabei. Manchester United gegen AS Saint-Etienne, der englische Rekordmeister (20 Titel) gegen sein Pendant aus Frankreich (10 Titel). Allein das gibt dieser Paarung in der Zwischenrunde der Europa League schon eine nette Note. Vielleicht ist ja auch Bastian Schweinsteiger dabei, den José Mourinho, im Gegensatz zur Gruppenphase, bei der UEFA für den Europacup meldete. Und dann treffen sich auch noch die Pogbas zum ersten Mal auf dem Platz. Noch nie gab es ein Pflichtspiel zwischen den beiden Brüdern.

Paul Pogba wurde vorigen Sommer der teuerste Profi der Welt. Ein paar Wochen brauchte er in England, dann zeigte er im United-Mittelfeld, dass der Hype um ihn nicht ganz von ungefähr kommt, auch wenn vieles ziemlich übertrieben wird, nicht aber die Ablösesumme von 105 Millionen Euro. Florentin Pogba kostete 500 000 Euro, als er 2012 von CS Sedan nach Saint-Etienne wechselte, der drei Jahre ältere Bruder von Paul ist ausgebildeter Innenverteidiger, hatte im ersten Halbjahr aber nicht immer seinen Platz in der ersten Elf sicher.

Sicher ist dafür schon jetzt: Die Europa League wird endlich einen fünften Gewinner bekommen. Denn die bisherigen Titelträger FC Porto, Atletico Madrid und der zuletzt dreimalige Triumphator FC Sevilla sind alle noch in der Champions League



›››› Neben Gladbach und Schalke kämpfen mehrere **Favoriten** um den Titel in der Europa League. Denn wer sie gewinnt, wird ganz sicher Mitglied in Europas Königsklasse.

Heimweh: Zlatan Ibrahimovic wäre besonders gern beim Finale im schwedischen Solna dabei.

Heimspiel“

am Ball; der FC Chelsea, Sieger 2013, schaut in dieser Saison europäisch komplett in die Röhre. Bei ManUnited gilt der „kleine“ Europacup längst als lohnenswertes Ziel. Gilt es doch nicht nur einen Pokal zu gewinnen, der bei United zufälligerweise noch in der Schatzkammer fehlt. Mindestens ebenso wichtig ist für Mourinho, dass es obendrein ein Ticket gibt für die nächste Champions League. Raus aus der Prinzenrolle, rein in die Königsklasse.

Der ausgefuchste Portugiese jedenfalls klingt ganz anders als noch vor Monaten. Im September hatte er gesagt: „Dies ist kein Wettbewerb, den Manchester United will. Es ist kein Wettbewerb, den ich will. Es ist kein Wettbewerb, den die Spieler wollen.“ Nun aber, da die Meisterschaft utopisch erscheint und selbst ein Platz unter den ersten vier knifflig werden könnte, erklärt Mourinho plötzlich: „Es ist ein wichtiger Wettbewerb für uns. Wir wollen die Europa League gewinnen.“

Für Zlatan Ibrahimovic gilt das ohnehin. Das Finale findet am 24. Mai in Solna statt, einem Vorort von Stockholm. Neben seinem Geburtsort Malmö gibt es kaum bessere Orte für den Schweden, um endlich seinen ersten Europacup zu holen. „Ich habe es den anderen schon gesagt: Das Finale wird ein sehr spezielles Heimspiel. Also let’s go!“, erklärt Ibrahimovic. Damit es wirklich so weit kommt, muss er erst Paul Pogba helfen, das Bruderduell zu gewinnen.

MARTIN GRUENER ■

Kane kämpft für den Dreierpack in Europa

Tottenham und Europa, das war einmal eine Lovestory. Als allererster Klub überhaupt gewannen die Spurs 1972 den neu eingeführten UEFA-Pokal, der heute Europa League heißt, 1984 gleich noch einmal. Nun ist Tottenham neben Mönchengladbach das einzige noch im Wettbewerb befindliche Team, das diesen Pokal mehr als einmal holte.

In letzter Zeit allerdings tat sich das Team aus Nordlondon schwer mit den Aufgaben in Europa. In der Champions League hemmte offenbar das riesige Wembleystadion die Spieler, sodass es nur zu Platz 3 hinter Monaco und Leverkusen reichte. In der Europa League berief Mauricio Pochettino früher gern eine B- oder C-Elf, was voriges Jahr das Aus im Achtelfinale gegen Dortmund brachte (0:3, 1:2). Sollte sich Pochettino entschließen, nicht nur alles auf die Premier League und die Wiederzulassung zur Königsklasse zu setzen, dann gehören die Spurs durch den exquisiten Kader zu den Titelkandidaten.

Stürmer Harry Kane zum Beispiel sagt vor dem Zwischenrunden-Duell mit KAA Gent: „Es gibt keine WM oder EM im Sommer, also können wir diesmal auch in der Europa League Vollgas geben.“ Denn ein dritter der mächtigen Silberpokale würde auch dem neuen Trophäenraum an der White Hart Lane sicher gut stehen. ■

Fotos: imago

Forsch nach vorn: Harry Kane sieht bei den Spurs international noch gehörig Luft nach oben.

Rückennummer/Name		geb. am	Nation
Torhüter			
1	**Lloris, Hugo**	26.12.1986	FRA
30	**Pau Lopez**	13.12.1994	ESP
13	**Vorm, Michel**	20.10.1983	NED
Abwehr			
4	**Alderweireld, Toby**	02.03.1989	BEL
33	**Davies, Ben**	24.04.1993	WAL
3	**Rose, Danny**	02.07.1990	ENG
16	**Trippier, Kieran**	19.09.1990	ENG
5	**Vertonghen, Jan**	24.04.1987	BEL
2	**Walker, Kyle**	28.05.1990	ENG
27	**Wimmer, Kevin**	15.11.1992	AUT
Mittelfeld			
20	**Alli, Dele**	11.04.1996	ENG
19	**Dembelé, Moussa**	16.07.1987	BEL
15	**Dier, Eric**	15.01.1994	ENG
23	**Eriksen, Christian**	14.02.1992	DEN
11	**Lamela, Erik**	04.03.1992	ARG
14	**Nkoudou, Georges-Kevin**	13.02.1995	FRA
25	**Onomah, Joshua**	27.04.1997	ENG
17	**Sissoko, Moussa**	16.08.1989	FRA
12	**Wanyama, Victor**	25.06.1991	KEN
29	**Winks, Harry**	02.02.1996	ENG
Angriff			
9	**Janssen, Vincent**	15.06.1994	NED
10	**Kane, Harry**	28.07.1993	ENG
7	**Son, Heung-Min**	08.07.1992	KOR

ARG = Argentinien, AUT = Österreich, BEL = Belgien, DEN = Dänemark, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, KEN = Kenia, KOR = Südkorea, NED = Niederlande, WAL = Wales

(Stichtag: 31. 1. 2017)

So könnte Tottenham spielen

ANZEIGE

bet-at-home.com

DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Europa League Gesamtsieger 2016/17?

TOTTENHAM HOTSPUR

9.00

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt. Spielen kann süchtig machen. Infos unter www.bzga.de.

Fotos: imago

Roma-Party: Das Team feiert mit Antonio Rüdiger (ganz vorne) und Capitano Francesco Totti (rechts).

Ein Geschenk für Totti?

Der erste internationale Vereinstitel wäre freilich ein überragendes Geschenk für Francesco Totti in dessen 25. und letzter Roma-Saison. Doch gute Erinnerungen halten sich in Grenzen, denken die Romanisti an den Europapokal. Zwar gewann man 1961 als erster italienischer Klub den Europa-League-Vorgänger Messepokal. 1984 standen die Gelb-Roten zudem vor dem Landesmeister-Triumph, verloren im eigenen Stadion jedoch das Finale gegen Liverpool nach Elfmeterschießen. Sieben Jahre darauf zerstörte im UEFA-Cup-Endspiel unter anderem ein Matthäus-Treffer für Inter Mailand die römischen Hoffnungen.

2011 sollte alles besser werden. Eine US-amerikanische Gruppe übernahm und plante, die Roma zur globalen Marke zu expandieren, doch international blieb es holprig. 2017 könnten nun den Ansprüchen zwei Ex-Bundesligaspieler weiterhelfen. Nach seinem Kreuzbandriss findet sich Antonio Rüdiger immer souveräner in der Defensive zurecht, und Stürmer Edin Dzeko verhalf dem Team neben 15 Ligatoren in 22 Partien auch mit fünf internationalen Treffern zum Erreichen der Zwischenrunde. Das Ziel heißt Solna, die erste Hürde davor Villarreal. Die Roma aber ist bekannt dafür, sich gern selbst ein Bein zu stellen. Vielleicht schärft der Totti-Effekt ja die Sinne. ■

Rückennummer/Name		geb. am	Nation
Torhüter			
19	**Alisson**	02.10.1992	BRA
1	**Szczesny, Wojciech**	18.04.1990	POL
Abwehr			
13	**Bruno Peres**	01.03.1990	BRA
33	**Emerson**	03.08.1994	BRA
20	**Fazio, Federico**	17.03.1987	ARG
24	**Florenzi, Alessandro**	11.03.1991	ITA
3	**Juan Jesus**	10.06.1991	BRA
44	**Manolas, Kostas**	14.06.1991	GRE
21	**Mario Rui**	27.05.1991	POR
2	**Rüdiger, Antonio**	03.03.1993	D
15	**Vermaelen, Thomas**	14.11.1985	BEL
Mittelfeld			
16	**de Rossi, Daniele**	24.07.1983	ITA
30	**Gerson**	20.05.1997	BRA
4	**Nainggolan, Radja**	04.05.1988	BEL
5	**Paredes, Leandro**	29.06.1994	ARG
8	**Perotti, Diego**	26.07.1988	ARG
6	**Strootman, Kevin**	13.02.1990	NED
Angriff			
9	**Dzeko, Edin**	17.03.1986	BIH
92	**El Shaarawy, Stephan**	27.10.1992	ITA
11	**Salah, Mohamed**	15.06.1992	EGY
10	**Totti, Francesco**	27.09.1976	ITA

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BIH = Bosnien-Herzegowina, BRA = Brasilien, D = Deutschland, EGY = Ägypten, GRE = Griechenland, ITA = Italien, NED = Niederlande, POL = Polen, POR = Portugal

(Stichtag: 31. 1. 2017)

So könnte der AS Rom spielen

ANZEIGE

bet-at-home.com

DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Europa League Gesamtsieger 2016/17?

AS ROM

13.00

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

70 Millionen

Jean-Michel Aulas will mit seinen Spielern unbedingt noch einmal ein Wörtchen reden. „Das kann auch laut werden. Nur damit es auch wirklich alle verstehen“, erklärt der Präsident von Olympique Lyon, denn: „Unser Anspruch muss es sein, Titel zu gewinnen.“

Mit Erfolgen allerdings sah es zuletzt mau aus bei OL. Seit dem Ende der Serie von sieben Meisterschaften am Stück 2008 kam nur noch ein französischer Pokal 2012 hinzu. Das soll sich nach Wunsch von Aulas nun wieder ändern. Und deshalb will er seine Stars wie Alexandre Lacazette und Mathieu Valbuena auch über den Sommer hinaus halten. Zumindest bei Lacazette könnte das schwierig werden, schließlich sind schon länger die englischen Vereine hinter dem schnellen Angreifer her, der diese Saison in seinen ersten 17 Ligaspielen 18 Tore schoss. „Es gab im Januar ein Angebot über 70 Millionen Euro“, sagt Aulas, ohne zu verraten, welcher Klub es abgegeben hat, vielleicht ja einer aus China.

Der OL-Boss lehnte ab. Schließlich steht nun mit AZ Alkmaar gleich in der Zwischenrunde der Europa League eine unangenehme Hürde an. Dreimal sind die Niederländer bisher auf französiche Klubs getroffen, kein einziges Mal verloren sie. „Wir sind gewarnt“, sagt Valbuena. Und hofft, dass es auch alle gehört haben. ■

Neue Ziele

Senol Günes wirkte im Januar wieder etwas entspannter. Die spielerische Dominanz aus der Vorsaison kehrt bei Besiktas zurück, die Offensive zeigt seine Klasse fast wie vor einem Jahr, als am Ende die Meisterschaft stand, nun wurde auch noch Demba Ba für ein halbes Jahr aus China zurückgeholt. Die Defensive aber bereitet dem Trainer noch ein wenig Kopfzerbrechen. „Es fehlen noch ein paar Prozentpunkte an Konzentration“, sagt Günes.

Denn dass es mit einer löchrigen Abwehr fatal enden kann, bekam Besiktas Anfang Dezember in Kiew vorgeführt, als am sechsten Spieltag der Champions League nicht das Achtelfinale gebucht wurde, sondern der Türkische Meister gegen Dynamo mit 0:6 unterging und nun eine Klasse tiefer weitermachen muss. „Für uns ist die Europa League ganz sicher kein Trostpflaster – sondern ein Wettbewerb, auf den wir uns freuen und den wir sehr ernst nehmen“, sagt Andreas Beck, der in Kiew überzogen Rot wegen einer Notbremse gesehen hatte. Der Ex-Hoffenheimer fehlt nun im Hinspiel gegen Hapoel Beer Sheva. „Zwar kein großer Name“, meint Beck, „aber der Klub wurde Meister in Israel und hat sich in der Gruppenphase gegen Inter Mailand und den FC Southampton durchgesetzt.“ Besiktas wird wirklich volle Konzentration brauchen. ■

sind Lyon nicht genug für Lacazette

Top in Schuss: Lyons Stürmer Alexandre Lacazette sorgt bereits länger für Begehrlichkeiten im Ausland.

Rückennummer/Name		geb. am	Nation
Torhüter			
30	**Gorgelin, Mathieu**	05.08.1990	FRA
1	**Lopes, Anthony**	01.10.1990	POR
Abwehr			
13	**Jallet, Christophe**	31.10.1983	FRA
4	**Mammana, Emanuel**	10.02.1996	ARG
15	**Morel, Jeremy**	02.04.1984	FRA
3	**Nkoulou, Nicolas**	27.03.1990	CMR
20	**Rafael da Silva**	09.07.1990	BRA
31	**Rybus, Maciej**	19.08.1989	POL
2	**Yanga-Mbiwa, Mapou**	15.05.1989	FRA
Mittelfeld			
14	**Darder**	22.12.1993	ESP
12	**Ferri, Jordan**	12.03.1992	FRA
6	**Fofana, Gueida**	16.05.1991	FRA
21	**Gonalons, Maxime**	10.03.1989	FRA
8	**Tolisso, Corentin**	03.08.1994	FRA
29	**Tousart, Lucas**	29.04.1997	FRA
19	**Valbuena, Mathieu**	28.09.1984	FRA
Angriff			
27	**Cornet, Maxwell**	27.09.1996	FRA
9	**Depay, Memphis**	13.02.1994	NED
18	**Fekir, Nabil**	18.07.1993	FRA
11	**Ghezzal, Rachid**	09.05.1992	ALG
10	**Lacazette, Alexandre**	28.05.1991	FRA
22	**Perrin, Gaetan**	07.06.1996	FRA

ALG = Algerien, ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, CMR = Kamerun, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, NED = Niederlande, POL = Polen, POR = Portugal

(Stichtag: 31. 1. 2017)

So könnte Lyon spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Europa League Gesamtsieger 2016/17?

LYON
17.00

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

nach dem Desaster bei Dynamo

Volle Pulle: Der Ex-Hoffenheimer Andreas Beck sieht die Europa League nicht als Trostpflaster.

Rückennummer/Name		geb. am	Nation
Torhüter			
1	**Fabricio**	31.12.1987	ESP
29	**Tolga Zengin**	10.10.1983	TUR
97	**Utku**	02.11.1997	TUR
Abwehr			
3	**Adriano**	26.10.1984	BRA
32	**Beck, Andreas**	13.03.1987	D
88	**Caner**	04.10.1988	TUR
4	**Ersan Gülüm**	17.05.1987	TUR
77	**Gökhan Gönül**	04.01.1985	TUR
30	**Marcelo**	20.05.1987	BRA
2	**Mitrovic, Matej**	10.11.1993	CRO
33	**Nukan, Atinc**	20.07.1993	TUR
44	**Rhodolfo**	11.08.1986	BRA
6	**Tosic, Dusko**	19.01.1985	SRB
Mittelfeld			
18	**Arslan, Tolgay**	16.08.1990	D
13	**Hutchinson, Atiba**	08.02.1983	CAN
80	**Inler, Gökhan**	27.06.1984	SUI
20	**Necip Uysal**	24.01.1991	TUR
15	**Özyakup, Oguzhan**	23.09.1992	TUR
7	**Ricardo Quaresma**	26.09.1983	POR
94	**Talisca**	01.02.1994	BRA
Angriff			
9	**Aboubakar, Vincent**	22.01.1992	CMR
99	**Ba, Demba**	25.05.1985	SEN
49	**Babel, Ryan**	19.12.1986	NED
17	**Sismanoglu, Ömer**	01.08.1989	TUR
23	**Tosun, Cenk**	07.06.1991	TUR

BRA = Brasilien, CAN = Kanada, CMR = Kamerun, CRO = Kroatien, D = Deutschland, ESP = Spanien, NED = Niederlande, POR = Portugal, SEN = Senegal, SRB = Serbien, SUI = Schweiz, TUR = Türkei

(Stichtag: 31. 1. 2017)

So könnte Besiktas spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben.
Adriano und Beck sind zum Auftakt 2017 gesperrt.

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Europa League Gesamtsieger 2016/17?

BESIKTAS ISTANBUL
25.00

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

Bock auf den Abstieg

»» Raus aus der Königsklasse, runter in die Europa League. Doch für **Mönchengladbach** ist das offenbar kein Problem. Der Manager ehrgeizig, der Trainer neu – da soll 2017 etwas gehen.

Die Saison als verkorkst abhaken? Nur noch die Abstiegsgefahr bannen und ein bisschen Tabellenkosmetik betreiben? Nein, so läuft es mit Max Eberl nicht. „Wir haben noch ehrgeizige Ziele, das können Sie uns glauben“, verkündet Borussias Sportdirektor gegenüber den zahlreich erschienenen Medienvertretern und unterstreicht seine Worte mit einem entschlossenen Gesichtsausdruck.

Es ist der 4. Januar, die offizielle Vorstellung von Dieter Hecking. Und schnell wird klar: Unter dem Motto Schadensbegrenzung steht für den Tabellen-14. der Bundesliga-Weihnachtstabelle 2016 der Rest der Saison nicht. Eberl formuliert einen Auftrag an Trainer und Mannschaft. „Die Einstelligkeit würde ich am Ende der Bundesligasaison gerne noch erreicht haben“, betont er und hebt ferner die „Attraktivität der beiden Pokalwettbewerbe“ hervor. Denn darin, so die Einschätzung des Gladbacher Machers, liege für den Klub eine große Chance. Konkret auf das internationale Geschäft bezogen, heißt das für Eberl: „Wir wollen in der Europa League endlich mal ins Achtelfinale einziehen. Das ist das Ziel für die Spiele gegen den AC Florenz.“ Entgegen einer weitverbreiteten Meinung sei die Teilnahme an der Europa League nämlich „kein Abstieg aus der Champions League, sondern ein großartiger Wettbewerb mit tollen Gegnern und spannenden Begegnungen. Und da wollen wir etwas erreichen“, betont der Macher.

> **»Das ist diesmal ein richtig, richtig attraktiver Wettbewerb für uns.«**
>
> **Christoph Kramer**_Mittelfeldspieler

Zweimal schon befand sich die Fohlenelf seit ihrer Europacup-Renaissance auf dem Sprung in die Runde der letzten 16. Beide Male war in der Zwischenrunde Endstation. 2012/13 zogen die Borussen gegen Lazio Rom (3:3, 0:2) den Kürzeren. 2014/15 schieden sie nach zwei hart umkämpften Duellen mit Sevilla (0:1, 2:3) aus – anschließend schnappten sich die Spanier den Pokal. Dieses Mal ist also der AC Florenz die Hürde. Wieder eine Mannschaft aus einer der Top-Ligen Europas. Wieder ein klangvoller Name. Aber anders als in den Vorjahren schieben sich die Borussen nicht mehr vorschnell in die Rolle des Außenseiters. „Die Chancen stehen 50 zu 50. Bei einer guten Vorstellung von uns ist die Aufgabe Florenz lösbar“, sagt Vizepräsident Rainer Bonhof. Auch Christoph Kramer wählt die Kategorie „schwer, aber machbar“ und freut sich auf die internationalen Herausforderungen: „In diesem Wettbewerb liegt viel drin. Mit ein bisschen Losglück kann man in ganz interessante Bereiche vorstoßen. Von daher ist die Europa League in dieser Halbserie ein richtig, richtig attraktiver Wettbewerb für uns.“

Um 2017 wieder in die Erfolgsspur zu finden, nahmen die Verantwortli-

Foto: imago/Sven Simon, imago/Uwe Kraft

So könnte Mönchengladbach spielen

Trainer
Dieter Hecking

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Europa League Gesamtsieger 2016/17?

BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH
20.00

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

Hoffnungsträger: Dieter Hecking soll den Borussen neue magische europäische Nächte bescheren.

chen in der Winterpause die erforderlichen Personalkorrekturen vor. Zunächst: auf der Trainerbank. Andre Schubert war nach den immer schlechter werdenden Leistungen im Hinrundenverlauf nicht mehr zu halten und wurde nach dem 16. Spieltag

> ***»Dieter Hecking hat in einer ähnlichen Situation beim VfL angefangen.«***
>
> **Max Eberl**_Sportdirektor

entlassen. Mit Dieter Hecking, der im Oktober beim VfL Wolfsburg gehen musste, fand Eberl umgehend einen Nachfolger. Den richtigen wie logischen nach Ansicht des Sportdirektors. „Dieter Hecking hat in einer ähnlichen Situation beim VfL Wolfsburg angefangen, hat dann die großartige Entwicklung des VfL eingeleitet und begleitet", erinnert Eberl. Zu den Qualitäten des 52-Jährigen zähle, dass er „Mannschaften Stabilität verleiht", er „auf allen Stationen mit jungen Spielern gearbeitet, ihnen das Vertrauen geschenkt hat" und als Bundesligaroutinier auch die „nötige Erfahrung mitbringt, um für Ruhe auf dem Platz und außerhalb zu sorgen". Entsprechend eindeutig fällt das Fazit Eberls zum neuen Hoffnungsträger aus: „Unter dem Strich ist Dieter Hecking einfach ein Trainer, der auf seinen Stationen Erfolg hatte."

Die zweite Korrekturmaßnahme: Ein international erfahrener Verteidiger wurde verpflichtet. 7,5 Millionen Euro blätterten die Borussen für Timothee Kolodziejczak hin, damit der Franzose der Wackelabwehr den notwendigen Halt gibt. Die Fohlen holten sich mit dem 25-Jährigen einen Europa-League-Experten par excellence in den Stall: 2015 und 2016 gewann Kolodziejczak (Spitzname Kolo) mit dem FC Sevilla den Pokal. Der Linksfuß nimmt den Kader- »»»

platz von Alvaro Dominguez ein, der im Dezember nach zwei Rückenoperationen im Alter von nur 27 Jahren sein Karrierreende verkündet hatte. „Die Europa League", sagt Kolodziejczak, „stellt für mich natürlich einen besonders reizvollen Wettbewerb dar, immerhin durfte ich den Cup schon zweimal gewinnen. Ich möchte mit der Borussia daher nicht nur in der Bundesliga einige Plätze gutmachen, sondern auch in der Europa League weit kommen. Ich weiß, welch schöne Momente man in diesem Cup feiern kann."

> **»Ich weiß, welch schöne Momente man in diesem Cup feiern kann.«**
>
> **Timothee Kolodziejczak**_Winter-Neuzugang

Die Wochen vor Florenz bedeuten nach den personellen Veränderungen, vor allem auf der Schlüsselposition Trainer, für alle Beteiligten auch ein Stück weit Findungsphase. Hecking, Freund eines 4-2-3-1-Systems, übernahm eine Mannschaft, die unter Schubert vorwiegend mit Dreierkette agierte. Der Test verschiedener Systemvarianten stand zu Jahresbeginn genauso auf dem Programm wie das Herausfiltern des geeigneten Personals. „Stabilität" ist das Zauberwort für 2017, nachdem das vergangene Jahr im Zeichen von Schuberts teils extremen System- und Spielerwechseln stand und dies letztendlich zum Verlust jeglicher Balance auf dem Platz führte. Dass die Borussen zu viele Gegentore fressen mussten und deshalb mit Kolodziejczak für die Abwehr nachrüsteten, ist aber nur ein Ansatzpunkt für den weiteren Saisonverlauf. Ein anderer, die geballte Offensivpower, Spielfreude und Torgefahr mit Raffael, Lars Stindl, Thorgan Hazard, André Hahn und Co. wieder zu erwecken. 15 Ligatore bis Weihnachten? Geradezu beschämend für eine Mannschaft, die zuvor als Torfabrik wahrgenommen wurde.

Doch selbst in der verpatzten Hinrunde habe die Mannschaft ihr Potenzial unter Beweis gestellt, sagt Eberl – und denkt dabei auch an Leistungen in der Champions League. Die Heimspiele gegen Barcelona und Manchester City oder der Auswärtssieg bei Celtic Glasgow seien solch ein Qualitätsnachweis gewesen. Kein Zweifel: Erreichen die Borussen in den beiden Auseinandersetzungen mit der Fioretina dieses Niveau, sollte der Verwirklichung des Achtelfinale tatsächlich nichts im Wege stehen.

JAN LUSTIG ■

Foto: imago/Belga

Experte: Timothee Kolodziejczak gewann zweimal mit Sevilla die Europa League. Jetzt war der Verteidiger den Borussen eine Ablöse von 7,5 Millionen Euro wert.

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
21	**Sippel, Tobias**	22.03.1988	1,83	78	D	2015	1. FC Kaiserslautern	–	–/–
1	**Sommer, Yann**	17.12.1988	1,83	79	SUI	2014	FC Basel	25	71/–
Abwehr									
3	**Christensen, Andreas**	10.04.1996	1,88	80	DEN	2015	FC Chelsea	10	11/–
30	**Elvedi, Nico**	30.09.1996	1,88	83	SUI	2015	FC Zürich	3	14/–
24	**Jantschke, Tony**	07.04.1990	1,77	76	D	2006	FV Dresden-Nord	–	24/–
25	**Kolodziejczak, Timothee**	01.10.1991	1,85	75	FRA	01/17	FC Sevilla	–	27/1
27	**Korb, Julian**	21.03.1992	1,77	70	D	2006	MSV Duisburg	–	17/1
14	**Schulz, Nico**	01.04.1993	1,80	78	D	2015	Hertha BSC	–	3/–
4	**Vestergaard, Jannik**	03.08.1992	1,99	98	DEN	2016	Werder Bremen	12	6/–
17	**Wendt, Oscar**	24.10.1985	1,81	82	SWE	2011	FC Kopenhagen	28	69/–
Mittelfeld									
22	**Benes, Laszlo**	09.09.1997	1,81	72	SVK	2016	MSK Zilina	–	8/–
8	**Dahoud, Mahmoud**	01.01.1996	1,77	69	D	2010	Fortuna Düsseldorf	–	13/–
7	**Herrmann, Patrick**	12.02.1991	1,79	70	D	2008	1. FC Saarbrücken	2	23/4
23	**Hofmann, Jonas**	14.07.1992	1,76	70	D	01/16	Borussia Dortmund	–	16/1
19	**Johnson, Fabian**	11.12.1987	1,83	74	USA	2014	TSG Hoffenheim	54	20/2
6	**Kramer, Christoph**	19.02.1991	1,91	76	D	2016	Bayer 04 Leverkusen	12	25/–
15	**Schulz, Marvin**	15.01.1995	1,86	77	D	2003	Union Mülheim	–	2/–
5	**Strobl, Tobias**	12.05.1990	1,88	77	D	2016	TSG Hoffenheim	–	7/–
16	**Traoré, Ibrahima**	21.04.1988	1,71	61	GUI	2014	VfB Stuttgart	40	32/2
Angriff									
9	**Drmic, Josip**	08.08.1992	1,83	81	SUI	2016	Hamburger SV	25	17/–
28	**Hahn, André**	13.08.1990	1,85	80	D	2014	FC Augsburg	1	15/4
10	**Hazard, Thorgan**	29.03.1993	1,74	69	BEL	2014	SV Zulte Waregem	2	29/9
11	**Raffael**	28.03.1985	1,74	69	BRA	2013	FC Schalke 04	–	54/16
44	**Simakala, Ba-Muaka**	28.01.1997	1,80	76	D	2011	Alemannia Aachen	–	–/–
13	**Stindl, Lars**	26.08.1988	1,81	80	D	2015	Hannover 96	–	35/9

BEL = Belgien, BRA = Brasilien, D = Deutschland, DEN = Dänemark, FRA = Frankreich, GUI = Guinea, SUI = Schweiz, SVK = Slowakei, SWE = Schweden

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Nico Elvedi, André Hahn, Yann Sommer
5 Spiele: Fabian Johnson, Julian Korb, Christoph Kramer, Raffael, Lars Stindl, Tobias Strobl, Oscar Wendt
4 Spiele: Andreas Christensen, Mahmoud Dahoud, Thorgan Hazard, Ibrahima Traoré, Jannik Vestergaard
3 Spiele: Patrick Herrmann, Tony Jantschke
2 Spiele: Jonas Hofmann, Nico Schulz

Tore

2 Tore: Lars Stindl
1 Tor: André Hahn, Thorgan Hazard, Raffael

Karten

1 × Rot: Julian Korb
1 × Gelb-Rot: Lars Stindl
3 × Gelb: Christoph Kramer
2 × Gelb: Mahmoud Dahoud
1 × Gelb: Patrick Herrmann, Tony Jantschke, Raffael

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Kolodziejczak (FC Sevilla)

Abgänge

Alvaro Dominguez (Karriere beendet)

+++ kicker eMagazine plus +++ kicker eMagazine plus +++

ALLE kicker-Ausgaben seit Bundesligabeginn

kicker eMagazine
2x wöchentlich das neue digitale Sportmagazin ab 23 Uhr des Vortags

kicker-Zeitmaschine
Das digitale Archiv mit allen Ausgaben seit 1963

kicker-Erlebniswelt
15 % Rabatt im kicker-Shop, exklusive Rabattaktionen und Gewinnspiele

JETZT FÜR € 12,90 IM MONAT BESTELLEN:

www.kicker.de/digitalabo

SPORTMAGAZIN kicker

Für alle Ihre Endgeräte!

„Ich muss diese Gier wieder kriegen“

››› Die Borussia ist sich selbst ein Rätsel. **André Hahn** (26) über einen unangenehmen Gegner und schwierige Gladbacher Zeiten.

Herr Hahn, wird die Enttäuschung über das Abschneiden in der Liga durch die Freude über die Europa-League-Teilnahme etwas gelindert?
Wir freuen uns auf jeden Fall, dass wir international noch vertreten sind. Europapokalspiele bringen das gewisse Extra mit sich. Aber natürlich muss unser Fokus immer auf der Bundesliga liegen.

Die Borussia hat das Achtelfinale in der Europa League, dem Nachfolgewettbewerb des UEFA-Pokals, noch nie erreicht und scheiterte in den vergangenen Jahren zweimal in der Zwischenrunde. Klappt's diesmal?
Das Achtelfinale ist unser Ziel. Wir haben einen attraktiven Gegner erwischt, gegen den wir uns Chancen ausrechnen. Die Aufgabe ist nicht unlösbar.

Wie klingt der Name AC Florenz?
Florenz zählt zu den Traditionsklubs in Italien, ist überall bekannt. Aber Borussia Mönchengladbach hat in Europa mittlerweile auch wieder einen sehr guten Namen. Ich denke, dafür haben wir in den vergangenen Jahren auch einiges getan, sowohl in der Europa League als auch in der Champions League. Dass wir nach dem Aus in der Königsklasse jetzt in der Europa League weiterspielen dürfen, ist ein weiterer Mosaikstein.

Gladbach hatte letzte Saison Juventus Turin in der Gruppe. Rechnen Sie wieder mit einer taktisch starken Mannschaft?
Das muss man immer, wenn man auf italienische Mannschaften trifft. Speziell in der Defensive spürt man die taktische Reife der Italiener. Florenz wird nicht einfach zu knacken sein, aber ich bin sicher: Wir werden etwas bewegen können.
Was ist denn in dem Wettbewerb generell drin?
Weiter als auf Florenz müssen wir jetzt noch nicht schauen. Die Herausforderung ist groß genug.
Manche Vereine müssen in der Europa League erst mal die Enttäuschung über den Abstieg aus der Königsklasse verarbeiten. Gladbach auch?
Mit Sicherheit nicht. Für uns ist die Europa League kein Trostpreis, sie ist ein Bonus. Letztes Jahr standen wir nach dem Aus in der Champions League ohne internationale Teilnahme da.

Dieses Mal haben wir Platz 3 in der Gruppe geholt und durften international überwintern. Das betrachte ich als Fortschritt. Und durch unsere Erfahrungen der vergangenen Jahre rechnen wir uns natürlich auch ein bisschen was aus.
Waren der FC Barcelona und Manchester City einfach zu übermächtig in der Champions-League-Gruppe?
Das sind Mannschaften, die in der Welt ganz oben stehen, und dort finden wir Gladbach im Moment ja nicht. Ich denke trotzdem, dass wir uns gerade in den Heimspielen sehr gut verkauft haben. Gegen Barca haben wir ein absolut attraktives Spiel hingelegt und lange Druck auf sie ausgeübt. Am Ende zahlte sich die Klasse dieser Mannschaft dann aus. Aber auch der Punktgewinn gegen City war ein kleines Ausrufezeichen.
2015 die Gruppe mit City, Juve und Sevilla, 2016 City und Barca – hatte die Borussia zu wenig Losglück, um vielleicht auch mal das Achtelfinale der Champions League zu erreichen?
Lospech? Überhaupt nicht! Deswegen will ich doch Champions League spielen. Um auf die besten Teams der Welt zu treffen. Diese Spiele sind aus meiner Sicht mehr wert als Duelle mit vermeintlich kleinen Gegnern. Ich war richtig happy über die Lose. Diese Erfahrungen nimmt dir keiner mehr. Und es ist ein Anreiz, so schnell wie möglich wieder vor solchen Herausforderungen zu stehen und Champions League zu spielen.
Welche Erfahrungen konkret?
Zum Beispiel auf Spieler zu treffen, die das Extra ausmachen. Die Spiele mit einer Aktion oder einem Geniestreich entscheiden. Wie einer allein in der Lage ist, alles zu lenken. Aber auch, wie diese Top-Teams in ihrer Gesamtheit auftreten, wie sie taktisch ausgerichtet sind und ihr System interpretieren. Davon kann man lernen.
Haben Sie einzelne Stars besonders in Erinnerung?
Aguero, ganz klar. Ein überragender Stürmer. Seine Laufwege, seine Bewegungen, seine Schnelligkeit, die Robustheit, alles einfach klasse. Dann Iniesta. Wie er das Spiel lenkt, die Bälle verteilt, sich immer wieder freiläuft und in die richtige Richtung dreht, weil er den Gegner im Rücken zu spüren scheint – das ist schon Wahnsinn.
Wo siedeln Sie, wenn die Form stimmt, die Borussia im europäischen Vergleich generell an?
Der Klub hat in den vergangenen Jahren aufgeholt, die Qualität ist gewachsen, um keine so schlechte Rolle in Europa zu spielen. Leider haben wir diese Qualität im Herbst beziehungsweise Winter nicht mehr abgerufen. Ich denke, dass für uns vieles machbar ist, selbst gegen die Top-Teams Europas. Wir haben schließlich auch den FC Bayern schon geschlagen. Aber es muss alles passen an solchen Tagen.
Balance und Stabilität, das sind die Schlagworte, die ständig fielen, wenn Ursachenforschung für die Misere betrieben wurde.
Richtig, leider war uns das ein wenig abhandengekommen. Defensiv fehlte uns die Kompaktheit, die Stabilität. Aber auch vorne konnten wir unsere Qualität nicht umsetzen. Wenig Tore zu schießen ist ziemlich atypisch für uns.
Wie erklären Sie sich, dass eine Top-Offensive mit Raffael, Stindl, Hazard und auch Ihnen wochenlang die Hütte nicht mehr trifft?
Das war wahrscheinlich jedem von uns ein Rätsel. Aber man kann nicht alles damit erklären, dass einfach der Wurm drin war. Nein, es kamen mehrere Faktoren zusammen. Ein bisschen zu wenig Gier, mal der falsche oder schlechte letzte Pass, das Verpassen des richtigen Zeitpunkts für den Abschluss – es gibt einige Punkte, an denen wir bei uns selbst ansetzen können und die sich 2017 ändern müssen. Wir wissen, dass wir die Qualität mitbringen und alles Notwendige im Repertoire haben.
Wie empfanden Sie Ihre persönliche Hinrunde?
Meine Hinrunde war nicht gut. Ich habe mir im Winter meine Gedanken darüber gemacht und viele Spiele analysiert. Ein Saisontor in der Bundesliga, eins in der Champions League, eins in der Qualifikation gegen Bern – das ist natürlich zu wenig für einen Offensivspieler. Auch Assists habe ich ja nicht gerade viele gesammelt.
Mangelnde Selbstkritik kann man Ihnen nicht nachsagen.
Was soll ich auch drum herumreden? Ich muss dran arbeiten, wieder diese Gier vor dem Tor zu kriegen, die ich letzte Saison in der Rückrunde einfach hatte. Da habe ich jeden Ball getroffen, er ging quasi jedes Mal rein. Diese Selbstverständlichkeit vor dem Tor muss wieder her. Das Selbstvertrauen ist die Basis, deshalb brauche ich – und die gesamte Mannschaft – Erfolgserlebnisse.
Was merkwürdig war: Eigentlich kamen Sie mit den Toren in der Champions-League-Qualifikation gegen Bern und auch Leverkusen gut in die Saison.
Richtig, es lief nach Wunsch. Und plötzlich war es wie abgeschnitten. Sich deshalb auch noch Druck zu machen und zu sagen „Im nächsten Spiel musst du jetzt treffen" war sicherlich auch der falsche Weg. Von außen hat man sowieso Druck.
Müssen die Fans eine lange Durststrecke ohne Europacup befürchten, wenn am Saisonende das internationale Geschäft verpasst wird?
Wenn wir einen Pokal holen, sind wir doch dabei… *(lacht)*
Das stimmt.
Nein, im Ernst: Sollte es wirklich passieren, dass Borussia Mönchengladbach ein Jahr lang mal keinen Europapokal spielt, bricht nicht gleich die Welt hier zusammen. Es wäre schade, aber man muss nach sehr erfolgreichen Jahren auch einkalkulieren, dass es vielleicht nicht nach Wunsch läuft. Wichtig ist erst mal, dass wir in der Liga von hinten wegkommen. Und sollte es mit dem internationalen Wettbewerb nicht klappen, geben wir alles, um es dann im nächsten Jahr zu schaffen.

INTERVIEW: JAN LUSTIG ■

Stets für die Borussia

Insgesamt 15 Europacupspiele, 4 Tore sowie 3 Vorlagen – und immer nur für Gladbach: Die kontinentale Karriere des André Hahn startete 2014/15 mit einem 3:2- und 7:0-Sieg gegen FK Sarajevo, damit war die Qualifikation für die Europa League perfekt. In der Königsklasse gab's ein Jahr später als persönlichen Auftakt eine 0:3-Niederlage beim FC Sevilla.

Fotos: firo/El-Saqqa, imago/Perenyi

Kleiner, großer Lehrmeister: Mit einer klaren 0:4-Niederlage verabschiedet sich Gladbach 2016 aus der Champions League. Und Hahn von Lionel Messi.

Flexibel einsetzbar: Federico Bernardeschi spielt bei der Fiorentina rechts oder zentral offensiv.

Foto: imago/Insidefoto

Ein

Wenn überhaupt einmal von „Berna“ die Rede ist, geht es in Italien um die Hauptstadt der Schweiz. In Florenz ist das freilich anders. Dort rufen sie ihre Nummer 10 Federico Bernardeschi schlicht Berna. Oder auch „Brunelleschi“, da er sie wegen des fantasievollen Geschicks an den Architekten der Domkuppel Filippo Brunelleschi erinnert. Durchaus eine Anerkennung, denn die kapriziösen Florentiner gehen mit Vergleichen mit ihrem Renaissance-Erbe sehr sorgfältig um.

Doch die Hauptstadt der Toskana hat ihren Benjamin, der beim Hinspiel im Gladbacher Borussia-Park seinen 23. Geburtstag feiert, eben längst adoptiert. Bernardeschi wechselte über die produktive Jugendschule von Empoli vor 13 Jahren zur Fiorentina und kickt mit der Ausnahme eines Leihjahres beim Zweitligisten Crotone seither für die Viola. Eigentlich wuchs er im toskanischen Marmorstädtchen Carrara auf, wie Gianluigi Buffon: „Ein Vorbild an Klasse und Professionalität – für uns alle im Ort ist Gigi einfach nur Gott“, sagt Bernardeschi, auf den sie ebenfalls schon ein wenig stolz sein dürfen.

»Er wird ohne Wenn und Aber zum nächsten Arjen Robben wachsen.«

Giancarlo Antognoni_Rekordspieler AC Florenz

Denn er hat in der nahen Großstadt auch schon etwas erreicht. In Fiorentinas U 19 gelangen ihm 17 Treffer in 22 Partien, woraufhin Sir Alex Ferguson ihn 2011 zu Manchester United holen wollte. Die Eltern sprachen sich letztlich gegen einen Umzug auf die Insel aus. Später stand der Angreifer als einziger Serie-B-Profi im erweiterten Kader für die WM 2014, reiste aber nicht mit nach Brasilien. Dafür war er voriges Jahr jüngster EM-Teilnehmer der Azzurri in Frankreich, wo er einen Einsatz verbuchte. „Dieses Abenteuer kann ich kaum in Worte fassen, auch wenn das Aus gegen Deutschland sehr niederschmetternd war“, sagt Bernardeschi dazu heute.

Vor ihm liegen wohl noch reichlich Möglichkeiten, den Schmerz zu lindern, denn unter dem aktuellen Na-

So könnte der AC Florenz spielen

Trainer **Paulo Sousa**

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben. Chiesa ist zum Auftakt 2017 gesperrt.

ANZEIGE

bet-at-home.com

DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Europa League Gesamtsieger 2016/17?

FIORENTINA

20.00

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt. Spielen kann süchtig machen. Infos unter www.bzga.de.

Korb für Sir Alex

»» Mit Federico Bernardeschi steht bei Gladbachs Gegner ein Toptalent im Kader, das bereits von ManUnited umworben war. Lange wird der Offensivmann wohl nicht mehr bleiben.

tionaltrainer Giampiero Ventura gehört Bernardeschi zum festen Kreis der neuen jungen italienischen Garde. Auch bei der Fiorentina soll er das Symbol eines sanften Umbruchs werden. Im vergangenen Dezember trug Bernardeschi erstmals die Kapitänsbinde, daneben spielte sich schon Federico Chiesa, 19-jähriger Sohn des Ex-Stürmers Enrico, eindrucksvoll in die Startelf. Der 18-jährige Filius von Gheorghe Hagi, Ianis, soll folgen.

Eigentlich fühlt sich der flinke Bernardeschi mit seinem beseelten linken Fuß auf der rechten Außenbahn am wohlsten, nicht umsonst prophezeite Florenz-Ikone Giancarlo Antognoni: „Er wird ohne Wenn und Aber zum nächsten Arjen Robben wachsen." Coach Paulo Sousa platzierte das Talent jedoch oft zentral hinter die Spitze und selten auf rechts. Dort gelangen Bernardeschi in der Hinrunde drei Assists und vor allem neun Treffer. Mit den Tifosi ist er also wieder im Reinen. Als es in der vergangenen Saison etwas mäßiger lief, murrte die Stadt, seine Liaison mit einem Sternchen aus der italienischen Big-Brother-Ausgabe würde die Konzentration ruinieren. Außerdem machten Gerüchte die Runde, Bernardeschi stünde kurz davor, eine florentinische Todsünde zu begehen: einen Transfer zu Juventus.

Ein Nummer-10-Präzedenzfall langt den Viola-Anhängern, die 1990 auf die Barrikaden gingen, als Bernardeschis Idol Roberto Baggio von Florenz nach Turin wechselte. „Eigentlich war nichts dran an den Meldungen, doch ich musste mir einige Flüche anhören" erinnert sich Bernardeschi. Trotz des kürzlich verlängerten Vertrags bis 2019 scheint der Verbleib in Florenz gefährdet.

Den Stein brachte ausgerechnet der eigene Trainer ins Rollen. „Mit seiner Technik und Klasse besitzt Federico eine großartige Zukunft bei einem Klub, der höhere Ambitionen hat als die Fiorentina", sagte Sousa und erntete wenig überraschend den donnernden Zorn der Fans. Das sei keine Einladung an den Spieler gewesen, Florenz zu verlassen, lediglich eine Wertschätzung, dass es Bernardeschi zweifelsohne zum Topstar schaffen wird, korrigierte sich der Portugiese, der selbst intensiv mit einem Abschied kokettiert. Der Youngster erzählte währenddessen, er könne sich lebenslang in Viola vorstellen. Man weiß allerdings, was solche Bekenntnisse wert sind. Inter Mailands neue Eigner aus China zumindest bekundeten deutliches Interesse an einem Einkauf in diesem Sommer. Sollte die Versuchung allzu drängend werden, mag Bernardeschi in einem stillen Moment vor dem Spiegel verharren. Die Hüfte des religiösen Shootingstars ziert eine Tätowierung des Vaterunsers auf Latein.

OLIVER BIRKNER

Erst ein Jubel in Europa

Viermal stand Florenz in einem Europacup-Finale, nur eines davon wurde gewonnen: 1961 im Pokalsieger-Wettbewerb gegen die Glasgow Rangers (2:0, 2:1). Im Jahr darauf scheiterte die Titelverteidigung erst im Endspiel an Atletico Madrid (1:1, 0:3). Schon 1957 im Landesmeister-Finale war Real Madrid zu stark (0:2) gewesen, 1990 im italienischen UEFA-Cup-Endspiel Juventus Turin (1:3, 0:0).

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
97	**Dragowski, Bartlomiej**	19.08.1997	1,88	74	POL	2016	Jagiellonia Bialystok	–	4/–
57	**Sportiello, Marco**	10.05.1992	1,92	87	ITA	01/17	Atalanta Bergamo	–	–/–
12	**Tatarusanu, Ciprian**	09.02.1986	1,98	90	ROU	2014	Steaua Bukarest	43	57/–
Abwehr									
13	**Astori, Davide**	07.01.1987	1,88	80	ITA	2015	AS Rom	13	16/–
4	**de Maio, Sebastian**	05.03.1987	1,90	90	FRA	2016	RSC Anderlecht	–	4/–
2	**Gonzalo Rodriguez**	10.04.1984	1,78	76	ARG	2012	FC Villarreal	7	83/5
31	**Milic, Hrvoje**	10.05.1989	1,83	77	CRO	2016	Hajduk Split	6	10/–
18	**Salcedo, Carlos**	29.09.1993	1,88	79	MEX	2016	Deportivo Guadalajara	6	2/–
6	**Sanchez, Carlos**	06.02.1986	1,82	82	COL	2016	Aston Villa	73	6/–
40	**Tomovic, Nenad**	30.08.1987	1,84	81	SRB	2012	CFC Genua 1893	22	38/–
Mittelfeld									
5	**Badelj, Milan**	25.02.1989	1,86	76	CRO	2014	Hamburger SV	29	76/5
20	**Borja Valero**	12.01.1985	1,76	75	ESP	2012	FC Villarreal	1	51/3
25	**Chiesa, Federico**	25.10.1997	1,75	70	ITA	2007	US Settignanese	–	4/1
19	**Cristoforo, Sebastian**	23.08.1993	1,74	65	URU	2016	FC Sevilla	–	18/1
72	**Ilicic, Josip**	29.01.1988	1,90	79	SVN	2013	US Palermo	44	34/11
15	**Maximiliano Olivera**	05.03.1992	1,81	72	URU	2016	Penarol Montevideo	–	4/–
21	**Saponara, Riccardo**	21.12.1991	1,84	73	ITA	01/17	FC Empoli	–	–/–
8	**Vecino, Matias**	24.08.1991	1,89	81	URU	2015	FC Empoli	9	12/1
Angriff									
30	**Babacar, Khouma**	17.03.1993	1,91	85	SEN	2014	FC Modena	–	16/8
10	**Bernardeschi, Federico**	16.02.1994	1,83	75	ITA	2014	FC Crotone	7	16/7
24	**Hagi, Ianis**	22.10.1998	1,80	70	ROU	2016	Viitorul Constanta	–	–/–
9	**Kalinic, Nikola**	05.01.1988	1,86	78	CRO	2015	FC Dnipro	34	49/15
26	**Perez, Joshua**	21.01.1998	1,70	33	USA	2016	CD Chivas USA	–	–/–
16	**Tello, Cristian**	11.08.1991	1,78	69	ESP	2016	FC Barcelona	1	26/6
11	**Toledo, Hernan**	17.01.1996	1,80	72	ARG	2016	Velez Sarsfield	–	–/–

ARG = Argentinien, COL = Kolumbien, CRO = Kroatien, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, MEX = Mexiko, POL = Polen, ROU = Rumänien, SEN = Senegal, SRB = Serbien, SVN = Slowenien, URU = Uruguay

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Khouma Babacar, Federico Bernardeschi, Carlos Sanchez, Nenad Tomovic
5 Spiele: Sebastian Cristoforo, Gonzalo Rodriguez, Nikola Kalinic, Ciprian Tatarusanu, Matias Vecino
4 Spiele: Davide Astori, Milan Badelj, Borja Valero, Federico Chiesa, Maximiliano Olivera, Cristian Tello
3 Spiele: Josip Ilicic
2 Spiele: Sebastian de Maio, Hrvoje Milic, Carlos Salcedo
1 Spiel: Luca Lezzerini, Mauro Zarate

Tore

4 Tore: Khouma Babacar, Nikola Kalinic
2 Tore: Mauro Zarate
1 Tor: Federico Bernardeschi, Federico Chiesa, Sebastian Cristoforo, Josip Ilicic, Matias Vecino

Karten

1 × Gelb-Rot: Federico Chiesa
2 × Gelb: Nenad Tomovic
1 × Gelb: Federico Bernardeschi, Borja Valero, Gonzalo Rodriguez, Josip Ilicic, Nikola Kalinic, Carlos Sanchez, Mauro Zarate

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Saponara (FC Empoli, ausgeliehen ,war vom AC Mailand ausgeliehen), **Sportiello** (Atalanta Bergamo, ausgeliehen)

Abgänge

Diks (Vitesse Arnhem, ausgeliehen), **Lezzerini** (US Avellino, ausgeliehen), **Zarate** (FC Watford)

Ab durchs Hintertürchen

»» Auf Schalke würden sie diesen Deal sofort eingehen: In der Bundesliga läuft es weiter schlecht, dafür holt S04 die Europa League. Verlieren ist dort sowieso verboten. Sonst heißt es große Krise.

Die Hinrunde ist gerade einmal ein paar Spieltage alt, da zeichnet sich bereits ab: Für Schalke 04 wird die Qualifikation für den europäischen Wettbewerb 2017/18 ein spezieller Kraftakt. Von den Champions-League-Rängen ist nach den fünf Niederlagen zum Bundesliga-Start ohnehin rasch keine Rede mehr, die Knappen backen ziemlich schnell ziemlich kleine Brötchen. Erst recht, als sie als Tabellenelfte in die Winterpause gehen.

Durch die enttäuschend verlaufende Spielzeit ist die Lust auf die Europa-League-Trophäe nun aber besonders groß. Denn: Die Schalker könnten eine Endplatzierung im Niemandsland der Bundesliga-Tabelle verkraften, wenn sie in dem kontinentalen Wettbewerb triumphierten. Dadurch wären sie automatisch für die nächste Champions-League-Saison qualifiziert. Ein verlockendes Hintertürchen.

Schalke landet in der Bundesliga ausnahmsweise mal unter „ferner liefen", gewinnt aber die Europa League – Spieler und Verantwortliche machen gar kein Geheimnis daraus, dass sie mit einem solchen Szenario prima leben könnten. „Das hieße zwar, dass es in der Liga weiterhin nicht so gut läuft, und das ist etwas, was ich definitiv nicht will", sagt Defensivspieler Sead Kolasinac in der Winterpause und ergänzt: „Ich sehe unseren Fokus erst einmal auf der Liga, weil das unser Alltagsgeschäft ist und wir alles tun müssen, um da gut auszusehen." Das Aber freilich folgt recht bald: „Wenn ich aber zu einer konkreten Antwort gezwungen wäre, würde ich sagen: Ich würde den Deal unterschreiben."

> ***»Ich sehe unseren Fokus erst mal auf der Bundesliga. Aber…«***
>
> **Sead Kolasinac**_Defensivspieler

Die Grundlage für ein erfolgreiches Abschneiden in der Europa League legen die Schalker frühestmöglich. Bereits am 3. November, nach nur vier von sechs Partien, stehen sie als Gruppensieger fest – in dem internationalen Wettbewerb läuft es ungleich besser als in der Liga. Die Königsblauen gewinnen sowohl gegen OGC Nizza als auch FK Krasnodar zu null (auswärts jeweils 1:0, zu Hause jeweils 2:0), auch im Heimspiel gegen RB Salzburg lassen sie nichts anbrennen (3:1). Deshalb hätten sie die einzige Niederlage im Verlauf der Gruppenphase eigentlich mit Gelassenheit schlucken können, dennoch ärgern sie sich über alle Maßen über das vorweihnachtliche 0:2 in Österreich. Der FC Schalke hätte schließlich der erste deutsche Verein werden können, der in der Europa-League-Gruppenphase alle Partien gewinnt, letztendlich übertreibt es Trainer Markus Weinzierl aber mit der Rotation. Stammkräfte wie Torwart Ralf Fährmann, Naldo, Matija Nastasic, Kolasinac, Max Meyer, Leon Goretzka, Nabil Bentaleb und Eric Maxim Choupo-Moting fliegen gar nicht erst mit in den Alpenstaat. Das Personal, dem Weinzierl in Salzburg vertraut, verpasst den Rekord im letzten Moment.

Gleichwohl untermauern die stolzen Schalker in der Gruppenphase: Wenn sie schon in der Europa League spielen und die Königsklasse nur vor dem Fernseher verfolgen müssen, wollen sie in diesem Wettbewerb wenigstens eine herausragende Rolle spielen. Diesen Anspruch haben sie. Gegen den nächsten Gegner PAOK Saloniki darf sich die riesige Enttäuschung der Vorsaison keinesfalls wiederholen. Vor einem Jahr scheitert Schalke 04 an Schachtar Donezk, weil sich die Königsblauen zunächst auswärts beim 0:0 abmühen und dann aus allen Wolken fallen, als die Ukrainer in Gelsenkirchen mit 3:0 die Oberhand behalten.

Schachtar scheitert im Halbfinale am späteren Sieger FC Sevilla, von dem die Schalker im Sommer Coke nach Gelsenkirchen lotsen. Er soll seinen neuen Mitspielern das Europa-League-Sieger-Gen einimpfen – niemand eignet sich dafür wohl bes-

Foto: imago/MIS

So könnte Schalke spielen

Trainer
Markus Weinzierl

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

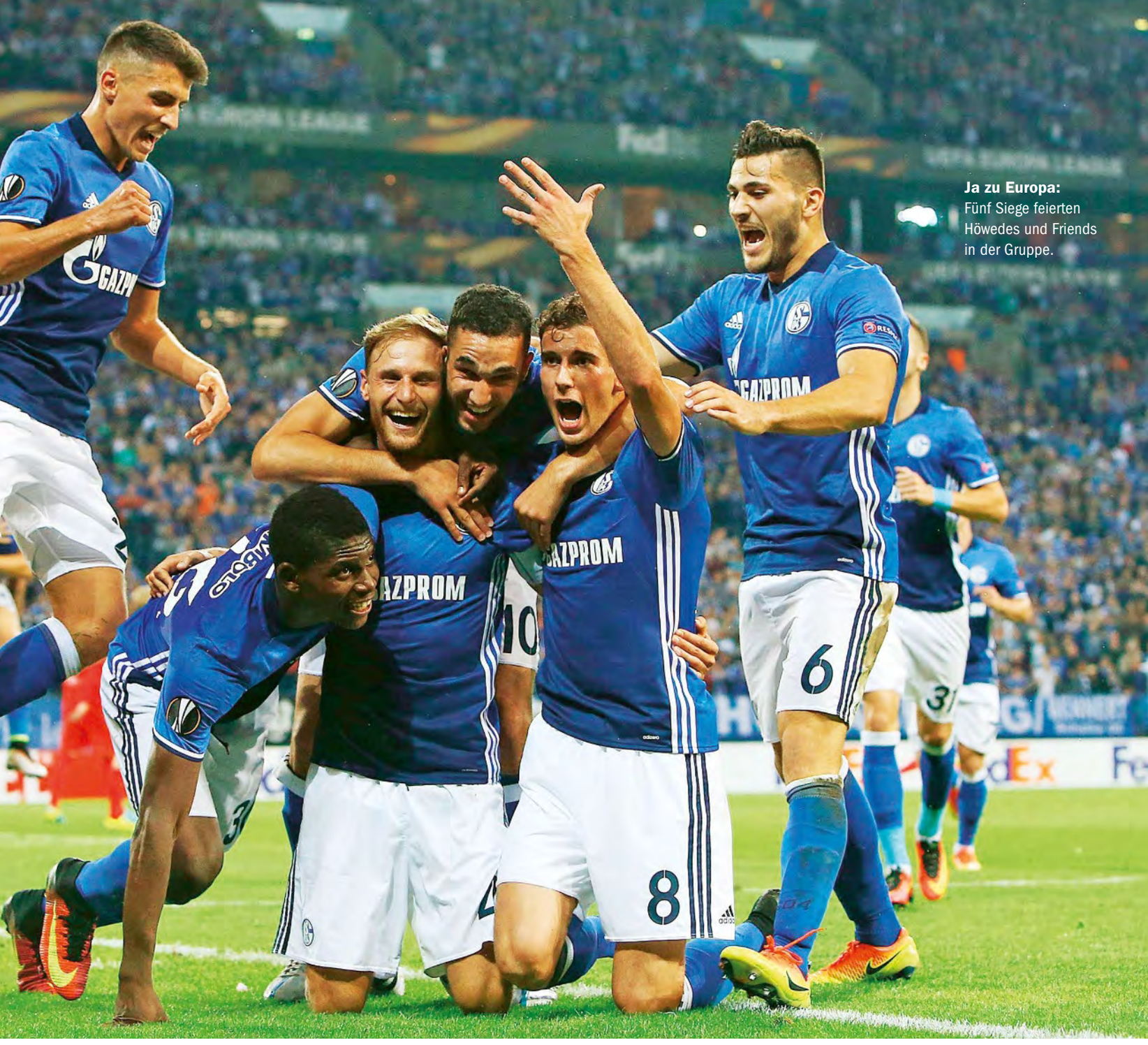
ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Europa League Gesamtsieger 2016/17?

FC SCHALKE 04
13.00

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.



Ja zu Europa: Fünf Siege feierten Höwedes und Friends in der Gruppe.

ser als der Spanier, der diesen Wettbewerb dreimal in Folge gewonnen hat. Auf dem Platz kann Coke seine Erfahrung allerdings nicht ausspielen. Gleich in seinem ersten Testauftritt als Schalker im Österreich-Trainingslager reißt das Kreuzband des Defensivspielers, sodass ihn Schalke nicht für die Gruppenphase nominiert.

Ohnehin ist das königsblaue Verletzungspech seit Sommer gravierend. Schon jetzt steht fest: Auch in den K.-o.-Spielen muss Schalke 04 auf mehrere Spieler verzichten, die dem Team sicher weitergeholfen hätten. Breel Embolo, mit 22,5 Millionen Euro teuerster Einkauf der Klubgeschichte, fehlt wegen eines Sprunggelenk- und Wadenbeinbruches mindestens bis April, für Abdul Rahman Baba ist die Saison gänzlich gelaufen, weil er sich beim Afrika-Cup im Januar einen Kreuzbandriss sowie einen umfangreichen Meniskusschaden zuzieht. Wegen der immensen Personalnot verstärken sich die Schalker in der Winterpause mit Stürmer Guido Burgstaller, der gleich bei seinem Bundesliga-Debüt das Siegtor gegen Ingolstadt schießt. Und mit zwei Europacup-erfahrenen Promis: Innenverteidiger Holger Badstuber vom FC Bayern und Flügelspieler Daniel Caligiuri, zuletzt in Wolfsburg.

Ganz Schalke erwartet gegen PAOK zwei Fußballfeste. Beim Aufeinandertreffen 2013 in der Champions-League-Qualifikation – wo auf das magere 1:1 zu Hause ein erlösendes 3:2 in Griechenland folgt – gibt es unerfreuliche Begleitumstände: In Gelsenkirchen sorgt ein Polizeieinsatz in der Schalker Fankurve für Unmut, das Rückspiel findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Das alles ist diesmal nicht zu erwarten, im Gegenteil. Die Atmosphäre in Schalkes Stadion genügt höchsten Ansprüchen, dementsprechend werden die Spieler nicht davon eingeschüchtert sein, was sie in Griechenland zu sehen und zu hören bekommen. „Das werden stimmungsvolle Duelle, denn das Stadion von PAOK ist als Hexenkessel bekannt", sagt Trainer Weinzierl. Stürmer Choupo-Moting meint: „PAOK ist wie Schalke ein sehr emotionaler Verein, bei dem immer was los ist. Deshalb freue ich mich sehr auf zwei spannende Europa-League-Abende mit dem hoffentlich besseren Ende für uns."

> ***»PAOK ist wie Schalke sehr emotional. Da ist immer was los.«***
>
> **Eric Maxim Choupo-Moting**_Angreifer

Auch Kapitän Benedikt Höwedes freut sich auf die Zwischenrunde. „Ich bin froh, nach dem Geisterspiel damals in Griechenland dieses Mal in einem vollbesetzten Stadion zu spielen", sagt der Weltmeister. „Ich denke, dass wir uns im Rückspiel mit unseren großartigen Fans im Rücken durchsetzen werden." Kolasinac bezeichnet Saloniki als „gutes Los". Er ist sich sicher: „In Saloniki können wir uns dieses Mal auf einen Hexenkessel einstellen. PAOK wird alles dafür geben, sich bei uns nach ›››

››› dem Aus in der Champions-League-Qualifikation zu revanchieren. Wenn wir ein ordentliches Hinspiel-Ergebnis erzielen, werden wir die Runde vor unseren Fans auf jeden Fall überstehen."

Seit dieser Saison spielt Naldo für Schalke 04, bei seinem vorherigen Verein VfL Wolfsburg war er Teamkollege von Vieirinha, der wiederum früher bei PAOK aktiv war. „Er hat mir immer eine Menge über den Verein erzählt", verrät Naldo. „ich denke, dass Saloniki keine einfache Aufgabe ist, bin aber trotzdem optimistisch, dass wir ins Achtelfinale einziehen werden." Dann ins Viertelfinale, dann in die Vorschlussrunde, dann ins Endspiel. So der fromme Wunsch.

> ***»Ich bin optimistisch, dass wir ins Achtelfinale einziehen werden.«***
>
> **Naldo**_Verteidiger

Das Hintertürchen ist offen. Bessere Leistungen als in der Bundesliga wären für den großen Coup aber dringend nötig. Verlieren ist gegen Saloniki ohnehin verboten. Sonst wäre es mit der Ruhe endgültig vorbei. Und Schalke hätte stattdessen eine Mega-Krise. TONI LIETO ■

Foto: firo

Der Neue kennt Europa: Daniel Caligiuri sammelte in Wolfsburg bereits Champions-League-Erfahrung.

Rückennummer/Name	geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter								
1 **Fährmann, Ralf**	27.09.1988	1,96	95	D	2011	Eintracht Frankfurt	–	28/–
35 **Nübel, Alexander**	30.09.1996	1,93	85	D	2015	SC Paderborn 07	–	–/–
Abwehr								
24 **Badstuber, Holger**	13.03.1989	1,90	84	D	01/17	Bayern München	31	39/1
23 **Coke**	26.04.1987	1,82	78	ESP	2016	FC Sevilla	–	35/4
4 **Höwedes, Benedikt**	29.02.1988	1,87	82	D	2001	Herten-Langenbochum	43	60/6
20 **Kehrer, Thilo**	21.09.1996	1,86	72	D	2012	VfB Stuttgart	–	3/–
6 **Kolasinac, Sead**	20.06.1993	1,83	85	BIH	01/11	VfB Stuttgart	17	18/–
29 **Naldo**	10.09.1982	1,98	89	BRA	2016	VfL Wolfsburg	4	84/13
31 **Nastasic, Matija**	28.03.1993	1,88	83	SRB	01/15	Manchester City	23	15/–
22 **Uchida, Atsuto**	27.03.1988	1,76	70	JPN	2010	Kashima Antlers	74	40/1
Mittelfeld								
15 **Aogo, Dennis**	14.01.1987	1,84	85	D	2013	Hamburger SV	12	47/2
10 **Bentaleb, Nabil**	24.11.1994	1,87	68	ALG	2016	Tottenham Hotspur	25	16/1
18 **Caligiuri, Daniel**	15.01.1988	1,82	79	ITA	01/17	VfL Wolfsburg	–	19/2
13 **Choupo-Moting, Eric Maxim**	23.03.1989	1,91	91	CMR	2014	1. FSV Mainz 05	43	24/6
5 **Geis, Johannes**	17.08.1993	1,81	81	D	2015	1. FSV Mainz 05	–	11/1
8 **Goretzka, Leon**	06.02.1995	1,89	79	D	2013	VfL Bochum	3	16/1
11 **Konoplyanka, Yevhen**	29.09.1989	1,76	69	UKR	2016	FC Sevilla	60	57/12
7 **Meyer, Max**	18.09.1995	1,73	68	D	2009	MSV Duisburg	4	29/2
21 **Schöpf, Alessandro**	07.02.1994	1,78	75	AUT	01/16	1. FC Nürnberg	11	7/–
17 **Stambouli, Benjamin**	13.08.1990	1,80	82	FRA	2016	Paris St. Germain	–	19/1
Angriff								
33 **Avdijaj, Donis**	25.08.1996	1,72	70	D	2016	Sturm Graz	–	3/1
19 **Burgstaller, Guido**	29.04.1989	1,87	80	AUT	01/17	1. FC Nürnberg	9	16/1
9 **di Santo, Franco**	07.04.1989	1,93	88	ARG	2015	Werder Bremen	3	11/5
36 **Embolo, Breel**	14.02.1997	1,85	84	SUI	2016	FC Basel	17	26/4
25 **Huntelaar, Klaas Jan**	12.08.1983	1,86	83	NED	2010	AC Mailand	76	80/49

ALG = Algerien, ARG = Argentinien, AUT = Österreich, BIH = Bosnien-Herzegowina, BRA = Brasilien, CMR = Kamerun, D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, JPN = Japan, NED = Niederlande, SRB = Serbien, SUI = Schweiz, UKR = Ukraine

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Abdul Rahman Baba, Yevhen Konoplyanka, Benjamin Stambouli
5 Spiele: Ralf Fährmann, Benedikt Höwedes, Naldo, Alessandro Schöpf
4 Spiele: Dennis Aogo, Nabil Bentaleb, Junior Caicara, Max Meyer, Matija Nastasic
3 Spiele: Leon Goretzka, Thilo Kehrer, Sead Kolasinac
2 Spiele: Donis Avdijaj, Eric Maxim Choupo-Moting, Breel Embolo, Fabian Reese, Sascha Riether
1 Spiel: Franco di Santo, Johannes Geis, Fabian Giefer, Klaas Jan Huntelaar, Sidney Sam, Bernard Tekpetey, Atsuto Uchida

Tore

2 Tore: Yevhen Konoplyanka
1 Tor: Dennis Aogo, Abdul Rahman Baba, Nabil Bentaleb, Leon Goretzka, Benedikt Höwedes, Junior Caicara. Dazu kommt ein Eigentor von Duje Caleta-Car (RB Salzburg).

Karten

1 × Gelb-Rot: Bernard Tekpetey
2 × Gelb: Abdul Rahman Baba
1 × Gelb: Franco di Santo, Benedikt Höwedes, Thilo Kehrer, Naldo, Matija Nastasic, Benjamin Stambouli

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Badstuber (Bayern München, ausgeliehen), **Burgstaller** (1. FC Nürnberg), **Caligiuri** (VfL Wolfsburg)

Abgänge

Giefer (Bristol City, ausgeliehen), **Junior Caicara** (Istanbul Basaksehir FK), **Reese** (Karlsruher SC, ausgeliehen), **Sam** (SV Darmstadt 98, ausgeliehen), **Sivodedov** (Strömsgodset IF)

/betathomecomFanworld
@betathomecom_de
/betathomecom
JETZT BONUS HOLEN!
PAOK Thessaloniki
vs.
FC Schalke 04
1: 3.35 X: 3.20 2: 2.20
Bor. Mönchengladbach
vs.
ACF Fiorentina
1: 2.05 X: 3.40 2: 3.45
WETTEN MIT KÖPFCHEN!
bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!
Jetzt 200 € Sport-Bonus!
SPORTWETTEN - LIVEWETTEN
Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

„Da ist ständig

›››› Vor 20 Jahren jubelten die Eurofighter. Da ist es doch eine prima Idee, zum Jubiläum den Europapokal wieder in den Pott zu holen. **Leon Goretzka** (21) hätte nichts dagegen.

Herr Goretzka, im Schalke-Museum läuft bis zum Sommer die Eurofighter-Ausstellung. Haben Sie sie sich schon angeschaut?
Nein, noch nicht, aber das werde ich bei Gelegenheit machen. Diese Ausstellung beweist, dass der UEFA-Cup-Sieg 1997 ein ganz besonderer Moment für den Verein war und auch heute noch ist.

Zum Zeitpunkt des Cup-Gewinns waren Sie zwei Jahre alt. Wie sehen Sie die lebenden Legenden der 97er-Mannschaft?
Natürlich habe ich damals noch nichts davon mitbekommen, dafür bekomme ich umso mehr als Profi des FC Schalke mit. Da ist ständig dieses Thema, mit dem man konfrontiert wird, nicht nur durch die Sonderausstellung. Die Spieler von damals genießen einen herausragenden Status bei Schalke. Vor allem in diesem Verein gerät ein solcher Erfolg niemals in Vergessenheit.

Wie groß ist die Lust, sich einen ähnlichen Stellenwert exakt 20 Jahre später zu erarbeiten?
Extrem ausgeprägt, wobei es für mich eher zweitrangig ist, ob es genau 20 Jahre später ist oder 21. Ich hätte die Europa League auch schon im vergangenen Jahr gerne gewonnen. Einen europäischen Titel zu holen ist grundsätzlich eine Riesengeschichte. Das ist übrigens auch der Grund dafür, weshalb es so schwierig ist, das zu schaffen.

Wäre ein Europa-League-Sieg doppelt wertvoll in einer Saison, in der Schalke die Qualifikation über die Liga möglicherweise verpasst?
Es wird schwierig, das noch zu schaffen, aber es wäre total falsch, dieses Ziel vorschnell abzuhaken. Keine Frage, dass es überragend wäre, sich durch die Europa League für die nächste Champions-League-Saison zu qualifizieren. Es wäre ein Hintertürchen, wenn auch ein kleines.

Ist Losglück der entscheidende Faktor, um in der Europa League weit zu kommen?
Es ist ein Faktor. Aber je weiter man kommt, desto stärker werden die Gegner. Wir müssen zusehen, dass wir unsere Spielintelligenz und unsere Reife noch weiter ausbauen. Um einen Titel holen zu können, sind das Dinge, auf die es noch mehr ankommt als auf Losglück.

Der FC Sevilla ist diesmal nicht im Wettbewerb vertreten, ebenso wenig der FC Liverpool, Borussia Dortmund und der SSC Neapel. Inter Mailand ist schon ausgeschieden. Ist es einfacher als im Vorjahr, ins Finale zu kommen?

dieses Thema …“

Es ist ein K.-o.-Wettbewerb, das muss man sich immer vor Augen führen. Da kann es immer schnell gehen, in beide Richtungen. Wir sind selbst im Vorjahr böse auf die Nase gefallen. Wir stehen erst im Sechzehntelfinale, was bedeutet, dass hoffentlich noch viele Spiele auf uns warten.

Welche Mannschaften zählen Sie zum Favoritenkreis?

Mit als erstes fällt einem da sicherlich Manchester United ein, das im letzten Jahr noch einmal sehr viel Geld in den Kader investiert hat.

Welchen Reiz übt für Sie die Europa League aus?

Das Nonplusultra ist die Champions League, keine Frage. Aber ich finde, dass sich die Europa League zu einem interessanten Wettbewerb entwickelt hat. Natürlich kann es passieren, dass man in der frühen Phase auf eher unattraktivere Gegner trifft, vor allem in den Augen der Fans. Andererseits hat das den positiven Effekt, dass man in Stadien spielt, die einem sonst eher verborgen bleiben und dadurch auch andere Fan-Kulturen kennenlernt. Und mit jeder Runde werden die Spiele ja auch spannender und mit ihr die Gegner.

In der Gruppenphase klappte vieles besser als in der Bundesliga. Warum gab es diese zwei Welten?

Ich finde, dass wir auch in der Liga-Hinrunde eine längere Phase hatten, in der vieles funktioniert hat. Fakt ist, dass wir in der Europa League konstant ein gutes Gesicht gezeigt haben.

Hat sich Schalke auf internationaler Bühne vielleicht noch stärker ins Zeug gelegt?

Nein, so kann man das keinesfalls ausdrücken.

Keine deutsche Mannschaft hat es bisher geschafft, alle Gruppenspiele zu gewinnen. Wie sehr wurmt es Sie, diesen Rekord durch die Niederlage im sechsten Spiel in Salzburg verpasst zu haben?

Mich hat das extrem geärgert. Es wäre eine schöne und runde Sache gewesen. Ich tröste mich damit, dass wir trotzdem als Tabellenerster durch die Gruppenphase gekommen sind und diese Platzierung ja auch schon recht früh festgestanden hat.

Hat Schalke das Spiel in Salzburg leichtfertig hergeschenkt?

Nein, das nun nicht. Es war einfach so, dass mehrere Spieler auf dem Platz gestanden haben, die bis dahin noch nicht so viel Einsatzzeit hatten. Wenn sie nicht in solchen Partien eine Chance erhalten – in welchen denn dann? Ich hatte schon den Eindruck, dass alle, die gespielt haben, hungrig waren. Am Ende hat es nun einmal nicht für einen Sieg gereicht, schade.

Der nächste Gegner heißt PAOK Saloniki. Ein gutes Los?

Ich halte es für ein schwieriges Los. Wir haben vor drei Jahren in den Champions-League-Playoffs schon gegen PAOK gespielt und uns nicht so leicht getan, das sollte uns eine Warnung sein. Wir erwarten vor allem im Hinspiel eine besonders stimmungsgeladene Atmosphäre. Mit solchen Situationen muss man umgehen können.

Damit dürfte Schalke 04 wenig Probleme haben, in Ihrer Arena geht es doch ebenfalls äußerst stimmungsvoll zu.

Da will ich nicht widersprechen. Wir sind selbst eine Mannschaft, die über Emotionen kommt.

Kann es in dieser Partie einen anderen Favoriten als Schalke geben?

Der eine oder andere PAOK-Fan wird bestimmt Saloniki als Favoriten sehen *(schmunzelt)*. Ich finde aber, dass es unser klarer Anspruch sein sollte, diese Runde zu überstehen.

Wie schätzen Sie die Mannschaft ein?

Ihr Publikum wird die eine oder andere zusätzliche Kraftreserve der Spieler freisetzen. Im Idealfall nehmen wir Saloniki im Hinspiel mit einem frühen Tor gleich den Wind aus den Segeln, um es danach mit kühlem Kopf in Schach zu halten.

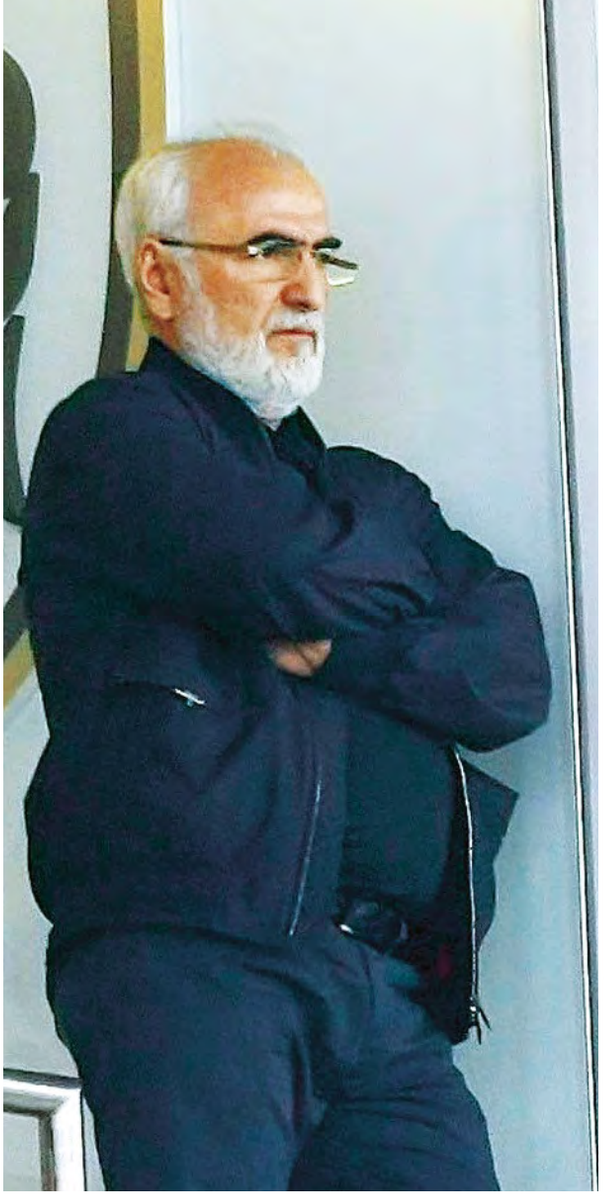
INTERVIEW: TONI LIETO ■

Fotos: imago/Kraft, picture alliance/Simon

Die Vorbilder: Im Sommer vor 20 Jahren holten die Eurofighter um Marc Wilmots und Olaf Thon den UEFA-Cup. „Sie genießen einen herausragenden Status bei Schalke“, weiß Leon Goretzka.

Europa-Debüt gegen Saloniki

Auch bei Leon Goretzkas Europacup-Debüt hieß der Gegner PAOK Saloniki – am 21. August 2013 beim 1:1 auf Schalke. Zweimal scheiterte er danach mit den Knappen im Champions-League-Achtelfinale an Real Madrid: 2014 wurde er beim 1:6 auf Schalke eingewechselt, 2015 beim 4:3 im Bernabeu. In der Europa League machte er sein einziges Tor: beim 3:1 im September 2016 gegen Salzburg.



Viel Rauch für Nichts

»» Der russische Boss will den Erfolg kaufen bei Schalkes Gegner PAOK Saloniki. Geld ist zwar da, aber noch fehlt eine Linie, es rumort im Kader.

Der Vorname reicht. „Ivan renoviert das Makedonia Palace“, eines der nobelsten Hotels von Thessaloniki. „Ivan kämpft um den Einstieg bei Star“, einer der größten privaten TV-Sender in Griechenland. „Ivan kommt nach Saloniki, um die Wintertransfers zu begutachten.“

Ivan, das steht für die Medien in Hellas für Ivan Savvidis, und er beherrscht die Schlagzeilen. Längst ist der russische Tabak-Unternehmer mit griechischer Abstammung, der im August 2012 die Mehrheit von PAOK Saloniki übernahm, der große Star in der Hafenstadt. Seither hat der 57-Jährige, der früher Abgeordneter in der russischen Duma war und als Freund von Wladimir Putin gilt, kräftig investiert in Griechenland. Allein für eine private TV-Lizenz bot er vorigen September 61,5 Millionen Euro, doch das Vergabeverfahren wurde vom Obersten Gerichtshof annulliert. Dennoch soll Savvidis bereits über 100 Millionen Euro lockergemacht haben für Tabakplantagen, Hotels, Immobilien, bei diversen Privatisierungen – und für seinen Klub.

„Weil er ein Patriot ist und Geld für Griechenland ausgeben will“, sagen seine Freunde. „Weil er schmutziges Geld waschen will“, behaupten seine Gegner. „Weil er weiß, dass er durch die Investitionen in Hellas sein Image aufpolieren kann“, sagen die Leute, die als Insider gelten.

So oder so, Savvidis schafft es, PAOK Saloniki am Laufen zu halten und im Schatten von Olympiakos Piräus sowie von Panathinaikos und AEK Athen zu bleiben. Savvidis wusste ja, wo er da eingestiegen ist: Der Verein gilt als der beliebteste in Nordgriechenland und der zweitbeliebteste in ganz Hellas hinter Olympiakos. Ähnlich sieht es im ersten Halbjahr bei den Zuschauerzahlen aus: Piräus meldet im Schnitt 19 800 Fans, es folgt bereits PAOK mit 12 300 Zuschauern im Toumba-Stadion, dann an dritter Stelle Panathinaikos (7500). PAOK hat landesweites Renommee

So könnte PAOK spielen

Trainer
Vladimir Ivic

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

ANZEIGE

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Europa League Gesamtsieger 2016/17?

PAOK SALONIKI
200.00

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt.
Spielen kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

Warten auf Schalke: Klubboss Ivan Savvidis und das berüchtigte Feuerwerk der PAOK-Fans

Fotos: imago/ANE Edition

und viele Fans, die berüchtigt sind für ihre Bengalo-Spektakel. Was aber fehlt, sind Erfolge.

Der letzte große Triumph liegt Jahrzehnte zurück. Es war im Jahr 1985, als der zweite Meistertitel (nach 1976) gewonnen wurde, danach gab es nur zwei Pokalerfolge 2001 und 2003. Sowie gute Platzierungen, vor allem unter Portugals Europameistercoach Fernando Santos, der von 2007 bis 2010 das Sagen im Verein hatte. Selbst damals jedoch reichte es nicht für den Meistertitel, sondern nur zu Platz zwei (2009) und drei (2010).

Mit Savvidis und seinem Geld sollte alles anders werden, Saloniki wollte Olympiakos Paroli bieten. PAOK aber schaffte den letzten Sprung nach oben nicht. Nun versucht man wenigstens, die unbestrittene Nummer zwei im Land zu werden.

Savvidis, der seit 2010 den griechischen Pass besitzt, aber kein Griechisch spricht, legte die Basis. Er übernahm alle Vereinsschulden in Höhe von rund zwölf Millionen Euro, was für Ruhe sorgte im Klub. Die Mannschaft aber konnte den hohen Erwartungen von Chef und Fans noch nicht gerecht werden. Im Gegenteil, der Trend zeigt nach unten. Zweiter, Zweiter, Dritter, Vierter – so lautet die Bilanz am Saisonende seit 2013.

Das könnte auch daran liegen, dass sonst eine klare Linie nicht zu erkennen ist. Allein zehn Trainer gab es in den sechs Jahren nach Fernando Santos: Einmal sollte ein eher unbekannter griechischer Coach (Giorgos Donis) die Fäden ziehen, dann ein erfahrener Fuchs (Aggelos Anastasiadis), dann ein ausgebuffter Ausländer (Huub Stevens), dann ein unerfahrener Trainer vom Balkan (Igor Tudor). Der aktuelle Coach heißt Vladimir Ivic, ein 39 Jahre alter Serbe, der 2004 viermal für Mönchengladbach spielte und nun auf seiner ersten Station als Cheftrainer ist. Keiner schaffte es mit PAOK in die Champions League, im August 2013 scheiterte der Klub nur knapp gegen den jetzigen Gegner FC Schalke in den Play-offs zur Königsklasse (1:1, 2:3).

Noch nie ging es weiter

In der Champions League war PAOK nie, in der Europa League aber sind die Nordgriechen stets am Start, scheiterten nur 2009/10 und 2012/13 in den Play-offs vor der Gruppenphase. Zum vierten Mal erreichte man bisher die Zwischenrunde, immer war dort Endstation. Stark schlug sich PAOK aber vorige Saison in den Gruppenspielen gegen den BVB, gewann nach dem 1:1 daheim in Dortmund sogar 1:0.

Auch in der Mannschaft gab es wilde Wechsel. PAOK stand einst vor allem für griechische Säulen im Team wie Koudas, Salpingidis, Zagorakis oder Vryzas, zuletzt aber versuchten fast ausschließlich Ausländer den Ton anzugeben, Dimitar Berbatov, Miroslav Stoch oder Robert Mak. Beim 3:2-Gruppensieg über Florenz stand mit Efthimios Koulouris ein einziger Grieche in der Startelf, was den Fans entschieden zu wenig ist.

Auch in dieser Saison läuft es nicht rund, die Meisterschaft ist in weiter Ferne. Ivic kann sich wohl nur durch den Pokalgewinn und Erfolge in Europa im Amt halten. Selbst im Kader rumort es. So hatte er mit dem Ex-Frankfurter Georgios Tzavellas den Kapitän aus disziplinarischen Gründen ins B-Team degradiert und im Januar den Vertrag komplett aufgelöst. Nun fehlt dem Team ein Leitwolf. Und ein Knipser, denn Stefanos-Klaus Athanasiadis schwächelte im ersten Halbjahr immer wieder. Durch sein schnelles Umschaltspiel erarbeitet sich das Team zwar viele Chancen, schlägt aber nur selten Kapital daraus. Auch deswegen haben nun die Spiele gegen Schalke für PAOK Saloniki eine richtungsweisende Bedeutung. Für Ivan sowieso.

NIKOS IKONOMU

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
23	**Brkic, Zeljko**	09.07.1986	1,94	88	SRB	2016	FC Carpi	11	13/–
71	**Glykos, Panagiotis**	10.10.1986	1,87	82	GRE	2011	Agrotikos Asteras	5	31/–
99	**Siampanis, Marios**	28.09.1999	1,87	76	GRE	2013	eigene Jugend	–	–/–
Abwehr									
5	**Chatziisaias, Dimitris**	21.09.1992	1,93	85	GRE	01/16	Panionios Athen	–	–/–
15	**Crespo, José Angel**	09.02.1987	1,83	78	ESP	2016	Rayo Vallecano	–	13/1
43	**Fernando Varela**	26.11.1987	1,83	82	CPV	2016	Steaua Bukarest	43	29/2
4	**Leovac, Marin**	07.08.1988	1,80	72	CRO	2015	HNK Rijeka	4	37/2
13	**Malezas, Stelios**	11.03.1985	1,92	76	GRE	2015	Panetolikos Agrinio	3	24/1
3	**Matos, Leo**	02.04.1986	1,82	77	BRA	2016	FC Dnipro	–	36/1
Mittelfeld									
87	**Canas, José Alberto**	27.05.1987	1,78	75	ESP	2016	Espanyol	–	17/–
16	**Cimirot, Gojko**	19.12.1992	1,78	74	BIH	2015	FK Sarajevo	3	23/–
8	**Harisis, Haris**	12.01.1995	1,77	68	GRE	2015	PAS Ioannina	–	5/–
70	**Kitsiou, Stelios**	28.09.1993	1,73	70	GRE	2007	eigene Jugend	2	24/2
11	**Pedro Henrique**	16.06.1990	1,79	72	BRA	01/17	Stade Rennes	–	2/–
77	**Pelkas, Dimitris**	26.10.1993	1,75	71	GRE	2015	Vitoria Setubal	3	16/4
28	**Shakhov, Yevhen**	30.11.1990	1,87	80	UKR	2016	FC Dnipro	3	30/6
7	**Warda, Amr**	17.09.1993	1,76	70	EGY	01/17	Panetolikos Agrinio	8	–/–
Angriff									
33	**Athanasiadis, Stefanos-Klaus**	24.12.1988	1,84	79	GRE	2010	Panserraikos	12	51/20
21	**Biseswar, Diego**	08.03.1988	1,73	71	NED	2016	Kayserispor	–	9/–
10	**Djalma Campos**	30.05.1987	1,76	75	ANG	2016	Genclerbirligi Ankara	36	16/2
20	**Koulouris, Efthimios**	06.03.1996	1,84	81	GRE	2016	Anorthosis Famagusta	–	9/–
27	**Mystakidis, Ioannis**	07.12.1994	1,81	73	GRE	2015	PAE Pierikos	–	13/–
14	**Pereyra, Facundo**	03.09.1987	1,72	70	ARG	2016	Racing Club	–	15/2

ANG = Angola, ARG = Argentinien, BIH = Bosnien-Herzegowina, BRA = Brasilien, CPV = Kapverde, CRO = Kroatien, EGY = Ägypten, ESP = Spanien, GRE = Griechenland, NED = Niederlande, SRB = Serbien, UKR = Ukraine

(Stichtag: 31. 1. 2017)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: José Alberto Canas, Gojko Cimirot, Fernando Varela, Garry Rodrigues, Marin Leovac, Leo Matos, Yevhen Shakhov

5 Spiele: José Angel Crespo, Djalma Campos, Panagiotis Glykos, Mame Thiam

4 Spiele: Stefanos-Klaus Athanasiadis

3 Spiele: Efthimios Koulouris, Ioannis Mystakidis, Dimitris Pelkas, Georgios Tzavellas

2 Spiele: Diego Biseswar, Facundo Pereyra

1 Spiel: Zeljko Brkic, Stelios Malezas

Tore

2 Tore: Stefanos-Klaus Athanasiadis, Garry Rodrigues

1 Tor: Djalma Campos, Dimitris Pelkas, Yevhen Shakhov

Karten

3 × Gelb: Stefanos-Klaus Athanasiadis

2 × Gelb: José Angel Crespo, Fernando Varela, Garry Rodrigues, Marin Leovac, Leo Matos, Dimitris Pelkas

1 × Gelb: José Alberto Canas, Facundo Pereyra, Yevhen Shakhov, Georgios Tzavellas

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Kace (Viktoria Pilsen, war ausgeliehen, in der Europa League nicht spielberechtigt), **Pedro Henrique** (Stade Rennes), **Prijovic** (Legia Warschau, in der Europa League nicht spielberechtigt), **Warda** (Panetolikos Agrinio)

Abgänge

Garry Rodrigues (Galatasaray Istanbul), **Korovesis** (PAS Ioannina, ausgeliehen), **Thiam** (FC Empoli, ausgeliehen, war von Juventus ausgeliehen), **Tzavellas** (Alanyaspor), **Tziolis** (Heart of Midlothian), **Vellidis** (Ziel unbekannt)

2016

Das große Comeback: Der BVB führt bereits 3:1 (Mkhitaryan hat gerade das 1:0 erzielt, Foto), doch der FC Liverpool mit Ex-Trainer Jürgen Klopp schlägt zurück.

Unglücklich. Unheimlich.

»» Pleiten, Pech und Pannen. Ein Halbfinale mit dem Hamburger SV, das war's dann auch schon. Die Bilanz der Bundesliga in dieser Europa League war in den Jahren oft blamabel.

Es ist, wie es ist", hat Jürgen Klopp mal gesagt, „unglaublich!" Der damalige Trainer von Borussia Dortmund meinte damit zwar den sensationellen Sieg seiner Mannschaft gegen Real Madrid im Champions-League-Halbfinale 2013, sein Satz hätte allerdings auch sehr gut zu den bisherigen Auftritten deutscher Mannschaften in der seit 2009/10 unter diesem Namen existierenden Europa League gepasst. Es ist unglaublich, wie wenig Erfolg die Bundesligisten in sieben Jahren Turniergeschichte hatten.

Den bislang größten Erfolg feierte gleich in der ersten Saison 2009/10 der seitdem beeindruckend erfolglose Hamburger SV. Mit dem Endspiel im eigenen Stadion als Ziel vor Augen schafften es die Norddeutschen über Eindhoven, Anderlecht und Standard Lüttich bis ins Halbfinale, scheiterten da allerdings am FC Fulham (0:0 und 1:2), der bereits im Viertelfinale den VfL Wolfsburg aus dem Wettbewerb gekegelt hatte. „Wir haben nach der Führung aufgehört zu spielen", fasste HSV-Angreifer Mladen Petric die Pleite seines Klubs zusammen, der seitdem nie wieder in einem europäischen Wettbewerb vertreten war. So wie Werder Bremen, das im Achtelfinal-Rückspiel gegen den FC Valencia die vielleicht spektakulärste Partie der Europa-League-Saison bot. Nach dem 1:1 im Hinspiel trennte sich der SVW mit 4:4 von den Spaniern, die Statistik zählte 29 Torgelegenheiten, davon 19 für Werder. Klubchef Klaus Allofs erklärte: „Man kann 50 Prozent unserer Leistung loben, aber 50 Prozent waren wirklich schlecht."

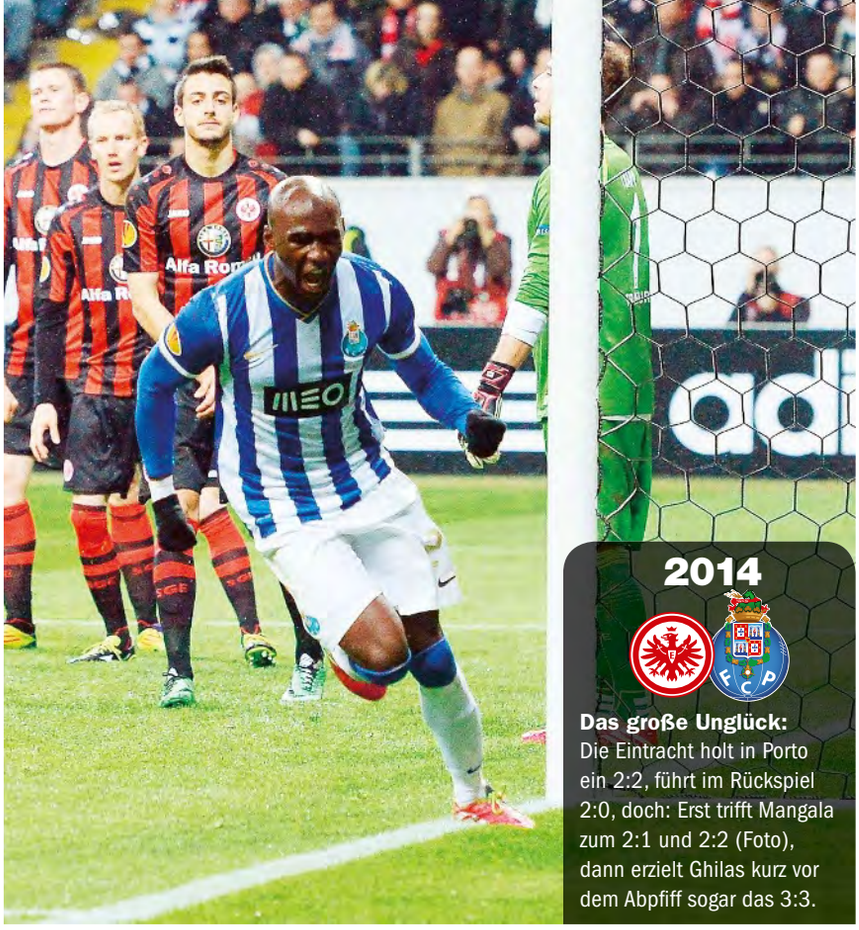
> ***»Wir waren heute leider wie der Igel vor der Schlange.«***
>
> **Max Eberl**_nach dem Aus gegen Lazio Rom

Hamburger und Bremer durften nur zuschauen, als eine Saison später Borussia Dortmund bereits in der Gruppenphase ausschied. Im entscheidenden Spiel gegen den FC Sevilla benötigte Jürgen Klopps Mannschaft einen Sieg, scheiterte jedoch an der eigenen Chancenverwertung und abgezockten Spaniern. Von deren Zeitspiel ließ sich der Schiedsrichter „verarschen", wie Mats Hummels befand, und auch die Balljungen taten dasselbe mit den Gästen aus Deutschland, als in der Schlussphase des Spiels nur dann Bälle auf den Rasen geworfen wurden, wenn sich Dortmunder Spieler zuvor selbst darum gekümmert hatten. Wesentlich unspektakulärer verabschiedeten sich der VfB Stuttgart (1:2, 0:2 gegen Benfica Lissabon) und – im Achtelfinale – Bayer Leverkusen aus dem Turnier. Trainer Jupp Heynckes, der nach der Saison zu Bayern München wechseln sollte, bilanzierte nach dem 2:3 und 1:2 gegen den FC Villarreal: „Wenn man so gravierende Abwehrfehler macht, dann verliert man solche Spiele."

Die Spielzeit 2011/12 hatte eine positive Überraschung aus deutscher Sicht zu bieten, und die hieß Hannover 96. Bereits in den Play-offs hatten die Niedersachsen in zwei rauschhaften Auftritten dem großen Favoriten FC Sevilla ein Bein gestellt, als Gruppenzweiter schmiss Hannover in den Folge-Runden auch Brügge und Lüttich aus der Europa League, erst im Viertelfinale musste sich 96 Diego Simeones Atletico Madrid zweimal mit 1:2 geschlagen geben. Angeführt vom Ex-Bremer Diego und dem Kolumbianer Falcao wiesen die Spanier den deutschen Außenseiter in die Schranken, der sich trotzdem über einen der größten Erfolge der Vereinsgeschichte freuen durfte. Trainer Mirko Slomka stellte stolz fest: „Wir haben an Reife gewonnen."

Auch der FC Schalke beendete seine Europapokal-Saison im Viertelfinale, die 2:4-Niederlage im Hinspiel gegen Athletic Bilbao blieb in ähnlich unangenehmer Erinnerung wie das Verhalten der Schalker Anhänger, die beim 2:2 im Rückspiel Streit mit Fans und der Polizei suchten und fanden. Manager Horst Heldt versuchte in seinem Urteil nach Spielende trotzdem ein positives Fazit zu ziehen: „Die Mannschaft hat es in der ersten Halbzeit versucht, dafür hat sie ein Kompliment verdient."

Wesentlich ernüchternder aus deutscher Sicht gestaltete sich die Saison 2012/13. Leverkusen (0:1, 1:2 gegen Benfica Lissabon) scheiterte ebenso im Sechzehntelfinale wie Hannover 96 (1:3, 1:1 gegen Anschi Machatschkala) und Borussia Mönchengladbach. Die Gladbacher erlebten vor allem im Hinspiel ein großes



2014

Das große Unglück: Die Eintracht holt in Porto ein 2:2, führt im Rückspiel 2:0, doch: Erst trifft Mangala zum 2:1 und 2:2 (Foto), dann erzielt Ghilas kurz vor dem Abpfiff sogar das 3:3.

2012

Der große Gegner: Für 96 war Atletico eine Nummer zu groß. Sobiech und Abdellaoue bei der Frustbewältigung.

Unglaublich!

europäisches Abenteuer, beim 3:3 gegen Lazio Rom bekam der Bundesligist gleich drei Elfmeter zugesprochen. Martin Stranzl verwandelte Versuch Nummer eins, scheiterte im zweiten Anlauf, kurz vor dem Schlusspfiff machte es Thorben Marx dann besser. Vor dem 0:2 im Rückspiel in Rom sorgten 10 000 mitgereiste Gladbacher für unvergessliche Szenen auf der Spanischen Treppe, was die Enttäuschung von Sportdirektor Max Eberl nach dem Ausscheiden allerdings auch nicht mildern konnte: „Wir waren heute leider wie der Igel vor der Schlange." Trostloser gestaltete sich das Scheitern der Stuttgarter im Achtelfinale gegen denselben Gegner. Lazio, aufgrund rassistischer Gesänge des eigenen Anhangs in den Spielen gegen Mönchengladbach zu einem Geisterspiel verurteilt, gewann nach dem 2:0 in Stuttgart auch das Rückspiel vor leeren Rängen mit 3:1 und hatte in beiden Matches keine Probleme mit dem VfB. Sportdirektor Fredi Bobic meinte: „Bei Lazio war ohne Ende Erfahrung auf dem Platz.

Fotos: imago

Viel mehr war nicht: 2010 stand der HSV mit Demel und Jerome Boateng gegen Fulham im Halbfinale – der größte Erfolg deutscher Klubs im Wettbewerb.

Das hat man gemerkt." Peinlicher wurde es für den VfB in der Folgesaison – schon in den Playoffs stolperte die Mannschaft von Thomas Schneider über den kroatischen Außenseiter HNK Rijeka. Der SC Freiburg blieb bei seiner Europa League-Premiere in der anschließenden Gruppenphase hängen, besser machte es Eintracht Frankfurt, deren Fans insbesondere beim Ausflug nach Bordeaux bleibende Eindrücke auf internationaler Ebene hinterlassen hatten. Doch auch für die Eintracht war bereits im Sechzehntelfinale Schluss, der FC Porto (2:2, 3:3) schockte die Frankfurter durch das entscheidende 3:3 im Rückspiel vier Minuten vor Ablauf der regulären Spielzeit. Vorstandsboss Heribert Bruchhagen war sich danach ganz sicher: „Ein solch unglückliches Spiel habe ich noch nie gesehen."

Ähnlich unglücklich gestaltete sich eine Spielzeit später der Versuch von Mainz 05, die 3. Qualifikationsrunde gegen Asteras Tripolis zu überstehen. „Das ist die pure Enttäuschung", berichtete FSV-Kapitän Julian Baumgartlinger nach dem Ausscheiden (1:0 und 1:3). Während Mönchengladbach im Sechzehntelfinale am FC Sevilla scheiterte, schaffte es der VfL Wolfsburg bis ins Viertelfinale. Trainer Dieter Hecking erwies sich nach dem Ende der niedersächsischen Europapokal-Träume (1:4, 2:2 gegen den SSC Neapel) als vorbildlicher Optimist, als er das Ausscheiden als „Schärfung der Sinne" im Kampf um die Meisterschaft deutete.

Immerhin: Die vergangene Europa-League-Spielzeit hatte wieder einiges an Klopp'schen Superlativen zu bieten – woran das Team und die Fans des Liverpool-Trainers einen entscheidenden Anteil hatten. Das 4:3 gegen den ehemaligen Arbeitgeber aus Dortmund im Viertelfinale (Hinspiel: 1:1) ging als eines der größten Comebacks in die Geschichte des Wettbewerbs ein. Liverpool, das zwei Runden zuvor die aufregende Europapokalsaison von Neuling Augsburg (Motto: „In Europa kennt uns keine Sau") beendet hatte, drehte in einer atemberaubenden zweiten Halbzeit einen 1:3-Rückstand in einen der spektakulärsten Siege der jüngeren Geschichte um.

Das war in der Tat, wie es war: unglaublich. „Shit happens", urteilte Klopps Nachfolger Thomas Tuchel und fand einen Satz, der allgemeine Gültigkeit für die Europa-League-Auftritte deutscher Teams hat: „Wir wurden hart geprüft und unter Stress gesetzt. Daraus müssen wir einfach lernen." ALEX RAACK ■

Die Liga der Anderen

›››› Die **Europa-League-Statistik** ist eindeutig etwas für Insider: Hier sind Spieler spitze, die die breite Masse noch nicht so auf dem Schirm hat. Carrico und Cardozo etwa, Aduriz und Bailey. Die große Ausnahme 2017: Francesco Totti.

In den Top Ten: Der Schalker Yevhen Konoplyanka

Ewige Tabelle: Villarreal vorne – ohne Titel

Das muss man erst mal schaffen: Villarreal hat den Wettbewerb nie gewonnen, ist aber vorne. Immer dabei war in der Europa League nur Ajax – und liegt trotzdem nur auf 26.

Platz	Verein	Teilnahmen	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1.	**FC Villarreal**	5	52	29	10	13	92:65	97
2.	FC Sevilla	4	47	27	11	9	80:45	92
3.	PSV Eindhoven	6	50	24	13	13	72:54	85
4.	Benfica Lissabon	4	38	25	8	5	68:32	83
5.	**Tottenham Hotspur**	5	46	22	14	10	76:46	80
6.	RB Salzburg	6	46	24	7	15	75:55	79
7.	**Athletic Bilbao**	6	49	23	10	16	83:75	79
8.	Atletico Madrid	4	38	23	8	7	61:32	77
9.	**Fenerbahce Istanbul**	4	38	21	10	7	48:35	73
10.	Sporting Lissabon	6	48	20	12	16	70:61	72
27.	**FC Schalke 04**	3	26	15	7	4	49:21	52
39.	Bayer Leverkusen	3	22	11	5	6	31:15	38
44.	Hannover 96	2	20	9	7	4	33:26	34
45.	Borussia Dortmund	2	18	9	5	4	32:18	32

Für die Tabelle, die Rekordspieler und -schützen gilt: Aktuelle Teilnehmer in **Fettdruck**, die deutschen Klubs rot.

Rekordspieler: Konoplyanka auf Platz 10

Neun Spiele sind noch möglich – Oscar Cardozo könnte die neue Nummer 1 werden. Schalkes Ukrainer Yevhen Konoplyanka wünscht sich, die 50-Spiele-Marke zu knacken.

Spiele	Spieler	Vereine
54	Daniel Carrico	Sporting Lissabon, FC Sevilla
48	**Oscar Cardozo**	Benfica Lissabon, Trabzonspor, **Olympiakos Piräus**
46	**Jeremain Lens**	PSV Eindhoven, Dynamo Kiew, **Fenerbahce Istanbul**
44	**Bruno Soriano**	**FC Villarreal**
	Gonzalo Rodriguez	FC Villarreal, **AC Florenz**
43	**Jan Vertonghen**	Ajax Amsterdam, **Tottenham Hotspur**
	Matias Fernandez	Sporting Lissabon, AC Florenz
42	**Borja Valero**	FC Villarreal, **AC Florenz**
	Dries Mertens	FC Utrecht, PSV Eindhoven, SSC Neapel
41	**Yevhen Konoplyanka**	Dnipro Dnipropetrowsk, FC Sevilla, **FC Schalke 04**
	José Antonio Reyes	Atletico Madrid, FC Sevilla
40	**Markel Susaeta**	**Athletic Bilbao**
	Mehmet Topal	Galatasaray Istanbul, FC Valencia, **Fenerbahce Istanbul**
	Atiba Hutchinson	FC Kopenhagen, PSV Eindhoven, **Besiktas Istanbul**
	Eduardo Salvio	Atletico Madrid, Benfica Lissabon

Erwähnt sind nur Klubs, für die die Spieler mindestens einen EL-Einsatz bestritten haben.

Favoritenschreck Beer Sheva

Bis vor Kurzem war **Hapoel Beer Sheva** in Europa ein relativ unbeschriebenes Blatt. Doch der Meister (nach 40 Jahren wieder) sorgte 2016/17 bereits in der CL-Quali für Staunen. In Runde 3 warfen die Israelis Olympiakos Piräus aus dem Wettbewerb (0:0 A, 1:0 H), scheiterten in den Play-offs nur knapp an Celtic Glasgow (2:5 A, 2:0 H). In der Europa League landete Hapoel dann sensationell vor Southampton (0:0 H, 1:1 A) und Inter Mailand (2:0 A, 3:2 H) auf Rang 2. Als Folge steht der Verein zum ersten Mal in der K.-o.-Phase. Israelischer Rekord wäre die Viertelfinalteilnahme.

Aduriz mit Torrekord

Bereits in der letzten Spielzeit machte Athletic Bilbaos **Aritz Aduriz** mit zehn Toren in elf Spielen als bester Torschütze im Wettbewerb auf sich aufmerksam. 2016/17 begann er mit drei torlosen Partien, legte dann aber so richtig los. Gast KRC Genk konnte bereits nach acht Minuten Aduriz' Treffsicherheit sehen. Das 2:0 erzielte er dann per Elfmeter. Nach dem 2:1 stellte der Baske den Zwei-Tore-Abstand wieder her, genau wie nach dem 3:2 und 4:3. Sein Treffer zum 5:3-Endstand war der dritte verwandelte Strafstoß. Fünf Tore hatte in einem Spiel der Europa League noch keiner erzielt.

Immer noch der Erste: Falcao führt deutlich in der Liste der Toptorjäger.

Fotos: imago

Rekordtorschützen: Auf Falkenjagd

Während Falcao mit Monaco in der Champions League schwebt, jagen vor allem Oscar Cardozo (Olympiakos Piräus) und Giuseppe Rossi (Celta Vigo) seine Rekordmarke.

Tore	Spieler	Vereine
30	Falcao	FC Porto, Atletico Madrid
20	**Oscar Cardozo**	Benfica Lissabon
17	**Aritz Aduriz**	**Athletic Bilbao**
	Giuseppe Rossi	FC Villarreal, AC Florenz, **Celta Vigo**
	Kevin Gameiro	FC Sevilla
16	Fernando Llorente	Athletic Bilbao, FC Sevilla
15	**Raul Rusescu**	Steaua Bukarest, FC Sevilla, **Osmanlispor**
	Jonatan Soriano	RB Salzburg
14	Guillaume Hoarau	Paris St. Germain, Young Boys Bern
	Dries Mertens	FC Utrecht, PSV Eindhoven, SSC Neapel
13	**Klaas Jan Huntelaar**	**FC Schalke 04**
	Romelu Lukaku	RSC Anderlecht, FC Everton

Erwähnt sind nur Klubs, für die die Spieler mindestens ein EL-Tor geschossen haben.

Bailey fackelt nicht lange

Wenn man sich fragt, wer in der Gruppenphase die meisten Schüsse aufs Tor brachte, taucht da mit **Leon Bailey** ein Youngster auf. Der 19-jährige Jamaikaner versteht es, die Torhüter in Verlegenheit zu bringen: 14 seiner Schüsse gingen auf deren Kästen, vier Tore stehen zu Buche. Nur fünf Spieler trafen 2016/17 öfter als der flinke Linksfuß, der aus Jamaika erst nach Österreich gegangen war, zeitweise in Belgien keine Aufenthaltserlaubnis bekam und über den Umweg Trencin (Slowakei) 2015 in Genk Fuß fasste. 2017 wird er für Bayer Leverkusen ballern.

Totti will das Double

In der Königsklasse ist **Francesco Totti** bereits der älteste Torschütze der Geschichte. Mit 38 Jahren und 59 Tagen verwandelte er am 25.11.2014 beim 1:1 bei ZSKA Moskau für AS Rom einen Freistoß direkt. Mittlerweile hat der Capitano die 40 überschritten. Dass ihn das Alter nicht vor starken Leistungen schützt, beweisen seine fünf Torvorlagen in der aktuellen Saison der Europa League. Nur der Prager Borek Dockal gab eine mehr. Trifft Totti selbst, ist er auch in der Europa League der älteste Torschütze. Ältester eingesetzter Feldspieler kann Totti in dieser Spielzeit aber nicht mal bei einer Finalteilnahme werden. Denn David Weir spielte im März 2011 mit 40 Jahren und 311 Tagen für die Glasgow Rangers.

Ein Fall für zwei

Betrachtet man jeweils das beste Abschneiden der deutschen Teams, wird klar, dass noch viel Luft nach oben ist. Schalkes Höhepunkt war das Viertelfinale 2012 gegen Bilbao. Für Gladbach wäre schon das Achtelfinale ein Novum.

Endstation	Verein	Saison
Finale	–	
Halbfinale	Hamburg	2009/10
Viertelfinale	Dortmund	2015/16
	Wolfsburg	2014/15
	Schalke	2011/12
	Hannover	2011/12
	Wolfsburg	2009/10
Achtelfinale	Leverkusen	2015/16
	Stuttgart	2012/13
	Leverkusen	2010/11
	Bremen	2009/10
Letzte 32	Augsburg	2015/16
	Gladbach	2014/15
	Frankfurt	2013/14
	Gladbach	2012/13
	Hertha	2009/10
Gruppe	Mainz	2016/17
	Freiburg	2013/14

Von 3 auf 1

In den letzten sieben Spielzeiten der Europa League bereicherten jeweils acht Gruppendritte der Champions League den Wettbewerb. Drei holten den Titel: Atletico Madrid 2010, Chelsea 2013 und Sevilla 2016.

Endstation für die CL-Dritten	Quote
Runde der letzten 32	39 %
Achtelfinale	29 %
Viertelfinale	13 %
Halbfinale	9 %
Finale	5 %
Sieger	5 %

Die Liste der Sieger

Auf den Messestädte-Pokal, dessen erste Austragungen mehrere Jahre dauerten, folgten 1971/72 der UEFA-Cup und seit 2009/10 die Europa League.

Saison	Sieger
1955-58	FC Barcelona
1958-60	FC Barcelona
1960/61	AS Rom
1961/62	FC Valencia
1962/63	FC Valencia
1963/64	Real Saragossa
1964/65	Ferencvaros Budapest
1965/66	FC Barcelona
1966/67	Dinamo Zagreb
1967/68	Leeds United
1968/69	Newcastle United
1969/70	FC Arsenal
1970/71	Leeds United
1971/72	Tottenham Hotspur
1972/73	FC Liverpool
1973/74	Feyenoord Rotterdam
1974/75	Borussia Mönchengladbach
1975/76	FC Liverpool
1976/77	Juventus Turin
1977/78	PSV Eindhoven
1978/79	Borussia Mönchengladbach
1979/80	Eintracht Frankfurt
1980/81	Ipswich Town
1981/82	IFK Göteborg
1982/83	RSC Anderlecht
1983/84	Tottenham Hotspur
1984/85	Real Madrid
1985/86	Real Madrid
1986/87	IFK Göteborg
1987/88	Bayer Leverkusen
1988/89	SSC Neapel
1989/90	Juventus Turin
1990/91	Inter Mailand
1991/92	Ajax Amsterdam
1992/93	Juventus Turin
1993/94	Inter Mailand
1994/95	AC Parma
1995/96	Bayern München
1996/97	FC Schalke 04
1997/98	Inter Mailand
1998/99	AC Parma
1999/00	Galatasaray Istanbul
2000/01	FC Liverpool
2001/02	Feyenoord Rotterdam
2002/03	FC Porto
2003/04	FC Valencia
2004/05	ZSKA Moskau
2005/06	FC Sevilla
2006/07	FC Sevilla
2007/08	Zenit St. Petersburg
2008/09	Schachtar Donezk
2009/10	Atletico Madrid
2010/11	FC Porto
2011/12	Atletico Madrid
2012/13	FC Chelsea
2013/14	FC Sevilla
2014/15	FC Sevilla
2015/16	FC Sevilla

Bayern vor Barca!

››› Überraschungen beim **Fan-Voting**: 22 430 User haben mitgemacht bei der Umfrage auf kicker online. Sie halten Bayern für den Topfavoriten und sehen den BVB stärker als Real. Europa-League-Favorit ist ManUnited.

Champions League

Wer gewinnt die Champions League?

1.	Bayern München	30,1 %
2.	FC Barcelona	25,9 %
3.	Borussia Dortmund	14,2 %
4.	Real Madrid	13,0 %
5.	Juventus Turin	4,9 %
...		
11.	Bayer Leverkusen	0,9 %

Der Pokal: Schon 40 Jahre in Münchner Besitz

73,5 Zentimeter ist er groß, dieser Pokal, um den das ganze Jahr über so viel Aufregung herrscht. 7,5 Kilogramm darf der Kapitän des Siegerteams in der Finalnacht in die Luft stemmen.

Den Henkelpott, der in diesem Mai in Cardiff verliehen wird, gibt es seit 2006. Er ist der sechste seiner Art. Ein Verein, der den Titel dreimal in Folge oder fünfmal insgesamt holt, darf den Pokal behalten, das wurde in den Sechziger Jahren eingeführt. Deswegen haben Real Madrid (seit 1966), Ajax Amsterdam (seit 1973), der FC Bayern (seit 1976), der AC Mailand (seit 1994) und seit 2005 auch der FC Liverpool ein Original in ihren Trophäenschränken. Danach startet jeder Klub wieder bei null. Der FC Barcelona könnte in diesem Jahr seinen fünften Sieg einfahren.

Das Design des Potts stammt vom Berner Spezialisten Jürg Stadelmann, der nach eigener Aussage 340 Stunden brauchte, um den Pokal fertigzustellen.

Europa League

Wer gewinnt die Europa League?

1.	Manchester United	34,9 %
2.	Tottenham Hotspur	18,3 %
3.	FC Schalke 04	15,3 %
4.	Borussia Mönchengladbach	6,2 %
5.	FC Villarreal	6,1 %
6.	AS Rom	4,8 %

Der Pokal: Sevilla schafft das doppelte Kunststück

Der Pokal der Europa League ist die schwerste aller UEFA-Trophäen: Er wiegt 15 Kilogramm und ist 65 Zentimeter hoch.

Die Silber-Trophäe, die auf einem gelben Marmorsockel thront, wurde von der Mailänder Firma Bertoni für das Endspiel 1972 entworfen und hergestellt. Auch hier gilt die Regel: Behalten darf den Pokal der Klub, der ihn dreimal in Serie oder fünfmal insgesamt gewinnt. Der FC Sevilla schaffte 2016 beides auf einen Schlag: Der Finalsieg über Liverpool war der dritte Titelgewinn hintereinander und der fünfte insgesamt. 2017 freilich wird es einen neuen Champ geben.

Im Gegensatz zum Meisterpott hat dieser Cup keine Griffe. Oberhalb des Sockels scheint eine Gruppe von Spielern einem Ball nachzujagen. Tatsächlich stützen sie den achteckigen Pokal. Jeder Titelträger darf eine Nachbildung behalten, die vier Fünftel der Originalgröße nicht überschreiten darf und 2000 Euro kostet.

kicker SPORTMAGAZIN
SONDERHEFT
ZUR CHAMPIONS LEAGUE UND EUROPA LEAGUE

Olympia-Verlag GmbH
Badstraße 4–6, 90402 Nürnberg
info@olympia-verlag.de

Direktwahl für
Redaktion: +49 911 216 22 42 FAX: +49 911 216 22 52
Abonnement: +49 911 216 22 22 FAX: +49 911 216 22 30
Anzeigen: +49 911 216 22 13 FAX: +49 911 216 27 39

Gegründet 1920 durch Walther Bensemann (†)

Herausgeber: Rainer Holzschuh

Chefredaktion:
Jörg Jakob (Leitung Gesamt)
Rainer Franzke (Geschäftsführend)
Jean-Julien Beer (Leitung Print)
Alexander Wagner (Leitung Digital)

Zuständig für Kooperationen:
Klaus Smentek

Art Direction:
Dieter Steinhauer, Sabine Klier (Stv.)

Chefreporter:
Karlheinz Wild, Oliver Hartmann (und Leitung Redaktion Berlin)

Reporter: Hans-Günter Klemm (und Sonderaufgaben), Thomas Hennecke

Leitende Redakteure:
Stefan Bomhard, Manfred Ewald, Axel Heiber, Manfred Münchrath, Günter Wiese

Redaktion:
redaktion@kicker.de
David Bernreuther, Christian Biechele, Thomas Böker, Ulla Ellmer, Martin Gruener, Hartwig Hasselbruch, Harald Kaiser, Marcus Lehmann, Frank Linkesch, Markus Löser, Klaus Meßenzehl, Martin Messerer, Georgios Moissidis, Peter Nickel, Michael Pfeifer, Uwe Röser, Thomas Roth, Bernd Salamon, Sabine Vögele, Jana Wiske, Jörg Wolfrum, Mounir Zitouni, Christian Rheingruber (Korrektor)

Datenredaktion/Dokumentation:
Christoph Huber (Leitung), Georgios Vavritsas (Stv.), Conrad Carl, Stephan Epple, Robert Hohensee, Hanns-Peter Holzberger, Ulrich Matheja, Ulrich Schindler, Volker Schwerdtfeger

Fotoredaktion: Peter Dworschak (Leitung), Michael Beims, Kenan Hakverdi

Layout & Produktion: Tina Binder, Matthias Bracke, Claus Cheng, Uwe Fuchs, Birgit Messer, Heinz Neubauer, Sonja Pfaffenberger, Stefan Schmid, Andreas Stellwag, Christian Weber, Michael Zöllner

Technische Produktion: Stefan Kemmether, Thomas Massler

Herstellung: Hermann Draser (Leitung)

Digitale Medien:
Werner Wittmann (Leitung), Manuel Kröppelt (Stv.)

Regionalredaktionen:

West: Frank Lußem (Leitung), Oliver Bitter, Toni Lieto, Jan Lustig, Stephan von Nocks, Jan Reinold
Robert-Perthel-Straße 4, 50739 Köln
Telefon +49 221 17 08 59-0, FAX +49 221 17 08 59-22

Nord: Michael Richter (Leitung), Thomas Hiete, Thiemo Müller
Woltorfer Straße 77c, 31224 Peine
Telefon +49 5171 66 66, FAX +49 5171 7 40 02

Büro Hamburg: Sebastian Wolff, Margaretenstraße 48, 20357 Hamburg, Telefon +49 40 444 6538 62

Südwest: Rainer Franzke (Leitung), Michael Ebert, Julian Franzke, Benjamin Hofmann, Georg Holzner, Patrick Kleinmann, Carsten Schröter
Waldstraße 226, 63071 Offenbach
Telefon +49 69 85 70 76-0, FAX +49 69 82 37 02 00

Berlin: Andreas Hunzinger, Steffen Rohr
Reuchlinstraße 10–11, 10553 Berlin
Telefon +49 30 23 08 63-0, FAX +49 30 26 55 09 93

Hauptvertriebsleiter: André Kolb

Verkaufspreis: € 3,90
(einschließlich 7 % Mehrwertsteuer)

Leiter Vermarktung Print und Digitale Medien:
Martin Schumacher, Otto Hofbeck (Stv. Leiter Vermarktung Print und verantwortlich für Anzeigen), Marco Lutz (Stv. Leiter Vermarktung Digitale Medien)
anzeigen@kicker.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. keine Haftung. Die gesamte Zeitschrift einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Copyright für Inhalt und Gestaltung – falls nicht ausdrücklich anders vermerkt – by Olympia-Verlag GmbH 2017.

Druck: Burda Druck Nürnberg GmbH & Co. KG, Nürnberg
Printed in Germany

ZU HAUSE IST IN DEN

STADIEN EUROPAS

WWW.KICKER.DE/SHOP

GRATIS VERSAND
SCHNELLE LIEFERUNG
WWW.KICKER.DE/SHOP

~~84,95€~~
63,71€*

~~89,95€~~
53,97€*

~~89,95€~~
58,47€*

kicker SHOP

Nike FC Barcelona Trikot Away UCL	63,71€*
adidas FC Bayern München Trikot Home UCL	53,97€*
adidas Real Madrid Trikot 3rd UCL	58,47€*

www.kicker.de/shop

kicker@kicker-onlineshop.de |Tel. +49 7951 9645-110

*Preis inkl. MwSt. Versandkostenfreie Lieferung innerhalb DE. Angebot nur solange Vorrat reicht. Verbraucher haben ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Es gelten die AGB des kicker-Shops unter: https://shop.kicker.de/agb/

Eine Perle der Natur.

Gebraut nach dem deutschen Reinheitsgebot • Krombacher Privatbrauerei
57223 Krombach • Am Rothaargebirge • www.krombacher.de

Bewährte Krombacher Qualität
IN NEUER 0,5*l* FLASCHE

ÖKO-TEST
RICHTIG GUT LEBEN
Krombacher Pils
Gesamturteil:
sehr gut
Ausgabe 08/2009

Mit Felsquellwasser gebraut.